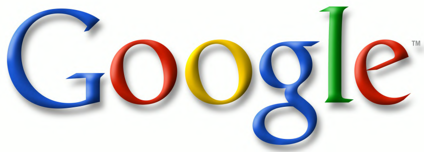
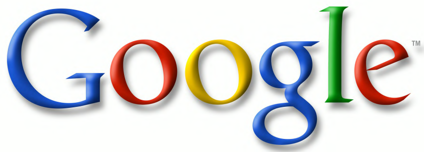



Google



LAURIN

UND

DER KLEINE ROSENGARTEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

GEORG HOLZ.

HALLE a. S.
MAX NIEMEYER
1897.

INHALT.

Den alten text des gedichtes von Laurin hat zuletzt Müllenhoff im 1. bande des Deutschen Heldenbuches herausgegeben (1866; sonderabdruck des Laurins Berlin 1874). liegt es mir nun auch fern, das verdienst, das sich Müllenhoff durch die kritische behandlung des sehr verderbt überlieferten gedichtes erworben hat, irgendwie schmälern zu wollen, so mufs ich doch jetzt behaupten, dafs sein handschriftenschema sowohl wie seine textconstitution in einigen wesentlichen punkten der correctur bedürfen, wenn das richtig ist, was ich, auf Müllenhoffs beobachtungen fufsend, über die geschichte unseres textes in meiner ausgabe der 'Gedichte vom Rosengarten' s. LXXXVIIIff. aufgestellt habe. Müllenhoffs ausgabe verwertet den von Franz Roth vollständig gesammelten kritischen apparat, den gegenwärtig die Königliche Bibliothek zu Berlin besitzt; durch das freundliche entgegenkommen der bibliotheksverwaltung, für das ich hier aufrichtig dank sage, war ich in der lage, ihn zu benutzen. auf grund dieser nachprüfung ist der text A constituiert; eine ausgabe des textes D füge ich hinzu, da dieser bisher einer kritischen bearbeitung überhaupt entbehrte. die in der handschrift *K* überlieferte Fortsetzung gebe ich mehr der vollständigkeit wegen bei, doch hoffe ich, damit für die erkenntnis und das verständnis auch dieses textes einiges beigetragen zu haben.

Das gedicht von Laurin ist in folgenden, hier auf vier gruppen A—D verteilten handschriften und drucken ganz oder teilweise überliefert:

A.

K, die Kopenhagener hs. (universitätsbibliothek mss. Magnaean. nr. 32), perg. 14. jh., enthält den Laurin A mit sammt der Fortsetzung; ursprünglich umfafste sie 60 bll., deren letztes jetzt verloren ist; abgesehen von diesem verluste ist sie äufserlich vollständig, doch fehlen die verse I,778—821, da der schreiber von 777 auf den gleichen vers 821 übersprang. sie ist abgedruckt durch Nyerup in Suhms 'Symbolae ad literaturam Teutonicam antiquiorem' spalte 1—82 (Havniae 1787) und danach benutzt.

M, perg. 14. jh., ein in München gefundenes doppelblatt, von

Karl Roth abgedruckt in den 'Dichtungen des deutschen mittelalters' s. 112ff. (Stadtamhof 1845) und danach benutzt. es bietet Laurin A 1328—1381 und vom II. buche der Fortsetzung 61—112.

K und *M* gehören so nahe zusammen, dafs sie kaum in orthographischen kleinigkeiten von einander abweichen. auch die äufsere einrichtung ist dieselbe: zwischen den beiden, je 52 zeilen bietenden blättern von *M* stehen in *K* 458 verse des I. und 60 des II. buches, aufserdem die beide bücher trennende notiz, also genau soviel, als nötig ist, um zehn blätter des formates von *M* zu füllen. das erhaltene doppelblatt ist also wohl das äufsere einer lage von 12 blättern mit 624 zeilen. vor dem ersten blatte bietet *K* 1200, nach dem zweiten 1131 zeilen, d. h. unter berücksichtigung des umstandes, dafs das letzte blatt von *K* verloren ist, in beiden partien etwa gleichviel und soviel, als nötig ist, um je 2 solcher lagen zu füllen, wie sie durch das erhaltene doppelblatt erwiesen werden. demnach bestand *M* ursprünglich aus fünf lagen zu zwölf blättern, also aus 60 blättern, hatte also ganz denselben umfang, wie *K*. die sich danach aufdrängende vermutung, dafs *M* vielleicht gar keine andre hs. als *K* repräsentiere, und das doppelblatt aus der letzteren ausgerissen und zufällig nach München verschlagen worden sei, erweist sich jedoch als irrig: ihr widerspricht die von K. Roth a. a. o. s. XV mitgeteilte vorgeschichte des bruchstückes; auch ist *K* noch vollständig, wie mir herr dr. Kålund auf meine anfrage freundlichst bestätigte. aus dieser sachlage ergiebt sich aber, dafs der Nyerup'sche abdruck so zuverlässig ist, dafs auf eine einsicht der Kopenhagener hs. verzichtet werden darf; sonst könnte die übereinstimmung der orthographie zwischen ihm und *M* nicht so grofs sein; auch hat eine von Müllenhoff benutzte collation der hs. nichts wesentliches ergeben.

v, die 1. Wiener hs. der hofbibliothek, pap. 15. jh., vollständig, giebt den text A bis mit 1424 und schliefst daran D 2381 bis zum schlusse.

r, die Regensburger hs. der stadtbibliothek, pap. 16. jh. (anfang). es fehlen ohne äufsere lücke 1403—1513; mit 1578 bricht der text ab.

m, 14 blätter einer paphs. des 15. jh., von welchen 13 auf der kgl. bibliothek zu München, 1 auf der zu Berlin aufbewahrt werden. die hs. umfafste ursprünglich 30 bll., von denen die erhaltenen das 16.—23. und 25.—30. sind; sie geben A 798—1263 und 1311 bis zum schlusse.

w, die 2. Wiener hs. der hofbibliothek, pap. vom jahre 1472,

äufserlich vollständig, doch hat der schreiber die verse 1250—99 durch abirren von éinem gleichen verse auf den andern ausgelassen und dann die lücke durch vierzehn verse eigener fabrik hinter 1302 zu ersetzen gesucht. der text bricht ab mit 1574.

B.

H, vdHagens bruchstück, jetzt der kgl. bibliothek zu Berlin gehörig, perg. 14. jh., 4 bll. mit 160 versen A 488—652; es fehlen 565f. 639. 643f.

p, die Pommersfelder hs., pap. 14. jh., giebt das gedicht unter dem titel *Dit mer heyzet der laurin* mit 1500 versen. unmittelbar auf dasselbe folgt unter dem titel *Hie hebet sich ane der rosen garte* der text P des grofsen Rosengartens.

z, die Zeizer hs. des domcapitels, pap. 15. jh., publiciert von Zacher in HZ. XI, 501ff., hat das gedicht auf 1190 verse gekürzt.

C.

f, die Frankfurter hs. der stadtbibliothek, pap. 14. jh., giebt das gedicht unter dem titel *Hie hebet sich der kleine rosen garte* auf 838 verse gekürzt. die hs. enthält auch den text C des grofsen Rosengartens, der den letzten teil des bandes bildet, vom Laurin aber durch einige kleinere stücke getrennt ist.

D.

s, die Strafsburger hs. des Heldenbuches, pap. 15. jh., umfassend Vorrede, Ortnid, Wolfdietrich, Rosengarten D und Laurin, geschrieben von Diebolt von Hagenau c. 1450 (angebunden Sigenot und Pfaffe Amis). die hs. ist 1870 verbrannt, doch befindet sich eine abschrift des Laurins im Roth'schen apparate, die meiner textconstitution zu grunde liegt.

d, der älteste druck des Heldenbuches, ohne ort und jahr (vermutlich Strafsburg um 1480); neudruck besorgt durch A. v. Keller (bibliothek des Stuttgarter literarischen vereins nr. LXXXVII, 1867), danach von mir benutzt.

Jüngere bearbeitungen finden sich handschriftlich zwei:

α, der anfang einer solchen, 112 verse umfassend, im 15. jh. auf fünf freie seiten einer brevierhs. des Prefsburger domcapitels eingetragen, mitgeteilt von Schröer (Jahresprogramm der Prefsburger oberrealschule 1857) und danach im DHB I, 295f.

β, die Dresdener hs. des sogenannten Heldenbuches Kaspars von der Rön, pap. vom j. 1472, enthält eine vollständig neue bearbeitung des Laurins in 326 strophen der Heunenweise.

Von einer verlorenen, angeblich sehr alten pergamenths., in welcher aufser dem Laurin auch das Nibelungenlied enthalten war,

giebt uns Wolfgang Lazius kunde in seiner schrift 'De gentium aliquot migrationibus.' aus seinen dürftigen citaten Laurin A 1303f. 1307f. 1538—40 läſst sich wenig schlieſsen; wichtig ist nur, daſs der allen übrigen hss. gemeinsame rührende reim 1303f. hier augenscheinlich beseitigt war, denn A 1303 lautet bei Lazius *er was gar ein küener man.* demnach dürfte hier die spur einer für uns verlorenen überarbeitung vorliegen.

Eine weitere alte pergamenths. soll einst in Freiburg im Breisgau vorhanden gewesen sein; auf einer angeblich von ihr 1753 genommenen abschrift beruht Ettmüllers unter dem titel 'Kunech Luarin' 1829 erschienene ausgabe. wie es um diese Freiburger hs. bestellt ist, darüber s. u. s. XXXV.

Müllenhoff entwickelt seine ansicht von der verwandtschaft der hss. unter einander DHB I, XXXVIff. in folgender weise: die textgestalt, auf die sie sämmtlich zurückweisen (von ihm mit *A* bezeichnet), kann frühestens in das ende oder die 2. hälfte des 13. jh., vielleicht auch in den anfang des 14. jh. gesetzt werden, wenn das gedicht auch älter sein muſs (1195—1215 entstanden, a. a. o. s. XLVI). die hss. zerfallen nach herkunft und mundart in eine bairisch-österreischische (*Kmrv*) und eine mitteldeutsche (*wpHzf*) gruppe, wozu der jüngere text *sd* kommt. der eingang ist in beiden gruppen verschieden: die bairischen beginnen *Ez was ze Berne gesezzen*, die mitteldeutschen *Ze Berne was gesezzen.* im übrigen geht nur *K* in directer linie auf *A* zurück; alle übrigen hss. stammen von einem exemplare mit verstümmeltem schlusse (Mh. *B*). dieser verstümmelte text gelangte in zwei exemplaren nach Mitteldeutschland (Mh. *C*): das eine wird durch *pzHw* repräsentiert, das andere durch *fsd*.

Im groſsen und ganzen bestätigt sich diese anschauung Müllenhoffs. zu modificieren ist sie in folgenden punkten:

1. Von dem von Müllenhoff mit *C* bezeichneten stadium der entwickelung an geht diese der des groſsen Rosengartens vollkommen parallel: in éinem bande vereinigt, gelangten beide gedichte nach Mitteldeutschland und waren hier zunächst in einer gestalt geläufig, die uns im wesentlichen in der beide enthaltenden Pommersfelder hs. vorliegt. die gedichte haben hier noch ihre alten separaten titel (s. o. s. III). die nächste stufe der entwickelung wird durch die Frankfurter hs. bezeichnet; der hier überlieferte groſse Rosengarten setzt den zustand des Pommersfelder textes voraus; dasselbe hat nach lage der sache auch vom Laurin zu gelten.

beide gedichte sind hier durch ihre titel zu einander in beziehung gesetzt: beide 'Rosengarten' genannt, werden sie als der 'grofse' und der 'kleine' (dieser der bisherige Laurin) von einander unterschieden. dafs die in der Strafsburger hs. vorliegende bearbeitung beider gedichte ihrerseits auf eine der Frankfurter nahe verwandte vorlage zurückgeht, wird auch von Müllenhoff a. a. o., den Laurin betreffend, angenommen.

Trifft nun die hier gegebene ansicht das richtige, und ist auch die datierung der Rosengartentexte, wie ich sie in meiner einleitung zu deren ausgabe s. XCV versucht habe, im wesentlichen gelungen, so mufs der mitteldeutsche zweig der Laurinüberlieferung sich wohl früher vom stamme gelöst haben, als Müllenhoff annimmt, nämlich etwa 1260—70. dann kann aber der archetypus aller hss. nicht so jung sein, wie ihn Mh. ansetzt, sondern dürfte um 1250 vorhanden gewesen sein.

2. Die hs. *K* steht nicht so isoliert da, wie Müllenhoff angenommen hat, vielmehr verteilen sich die vier bairischen hss. auf zwei gruppen *Kv* und *rm*; dafs die beiden letzteren zusammen gehören, hat auch Mh. erkannt; es genügt hier, auf die ihnen eigenen plusverse und die anmm. zu A 919f. 1203f.[1]) zu verweisen. aber auch *Kv* sind eng verwandt, vgl. anm. zu A 277f. 323ff.; letztere stelle ist entscheidend. dazu kommt, dafs sowohl *K* wie *v* gelegentlich vom jüngsten texte beeinflufst sind: A 44. 340. 347. 833, allerdings nie übereinstimmend; aber da sie durch die umstellung innerhalb der partie A 323—30 als zusammengehörig erwiesen sind, so darf man annehmen, dafs ihre gemeinsame vorlage gelegentlich nachträge aus dem jüngeren texte aufwies, die von den abschreibern willkürlich bald verwendet, bald übergangen wurden. da *v* bereits mit A 1424 abbricht (was folgt, ist aus einem exemplare des gedruckten textes nachgetragen), so kann sie sehr wohl auf eine vorlage zurückgehen, die wie *K* die Fortsetzung enthielt. es dürfte gerade des schreibers beobachtung, dafs der schlufs seiner vorlage von dem bereits gedruckt vorliegenden texte D gänzlich abwich, die ursache gewesen sein, dafs er sie aufgab und nunmehr dem letzteren folgte. wie dem auch sei: dafs die bairischen hss. in zwei gruppen *Kv* und *rm* zu verteilen sind, ist unzweifelhaft.

3. Die hs. *w* rechnet Mh. zur mitteldeutschen classe, ihres

---

[1]) An dieser stelle findet sich ein störender druckfehler: statt *Kr* ist zu lesen *Kv*.

einganges und ihres dialectes wegen; sie unterscheidet sich indeſs in einem hauptpunkte völlig von jener classe: die den garten umgebenden *borten* hat der schreiber der vorlage der hss. *Hpzfsd*, durch die bairische orthographie *porten* veranlaſst, für *porten* (= pforten) genommen; an diesem irrtume ist *w* nicht beteiligt, vielmehr stellt sie sich an einer kritisch wichtigen stelle (vgl. anm. zu A 197ff.) zu den bairischen hss., wo diese augenscheinlich jüngeres bieten. sie ist demnach selbst der bairischen classe zuzuzählen, und zwar ist sie von den beiden vorhin festgestellten gruppen unabhängig, da sie deren specielle eigentümlichkeiten nicht teilt. ihr dialect beweist nichts: er ist schlesisch, d. h. die hs. ist in einer gegend geschrieben, die von Thüringen (der eigentlichen heimat der mitteldeutschen classe) wie von Baiern oder Österreich in gleicher weise entfernt ist, die aber im jahre 1472 gewiſs mehr von Österreich, als von Thüringen beeinfluſst war. gehört aber *w* näher zu *Kvrm*, als zu den übrigen hss., so ist damit der sichere beweis erbracht, daſs der in *K* allein vorliegende schluſs des 1. buches nicht der ursprünglichen fassung des gedichtes angehört, denn es ergiebt sich folgendes schema der verwandtschaft der hss.

archetypus

bair. classe. md. classe.

Kv *rm* *w*

da *rmw* mit der md. classe im schlusse des gedichtes übereinstimmen, so muſs dieser schluſs aus dem archetypus stammen. daſs *w* sich in den eingangsworten zur mitteldeutschen gruppe stellt, verschlägt bei der geringfügigkeit der abweichung nicht viel, umso weniger, als auch das Preſsburger fragment, das doch selbst österreichisch ist und nicht wohl auf eine nicht-österreichische vorlage zurückgehen kann, hierin mit *wB* geht. es dürfte dieser eingang wohl der ursprüngliche sein.

4. Was das verhältnis der md. hss. *Hpzf* unter einander betrifft, so stellt zunächst *f*, wie schon bemerkt, den andern gegenüber eine vorgeschrittenere stufe dar. *z* schlieſst sich durchweg eng an *p* an, ist aber systematisch durchgekürzt, sodaſs sie für die herstellung des textes nur geringen wert haben kann; interessant ist, daſs diese hs. die dem md. dialecte nicht angemessenen reime durchweg beseitigt (z. b. 131 *Dy hoffart dy an dem gartin lyt* : *zît*; 318 *Daz der dy crone treyd* : *geleit*; 1319f. *Alzo hub sich der stryt Von den forstin in der cyt*), und daſs nur in ihr das gelegentlich von

Mh. (a. a. o. s. XLII) in den text gesetzte *sân*, ein md. wort, erscheint. *H* mit sicherheit einzuordnen, erlaubt der geringe umfang des bruchstückes nicht. da nun die *pz* gemeinsamen fehler in der regel auch von *f* geteilt, bez. vorausgesetzt werden (s. u. die besprechung dieses textes), so ergiebt sich daraus, dafs die md. überlieferung einheitlich ist und für uns in der hauptsache durch die alte und sorgfältige hs. *p* dargestellt wird.

Für den archetypus aller hss. gebrauche ich das zeichen *A*, für die nach Mitteldeutschland (speciell wohl Thüringen) gelangte hs. das zeichen *B*. in dieser waren Rg. und Laurin bereits vereinigt.

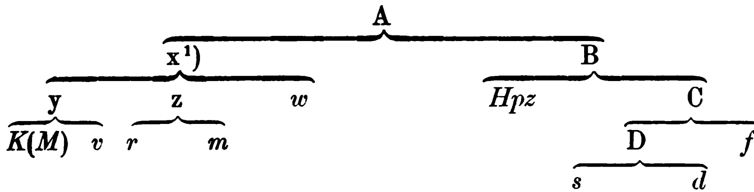
Auf grund von *B* sind beide gedichte um das jahr 1290 (vgl. verf. Rosengarten s. XCV) von einem Rheinfranken einer neubearbeitung unterworfen worden: text *C*. dieser ist uns in seiner ursprünglichen form nicht mehr erhalten, sondern mufs erschlossen werden aus dem jüngeren texte *D* einer- und dem der hs. *f* andrerseits. wie in letzterer der grofse Rosengarten mit Rg. *A* contaminiert ist, so ist der nunmehrige kleine Rosengarten systematisch gekürzt; doch reicht, was erhalten ist, aus, um mit sicherheit zu erkennen, dafs die vorlage bereits dem texte *D* angenähert war, s. u. nach lage der dinge sind der contaminator des grofsen und der kürzer des kleinen Rg. für dieselbe person zu halten.

Auf grund von *C* ist die alemannische, von mir mit *D* bezeichnete neubearbeitung entstanden. sie liegt uns vor in der Strafsburger hs. *s* und dem ältesten drucke des Heldenbuches *d*. da *s* nicht selten kleine lücken hat, die in *d* richtig, d. h. in übereinstimmung mit dem älteren texte, ausgefüllt sind (vgl. die varianten), so kann *d* nicht auf *s* beruhen, sondern beide überlieferungen sind coordiniert (dafs *s* von *d* abhängig wäre, ist durch sein höheres alter ausgeschlossen).[1] die ebenfalls zu *D* gehörige schlufspartie der hs. *v* dagegen ist für die kritik wertlos, da sie offenbar erst aus *d* abgeschrieben ist, denn sie stimmt in allen kleinigkeiten mit dem drucke überein.

---

[1]) Die vermutung, die ich Rosengarten s. XCVIII anm. aufgestellt habe, bestätigt sich also nicht; damit ist auch die annahme, dafs Diebolt von Hagenau, der schreiber von *s*, das Heldenbuch durch vereinigung von Ortnid-Wolfdietrich und den Rosengärten hergestellt und die Vorrede verfafst habe, hinfällig; beides ist vor ihm geschehen.

Somit erhalten wir folgenden stammbaum der hss.:



Für die herstellung des textes ergiebt sich die regel, dafs die alte und sorgfältige hs. *p* zu grunde zu legen ist. zur verbesserung ihrer fehler sind in erster linie *w* und *K* heranzuziehen. gering ist der wert der jungen hss. *vrmz*. der kritische apparat würde bei angabe aller varianten ins ungeheure angeschwollen sein; da ein grofser teil von ihnen gänzlich wertlos ist, habe ich vollständigkeit nur für *p* (und *H*) angestrebt und die übrigen nur im falle gruppenweiser übereinstimmung angeführt. wichtige differenzen sind in den anmerkungen besonders besprochen.

Hauptsächlich infolge der abweichenden anschauung vom werte der hss. ist mein text im versbestande von dem Müllenhoffs nicht unwesentlich verschieden: innerhalb der partie A 1—1566 (nach dieser stelle beginnt die von Mh. für echt gehaltene Fortsetzung) zählt er 1600 verse. diese differenz von 34 versen ist auf verschiedene weise zu stande gekommen: zunächst hat Mh. fast alle der gruppe *rm* eigentümlichen verse, die ich als junge zusätze in die varianten verwiesen habe, in seinen text aufgenommen, je zwei nach v. 764. 820. 924. 932. 972. 1102. 1444[2]), sowie vier nach 1202 meiner zählung, im ganzen 18 verse. vereinzelt sind ferner von ihm aufgenommen 2 verse nach 300 aus *v*, 2 nach 340 aus *K* und *f*, 2 nach 1204 (vor den an dieser stelle aus *rm* aufgenommenen) aus *w*, endlich 6 an stelle von 1477f. aus *K*; sie werden sämmtlich durch die übrigen hss. als unecht erwiesen, wie in den anmerkungen im einzelnen ausgeführt ist. — An einer stelle handelt es sich um eine umstellung, nicht um ein plus oder minus von versen: Mh. folgt in der anordnung der verse 769—82 den hss. *rvK* gegen die autorität von *wpzfD*, offenbar mit unrecht, denn die übereinstimmung von *rvK* ist nur scheinbar, vgl. anm.

An folgenden stellen beruht die differenz darauf, dafs Mh.

---

[1]) Im variantenverzeichnis bedeutet *x* nicht diese gruppe, sondern in jedem einzelnen falle die gesammtheit der nicht speciell angeführten hss.

[2]) Zu dieser stelle vgl. die anmerkung.

teils alte fehler, teils die saloppe metrik zu bessern versucht: statt 409f. vier verse, statt 1051—56 nur vier verse, statt 1297f. vier verse, statt 1369f. vier verse. weshalb ich an diesen punkten seiner textconstitution nicht folgen kann, habe ich in den anmerkungen im einzelnen begründet.

Es verbleiben noch drei stellen, in denen ich von Mh. abweiche, ohne behaupten zu wollen, dafs er sich hier falsch entschieden habe: 383—86 (bei Mh. 2 v.), 1337f. (bei Mh. 4 v.), 1495—98 (bei Mh. 6 v.). auch hier ist das für und wider in den anmm. ausgeführt. ich bemerke nur noch, dafs mir Müllenhoffs versbestand (nicht seine lesarten) an diesen stellen jetzt richtiger scheint, als der meine. ich würde also 383 jetzt lieber lesen *Laurîn* (statt *man*) und die lücke 384f. nicht ansetzen; über die herstellung der beiden andern partien vgl. die anm.

Im übrigen ist über die echtheit der überlieferten verse folgendes zu bemerken: die im ganzen sorgfältige hs. *p* leidet an dem fehler, dafs sie nicht selten unzweifelhaft echte verspare ausläfst; im allgemeinen genügt die controle durch die hs. *w*, deren versbestand (abgesehen von einem gröfseren versehen, s. o. s. III) annähernd vollständig ist, zur entscheidung der echtheit, bez. ausfüllung der lücken von *p*. doch sind zwei besondere umstände zu beachten: 1) von mir aufgenommene, in *p* fehlende verse werden durch *w* nicht bestätigt; 2) sie werden zwar bestätigt, fehlen aber nicht nur in *p*, sondern in der ganzen gruppe *B*. ich zähle im folgenden sämmtliche in *p* fehlende verspare meines textes auf und bezeichne die in *w* ebenfalls fehlenden mit *, die in der ganzen gruppe fehlenden, aber in *w* vorhandenen mit !: 27f. 85f.* 209f., statt 251—8 nur 4*v. 277f.* 279f. 323—30. 361f. [384f. ist keine lücke] 582—7. 669f. 713f.! 791f. 819f. 831f.! nach 898 vier v. mehr! [statt 985—8 nur 2 v., vgl. anm.] statt 1017—40 nur 12 v.! [die lücke 1054f. ist verkleistert] 1063f.! 1097f. 1225f.! 1373f. 1388f. 1457f. 1495—8. 1527—30. 1543f.! [in der lücke 1549f. steht éin vers, vgl. var.].

Was die auch in *w* fehlenden verse angeht, so sind 85f. nur in *Kr*, 277f. nur in *Kv* belegt, und mindestens letztere sicher unecht; ich habe daher beide verspare eingeklammert. über die aufserordentlich schwer zu beurteilende stelle 251—8 vgl. anm.; es scheint mir jetzt geraten, hier durchweg der lesart von *p* den vorzug zu geben und die abweichung von *w* einfach als einen versuch aufzufassen, die assonanz *spannen* : *anger* zu beseitigen.

Die verspare 831f. 1063f. 1225f. fehlen der ganzen gruppe *B* und könnten immerhin zusätze sein, die der bairischen classe gemeinsam wären; doch sind solche gemeinsame zusätze dieser classe sonst nicht zu erweisen.

Ob das verspar 713f. der ganzen gruppe *B* fehlt, ist nicht zu erkennen, da es innerhalb der partie 707—22 steht, die in *C* durch abirren von *verborgen* 706 auf *unverborgen* 722 ausgefallen ist. ebenso ist über 1543f. keine sicherheit zu erlangen, da die stelle verderbt und deshalb in *f* gestrichen, in *D* stark umgearbeitet ist.

Zu den vier nach 898 von *p* zugesetzten versen vgl. anm. zu dieser stelle und die besprechung der correspondierenden von *f* (u. s. XXIII); in *B* war an stelle von *mac* 899 getreten *kan*, daher hinter 900 eingeschoben worden *beidiu naht unde tac* (: *smac*), wie *f* und *z* übereinstimmend lesen. es handelt sich also um eine verderbnis von *B*, die in *p* weiter gewuchert ist.

Ähnlich liegt die sache in der um 12 verse gekürzten partie 1017—40, vgl. anm. zu D 1621ff. zunächst wurden 1033—6 ganz oder teilweise hinter 1018 versetzt und fielen an ihrer alten stelle aus (sie fehlen hier übereinstimmend in *z* und *D*). dann gingen die unentbehrlichen verse 1023—6 durch abirren von *lant* auf *lanc* verloren, wie es scheint, bereits in *B*. dagegen liegen 1031f. 1037—40 in *z* und *D* noch vor, sind also erst von *p* gestrichen.

Ich stelle hier die fälle zusammen, in welchen ich jetzt von meiner eigenen textconstitution abgehen möchte: wie 85f., so sind auch 251f. 255f. einzuklammern, als nur den gruppen *K*(*v*) und *r*(*m*) eigen, dagegen in *wB* nicht vorliegend; 277f. sind ganz zu streichen, da nur in *Kv* belegt; die lücke 384f. ist nicht anzusetzen, dafür 383 zu lesen *Laurîn* für *man*; das verspar 413f. darf nicht eingeklammert werden, da es durch *wB* genügend bezeugt ist; die lücke 1338 ist als zwei verse anzusetzen, nach ihr ein vers *der selbe degen junge* einzufügen, vgl. anm.; 1477f. darf wohl die in der anm. gegebene conjectur in den text gesetzt werden; an stelle der lücke 1496—8 sind die 5 in der anm. angeführten verse einzusetzen. es würden also vier verse 277f. 384f. gestrichen, dafür vier, je zwei nach 1338. 1498, aufgenommen werden, und somit der gesammtbestand der gleiche bleiben.

Der zeitpunkt der abzweigung der gruppe *B* und damit das alter des archetypus aller hss. ist oben auf ungefähr 1260—70 gesetzt worden. dieser archetypus unterschied sich vom originale mindestens

durch eine reihe von fehlern, die sich in allen hss. wiederfinden (die wichtigsten an den stellen 296. 635. 724. 920. 1054f. 1338. 1549f.), wir müssen also den ursprung des gedichtes noch um einige zeit über jenen punkt zurückschieben. wenn also Müllenhoff (nach Lachmanns vorgange, DHB I, XLIII) den ursprung des gedichtes um die wende des 12. und 13. jhs. setzt, so könnte er damit das richtige getroffen haben. zur entscheidung der frage ist zunächst die im gedichte herschende reimtechnik zu betrachten.

Vocalische ungenauigkeiten finden sich folgende:

a : *â* wird, wie überall, häufig gebunden vor schließsendem *n* (*m*), was als erlaubte freiheit anzusehen ist.

a : *o* vor folgendem *r*, *garten* : *borten* 103. 137. 289. 405. 1143, *orten* : *harte* 1545 (in *mp*; *wr* reimen *orten* : *sparten*), danach von mir vermutet *vor* : *dar* anm. zu 1477.

â : *ô* einmal *erlâzen* : *stôzen* 699.

e : *ë* einmal *snëlle* : *geselle* 93. — *ê* : *æ* einmal *hœre* : *êre* 325.

î : *ei* dreimal *geleit* : *zît* 131. 317, *leit* : *strît* 1319.

u statt *ü* einmal *kusten* : *bruste* acc. plur. 1075.

An consonantischen ungenauigkeiten sind anzumerken:

Schließsendes *n* wird im zweisilbigen reime häufig vernachlässigt, auch 1075 *kusten* : *bruste*, wo es *in* in der enklise darstellt.

Ausstoſsung des *h* mit contraction einmal *slân* : *vreissam*, vergl. anm. zu 1495ff.

Mediae verschiedener reihen mit einander gebunden:

b : *g* neunmal *stuben* : *vlugen* 367, *degen* : *ergeben* 595, *degen*: *leben* 769. 1175. 1297. 1325. 1369. 1375, *erhaben* : *sagen* 1127.

b : *d* einmal, *haben* : *geladen* 987.

Ebenso tenues verschiedener reihen:

p : *t* siebenmal, *lîp* : *strît* 197, : *zît* 1393, *Dietleip* : *arbeit* 421, : *unverzeit* 571, : *breit* 1433, *reit* 1575, *liep* : *undiet* 1097.

t : *c* dreimal, *swert* : *getwerc* 1265 und mit vorausgehendem (also verschiedenem) nasal *hant* : *underdranc* 525, *bant* : *spranc* 1489.

Ferner *n* : *m*, 1) im auslaute reimen sehr häufig adjectiva auf *-sam* : *an* (: *ân*), auſserdem *nam* : *dan* 611. 1559, *sun* : *vrum* 21. 297. 1499. 2) inlautend vor *t* dreimal, *samt* : *Hildebrant* 685. 1481, *gezemt* : *gewent* 911, verdoppelt dreimal *getwerginne* : *gimme* 755. 827, *grimme* : *gewinnen* 1441.

Vereinzelte assonanzen sind *obene* : *vogele* 219, *spannen* : *anger* 253, *biderbe* : *widere* 643, *gevangen* : *dannen* 1201.

s : spirantisches *z* wird dreimal gebunden, *vergaz* : *gras* 149, : *was* 479. 723.

Die verspare 831f. 1063f. 1225f. fehlen der ganzen gruppe *B* und könnten immerhin zusätze sein, die der bairischen classe gemeinsam wären; doch sind solche gemeinsame zusätze dieser classe sonst nicht zu erweisen.

Ob das verspar 713f. der ganzen gruppe *B* fehlt, ist nicht zu erkennen, da es innerhalb der partie 707—22 steht, die in *C* durch abirren von *verborgen* 706 auf *unverborgen* 722 ausgefallen ist. ebenso ist über 1543f. keine sicherheit zu erlangen, da die stelle verderbt und deshalb in *f* gestrichen, in *D* stark umgearbeitet ist.

Zu den vier nach 898 von *p* zugesetzten versen vgl. anm. zu dieser stelle und die besprechung der correspondierenden von *f* (u. s. XXIII); in *B* war an stelle von *mac* 899 getreten *kan*, daher hinter 900 eingeschoben worden *beidiu naht unde tac* (: *smac*), wie *f* und *z* übereinstimmend lesen. es handelt sich also um eine verderbnis von *B*, die in *p* weiter gewuchert ist.

Ähnlich liegt die sache in der um 12 verse gekürzten partie 1017—40, vgl. anm. zu D 1621ff. zunächst wurden 1033—6 ganz oder teilweise hinter 1018 versetzt und fielen an ihrer alten stelle aus (sie fehlen hier übereinstimmend in *z* und *D*). dann gingen die unentbehrlichen verse 1023—6 durch abirren von *lant* auf *lanc* verloren, wie es scheint, bereits in *B*. dagegen liegen 1031f. 1037—40 in *z* und *D* noch vor, sind also erst von *p* gestrichen.

Ich stelle hier die fälle zusammen, in welchen ich jetzt von meiner eigenen textconstitution abgehen möchte: wie 85f., so sind auch 251f. 255f. einzuklammern, als nur den gruppen *K*(*v*) und *r*(*m*) eigen, dagegen in *wB* nicht vorliegend; 277f. sind ganz zu streichen, da nur in *Kv* belegt; die lücke 384f. ist nicht anzusetzen, dafür 383 zu lesen *Laurîn* für *man*; das verspar 413f. darf nicht eingeklammert werden, da es durch *wB* genügend bezeugt ist; die lücke 1338 ist als zwei verse anzusetzen, nach ihr ein vers *der selbe degen junge* einzufügen, vgl. anm.; 1477f. darf wohl die in der anm. gegebene conjectur in den text gesetzt werden; an stelle der lücke 1496—8 sind die 5 in der anm. angeführten verse einzusetzen. es würden also vier verse 277f. 384f. gestrichen, dafür vier, je zwei nach 1338. 1498, aufgenommen werden, und somit der gesammtbestand der gleiche bleiben.

Der zeitpunkt der abzweigung der gruppe *B* und damit das alter des archetypus aller hss. ist oben auf ungefähr 1260—70 gesetzt worden. dieser archetypus unterschied sich vom originale mindestens

durch eine reihe von fehlern, die sich in allen hss. wiederfinden (die wichtigsten an den stellen 296. 635. 724. 920. 1054f. 1338. 1549f.), wir müssen also den ursprung des gedichtes noch um einige zeit über jenen punkt zurückschieben. wenn also Müllenhoff (nach Lachmanns vorgange, DHB I, XLIII) den ursprung des gedichtes um die wende des 12. und 13. jhs. setzt, so könnte er damit das richtige getroffen haben. zur entscheidung der frage ist zunächst die im gedichte herschende reimtechnik zu betrachten.

Vocalische ungenauigkeiten finden sich folgende:

a : *â* wird, wie überall, häufig gebunden vor schliefsendem *n* (*m*), was als erlaubte freiheit anzusehen ist.

a : *o* vor folgendem *r*, *garten* : *borten* 103. 137. 289. 405. 1143, *orten* : *harte* 1545 (in *mp*; *wr* reimen *orten* : *sparten*), danach von mir vermutet *vor* : *dar* anm. zu 1477.

â : *ô* einmal *erlâzen* : *stôzen* 699.

e : *ë* einmal *snëlle* : *geselle* 93. — *ê* : *œ* einmal *hœre* : *êre* 325.

î : *ei* dreimal *geleit* : *zît* 131. 317, *leit* : *strît* 1319.

u statt *ü* einmal *kusten* : *bruste* acc. plur. 1075.

An consonantischen ungenauigkeiten sind anzumerken:

Schliefsendes *n* wird im zweisilbigen reime häufig vernachlässigt, auch 1075 *kusten* : *bruste*, wo es *in* in der enklise darstellt.

Ausstofsung des *h* mit contraction einmal *slân* : *vreissam*, vergl. anm. zu 1495ff.

Mediae verschiedener reihen mit einander gebunden:

b : *g* neunmal *stuben* : *vlugen* 367, *degen* : *ergeben* 595, *degen*: *leben* 769. 1175. 1297. 1325. 1369. 1375, *erhaben* : *sagen* 1127.

b : *d* einmal, *haben* : *geladen* 987.

Ebenso tenues verschiedener reihen:

p : *t* siebenmal, *lîp* : *strît* 197, : *zît* 1393, *Dietleip* : *arbeit* 421, : *unverzeit* 571, : *breit* 1433, *reit* 1575, *liep* : *undiet* 1097.

t : *c* dreimal, *swert* : *getwerc* 1265 und mit vorausgehendem (also verschiedenem) nasal *hant* : *underdranc* 525, *bant* : *spranc* 1489.

Ferner *n* : *m*, 1) im auslaute reimen sehr häufig adjectiva auf -*sam* : *an* (: *ân*), aufserdem *nam* : *dan* 611. 1559, *sun* : *vrum* 21. 297. 1499. 2) inlautend vor *t* dreimal, *samt* : *Hildebrant* 685. 1481, *gezemt* : *gewent* 911, verdoppelt dreimal *getwerginne* : *gimme* 755. 827, *grimme* : *gewinnen* 1441.

Vereinzelte assonanzen sind *obene* : *vogele* 219, *spannen* : *anger* 253, *biderbe* : *widere* 643, *gevangen* : *dannen* 1201.

s : spirantisches *z* wird dreimal gebunden, *vergaz* : *gras* 149, : *was* 479. 723.

Apokope des auslautenden *e* ist sehr häufig, besonders auffällig in den schwachen praeteritis *verspart* 420, *rant* 639, *kleit* 1080, *sant* 1167, *spilt* 1284, *leit* 1319, sowie im nom. plur. masc. *die wîgant* 1109.

Der nom. neutr. plur. der o-stämme hat bereits die endung *-e* angenommen: *getwerge* : *berge(n)* 31. 1569, *beine* : *reinen* 527. annahme von apokope beim andern reimworte hilft nicht, da dies in zweien der drei beispiele auf *-en* ausgeht.

Als besondere form ist anzumerken *niet* (= *niht*): *diet* 1269.

Rührende reime finden sich zwei, *sîn* : *sîn* 409 und *vernam* : *nam* 1303, ersterer vielleicht folge eines alten fehlers; der andere ist erlaubter art[1]).

Der typus, den die reime zeigen, ist der eines ungenau reimenden bairischen gedichtes aus der mitte des 13. jh. für den dialect sind entscheidend bindungen wie *ar* : *or*, *î* : *ei*, für die zeit die zahlreichen apokopen, die neutralen plurale auf *-e* und die bindung *s* : *z*. was die assonanzen betrifft, so sind sie fast durchweg von der art, wie sie in gedichten dieser classe häufig sind; von den auffälligeren sind *obene* : *vogele* und *biderbe* : *widere* durch den gleitenden reim erklärt, der gröſsere freiheit gestattet; die erstere hat übrigens ein analogon im Rg. D 135 *vogel* : *loben*, während *biderbe* : *widere* schon als *bider* : *wider* aufgefaſst werden könnte. so bleibt der einzige fall *spannen* : *anger* als mehr als gewöhnliche freiheit übrig.

Müllenhoffs text freilich trägt einen anderen charakter; in ihm finden sich keine reime *î* : *ei*, dagegen eine beträchtlich gröſsere zahl von (zum teil um 1250 unerhörten) assonanzen. ich bespreche seine besonderheiten im einzelnen.

131 *geleit* : *zît*, gleichmäſsig bezeugt durch *Kvrwpf*, ist damit für den archetypus gesichert; die stelle giebt zu kritischen bedenken keinerlei anlaſs, umso weniger, als der maſsstab classischer metrik nicht an das gedicht gelegt werden darf. Mh. conjiciert für 130—2

ich muoz im minner machen
der hôchvart an dem garten.
erbeizet von dem marke.

317 *geleit* : *zît* bezeugt durch *wprv* (*Kf* fehlen hier), also ebenfalls sicher dem archetypus angehörig. Mh. ändert 317 in *an dem gotes êre lît.*

---

[1]) Die von Lazius benutzte hs. hatte ihn beseitigt, s. o. s. IV.

1319 *leit* : *strît* bezeugt durch *pKv*, indirect auch durch *rm*, welche zwar das apokopierte praeteritum durch eine passive wendung beseitigen, aber damit den reim nicht ändern (*geleit* wird reimwort); *f* fehlt hier; *w* hat den vers 1319 geändert *Dy do worn gelegit an der getwerge leip,* danach Mh. *die si leiten an ir lîp.* indeſs liegt auf der hand, daſs *w* gegen eine übereinstimmung von *p* mit *Kv*(*rm*) nichts beweisen kann, daſs vielmehr durch eine solche die lesart des archetypus wiedergegeben wird.

Weiter hat Mh. beseitigt 325 *hœre* : *êre*, indem er 326 liest *swaz sîn gemüete stœre,* in anlehnung an *r*, aber gegen *Kvwz*, vgl. anm.; ebenso die mit endung versehenen neutra pluralis: *getwerge* 31 ist als masc. gefaſst (1569 fällt es in den von ihm nicht anerkannten schluſs); der reim *reinen*: *diu beine* 527 ist übereinstimmend in *vrwHpf* überliefert (*z* fehlt hier), nur *K* ist verderbt: 527 lautet hier *Do viel ez an den selben risen,* 528 ist im wesentlichen richtig, also *beine* auch hier versschluſs; Mh. macht daraus

den selben risen ez gevie
sô krefticlîchen umb diu knie,

was nur unter der von ihm aufgestellten voraussetzung, daſs *K* gegenüber allen übrigen texten eine besondere stellung innehabe, denkbar ist; wir muſsten diese sonderstellung von *K* jedoch ablehnen.

Der apokopierte nom. plur. masc. *wîgant* (: *gewant*) 1109 ist gleichmäſsig in *vmwpf* überliefert, also vollkommen sicher; auch in *K* steht er, doch ist vers 1110 weggelassen, die apokope also nicht zu erkennen. geändert haben *r* (*zehant* : *gewant*) und *z* (*wîgande* : *gewande* als dativ), beide selbständig und ohne gewähr. gegen die autorität aller hss. also liest Mh.

dô zugen si abe ir sarwât
und leiten ane phellîne wât.

Umgekehrt finden sich bei Mh. ungenauigkeiten gegenüber reinen reimen meines textes. 415 *d. getw. wolde er stôzen* : *vazzen* nach *f* gegen alle übrigen hss. (auſser *K*, in welcher das reimwort von 415 in *aysschen* verderbt, also unverwendbar ist); es liegt hier wohl insofern ein alter fehler vor, als der archetypus gewiſs 415 statt *begunde* las *wolde*; diesen fehler haben *rwd* (und abweichend *s*) durch einsetzung eines andern hilfsverbs berichtigt; ihre übereinstimmung erklärt sich aus der leichtigkeit der conjectur. nur *f* hat umgekehrt den infinitiv geändert und damit einen unreinen reim geschaffen; da *D* wieder zum alten texte stimmt, kann die conjectur von *f* nicht den geringsten wert beanspruchen.

— 745 ist statt *trône* bei Mh. das reimwort *mâne* (: *schône*), vgl. die anm. — Innerhalb des an stelle von 1477f. stehenden stückes conjiciert Mh. den reim *hâten* : *genôte*, vgl. anm. — Auch *i* : *î* ist bei Mh. einigemal gebunden: statt 1433f. liest er

des fröute sich her Dietrîch.
er machte ein wîte umbe sich,

vgl. zu dieser stelle meinen variantenapparat; belegt ist das verspar nur in *Kwpz*, und zwar bieten *pz* die von mir aufgenommene lesart; *K*, das die assonanz beseitigt, ist offenbar aus jener hervorgegangen; *w* ist die einzige hs., welche statt *Dietleip* liest *Dietrîch*, der dazu gehörige vers ist verderbt. da nun *Dietleip* durch *K* einer- und *pz* andrerseits bestätigt wird, kommt die lesart von *w* gar nicht in betracht, kann also Müllenhoffs conjectur nicht richtig sein. — 1509 hat Mh. *under in* ersetzt durch *în* (:*sin*), aus metrischen gründen, aber gegen die überlieferung.

Auffallend häufig erscheinen bei Mh. altertümliche assonanzen: 65f. *manne* : *in tiroleschen landen* nach *K*; was ich aufgenommen habe, wird durch *vrwp* als echt erwiesen. 305f. beruht mein text auf der übereinstimmung von *rwpzf*; in *K* ist lediglich vers 305 ausgefallen (wohl in der vorlage, da *v* die stelle ändert), 306 ist im allgemeinen richtig überliefert in der fassung

Pey den fuessen ich ez vmb die mawer slugt.

diese lesart legt Mh. zu grunde: er zerdehnt den vers in zwei

entriuwen bî den füezen
ich ez umb die want slüege,

und gewinnt damit eine assonanz. — 577 und 607 liest Mh. im reime *liez* : *lief*; diese lesart ist 577 durch *KvHp* (und *z* : *liez* : *rief*), 607 durch *Hp* (und vielleicht *K*, wo 608—10 fehlen) bestätigt; das von mir aufgenommene *lie* : *gie* liegt 577 in *rD*, 607 in *vD* vor; andern reim bieten *w* 577 *lief* : *rief*, *rw* übereinstimmend 607 *rief* : *lief*. es liegt danach auf der hand, daſs der archetypus in der tat *liez* : *lief* geboten haben muſs, denn die übrigen lesarten erklären sich leicht als conjecturen, bestimmt, diese assonanz zu beseitigen; trotzdem dürfte letztere nicht alt, sondern nur änderung eines schreibers sein, dem die formen *lie* und *gie* nicht mehr geläufig waren; ich habe deshalb in den text gesetzt, was 577 *rD*, 607 *vD* darbieten. — 1053ff. *lande* : *enphangen* Mh. ist in der anmerkung besprochen; die assonanz ist nirgends überliefert. — 1065f. *schande* : *landen* ist in *mwp* überliefert, vergl. var.; *K* hat das verspar auf éine zeile zusammengezogen, so daſs der reim verloren ist; auf grund dieser verderbnis conjiciert Mh. v. 1066 *hâst allez her begangen* (: *schande*);

auch diese assonanz ist nirgends überliefert. — Nach 1202 findet sich bei Mh. die assonanz *versunnen*: *gebunden*, in *w* überliefert, aber unzweifelhaft interpoliert, vergl. var. und anm. — Die assonanz *gewelbe* : *gesellen* 1299f. 1307f. ist von Mh. construiert; die überlieferung bietet einstimmig, was ich in den text gesetzt habe. — 1439f. beruht die von mir aufgenommene lesart auf der übereinstimmung von *m* und *p*; *K* liest:

Herr dietreich ser prunt
Daz waz der twerg wunt,

während in *w* v. 1440 lautet *Das machte der getwerg menunge*; beide lesarten sind offenbar nichts als verderbnisse, die sich aus dem richtigen wortlaute von *mp* leicht ableiten lassen. Mh. nimmt jedoch die lesart von *w* auf und gewinnt damit die assonanz *brünege* : *menege*; auch sie hat keinen anspruch, für echt gehalten zu werden.

Somit erweisen sich die meisten altertümlichen assonanzen des Müllenhoff'schen textes als verderbnisse oder als über den archetypus aller hss. zurückgreifende conjecturen. da nun der archetypus, wie wir erkannt haben, bereits fehler aufwies, so ist es immerhin möglich, daſs die conjecturen Müllenhoffs die ursprüngliche lesart darstellten. indeſs muſs es zunächst für unerlaubt angesehen werden, glatt überlieferte lesarten des archetypus durch conjecturen zu ersetzen; vielmehr ist zunächst nur die darstellung des archetypus anzustreben; ob der so gewonnene text bereits eine längere entwickelung durchgemacht hat, ist eine frage, die auf grund der lesarten allein nicht zu beantworten ist. sicher ist, daſs der aus unserer überlieferung sich ergebende text nicht früher als ungefähr 1250 entstanden ist, und zwar im südosten Deutschlands, wie sich aus dem dialecte ergiebt. specieller läſst sich die heimat erst bestimmen, wenn die frage gelöst ist, ob wir in dem gewonnenen texte im wesentlichen das werk des ersten dichters oder eine überarbeitung eines älteren gedichtes zu erblicken haben.

In den hss. *K* und *M* bricht der alte text unseres gedichtes kurz vor dem schlusse ab, und ist das weggelassene stück durch eine lange Fortsetzung ersetzt, in welcher die schicksale des gefangenen Laurin, insbesondere seine taufe und der versuch seines oheims Walberan, ihn zu befreien und zu rächen, ausführlich geschildert werden. das so entstandene neue ganze ist dann, ein wenig nach der mitte, in zwei bücher geteilt. Müllenhoff ist nun der ansicht, daſs dieser in *K* vorliegende einschnitt die stelle sei, mit welcher der alte text geschlossen, also die Fortsetzung (der

'Walberan') erst begonnen habe; der in den übrigen hss. vorliegende kurze schluſs soll ein jüngerer ersatz für den in *K* vor dem ende des I. buches vorliegenden teil sein. es ist zwar zuzugeben, daſs die letzte partie des alten textes, wie ich sie aufgenommen habe, den eindruck macht, als ob sie verkürzt wäre; indeſs scheint mir das weniger die folge eines einmaligen abkürzenden eingriffes zu sein, als vielmehr die der schlechten überlieferung: auſser in *f* und *m* haben die faulen schreiber sich hier die sache möglichst bequem gemacht, also in der tat gekürzt, aber jeder auf eigene faust. da nun nach A 1574 in der gekürzten hs. *z* vier sonst unbestätigte verse mehr erscheinen, so wird die vermutung nahe gelegt, daſs diese verse kein zusatz sind, sondern daſs auch *f* und *m* nach belieben weggelassen haben, damit aber die möglichkeit eröffnet, daſs die schluſspartie im archetypus in der tat umfangreicher war, als sie uns überliefert ist.

Daſs aber der schluſs des I. buches in *K* den schluſs des alten textes darstelle, der sonst zerstört sei, ist höchst unwahrscheinlich. zunächst haben wir vorhin gesehen, daſs der von uns aufgestellte stammbaum der hss. jener annahme direct widerspricht. ferner erregt der inhalt schwere bedenken: der ton des alten gedichtes bis mit vers 1566 läſst in keiner weise vermuten, daſs das ende der erzählung Laurins taufe sein werde; im gegenteil: bei aller freude, die der dichter an der von Laurin entwickelten übernatürlichen pracht hat, huldigt er doch unzweifelhaft der (gewiſs volkstümlichen) anschauung, daſs dieser zwerg ein böses wesen ist, gegen das die helden so rücksichtslos handeln dürfen und müssen, wie sie es tun; wie soll er sich da die möglichkeit der taufe auch nur vorgestellt haben? der zwerg ist ebenso wenig taufbar wie der teufel selbst. dem entsprechend verkehrt sich der im gedichte herschende flotte ton mit dem momente, da die Fortsetzung einsetzt, in einen salbungsvollen, der zum vorausgehenden gar nicht, wohl aber zum halbgelehrten stile des II. buches stimmt.

Auch formelle kriterien lassen sich für meine ansicht, daſs die Fortsetzung bereits bei I, 1567, nicht erst mit dem II. buche beginnt, geltend machen: während in A die quantität des *a* nur vor nasal vernachlässigt wird, finden sich im schlusse des I. buches der Ftsg. die bindungen *fürwâr* : *gar* 1669. 1745, *gar* : *jâr* 1715, ebenso wie im II. buche *gar* : *wâr* 41, *schar* : *offenbâr* 943, *var* : *klâr* 949, *klâr* : *dar* 957. die dehnung kurzer vocale in offener silbe ist bereits eingetreten, *wâren* : *scharen* II, 149. 139. 147, *komen* : *nâmen* 153, *sage* : *frâge* 275, *wâgen* : *laben* 393, *enphâhen* : *slahen* 1117; ebenso

im I. buche *gewere* : *êre* 1597, eine glatt überlieferte stelle, die Mh. ohne not geändert hat: er streicht 1595, stellt 1597 um *gewer mich* (: *Dietrich*) und schiebt danach ein *des bite ich dich vil sêre* (: *êre*). auffallende formen im schlusse des I. buches sind ferner 1611 *nit* : *pit* (von Mh. geändert, so dafs v. 1611 bei ihm lautet *lâz mich niht ungewert hiemite*), 1689 *enpfâch* : *darnâch*, 1827 *tote* : *tete* (*tote* ist vielleicht aufzufassen als *töte*, so dafs der reim im alten texte 325 ein analogon hätte; vgl. dazu *rœt* : *gêt* II, 855), und besonders 1725 *varen* (Mh. *zogen*) : *sagen*, wohl aufzufassen als *varn* : *sân*, so dafs der reim in eine kategorie gehörte mit den zahlreichen des II. buches, die ein verklingen von *r* beweisen: *wort* : *hât* 409, *starc* : *mac* 795 (danach 581ff. einzusetzen), *sên* (< *sehen*) : *gewern* 637, : *wern* 733, *dar* : *Indiâ* 881, *erhôrt* : *gepôt* 939.[1])

Nach alledem kann es wohl nicht zweifelhaft sein, dafs der schlufs des I. buches, wie er in *K* vorliegt, von dem verfasser des II. buches herrührt, mit andern worten, dafs die Fortsetzung bereits mit I, 1567 beginnt. ihren ursprung zu bestimmen, sind nunmehr auch die übrigen reime des II. buches heranzuziehen.

Hier finden sich zahlreiche apokopen, sowie synkopen von stumpfem *e* nach *r* (251. 253. 277. 689. 1227), auch *schat* (< *schadet*) : *stat* 471, ferner die üblichen assonanzen; ungewöhnlich sind nur *kraft* : *pracht* 891, *traf* : *stach* 1107, sowie die wohl auf verderbnis beruhende bindung *wirt* : *pehielt* 265 (vgl. anm.). dafs *s* : *z* gebunden wird (1. 841), ist natürlich, ebenso dafs die nasale durch einander gehen; schliefsendes *-n* wird jedoch nur selten vernachlässigt (17. 29. 83. 1123. 1169?). die quantität der vocale wird nicht mehr berücksichtigt, ebensowenig die qualität der *e*-laute. *a* und *o* gehen völlig durch einander: *rât* : *nôt* 73, *gepot* : *drât* 91, *komen* : *nâmen* 153, *geoffenbârt* : *dort* 267, *von* : *gegân* 327, : *an* 791, *klân* : *schôn* 905. — *î* ist diphthong *ei*, *lait* : *streit* 103. 799, : *seit* 805. — An besonderen formen merke ich an *pider* : *nider* 617, *pete* : *hete* 671, *kumen* : *frumen* 647, *liecht* : *nicht* 871.

---

[1]) Ob *freuntschaft* : *wart* I, 1851 richtig überliefert ist, bezweifelt Müllenhoff wohl mit recht; er corrigiert mit hilfe von II, 1173f., doch so, dafs an die stelle éines überlieferten reimpares zwei treten:

dô swuoren si die friuntschaft,
diu sît hete grôze kraft
und niemer mêr zebrochen wart
unz an ir beider hinvart.

der zweite dieser verse ist aus der parallelstelle entnommen, der vierte blofse conjectur. ich würde vorschlagen, I, 1852 einfach durch II, 1174 zu ersetzen.

Aus dem angeführten ergiebt sich, daſs die Fortsetzung aus dem bairisch-österreichischen dialectgebiete stammt und schwerlich älter ist als der anfang des 14. jhs. viel später darf sie auch nicht gesetzt werden, da *K* noch aus dem 14. jh. stammen soll, der text aber, nach seiner starken verderbnis zu schlieſsen, bis zu dieser niederschrift schon eine längere geschichte durchgemacht haben dürfte.

Bei dieser verhältnismäſsig späten entstehung der Fortsetzung in einem vom classischen mhd. stark abweichenden dialecte habe ich bedenken getragen, die landläufige umschreibung anzuwenden, vielmehr versucht, die der mundart angemessene überlieferte schreibweise von roheiten und inconsequenzen gereinigt wiederzugeben. daſs es dabei nicht ohne einige willkür abgegangen ist, wird man hoffentlich für natürlich und somit verzeihlich ansehen; wäre es doch eine viel gröſsere willkür gewesen, die für erzeugnisse des beginnenden 13. jhs. übliche rechtschreibung anzuwenden.

Während die gruppe B nur insofern als eine neue stufe der entwickelung zu betrachten ist, als sie das nach Mitteldeutschland gelangte exemplar von A darstellt, ist C in der tat eine neubearbeitung, welche den alten text sowohl zu glätten versucht als auch erweitert hat. sie liegt uns freilich nicht mehr direct vor: wir können sie nur erschlieſsen aus dem jüngeren texte D und aus dem auszuge von 838 versen, welchen die hs. *f* von ihr bietet. bei der groſsen wichtigkeit, von welcher diese bearbeitung als mittelglied zwischen dem älteren und dem jüngeren Laurin für die geschichte des gedichtes ist, wird es nötig, *f* im einzelnen durchzusprechen.

Innerhalb A 1—196 weicht *f* von dem älteren texte wesentlich nur infolge kürzung ab: es fehlen 9—12. 17—20. 33—36. 47f. 59f. 97—100. 141—46. 149f. 163f. 183—88. 195f.; alle diese verse sind erst von *f* gestrichen, denn sie stehen in D. auſserdem fehlt natürlich das unechte verspar 85f. — An stelle der vier verse 175—78 stehen nur zwei

der satel ûf dem rosse sîn
gap von golde liehten schîn.

wie die vergleichung mit D 407—10 lehrt, war in der vorlage nur 176 ausgefallen, und hat *f* den vers 178 gestrichen, um zu glätten. — Im einzelnen ist zu bemerken: v. 8 hat den wortlaut von 12 (wie in *p*); 23f. ist der reim gebessert (*in allen landen* ersetzt durch *in dem lande* : *schande*, ebenso D); 44 ist *arte* durch

Garten ersetzt; 49—52 spricht Hiltebrand in der zweiten person zu Dietrich, wie in D: 49 *welt ir sîn;* 50 *dise rede sült ir verlân,* 51 *biz ir vernement, wâ ich ez hin kêre*; 52 *ir* für *er*; 63 und 64 sind umgestellt wie in D; 91f. *daz eine was der ellentrîch* | *von Berne her Dieterîch*; 107 *vervangen* (statt *behangen*); 120 *grôz leit* (statt *arbeit*); 126 *der uns lange drinne lieze* (: *verdriezen*); 137ff. *der vil schœne garte* | *und diu guldîne porte* | *wart* usw.; 180 *darinne stuont ez ritterlîch,* vgl. D; 189f. sind beide *si* durch *ez* ersetzt, weil die bemerkung sich infolge der kürzung nunmehr auf *beingewant* 181 bezieht.

Nach A 196 hat *f* zwölf verse mehr, die aus der bearbeitung C stammen, wie D 431ff. lehrt:

ez was küene unde starc,
beidiu witzec unde karc,
ez was listec und hôchgeborn.
swenne ez begreif sîn zorn,
sô muoste ez küene wesen:
vor im man kûme kunde genesen.
ez hête vil guot gesteine.
swenn ez wolde, sô wart ez kleine.
ez machte sich underwîlen grôz.
ez wolde sîn vürsten genôz.
bî sîner grôzen manheit
ez reit ân alle zageheit.

A 197f.: die assonanz ist durch erweiterung des verspares auf vier verse beseitigt:

ez vuorte ein swert in sîner hant,
daz was bezzer denne ein lant.
dâmite vaht ez manegen strît
überal in dem lande wît.

(*denne*] *wan* f). ebenso D 445—48, es liegt also eine neuerung von C vor.

Im folgenden sind gestrichen, aber in D belegt 203f. 207f.

A 211 ist wie in D 465ff. (also seit C) durch drei verse ersetzt

sîn helm was veste unde guot,
er gap im manegen hôhen muot,
wan er was rôt guldîn.

A 217—24 sind gestrichen (stehen in D). — Durch abirren des schreibers von *nâhen* 233 auf dasselbe wort 247 ist die dazwischen stehende partie verloren: auch sie findet sich in D noch.

A 251—64 finden sich in *f* in folgender form:

'wer hiez iuch tôren spannen
iuwer gurren in mînen anger?
(folgen 259—62)
257 *ich hân si gevrîet vor manegem man.*
ir müezent mir swæriu pfant lân,
263 *den rehten vuoz, die linke hant,*
die müezent ir mir lân ze pfant.

(257 *man* fehlt. 264 *lazzē*). diese umstellung wird auch von D vorausgesetzt, stammt also aus C.

275ff. *f* springt von *vil* 275 auf dasselbe wort 279 und ändert daher 280 *der pfande ich dir niht setzen wil.* von den ausgelassenen vier versen stehen zwei noch in D, die beiden andern sind unecht.

294: die lücke ist verkleistert durch streichung von 295 und umstellung in 293 *widersaget hân,* sodafs 293. 96 éin verspar bilden. in D liegt die umstellung auch vor, dagegen wird v. 295 notwendig vorausgesetzt; C bot demnach fünf gleich reimende verse (entsprechend A 291—96).

Im folgenden sind 309f. 313—30. 333f. gestrichen (stehen in D).

337f. *f* reimt *den kleinen* : *ûf den steinen*; wie D 647ff. zeigt, stand in C *den kleinen* : *vor dem steine.*

Nach 340 hat *f* einen vers (in zwei zeilen geschrieben) mehr:

ich oder ir [aber ir] wærn im ein [ganzez] her,

das verspar findet sich in D 653f. vollständig und stammt aus C.

Im folgenden sind gestrichen 341f. 351—60 (fehlen zum teil auch D, vgl. anm. zu D 661ff.) und 363f.; das verspar 347f. ist von C umgearbeitet (vgl. D 663f.):

ich trûwe wol vor iu genesen:
ich wil iu sunder gram wesen.

(*truwē* f. beide *iu*] *uch* f).

369—72 liegen in eigentümlich verderbter fassung vor: 369 fehlt ganz, dafür ist nach 372 ein neuer vers zugesetzt:

370 *Laurîn der was unreine.*
Witege wolde starker sîn,
372 *iedoch traf in dô Laurîn.*
[*daz mohte wol von sterke sîn.*]

die hs. schreibt 370 *sein*, nimmt also einen reim *unrein* : *sein* an; das ist sehr auffallend, umso mehr, da *p* mit *w* die echte lesart noch hat, die verderbnis also nicht aus einer bairischen vorlage stammen kann, viel weniger die vorliegende scheinbesserung. in

C lag die verderbnis wohl schon vor, denn D weicht ohne ersichtlichen grund von A ab.

Innerhalb A 375—422 sind gestrichen 379f. 383—90 (fehlen auch in D), 397—404. 413f. (standen wohl in C, vgl. D 741). aufserdem ist zu bemerken: A 393f. haben bereits (seit C) die in D 705 vorliegende fassung

von zwein werden vürsten seit.
daz wære uns beiden al ze leit. f.

auch A 406 ist bereits = D 718, und ebenso findet sich schon die umarbeitung von A 409f.

balde setze dich ûf ze wer!
mîn kleine wirt iu ein her. f.

dagegen ist die lesart A 415 *daz getwerc wolde er stôzen* (: *vazzen*) *f* eigentümlich und offenbar eine von dem fehler *wolde* (für *begunde*) ausgehende unglückliche conjectur dieser hs. — In der umstellung der verse 419.420 und der beseitigung der 421f. vorliegenden assonanz stimmt *f* ganz zu D (dafs 422 *arbeit* AD in *f* durch *grôz leit* ersetzt ist, bedeutet nichts; dieselbe änderung fanden wir v. 120).

Innerhalb A 423—72 fehlen 427f. (fehlen auch D), 441—50, 461—64 (fehlen auch D), 467—72. das verspar 431f. ist gereimt *stân* : *plân,* 435f. *lobesam* : *gestân,* beide wie in D. die alte (von D 760 bestätigte) fassung von A 426 ist auffälliger weise ersetzt durch *nu hœre mîne lêre* (: *Bernœre*); der so entstandene reim hat weder im kleinen noch im grofsen Rosengarten der hs. *f* parallelen; hätte er sich in der vorlage von D gefunden, so hätte dies ihn gewifs stehen lassen, denn alemannisch fallen ê und æ vor r zusammen. demnach kann, was in *f* vorliegt, nur ein versehen sein.

A 473f. sind in D auf sechs verse erweitert, von denen das erste und dritte par auch in *f* stehen:

dô sluoc er den kleinen Laurîn,
daz im [*daz viur*] *vor den ougen sîn*
*
mit dem knoufe umb diu ôren.
er machte ez ze eime tôren.

offenbar sind in der lücke die verse D 823f. ausgefallen; die erweiterung von A stammt also vom bearbeiter C.

A 475—78 und 481f. sind gestrichen, infolge dessen 483f. verderbt

Laurîn der kleine recke
mit nebelkappen sich bedeckete. f.

A 501—6 fehlen wie in D, daher hat auch 507 bereits die in D vorliegende fassung.

A 509—16 sind gestrichen, ebenso 537—42 und 555f. die assonanz 525f. ist beseitigt (vgl. varianten), das reimpar 545f. verderbt: *werde* ersetzt durch *hêre*, daher am schlusse des folgenden verses zugesetzt *sêre*; die vergleichung mit D 899f. lehrt, dafs in C die ausgänge waren *hêre* : *erde*.

Innerhalb A 557—700 ist *f* sehr stark gekürzt: es sind gestrichen 559f. (stehen in D um zwei verse später), 567f., 576—94 (fehlen zum teil auch in D, vgl. anm. zu D 959ff.), 607—14, 617—20, 625—30, 633—38, 657—70, 675f., 679—84, 689f., 693—700. der gröfste teil dieser kürzungen rührt erst von *f* her, doch ist im einzelnen nichts sicheres aufzustellen, da D hier stark überarbeitet ist; nur scheint C hier äufserlich in ziemlicher unordnung gewesen zu sein (vgl. anm. zu D 953ff). — Ferner ist zu bemerken: 571f. ist die assonanz bereits wie in D beseitigt; 603—6 sind, wie in D 973f., auf zwei verse gekürzt:

Laurîn wil ich nieman geben,
ez muoz mir lâzen sîn leben.

statt 615f. stehen in *f* vier verse

Dietleip sprach: 'gebent mir Laurîn,
sô liep iu alle ritter sîn.
ir müezent mir Laurîn geben,
oder ich wil verliesen mîn leben.'

die beiden verspare sind inhaltlich offenbar identisch, und sollte wohl eins an die stelle des anderen treten. — Statt 647—52 = D 1059—64 stehen nur zwei verse:

er hiez im Laurîn wider geben.
dô wolde her Dietrîch widerstreben.

dies reimpar weist darauf hin, dafs A 649f. in C bereits die fassung von D 1061f. erhalten hatte; damit hilft es das dasein des unreinen reimes an letzterer stelle (*geben* : *ich lebe*) erklären: er ist aus der vorlage C stehen geblieben, deren rheinfränkischer dialect die form *ich leben* besafs. — 674 lautet in *f*: *daz ez die vürsten verdrôz*; *f* trifft darin (gegen *pKr*) mit *w* zusammen, ohne deshalb mit dieser hs. in näheren beziehungen zu stehen; beide konnten diese lesart selbständig aus A 538 entnehmen.

Statt A 707—30 stehen in *f* nur zwei neue verse:

dô sagete ez den herren zart,
wie im Dietleibes swester wart.

wie D 1142ff. zeigt, war der schreiber C von *verborgen* 706 auf dasselbe wort 722 gesprungen; der dadurch gestörte zusammenhang der erzählung ist durch die neuen, an die stelle von 723—30

getretenen verse wiederhergestellt. — Gestrichen sind 737—42, 745f., 751f., 755f. (dies verspar fehlt auch in D; es scheint, daſs C es der vorliegenden assonanz wegen gestrichen hat), 761—68. — In vers 753 ist der name des berges *Degenberc* eingeführt.

775—78: der in B und *K* vorliegende fehler *dô sprach* 777 hat C veranlaſst, den vers 776 zu streichen; dafür ist in *f* vor 775 eingefügt *alsô sprach der küene man*; dadurch ist ein rührender reim entstanden. die fassung von D 1199f. macht es wahrscheinlich, daſs *f* im wesentlichen = C, und D eine besserung davon ist.

779—82 sind auf zwei verse gekürzt, und zwar erst vom schreiber *f*: 780 steht noch da, ist aber rot ausgestrichen; 781f. sind in éinen vers *des vröute sich der degen unverzeit* zusammen gezogen.

783—94 sind gestrichen.

798 lautet bereits *vernim mîne lêre*, vgl. D 1224.

810: statt *arte* schrieb *f* zunächst *Garten* und radierte dann *G* aus, sodaſs *arten* dasteht; Müllenhoff schloſs daraus (anm. zu Laurin 44), daſs *Garte* älter und richtiger sei als *arte*; mir scheint allein der umgekehrte schluſs logisch: wenn jemand jene rasur vornimmt, so muſs er *arte* für richtiger, und *Garten* für eine neuerung gehalten haben.

813—20 sind gestrichen.

825 bringt *f* den namen *Degenberc* an.

827f. die assonanz ist ähnlich wie D 1253f., aber weniger geschickt beseitigt:

und ouch diu schœnen megetîn,
künec unde künegîn. f.

möglich, daſs *f* hier = C ist, und D gebessert hat.

831—34 fehlen, und zwar fehlen 831f. in der ganzen gruppe B, während 833f. wohl von *f* gestrichen sind wegen des viermal gleichen reimes (D hat diesen kunstfehler auf andere weise beseitigt).

841—64 sind gestrichen.

867f.: die stellung der reimworte ist bereits die von D.

885—88 sind gestrichen, daher die folgenden verse umgestellt:

si quâmen unverborgen
vruo an einem morgen.

Statt 895—900 stehen vier verse, bestimmt, eine verderbnis der vorlage (vgl. anm. zu A 897ff.) zu beseitigen:

vürwâr ich daz sagen wil:
ûf dem plân stuont obez vil,

daz gap süezen gesmac
beidiu naht unde tac.

903f., 907f., 911f., 915f., 921—24, 929—32 sind gestrichen; 937—48 fehlen wie in D, sind also schon in C ausgefallen.

951—54 und 959—62 sind gestrichen, auch die zwei gleichreimenden verspare 963—66 durch streichung von 964 und 966 auf éins zusammengezogen.

971f. liegt eine verderbnis vor, vgl. anm. zu D 1609ff.

985f. fehlen, wie vermutlich schon in der vorlage; 987f. ist die assonanz von C beseitigt (vgl. D 1629f.)

allez, daz diu werlt haben sol,
des was der berc dâ vil vol.

(987 *daz*] *des* f).

989—1016 sind auf zehn verse verkürzt; wie D 1631—42 zeigt, bot die vorlage C nur zwei verse (A 989f.) mehr als *f*. die fassung von *f* lautet

1003 *si tanzten unde riten vil*
und triben mit einander spil,
1009 *darnâch wurfen si den stein*
(alsô gienc daz spil gemein),
darnâch wurfen si den schaft:
swie kleine si wâren, si hêten kraft
von turneien und von stechen.
sper ûf einander brechen
des wart vil von in getân.
1014 *man hôrte manegen spilman.*

(1003 *reiten* f).

1017—40: die in der gruppe B in unordnung geratene partie ist weggelassen.

1041f., in D 1709f. noch wesentlich in alter form erhalten, sind auf vier verse ausgedehnt:

Darnâch quam vrou Zymhilt diu meit
(daz sî iu vürwâr geseit)
mit manegem kurzen vrouwelîn.
si was ein schœnez megetîn.

1043—49 sind gestrichen; wahrscheinlich hatte bereits C die verse 1047f. auf éinen = D 1716 zusammen gezogen, denn in dem nun in *f* folgenden stücke wird die verbesserung des fehlers *wol* (in *p* für *schône* 1049) bereits vorausgesetzt.

Statt 1050—58 stehen in *f* acht verse = D 1717—20 und

1751—54: *eine rîche krône guldîn*
truoc diu edel künegîn:
edels gesteines lac vil daran,
daz möhte ein lant niht vergolden hân.
si truoc rœselehte wangen.
dô wurden schône enpfangen
her Dietrîch und die gesellen sîn
von der edeln künegîn.

C hat also nicht nur den erwähnten, in *p* 1049 vorliegenden fehler, sondern auch die lücke 1053f. beseitigt.

1059—72, die in D mit ausnahme des der ganzen gruppe B fehlenden verspares 1063f. stehen, sind in *f* auf zwei verse gekürzt:

si enpfienc schône hern Dieterîch
und sîne gesellen alle gelîch.

1075—80, 1091f., 1097—1100 sind gestrichen, 1093ff. stark verändert (vgl. D 1787ff.):

mîn lîp ist ganzer vröuden vol,
wan daz ich dîn enberen sol
und alle die mîne mâge sint:
dâvon ist mîn vröude blint.

1103—6 sind durch streichung von 1104 und 1106 und ersetzung von *man* 1105 durch *Laurîn* auf zwei verse zusammen gezogen.

1111—24 (in D 1801ff. nur teilweise erkennbar) sind gestrichen, ebenso 1131—34, 1137f., 1145f., 1153—58, 1161—82.

Statt 1189—92 stehen nur zwei offenbar verderbte verse; es ist nämlich 1189 ausgefallen, 1191f. zusammen gezogen:

trinken hiez er dar tragen,
mete, môraz unde twalm

(*morat vnde twaheln* f). dafs 1189 schon in C fehlte, zeigt deutlich die versfolge von D 1975ff.; dagegen ist die zusammenziehung von 1191f. wohl ein verunglückter besserungsversuch von *f*.

1201f., 1209—22, 1225—30, 1235f., 1239f. sind gestrichen, 1247f. wesentlich verändert:

ich lôste si,' sprach der degen,
'oder ich müeste verliesen mîn leben.'

die neuerung von D 2127f. macht wahrscheinlich, dafs dies verspar aus C stammt; hier dürfte es entstanden sein infolge ausfalles von A 1247, um diese lücke auszufüllen.

1249—90 sind bis auf zwei, A 1283f. entsprechende verse gestrichen: *si brâhte im harnesch unde schilt,*
daran daz merwunder spilt.

Der abschnitt 1291—1364 ist auf 28 verse reduciert; es stehen noch 1291—94, 1303f., 1307—16, 1323f., 1329—32, 1335f., 1347f., 1361f. — An besonderheiten sind anzumerken: 1293f. lauten

ich lœse dich und die gesellen mîn
von dem kleinen Laurîn.

(*losen* f). diese fassung, bestätigt durch D 2145f., stammt aus C und ist hier offenbar entstanden durch ausfall von A 1293 und besserung der nunmehr vorliegenden lücke. — 1307 *und truoc ez ze dem gewelbe hin* (: *sîn*) könnte aus C stammen und durch seinen unreinen reim die neuerung von D 2165ff. veranlaſst haben. — 1324 beginnt mit dem wegen der kürzung notwendig gewordenen verbum *quâmen.* — 1347f. lauten

dô sluoc si der junge man,
daz in daz bluot durch die ringe ran.

demnach stammt die umwandlung des gedankens, wie sie D 2275ff. vorliegt, aus C; da sie wahrscheinlich eine folge des ausfalles von A 1341—44 ist, so dürfte auch dieser auf C zurückgehen.

Der abschnitt 1365—1458 ist auf 22 verse eingekürzt; in *f* stehen noch 1365—68, 1385—88, vier verse statt 1391—96, 1415—18, 1421f., 1455—58. die 1391ff. entsprechenden verse lauten

nu nim hin daz gürtellîn
und lege ez umb den lîp dîn,
sô wirt dîn herze vröuden vol:
sô gesihst du diu getwerge wol.

es sind also A 1392f. zu einem reimpare vereinigt, eine neuerung, die nach ausweis von D 2343ff. erst in *f* zu stande kam, doch wohl als folge der streichung von A 1389—91. ferner ist der dritte der in *f* vorliegenden verse dieser hs. eigentümlich; vergleichung mit D 2347f. macht wahrscheinlich, daſs A 1396 in C ausgefallen war; diese lücke veranlaſste selbständige besserungen in *f* und D. — 1416 *arte* ist durch *Garten* ersetzt, dann aber *Gar* ausgeschabt. — Die den abschnitt in *f* schlieſsenden vier verse sind aus A 1455f. herausgearbeitet, und ihr anfang zwecks anschlusses geändert, wie folgt:

er sluoc im den vinger von der hant
und gap in dem alten Hiltebrant.

darauf folgen unmittelbar 1457f.

Der letzte abschnitt der kampfschilderung 1459—1574 ist etwas schonender behandelt: es sind gestrichen 1465—74, 1477 bis

98, 1507—20, 1525—32, 1541—50. ebenso ist der schlufs des gedichtes vollständig erhalten; nach 1578 findet sich sogar ein verspar mehr (bestätigt durch D 2715f.):

Laurîn der vil kleine man
muoste ouch mit in rîten dan.

bei der mangelhaftigkeit der überlieferung im schlusse des gedichtes wäre es möglich, dafs dies verspar überhaupt echt wäre. allein *m*, die einzige hs., welche den schlufs aufser *f*D vollständig giebt, bestätigt es nicht.

Der text C war also A gegenüber an einigen stellen erweitert, an andern gekürzt. der zustand von *f* erlaubt nicht, die kürzungen vollständig zusammenzustellen; die erweiterungen, welche *f* und D gemeinsam sind, bestehen in folgendem: 12 verse nach A 196, je 2 nach A 340 und 1578; die verspare A 197f. und 211f. sind auf je vier, 473f. auf sechs verse erweitert.

Was die ungenauen reime von A angeht, so hat C keinen anstofs genommen an den bindungen *s* : *z*, *n* : *m* im auslaute und vor *t*, *-e* : *-en*, den apokopen; von den assonanzen wird *b* : *g* beibehalten (an drei stellen liegt sie noch vor, A 367. 769. 1127), ebenso die beiden vereinzelten fälle *spannen* : *anger*, *biderbe* : *widere*; von vocalischen freiheiten erscheinen *snĕlle* : *geselle* (vereinzelt A 93), *garten* : *porten* viermal (A 103. 137. 289. 1143), während es an einer fünften stelle (A 405) in übereinstimmung mit D, also von C beseitigt ist; ferner *î* : *ei* in *geleit* : *zît* 131 (die beiden andern stellen sind der kürzung zum opfer gefallen).

Andere assonanzen sind beseitigt:

A 197 *lîp* : *strît*	in C durch erweiterung.
A 421 *Dietleip* : *arbeit*	*gemeit* : *arbeit* C
A 525 *hant* : *underdranc*	*hant* : *underrant* f (fehlt D)
A 571 *Dietleip* : *unverzeit*	*gemeit* : *unverzeit* C
A 827 *getwerginne* : *gimme*	*megetîn* : *künegîn* f (vgl. D 1253)
A 987 *haben* : *geladen*	*sol* : *vol* C
A 1393 *lîp* : *zît*	in *f* und D verschieden geändert, s. o.
A 1575 *Dietleip* : *reit*	*unverzeit* : *reit* C.

Von den in *f* allein auftretenden ungenauigkeiten sind die meisten offenbare fehler der hs., nicht des textes C; so *unrein* : *sîn* 370, *stôzen* : *vazzen* 415, *Bernære* : *lêre* 425 (über diese drei fälle s. o.), *mâgen* : *sagen* 1587 (vgl. var.). dagegen sind als für C richtig anzusehen vielleicht *hin* : *sîn* 1307 (s. o.) und sicher *degen* : *leben* 1247. hier hat also der bearbeiter eine assonanz neu eingeführt, aller-

dings eine von der sorte, die er nicht beanstandet, sondern ruhig aus der vorlage übernommen hat.

Wir erkennen also in C eine erweiternde und glättende tendenz, den ersten anfang zu dem stark interpolierten, aber rein reimenden jüngeren texte D.

Der jüngere text des Laurin, von mir mit D bezeichnet, ist überliefert in *s*, der Strafsburger hs. des Heldenbuches, und in *d*, dem ältesten (wahrscheinlich ebenfalls Strafsburger) drucke desselben. beide urkunden weichen nur unbedeutend von einander ab, hauptsächlich insofern, als der druck natürlich viel sorgfältiger hergestellt ist als die hs., also im allgemeinen keine oder doch nur verkleisterte fehler bietet. er ist von *s* unabhängig, da er in sehr vielen fällen, wo dies fehlerhaft ist, die lesart des alten textes bewahrt. überarbeitet ist er nur insoweit, als es der druck verlangte; es ist also der in kurzen reimparen abgefafste Laurin anders behandelt als die übrigen, strophischen gedichte des Heldenbuches, die bekanntlich durchweg erneuert sind. die neuerungen bestehen im wesentlichen in folgenden kleinigkeiten: gegenüber meinem texte hat *d* einerseits 4 verse weniger (es fehlen 217f. 1163f.), andrerseits 8 mehr (je 2 nach 306. 478. 1284. 2626); geändert sind 559f. (um den viermal gleichen reim wegzuschaffen), 745f., 1261f., 1801f., 2691f., 2735—8 (an allen diesen stellen sind lücken der vorlage ergänzt worden), 2107—10 (der viermal gleiche reim ist weggeschafft, vielleicht auch eine lücke ausgefüllt, vgl. var.), 1061f., 2627f. (reimbesserungen), endlich 1673f. und 1943f. wohl, weil der bearbeiter den text nicht verstand.

Die innere überarbeitung, die das gedicht in D erfahren hat, ist in den anmerkungen besprochen; es erübrigt hier, den äufseren eigentümlichkeiten des bearbeiters nachzugehen. dabei fällt vor allem auf, dafs assonanzen consequent beseitigt, bez. mit éiner ausnahme vermieden sind. diese einzige assonanz ist *stuben* : *vlugen* 2627 (nur *s*, von *d* weggeschafft, s. o.); sie steht an einer stelle, wo der alte text stark verderbt, und *f* daher gekürzt ist (etwa A 1543ff. entsprechend). man darf wohl annehmen, dafs der bearbeiter D sie nicht geschaffen, sondern nur vorgefunden hat; sie gehört zu jener kategorie, die C sich gestattet, s. o.

Sonstige besonderheiten sind: a) vocalische. *a* : *â* wird, wie überall, vor schliefsendem *n* (*m*) gebunden, aufserdem vor *r*: *dar* : *zewâr* 1749, : *hâr* 1999, : *klâr* 2609; vor *nt* : *hânt* : *lant* 1181, *er-*

kant : *gânt* 1341; vor *ht* : *naht* : *gedâht* 1423. es sind sämtlich fälle, die im dialecte des autors rein gewesen sein dürften.

a : *o* nur in dem aus A überlieferten *garten* : *porten* 337. 371. 569. 1881; es sind dieselben stellen, welche C unverändert belassen hatte, d. h. D hat offenbar an dieser bindung keinen anstofs genommen, umso weniger, als er auch *â* : *ô* reimt: *schône* : *mâne* 1169, *vrô* : *dâ* 1335. 2537.

e : *ë* findet sich einmal *snëlle* : *geselle* 327, aus A übernommen.

ê : *æ* wird vor folgendem *r* anstandslos gebunden: *hêre* : *mære* 15. 1809. 2387. 2483, : *Stîrære* 153. 1147. 1941. 2645, : *wære* 1401, : *videlære* 1703, : *karkære* 2015, : *Bernære* 2421, *mêre* : *Stîrære* 119. 2309, *sêre* : *Bernære* 899, danach conjiciert 2089.

i : *î* vor *ch*, *sich* : *rîch* 1987. 2355. 2593, einmal auch vor *n*, *dîn* : *bin* 1953 (nur *s*; vielleicht ist besser mit *d* zu lesen *daz ich dir wil genædec sîn*). die composita auf *-lîch* und *-rîch* können mit kurzem *i* gebraucht werden: *sich* : *hêrlich* 167, : *zorneclich* 1023, *tugentlich* 1267, *dich* : *krefteclich* 1585, : *sicherlich* 2345, : *Dietrich* 2651.

i : *ie* kommt éinmal in auffallender weise vor, *viel* : *spil* 2175.

u : *o* vor nasalen : *sun* : *gewon* 259, *vrumen* : *komen* 711. 1607, : *genomen* 2409. es genügt hier nicht die annahme der häufigen form *kumen* (statt *komen*); vielmehr dürfte *u* vor nasal bereits (wie im nhd.) zu *o* geworden sein. anders liegt die sache bei dem vereinzelten falle *gurren* : *verworren* 515; da sowohl *s* wie *d* hier *verwurren* schreiben, so dürfte diese form dem dialecte gemäfs sein.

u : *ü* : der einzige fall *bruste* : *kuste* 1771 ist aus A überkommen, in D aber vielleicht abweichend aufzufassen als *brüste* : *küste*, da in *veste* : *ergleste* 419 das praeteritum ebenfalls den umlaut angenommen hat.

Die A eigentümlichen bindungen *î* : *ei*, *ê* : *æ* sind durchweg beseitigt.

b) Consonantische freiheiten. *n* : *m* wird im auslaute nur gebunden, wenn ein adjectiv auf *-sam* vorliegt, aufserdem vor *t* in dem worte *samt* : *wîgant* 369, : *Hiltebrant* 1125, : *zehant* 1991 (letzteres conjectur). alle übrigen in A vorliegenden fälle sind gebessert. es ist demnach offenbar gesprochen worden *-san* und *sant*. — Schliefsendes *-n* wird nicht gern vernachlässigt; aus der vorlage sind stehen geblieben die beiden einzelfälle *bergen* : *getwerge* 269 und *geben* : *lebe* 1061; über letzteren vgl. oben s. XXII; er ist von *d* beseitigt worden.

s : spirans *z* wird natürlich anstandslos gebunden, *gras* : *vergaz* 381, *was* : *vergaz* 831. 1143, : *daz* 1491. 1825, : *saz* 1579, : *laz* 2031, : *baz* 2447, *genas* : *laz* 2425, *lôs* : *grôz* 929.

An besonderen formen sind anzumerken *diet* : *niet* (= *niht*) 1791 und besonders *har* (= *hër*): *war* 871. der n. pl. n. hat *-e* wie in der vorlage, *diu getwerge* : *berge*(*n*) 53. 269. 2197. 2689.

Apokopen sind ungefähr in dem gleichen umfange üblich wie in A; ich merke nur an die gekürzten feminina *heid* (: *leit*) 787 und *ruo* (: *vruo*) 2027. der apokopierte n. pl. m. *wîgant* A 1109 ist dagegen in D 1811ff. deutlich mit absicht beseitigt.

Eine synkope im reime ist *vint* (< *vindet*) : *sint* 3. 199.

Aus dem angeführten geht mit voller klarheit hervor, daſs der bearbeiter ganz rein zu reimen beabsichtigte und dies ziel im wesentlichen erreichte, besonders gegenüber den zahlreichen ungenauigkeiten seiner vorlage.[1]) was übrig bleibt, ist als dialectische eigenart zu fassen, und zwar ist die mundart sicher alemannisch; das zeigt die form *har*, die zahlreichen bindungen *êr* : *ær*, die vermengung der *a*- und *o*-laute. Alemannien, speciell Elsaſs ist auch die heimat der hs., bez. des druckes.

Die zeit der bearbeitung D bestimmt sich nach den in meiner einleitung zum Rg. gegebenen gesichtspunkten; ich habe dort s. XCVI den gleichaltrigen Rg. D, 'um eine ziffer zu geben', auf etwa 1325 gesetzt; ich bin jetzt der meinung, daſs dies etwas zu spät ist: die bearbeitung kann sehr wohl bereits um 1300 entstanden sein, viel früher freilich nicht, da die vorausgehende stufe C wahrscheinlich zwischen 1282 und 1290 entstanden ist.

Es gehört die von dem angeblichen Heinrich von Ofterdingen (Laurin D 2822) herrührende bearbeitung der beiden Rosengärten in den kreis von gedichten, welche unter dem einflusse der tätigkeit Konrads von Würzburg entstanden sind (vgl. darüber zuletzt Schröder, Zwei altdeutsche Rittermären, s. L). unser Laurin zeigt einen deutlichen hinweis auf diese beziehungen in der interpolation 687ff. aus dem angeblich Konradschen, jedenfalls aber in seinen kreis gehörigen 'Turnier von Nantes' 215ff. (nachgewiesen von Müllenhoff, DHB I, s. XXXVIII). die glatte technik, die D gegenüber A vorteilhaft auszeichnet in metrik und reim, ist eine frucht von Konrads wirksamkeit.

---

[1]) Vergleicht man die arbeit desselben mannes am groſsen Rosengarten D, so ergiebt sich der auffallende umstand, daſs er in letzterem gedichte lange nicht denselben grad von reinheit der reime erreichte, s. meine einleitung zum Rg. s. LXXIXff.; für einen groſsen teil der assonanzen des Rg. D ist dort der nachweis geführt, daſs sie aus der vorlage unseres bearbeiters (D^3) stammen, von diesem also beibehalten sind; einige andre mögen eine folge der schlechten überlieferung des Rg. sein.

Der umstand, dafs der Laurin im wesentlichen unverändert in das gedruckte Heldenbuch überging, hatte die natürliche folge, dafs sich bald ein bearbeiter fand, der ihn sprachlich und besonders metrisch modernisierte. diese, als besonderes buch erschienene jüngste bearbeitung liegt uns vor in einem Nürnberger drucke Friedrich Gutknechts ohne jahr (der mitte des 16. jhs. angehörig), wieder abgedruckt durch O. Schade (Leipzig 1854). die hauptsächlichste neuerung ist die, dafs die dreihebig klingenden verse durchweg auf vier hebungen gebracht sind, und die silben gezählt werden; es ergab sich daraus als notwendig die einführung einer grofsen anzahl flickworte, und so lautet nunmehr der erste vers *Ir lieben herren hie besunder*.

Ein ausläufer dieser jüngsten bearbeitung ist die im jahre 1829 von Ettmüller unter dem titel *Kunech Luarin* veranstaltete ausgabe. sie beruht zunächst auf einer jetzt verschollenen hs. des 18. jhs., in welcher sich auf dem 1. blatte folgende notiz vorfand: *Copia einer alten Membran zu Freyburg im Breisgau, welche beneben einer Abhandlung geistlichen Inhalts, so vorstehet, eine gereimte Beschreibung der wunderbaren Begebenheiten eines uralten Deutschen Helden Dieterici Veronensis enthält.*

Geschrieben anno Xsti 1753
mens. Februar.

Danach würde also Ettmüllers text indirect eine pergamenths. des Laurins wiedergeben, d. h. auf ein vergleichsweise recht hohes alter zurückblicken und somit für die textkritik von ganz besonderem werte sein. leider hat nun Ettmüller seinen text in einer weise willkürlich hergestellt, ohne varianten anzuführen, dafs sich einzelheiten aus ihm nicht mehr erkennen lassen; wohl aber läfst sich noch zeigen, welcher art seine mittelbare vorlage war.

Die vorhin erwähnte neubearbeitung des 16. jhs., die ich im folgenden mit d^1 bezeichne, beruht natürlich auf *d*, dem damals längst vorliegenden drucke. das ergiebt sich zur genüge daraus, dafs die in *d* ausgelassenen verse 217f. 1163f. hier ebenfalls fehlen, die dort nach 306. 478. 1284. 2626 zugesetzten hier ebenfalls vorhanden sind. d^1 eigentümlich sind folgende versdifferenzen: es fehlen 547—90 (durch abirren von v. 546 auf den gleichen 590), 1479f., 2549—54, 2815f., 2819—30, im ganzen 66 v.; geändert sind: 359f. auf vier verse erweitert

Ich hab gantz kein verdriefs dran
Die Rosen wöllen wir lassen stan
Sie sind gezieret als billich sol
Vnd thun mir an meim hertzen wol.

statt 899—902 bietet d^1 nur 2 verse:

Vnd warff jn do von jm hindan
Gar vnmütterlich auff den plan.

zugesetzt sind je zwei verse

nach 2274: *(Damit wurd mancher Zwerg gepfend)*
Des seines lebens zu der frist
König Laurin wurd des sehr entrüst.

nach 2284: *Mit zauber was er wol verwardt*
Darumb facht er auch also hart.

nach 2390: *Vnd bringt dasselbig her zu mir*
So komm ich euch zu hilff vil schier.

Ettmüllers text verhält sich in den angezogenen fällen wie folgt: die bereits aus *d* stammenden zusätze und streichungen, sowie die von d^1 vorgenommenen änderungen und zusätze finden sich sämmtlich auch bei ihm (auch statt 899—902 hat er nur 2 verse, die allerdings von d^1 abweichen, s. u.), dagegen sind die 66 von d^1 gestrichenen verse bei ihm vorhanden.

In der einleitung s. 6 führt Ettmüller zwei fragmente an, welche die verse 210—382 und 844—1070 (meiner zählung von D) umfassen sollen. mit dem zweiten derselben meint er offenbar unser bruchstück *H*, das er an der angegebenen stelle in seinen text hineingearbeitet hat; daher erscheinen bei ihm hier plötzlich lesarten des textes A, z. b. nach D 848 sind A 489f. aufgenommen; an stelle von D 857f., welche in d^1 lauten

Gar nach einer Eln tieff vnd weit
So grofs was da sein zorn vnd neid,

giebt Ettmüller folgende sechs verse

nach einer ele tief.
der kleine man in do lief
aber an durch starken zorn,
den edelen fürsten hocherborn,
unde sluok nitlichen
uf herre Dieterichen,

offenbar aus A 499—504 herausgearbeitet. D 863f. sind gestrichen, weil sie in *H* nicht stehen. nach D 880 sind A 525f. aufgenommen. an stelle der oben erwähnten zwei verse, welche d^1 für D 899 bis 902 bietet, erscheinen A 545f. — Die verse D 917—20 haben bei Ettmüller wieder die alte reihenfolge 919f. 917f. (wie A 559—62). D 953f. lauten in d^1

Dietliebes mut der was gering
Hin zu Herr Dieterich er do gieng,

bei Ettmüller wieder wie A 577f. — Nach D 958 hat er acht verse mehr:

do was sin bete ein wiht;
der degen ahte niht
dez wortes as umb ein har;
do sprach aber dar
Dietliep der iunge man,
unt rief Dietrichen an:
'gebent mir den künech Luarin,
as liep iu alle frouwen sin.'

es sind offenbar die sechs verse A 583—88, nach Ettmüllers art zerdehnt. — Statt D 973f. erscheinen A 603—6 wieder. nach D 982 giebt er sechs verse, die aus A 609f. herausgearbeitet sind. — An stelle von D 1029—32 (die hinter D 1020 versetzt sind), erscheinen A 633—38, und darauf folgen, mit einigen frei erfundenen verbindungsversen, A 639—52, soweit sie in *H* vorliegen; dadurch sind die teils aus wiederholungen bestehenden, teils in A vorliegenden verse D 1033—70 verdrängt. von D 1071 ab folgt Ettmüller wieder getreulich d^1.

Kann es so keinem zweifel unterliegen, dafs Ettmüller *H* in seinen text hineingearbeitet hat, so vermag ich andrerseits über das erste von ihm angeführte fragment leider keine ganz befriedigende auskunft zu geben. nach den angeführten ziffern könnte man vermuten, dafs es sich um ein anfangsblatt einer hs. des alten textes gehandelt habe (vor D 239=A 1 finden sich bei Ettmüller keine von d^1 auffällig abweichenden lesarten), indefs widerspricht dem, dafs sich von den in D gestrichenen versen A 77f. 85f. 147f. bei Ettmüller keine spur findet; er hätte sie gewifs aufgenommen, wenn sie ihm durch das fragment geboten worden wären. an besonderen lesarten, die sich nicht ohne weiteres durch Ettmüllers verszerdehnende manier erklären, lassen sich anführen: an stelle von D 242—46 stehen neun verse

dekein fürste lobelich
* *enwas im glich ze sinen tagen,*
* *as iz noch die liute sagen.*
4. *er was ein frumer man,*
3. *nieman torste in bestan*
1. *do bi den sinen ziten*
2. *mit stürmen ode mit striten,*
* *mit spere ode mit schilde;*
* *er was kuon unde milde.*

die mit * bezeichneten verse sind neu, die ziffern geben die alte folge der verse an. von den neuen versparen macht besonders das letzte den eindruck der echtheit, während das erste schon wegen des sprachfehlers im reime für Ettmüllers fabrikat zu gelten hat. doch ist mir am wahrscheinlichsten, dafs dieser zusatz zunächst die umstellung, und diese wieder den zweiten zusatz mit sich gebracht hat, dafs also nichts für Ettmüllers text auffälliges vorliegt. — Ähnlich dürfte die sache an folgender stelle liegen: die drei verse D 264—6 sind durch sieben ersetzt:

nieman enist ime gelich
in stürmen und in striten;
unde zallen ziten
prisent in zware sa von rehte
riter unde ouch knehte
für ein den tiuristen man,
der ie ze werlde lip gewan.

die Freiburger copie mag hier nach v. 264 (= v. 242) das verspar 243f. irrtümlich wiederholt, dadurch den zusammenhang zerstört und Ettmüllers neudichtung veranlafst haben.

Dürfen die beiden besprochenen stellen so erklärt werden, wie hier geschehen ist, so bleibt nichts übrig, was innerhalb D 210 bis 382 bei Ettmüller benutzung eines besonderen textes voraussetzen liefse. sein angebliches fragment scheint ein phantom zu sein; vielleicht ist die annahme gestattet, dafs ihm eine oberflächliche kunde von der existenz des Prefsburger bruchstückes zugekommen war; sein umfang deckt sich notdürftig mit dem von Ettmüller angegebenen. benutzt kann er es natürlich nicht haben, auch findet sich keinerlei anklang.

Ettmüller giebt ferner an, dafs die vorlage der Freiburger copie eine lücke gehabt habe, durch welche D 1435—1548 verloren gewesen seien; diese angabe ist so klar, dafs sie nicht bezweifelt werden kann. trotzdem bietet Ettmüllers text die lücke nicht, sie mufs also aus einer andern quelle ausgefüllt worden sein. diese nicht ausdrücklich erwähnte, zur ausfüllung von lücken verwendete quelle kann nun nicht wohl eine andere gewesen sein als das gedruckte Heldenbuch.

Oben ward ausgeführt, dafs Ettmüllers text die nächste verwandtschaft mit *d*[1] zeigt, nur teilt er nicht die streichungen, die dieser text vorgenommen hat. wir dürfen jetzt ruhig annehmen, dafs Ettmüller die in *d*[1] fehlenden partien[1]) aus *d* wieder eingesetzt

[1]) Eine von ihnen, D 1479f., fällt in die lücke der copie, ihr wieder-

hat, so gut wie er dies zur ausfüllung jener lücke verwendete. dann ergiebt sich aber, dafs der 'Kunech Luarin' nichts weiter ist als eine verschlechterte auflage von d^1; er beginnt denn auch dementsprechend mit *Ir lieben herren albesunder.* die Freiburger copie beruht also nicht, wie sie behauptet, auf einer alten membran, sondern auf dem Gutknecht'schen (oder einem verwandten) drucke, stellt also keinen alten, sondern den allerjüngsten text dar. jene behauptung ist eine vom copisten begangene verwechselung.

Es war nötig, vorstehende auseinandersetzung einmal anzustellen, da Ettmüllers text noch eine besonderheit aufweist, auf die bisher einiger wert gelegt wurde, nämlich die namensform *Luarin*; auf sie wird später noch einmal zurückzukommen sein. sicher ist jedenfalls, dafs der ganze text für die kritik ohne jeden wert ist, da wir seine wichtigste vorlage in Gutknechts drucke noch besitzen.

Vorhin s. V habe ich die zeit der abzweigung der md. überlieferung (B) auf etwa 1260—70 bestimmt. damit ist ein terminus ante quem für die entstehung des archetypus, bez. des gedichtes gegeben. dafs letzteres noch um einige zeit älter ist, ergiebt sich daraus, dafs der archetypus bereits mehrere verderbnisse aufweist, also schon eine, wenn auch vielleicht nur kurze, periode der entwickelung hinter sich hat. deshalb ist die Lachmann-Müllenhoff'sche ansicht, dafs das gedicht um 1200 entstanden sei, nicht a limine abzuweisen. indefs ist es mir sehr unwahrscheinlich, dafs es in der form, wie es uns vorliegt, eine überarbeitung eines älteren textes sei; eine solche müfste ja angenommen werden, da nur durch sie einerseits die jüngeren, um 1200 unmöglichen sprachformen, andrerseits der höfische einflufs, der sich in dem abenteuersuchenden ausreiten der helden sowie in ausdrücken wie A 943 *rôten mündelîn* verrät, erklärlich würde. eine überarbeitung aber würde dem gedichte schwerlich die lose innere form belassen haben, in der wir es noch besitzen. es sind nämlich zwei motive recht äufserlich, ja ungeschickt mit einander verbunden: 1) Laurins wunderbarer rosengarten wird von Dietrich aufgesucht und zerstört, 2) Laurin hat Dietleibs schwester geraubt, sie wird ihm wieder entrissen. die verbindung ist dadurch hergestellt, dafs Dietleib, der sich unter Dietrichs helden befindet, von Laurin als schwager um hilfe gegen Dietrich angesprochen wird. Dietleib weifs (sonderbarer weise) von dieser schwagerschaft noch nichts, geht aber trotzdem sofort

erscheinen ist danach zu beurteilen. an der sachlage wird dadurch nichts geändert.

auf Laurins wunsch ein und wendet sich gegen Dietrich, später aber betreibt er die befreiung seiner schwester aus des zwerges händen um so eifriger. sein verhalten ist meines erachtens unerklärlich: wäre der stoff dem dichter einheitlich überkommen, so würde gewiſs Dietleib in dem augenblicke, da er von Künhilts entführung erfuhr, vielmehr auf Dietrichs seite eingetreten sein, um sie dem zwerge zu entreiſsen. auch ein überarbeiter hätte die erzählung, wie sie in A vorliegt, nicht stehen lassen können, vielmehr hätte er die vorliegenden sprünge nach möglichkeit gemildert; besonders belehrend ist in dieser beziehung die bearbeitung D: in ihr ist viel mühe und sorgfalt auf bessere motivierung verwendet (vgl. anm. zu D), wenn es auch nicht möglich gewesen ist, den hauptfehler der ganzen anlage zu beseitigen. wo aber findet sich in A auch nur eine spur eines versuches, zu motivieren oder zu glätten? nein, überarbeitung eines älteren Lauringedichtes ist A nicht, denn nur derjenige, der die vereinigung der beiden grundmotive eben erst zuwege brachte, konnte einen solchen text schaffen. damit aber wird die möglichkeit, daſs der Laurin um 1200 entstanden sei, vollkommen abgeschnitten; er liegt uns vielmehr (in A) in seiner ältesten gestalt noch vor, diese aber ist schwerlich älter als etwa 1250.

Noch von einer andern seite her läſst sich die hier gegebene datierung wahrscheinlich machen: ich habe bereits im 'Rosengarten' s. CIV darauf hingewiesen, daſs das éine der im Laurin verwendeten motive, das vom mädchenraubenden elben, selbständig, d. h. ohne rosengartenfabel, aber unter dem einflusse der Dietrichsage, in dem gedichte von Goldemar vorliegt. wir besitzen von diesem den anfang und einen von der Vorrede des Heldenbuches bewahrten auszug (vgl. DHB V). Dietrich jagt dem zwergkönige Goldemar ein von diesem geraubtes mädchen ab und gewinnt sie zu seiner gattin. es kann nun nicht wohl bestritten werden, daſs, wenn wir ein und dieselbe fabel einmal selbständig, ein andermal in verbindung mit einer andern bearbeitet vorfinden, im erstern falle ein vergleichsweise älterer zustand vorliegt. deshalb brauchte zwar der 'Goldemar' als solcher nicht älter zu sein, als der 'Laurin'; allein auch dies läſst sich wahrscheinlich machen durch folgende überlegung: im 'Goldemar' ehelicht Dietrich die befreite jungfrau — ein abschluſs, der durch die anlage der sage geboten erscheint — im 'Laurin' verschwindet am schlusse Künhilt mit einem 'biedern manne' spurlos vom schauplatze, es wäre aber auch hier ihre hochzeit mit Dietrich ein recht hübscher passender schluſs gewesen;

warum verschmäht ihn der verfasser? die antwort ist: weil ihm und seinem publikum der 'Goldemar' bekannt, also Dietrich in der recipierten sage bereits mit einer frau versehen war. nun erwähnt das gedicht von Goldemar in seiner zweiten strophe den aus Rudolf von Ems wohlbekannten Albrecht von Kemenaten in einer weise, die die vermutung aufnötigt, damit sei der verfasser des Goldemar (eventuell in ursprünglicherer gestalt, als er vorliegt) gemeint. dieser Albrecht wird, als zeitgenosse Rudolfs von Ems, im zweiten viertel des 13. jhs. festgehalten, sein 'Goldemar' dürfte also etwa 1230—40 zu setzen sein.[1]) somit gelangen wir auch auf diesem wege zu der wahrscheinlichkeit, dafs unser Laurin um 1250 entstanden ist.

Über die heimat von A ist oben s. XV das allgemeinste beigebracht; wir können jetzt mit gröfster bestimmtheit sagen, dafs das gedicht in den deutschen alpenländern entstanden ist, und zwar im heutigen Tirol, denn dieser name tritt im gedichte einigemal auf zur bestimmung der lage von Laurins rosengarten; er bezeichnet aber um 1250 noch nicht die grofse provinz wie heute, war also schwerlich in gröfserer entfernung noch geläufig. andrerseits wird Steier v. 731 in einer weise erwähnt, die zeigt, dafs es von der heimat des verfassers etwas abseits liegt. ich schliefse mich also ganz der von Müllenhoff a. a. o. s. XLIV gegebenen heimatsbestimmung an. der verfasser war somit ein nachbar des Thurgauers Albrecht von Kemenaten; die beziehung zum 'Goldemar' wird dadurch noch um einen grad enger.

Die weitere geschichte des gedichtes braucht, da sie sich im laufe der untersuchung von selbst ergeben hat, hier nur recapituliert und ergänzt zu werden: zusammen mit dem 'Rosengarten' gelangte das gedicht um 1260—70 nach Mitteldeutschland (Thüringen). auf grund der hier verbreiteten version B (die sich nur als eine abschrift, nicht als eine bearbeitung von A darstellt) entstand gegen 1290 in Rheinfranken der text C (daraus im 14. jh. der auszug *f*),

[1]) Der 'Goldemar' ist in der sogen. Berner weise abgefafst, und zwar in der in den beiden schlufsversen auf je vier hebungen verlängerten abart; dafs diese jünger ist als die im Eckenliede herschende, und zwar erst aus dieser herausgearbeitet, liegt auf der hand. das Eckenlied aber ist, in seiner ursprünglichen gestalt, das älteste aller jene form zeigenden gedichte, denn es ist bereits in der ältesten gestalt der þiðrikssaga benutzt, gehört also wohl noch der besten zeit der mhd. dichtung an (vgl. besonders Vogt, ZfdPh. XXV, 1ff.). ich führe dies hier an, um zu zeigen, wie gut meine datierung des Laurins in die ganze entwickelung des volksepos' hineinpafst.

der wiederum die grundlage für die völlig neue alemannische bearbeitung D war. diese, um 1300 entstanden[1]), ging im 15. jh. in das 'Heldenbuch' über und wurde mit diesem, im wesentlichen noch unverändert, um 1480 gedruckt. erst im 16. jh. wurde sie der zeit entsprechend umgearbeitet und erschien so als einzelausgabe zu Nürnberg, um schliefslich in dieser form in das 'Heldenbuch', druck von 1590, wieder aufgenommen zu werden (Mh. s. XXXV). auch ins niederdeutsche wurde die erneuung umgesetzt; so erschien sie, vereinigt mit Sigenot und Hürnen Seifrid, bei Jochim Löw zu Hamburg unter dem gesammttitel *Dre kortwilige Historien* und dem speciellen *Van dem köninge der Dwerge Lorin* (vgl. Schade, Laurin s. VIII).

Dies die hauptlinie der entwickelung; seitenzweige sind ihr folgende entsprossen: 1) im anfange des 14. jhs. wurde der bairische Laurin mit einer langen Fortsetzung versehen und demnächst in 2 bücher geteilt; er liegt uns in dieser form vor in *K* (und *M*). der Fortsetzer fällt vollkommen aus dem tone des alten gedichtes, wird salbungsvoll und bringt gelehrten krimskrams (vgl. II, 777ff.). — Hier ist wohl anzuschliefsen 2) die dänische *kong Laurins krönike* aus dem 15. jh.; sie war mir nicht zugänglich, konnte aber auch nach lage der sache völlig entbehrt werden. ich berufe mich auf Müllenhoff s. XL. nach ihm geht diese chronik direct auf die hochdeutsche überlieferung zurück (weil der name *Laurin* lautet, nicht *Lorin*); sie steht also wohl in nächsten beziehungen zur Kopenhagener hs. aus ihr ist hervorgegangen 3) das färöische lied *Dvargakongur*. — 4) Von einer bairischen bearbeitung des 15. jh. giebt das Prefsburger fragment α den anfang, s. o. s. III; hier ist der *hurneyn Seyfrid* unter die helden Dietrichs aufgenommen. das bestreben, die unebenheiten des alten textes zu beseitigen, ist bei aller roheit deutlich: Dietrich wird auf seinem ausritte sofort von allen helden aufser Hiltebrand begleitet, letzterer folgt ihnen nach, um sie zu behüten — offenbar ein versuch, die plötzliche anwesenheit der gefährten A 418ff. zu motivieren. — 5) Im Dresdener Heldenbuche findet sich die oben mit β bezeichnete, durchweg ver-

[1]) Sie mit Müllenhoff s. XXXIX bis in die zweite hälfte des 14. jh. herabzurücken, liegt gar keine veranlassung vor. — Wenn ich D in mhd. schreibweise wiedergebe, während ich für das ungefähr gleich alte, bez. junge K eine der überlieferung sich nahe anschliefsende orthographie anwende, so bin ich hoffentlich durch das ergebnis gerechtfertigt. der spätere alemannische dialect weicht eben im lautstande viel weniger vom classischen mhd. ab, als der spätere bairische.

breiterte strophische bearbeitung, und zwar gehört sie zu dem den grundstock der sammlung bildenden teile (vgl. Zarncke, Germ. I, 53ff.; verf. Rosengarten s. XCVI). von ihren besonderheiten brauchen wir nur folgende anzumerken: sie kennt die *gulden pfarden* str. 13, die in B aus den borten geworden sind, beruht also auf einer mitteldeutschen vorlage (nicht auf einer bairischen, wie Müllenhoff s. 295 meint[1]); unter die helden Dietrichs ist Wolfdietrich aufgenommen, was vielleicht zur datierung der bearbeitung verwendet werden darf, vgl. Müllenhoff s. 293, verf. Rg. s. XCVI. unzweifelhaft gehört sie dem 15. jh. an.

Klare zeugnisse für das bekanntsein des gedichtes treten im allgemeinen erst so spät auf, daſs sie für die bestimmung des alters der sage und ihrer bearbeitungen wertlos sind. nur zwei reichen in oder über die zeit der entstehung des Laurins hinauf. das eine, ältere ist freilich bei näherer betrachtung nicht stichhaltig: in einer um 1050 ausgestellten Salzburger urkunde hat Müllenhoff (HZ VII, 531) den namen *Luaran* nachgewiesen; dieser weicht aber in seinen vocalen von der sonst überlieferten namensform des zwerges so stark ab, daſs er nicht ohne weiteres als zeugnis für das vorhandensein der sage verwendet werden kann. wäre Ettmüllers *Luarîn* eine gut beglaubigte form, so möchte man die giltigkeit des zeugnisses nicht ohne weiteres bestreiten; allein da oben s. XXXV nachgewiesen wurde, daſs die Freiburger membran nie existiert hat, und der 'Kunech Luarin' auf den jüngsten druck zurückgeht, so liegt auf der hand, daſs *Luarîn* hier keinen anspruch hat, für richtig oder altertümlich gehalten zu werden, sondern nur folge von verderbnis oder miſsverständnis sein kann. nun tritt im 16. jh. die namensform *Larein* auf, z. b. bei Aventin (DHS[3], 340); sie erklärt sich wohl daraus, daſs der schwäbische dialect damals zwischen a und au schwankt. demnach ist es wohl möglich, daſs die vorlage der 1753 geschriebenen 'copia' ursprünglich *Larein* geboten hat; ein leser vermiſste das *u* in dieser form und trug es über dem worte nach, der unkundige copist von 1753 aber rückte es falsch ein und schuf so die (übrigens auch im 13. jh. völlig unbegreifliche) form *Luarîn.* ist diese aber in der geschilderten weise zu stande

---

[1]) Rosengarten s. XLVI bin ich ihm darin noch gefolgt; da der Rosengarten derselben hs. unzweifelhaft auf bairischer vorlage beruht, so ist nunmehr um so sicherer, was ich früher bereits annahm, daſs nämlich die vereinigung von Rg. und Laurin in β zufällig ist und nichts mit der alten vereinigung beider gedichte in B zu tun hat.

gekommen — und nach der geschichte des textes, der sie enthält, ist es schwerlich anders denkbar — so hat sie nicht die geringste gewähr, und fällt damit die möglichkeit, jenes um 1050 belegte *Luaran* mit *Laurîn* zu vereinigen.

Anders liegt die sache bei dem andern zeugnis, welches im sogen. Wartburgkriege vorliegt. dies gedicht ist uns hauptsächlich in den drei liederhss. *C*, *I* und *K* überliefert, und zwar in folgender weise: *C* bietet zunächst das Fürstenlob (im 'Thüringer-herren-ton') str. 1—25, dann das Rätselspiel (im 'schwarzen ton') str. 26—66, hierauf einen der form nach zum I. teile gehörigen nachtrag str. 67—84, und endlich einen nachtrag in der form des II. teiles str. 85—91; *I* läſst ebenfalls auf das Fürstenlob (str. 1—26) das Rätselspiel (str. 27—119) folgen, in welchem sich teile des 2. nachtrages von *C* wiederfinden, dagegen fehlt der 1. nachtrag von *C* gänzlich; *K*, die relativ späte Kolmarer hs., endlich giebt das gedicht nach den zwei in ihm herschenden metren getrennt an zwei verschiedenen stellen, den 1. nachtrag von *C* dabei unmittelbar an das Fürstenlob anschlieſsend. dieser in *C* und *K* überlieferte nachtrag (das buch Zabulons) bietet nun unter andern eine erzählung von Laurin und Dietrich.

König Laurin besitzt hier gebirge in deutschen und welschen landen (also dort, wo beide gebiete zusammenstoſsen, in den alpen). sein bruder Sinnels herscht zu Palakers am lebermer. er verliert viel volkes durch krokodile und wendet sich deshalb um hilfe an Laurin. dieser sendet ihm zwei greifeneier; ein strauſs brütet sie aus. nunmehr ist Sinnels' volk durch die greifen vor den krokodilen geschützt und lebt in freuden. (hier bricht die erzählung in *C* ab; was folgt, ist nur in *K* überliefert). auf rat des fürsten von Bern sind sie zum christentum übergetreten. Laurin hat nämlich den Berner überredet, sein reich zu verlassen und ihm zu Sinnels zu folgen, wo er noch tausend jahre leben werde. den menschen wurde vorgespiegelt, sie hätten sich in einen feurigen berg gestürzt. — Hier finden sich offenbare anklänge an die in der Kopenhagener hs. überlieferte Fortsetzung: Laurin lebt bei Dietrich und steht in verwandtschaftlichen beziehungen zu den zwergen des orients. der verfasser des stückes hat ihn in die erzählung von Dietrichs ende verflochten; er stellt dies dar auf grund der kirchlichen version, nach welcher Dietrich vom teufel geholt worden sein soll, wendet sie jedoch in einem sinne, der der verehrung der Süddeutschen für ihren nationalhelden angemessen ist. das ganze beruht offenbar auf combination.

Wenn es nun auch als sicher angesehen werden darf, dafs der verfasser dieser partie des Wartburgkrieges einige (vermutlich mittelbare) kenntnis von der Fortsetzung hatte, so ist damit doch für uns nicht viel gewonnen, denn das in rede stehende stück ist seiner überlieferung nach offenbar kein alter teil des Wartburgkrieges, sondern ein späterer anhang; das ergiebt sich daraus, dafs es in *C* erst am ende steht, nicht hinter dem teile, in dessen metrum es abgefafst ist, und dafs es in *I* ganz fehlt. dazu kommt, dafs gerade die für uns wichtigste partie, in welcher von Dietrich erzählt wird, überhaupt nur in der späten und überarbeiteten Kolmarer hs. steht; nun bricht zwar *C* den abschnitt mit seiner str. 84 in einer weise ab, die keinen zweifel obwalten läfst, dafs der schlufs hier zufällig weggelassen ist; immerhin ist, was in der Kolmarer hs. folgt, ohne gewähr der echtheit. unter diesen umständen kann nicht sowohl der Wartburgkrieg einen terminus ante quem für die abfassungszeit der Fortsetzung abgeben, als vielmehr letztere einen solchen post quem für den ursprung des dem Wartburgkriege angehängten abschnittes. das zeugnis geht allem anscheine nach nicht über die ersten jahrzehnte des 14. jhs. zurück.

Vorhin s. XXXV habe ich wahrscheinlich zu machen gesucht, dafs unser gedicht im wesentlichen durch verknüpfung zweier motive zu stande gekommen ist: 1) des motivs vom rosengarten und 2) des motivs vom zwerg als mädchenräuber. beide waren wahrscheinlich schon vor ihrer vereinigung an Dietrich angeknüpft, denn das 1. findet sich ohne das 2. im grofsen Rosengarten, das 2. ohne das 1. im Goldemar mit seiner person verbunden. beide sind ferner unzweifelhaft mythischer natur, d. h. sie handeln von dingen, die nicht in der wirklichkeit, sondern nur in der vorstellung der an sie glaubenden menschen bestehen. dafs derartige mythische motive an die helden der sage angeknüpft werden, ist ebenso natürlich, wie dafs ein mythengläubiger mensch davon überzeugt sein kann, mit übernatürlichen wesen in berührung gekommen zu sein.

Der zwergkönig unseres gedichtes führt den bis jetzt noch nicht genügend aufgeklärten namen *Laurîn* mit ständigem au; seine form ist unter der voraussetzung, dafs das gedicht bis in's ende des 12. jhs. hinaufreiche, im deutschen grammatisch unmöglich, denn ein alter diphthong au kann vor r nicht stehen. Müllenhoff hält ihn (DHB I, XLVI) seiner bildung nach für romanischer herkunft, erinnert aber gleichzeitig an keltische vom stamme *laur* gebildete ortsnamen. indefs kommen wir damit nicht weiter, denn entweder

ist die keltische wurzel in vorhistorischer zeit von den Deutschen übernommen worden: dann mufste sie die deutsche lautgeschichte mitmachen und zu *lôr-* werden — oder sie ist durch das romanische vermittelt worden: dann mufste sie ebenfalls als *lôr-* erscheinen, denn das romanische kennt kein au mehr. damit aber fällt die möglichkeit von Müllenhoffs erklärung. die form des namens ist grammatisch nur fafsbar als *Lûrîn*, in spätbairischer vocalisation als *Laurein.* da unser text A zweifellos bairisch ist, müssen wir letztere form als für ihn giltig annehmen. in Mitteldeutschland, wohin der text demnächst gelangte, war die figur Laurins gänzlich unbekannt; man konnte daher wohl die endung dem dialecte entsprechend umsetzen, nicht aber die wurzel, denn es handelte sich gewissermafsen um ein fremdwort. daher scheint mir richtiger, was Laistner, Rätsel der Sphinx I, s. 78, andeutet (wenn ich gleich seinen dort gegebenen sprachlichen bemerkungen nicht durchweg beipflichte): danach ist *lur* eine alte bezeichnung für elben oder zwerge. das wort ist wohl identisch mit bairisch *laur* schw. masc. 'schlauer, hinterlistiger mensch' (Schmeller, Bair. Wörterbuch I, 1499) und schweizerisch *lûr* schw. masc. 'schlaukopf, schelm, spitzbube' (Schweiz. Idiotikon III, 1376). das wäre mhd. *der lûre*; auf zwerge angewendet, würde der ausdruck sie als neckische und heimtückische wesen bezeichnen, ganz dem charakter entsprechend, den sie im allgemeinen im mythus zeigen. als deminutiv des wortes ist denkbar *daz lûrîn* (gebildet wie *megedîn*): so dürfte der zwerg unseres mythus zunächst (mit allgemeinem ausdrucke) bezeichnet worden sein. wahrscheinlich hat erst der dichter A daraus einen eigennamen gemacht[1]): so würde sich am leichtesten erklären, dafs der name nicht selten durch das neutrale pronomen aufgenommen wird, wenn auch die möglichkeit offen bleibt, dafs in solchen fällen κατὰ σύνεσιν nach *daz getwerc* construiert wäre.

Von den übrigen auftretenden personen stammen sämmtliche helden aus der sage: *Dietrîch* (der fürst von *Berne*, der *Bernære*), noch in seiner heimat gedacht, und seine mannen meister *Hildebrant*, *Witege* (*Wielandes* sohn) und *Wolfhart.* die zeichnung der charaktere widerspricht nirgend dem, was sonst geläufig ist. etwas seitab steht *Dietleip* (von *Stîre*), wie überall als von Dietrich unabhängig und nur mit ihm befreundet gedacht. sein wappentier ist ein

[1]) Dem widerspricht nicht die stelle K I, 1821ff., welche Müllenhoff als beweis für die verbreitung des namens herbeizieht, denn sie rührt erst vom Fortsetzer her; als dieser arbeitete, war Laurin allerdings bereits überall wohlbekannt.

merwunder A 1284, in offenbarer anspielung auf eine nur Rosengarten A 119 und im gedichte vom übeln weibe erwähnte sage. im gegensatze zu diesen, aus der geläufigen sage übernommenen personen ist das einzige auftretende weib augenscheinlich vom dichter erfunden (wenigstens nach namen und stellung, denn als object des räuberischen zwerges war sie natürlich gegeben): *Künhilt*, Dietleibs schwester; über ihren namen vgl. anm. zu A 747. von ortsnamen erscheint aufser *Berne* und *Stîre* nur *Tirol* zur bezeichnung der lage von Laurins rosengarten. endlich werden éinmal die schwerter Witigs und Wolfharts *Nagelrinc* und *Mîminc* genannt (jedoch nur in A, nicht mehr in B); da letzteres das Witigs ist, so bleibt *Nagelrinc* für Wolfhart übrig; gewöhnlich gehört es Witigs gesellen Heime; die übertragung auf Wolfhart ist gewifs nur die folge des umstandes, dafs dieser hier neben Witig steht, wie es sonst Heimes aufgabe ist.

Diese dürftigen angaben werden auch durch die bearbeiter nur unbedeutend vermehrt: in C findet sich über sie hinaus nur *Garten* als Hiltebrands sitz und *Degenberc* als name des berges Laurins (belegt A 753. 825 in *f*). die geraubte jungfrau heifst hier *Cimhilt* (durch lesefehler aus *Cunhilt* entstanden).

Wenig mehr hat D hinzugefügt, zunächst ein par unbenannte personen: den waldmann 175ff., den zwerg, bei dem unterwegs eingekehrt wird, 1383ff., den zauberer 1579ff. — Dietleibs land heifst *Stîrmarke*, er selbst der *Stîrære*, sein vater *Biterolf* 2322. 2729, sein schwert *Welsunc* 2272 (wie im gedichte von Biterolf). Hiltebrands gattin *Uote* wird 125 erwähnt, Dietrichs helm *Hiltegrîn* 1091. der bearbeiter ist in der sage offenbar genügend bewandert. — Den führer der fünf riesen Laurins nennt er *Risenkint* 2007. 2447. 2534; den verderbten namen der geraubten jungfrau hat er in *Sîmilt* umgedeutet; aus dem *Degenberc* ist ein *Tugentberc* geworden 1177 (in *s*) und 1568 (in *d*). — Endlich schmückt sich der bearbeiter 2822 mit dem namen *Heinrîch von Ofterdingen*, den er natürlich dem Wartburgkriege entlehnt hat.

Etwas reichlicher sind die zutaten des Fortsetzers in *K*: Dietrichs gefolge vermehrt er um *Ilsunc* (zuerst I, 1779) und *Wielant* II, 688; letzterer ist wohl einfach aus Witigs in A gegebenem vatersnamen erwachsen; *Ilsunc*, der sich, nachdem er im 1. buche Laurin im christentume unterwiesen, II, 753ff. als kampflustiger held zeigt, ist wohl niemand anders als der im Rosengarten wohlbekannte streitbare mönch Ilsan, der sich durch sein mönchtum vortrefflich zum bekehrer Laurins eignete. dafs die überein-

stimmung in namen und verhältnissen dieser beiden figuren nicht gröfser ist, liegt wohl in der geringen sagenkenntnis des Fortsetzers: ihm ist Ilsan nur noch dunkel in der erinnerung.[1]) — Das einzige gedicht, das er wirklich gekannt hat, ist der Ortnid: er erwähnt könig *Ortneit* von *Lamparten*, sowie den zwerg *Albereich* und schildert die besitznahme der schiffe durch Lindung ganz nach dem muster jenes gedichtes 291ff.; aber gerade durch diese aus Ortnid angebrachten reminiscenzen verrät er im übrigen seine unkenntnis, denn er nimmt Ortnid als zeitgenossen Dietrichs an, ohne zu merken, dafs diese beiden herscher desselben landes einander ausschliefsen, und ohne zu wissen, dafs die sage Ortnid stets für einen vorgänger Dietrichs ansieht. — Sonst führt er an neuen personen nur zwerge ein: den *Sintram* I, 1643 und II, 3, der als statthalter über Laurins berg gesetzt wird, den könig der orientalischen zwerge *Walbaran* (oder *Walberan*), Laurins oheim, und seine mannen *Lindunc*, *Polias* und *Schiltunc*. im orient nennt er eine menge geographischer namen (meist der bibel entnommen): die länder *Armenia*, *Judea* und *Kananea* (*Chanachaz*), ferner *India*, die berge *Sion*, *Tabor* und *Numparier*, den *Kaukasas*, das tal *Mambre*, den flufs *Eufrates* und das wasser *Trimonyn*. in Europa erwähnt er neu nur *Ispania* seiner pferde wegen und *Venedige* als landungsplatz Walbarans.

Es erübrigt noch, einige worte zu sagen über die kunst der verschiedenen am Laurin tätigen dichter. A, der eigentliche verfasser, der sich die fabel durch verknüpfung zweier motive neu schuf, ist auch dann für einen fahrenden spielmann zu halten, wenn die nach 1202 nur in *rm* überlieferten verse ein später zusatz sind: seine ganze höchst saloppe art, die sich sowohl in der mangelhaften motivierung, wie in der lose gefügten metrik zeigt[2]), verrät ihn deutlich. ein flottes erzählertalent kann ihm nicht abgesprochen werden, doch so hoch, wie ihn Müllenhoff a. a. o. s. LIII preist (er nennt den Laurin 'die glücklichste schöpfung der freieren

[1]) Auch Müllenhoff ist DHB I, LIIf. im wesentlichen dieser ansicht, nur dreht er das verhältnis um: der Ilsan des Rg. soll aus der figur Ilsungs erwachsen sein. nach dem, was oben s. XVI ausgeführt wurde, kann davon nicht mehr die rede sein.

[2]) Im gegensatze zu Müllenhoff habe ich mich vor metrischen conjecturen peinlich gehütet; dem leser meines textes wird es hoffentlich nicht entgehen, dafs ich daran recht getan habe: die bewahrung des überlieferten ergiebt auch eine metrische technik, nämlich die eines spielmannes aus der mitte des 13. jhs. dafs eine solche technik von der Hartmanns oder Gottfrieds auf's stärkste abweicht, darf nicht wunder nehmen.

spielmannsdichtung[1]), vermag ich ihn nicht zu schätzen: die flotte erzählung muſs zu viele mängel der composition verdecken. A ist in dieser beziehung das vollständige gegenteil seines collegen und zeitgenossen, des ersten Rosengartendichters, der zwar recht hölzern erzählt, aber doch stets bemüht ist, über den innern zusammenhang seiner geschichte klarheit walten zu lassen.

Wie der dichter A bisher zu gut, so wurde der Pseudo-Ofterdinger (über den zwischen beiden liegenden C ist ein urteil nicht zu gewinnen) bisher zu schlecht beurteilt: er ist zwar gewiſs keine kraft ersten ranges, aber ein guter erzähler und aufmerksamer motivierer; dabei verfährt er allerdings zu conservativ, sodaſs es ihm nicht überall gelingt, die von A verschuldeten härten der composition auszugleichen. mehr geschick konnte er in seiner bearbeitung des groſsen Rosengartens entwickeln; er ist von allen Rosengartendichtern unfraglich der vergleichsweise bedeutendste (vgl. verf. Rg. s. C). sprachlich und metrisch glatt, verrät er den groſsen einfluſs, den Konrad von Würzburg auf die schwäbische dichtung des ausgehenden 13. jhs. gehabt hat.

Dichterisch am tiefsten steht der verfasser der in *K* überlieferten Fortsetzung; er ist dem volkstümlichen geiste des stoffes in keiner weise gerecht geworden, denn er verbrämt die erzählung mit theologischer salbung und abstruser gelehrsamkeit. seine kenntnis der heldensage ist gering, dafür zeigt er II, 829. 884, daſs er latein versteht; im übrigen vgl. Müllenhoff a. a. o. s. LIV. seine technik ist roh, was allerdings zum teil schuld der damals im südöstlichen Deutschland herschenden geschmacklosigkeit ist, zum teil vielleicht auf rechnung der schlechten überlieferung gesetzt werden darf.

Die vorliegende ausgabe der Laurintexte ist gewissermaſsen eine ergänzung der 1893 erschienenen Rosengartenausgabe: die nahen beziehungen, in denen der Rosengarten zum Laurin steht, veranlaſsten zunächst die nachprüfung des Müllenhoff'schen Laurins auf grund desselben apparates, der von ihm benutzt worden war. das ergebnis war das ausgeführte: Müllenhoffs text ist an über den archetypus hinausreichenden conjecturen so reich, daſs eine lectüre ein ganz falsches bild giebt von dem zustande, in dem der Laurin wirklich überliefert ist. es wäre vielleicht nun genug gewesen, die für notwendig befundenen abweichungen von Müllenhoffs texte allein in einer abhandlung zu publicieren; indeſs würde damit ein klares bild immer noch nicht erreicht worden sein, und

da eine ausgabe des textes D bisher noch postulat war, so habe ich es vorgezogen, mit diesem zusammen den alten text noch einmal vollständig vorzulegen. ich bin mir übrigens, bei aller nötigen opposition gegen Müllenhoffs constructionen, wohl bewufst, dafs mir durch seine und Franz Roths vorarbeiten meine arbeit aufserordentlich erleichtert worden ist.

Soweit die entwickelung des Laurins der des Rosengartens parallel geht, hat die hier geführte untersuchung meine aufstellungen von dem verhältnisse der Rosengartentexte unter einander nur bestätigen können. leider ist nun aus der geschichte des Laurins zwar die richtigkeit der folge Rg. A, P, C, D deutlich zu erkennen, aber nichts zu entnehmen für die einordnung des Rg. F in jene reihe; das ist umso bedauerlicher, als meine einordnung von F der einzige punkt meiner ausführungen ist, der mir ernsthaft bestritten worden ist (AnzfdA. XXI, 73f.). ich kann hier nur erklären, dafs ich bei meiner früheren meinung, nach welcher F sich vom mitteldeutschen aste der Rg.-dichtung noch früher als P abgezweigt hat, beharren mufs; meine beobachtungen, dafs in F noch keine spur der einführung Etzels vorliegt, und dafs allein in F die strophe F III, 13 = D 63, nach welcher Eckehart den zug nach Worms mitmacht, an ihrem platze ist (also in D nur aus einer älteren schicht der überlieferung stehen geblieben, keinesfalls aber in F aus D übernommen sein kann), sind in keiner weise entkräftet worden. einige stützen für meine ansicht will ich hier noch anführen: die reimpare F III, 4,1f. und III, 6,1f. entsprechen den abweichenden D 60,1f. und 62,1f.; beide liegen auch in C, der vorstufe von D, vor und stimmen dort zu F, nicht zu D; F kann also nicht auf D zurückgehen; ähnlich ist der reim F III, 8,3f. offenbar altertümlicher als der, den D an der entsprechenden stelle 65,3f. bietet. es mufs also bei meiner einordnung von F in die reihe der Rosengartenepen sein bewenden haben. dafs die entwickelung des Laurins keine parallele zum Rg. F zeigt, bedeutet um so weniger, als ja auch eine solche zum Rg. P eigentlich fehlt, denn der Pommersfelder Laurin ist im wesentlichen noch der alte text.

Leipzig, im mai 1897.

G. Holz.

LAURIN A.

Ze Berne was gesezzen
ein degen sô vermezzen,
der was geheizen Dietrîch.
niender vant man sîn gelîch
bî den selben zîten.
in stürmen und in strîten
torste in nieman bestân.
er was ein wunderküene man,
er lebete ân alle schande.
die besten in dem lande
die wâren im alle undertân.
er was ein vürste lobesam.
die sînes landes pflâgen,
wie selden si verlâgen
êre unde vrümekeit!
schande und laster was in leit,
und swâ si gesâzen,
wie selden si vergâzen,
si prîsten in vür alle man,
den edeln Bernær lobesam.
Dô sprach Witege Wielandes sun,
ein ritter biderbe unde vrum:

---

1 *So pzfw;* Ez was zv pern ges. *Kvr.* 4 Nirgen *pzfw.* vint *pzv.* sinen glich *px.* *nach* 4 *hat w 2 v. mehr* (= 27f.). 5 gecziten *p.* 6 *beide* in] an *p.* 8 *so zwv; pKr geben v.* 8 *wörtlich gleich v.* 12. 9—12 ∾ (*d. i. fehlt*) *wf.* 9 er] Vn̄ *p.* 10 besten *pzv,* fursten *Kr.* landes *fKvr*] dinstes *pzw.* 16 Laster vn̄ schande *p.* 17 und ∾ *p.* 18 wie] Gar *p.* 21 Witege *wzf*] sich *p,* ∾ *Kvr.* 22 ritter] recke *p.*

ich weiz in niht in allen landen,
der sô gar lebe ân alle schande
alsô der edel Dietrîch.
niender vint man sîn gelîch,
der sô grôziu dinc habe getân.
man sol in prîsen vür alle man.'
Dô sprach meister Hildebrant:
'[der getwerge] âventiure ist im unbekant
in den holn bergen,
der dâ pflegent diu getwerge.
des muoz man in von schulden jehen:
swer ir âventiur wil sehen,
der kumt in angest und in nôt.
si slahent manegen helt tôt.
dâ hât er selden mite gestriten
oder keinen kumber dâ erliten.
hête er den gesiget an,
ich wolde in prîsen vür alle man.'
Die wîle was der Bernær komen
und hête ir beider rede vernomen.
er sprach: 'meister Hildebrant,
von arte ein wîser wîgant,
und wære diu rede ein wârheit,
du hêtest mir's lange vor geseit.'
Hildebrande tete diu rede zorn,
er strâfte den vürsten hôchgeborn.
er sprach: 'swer wil sîn ein biderman,
der sol sîn rede verborgen hân,
unz er gehœret, wie man'z kêre:
sô hât er tugent und êre.
ich weiz einen kleinen man,
dem ist vil wunders undertân,

---

23 in niht *p*, niemā *f*, kainen *v*(*r*), ∾ *Kw*. 24 sô gar *zfr*(*v*), da *pK*, ∾ *w*. 25 edel herr D. *Kvr*. 26 Nirgē *pzf*(*w*). sinē glich *p*. 27f. ∾ *pv*. dinc *Krf*] wūder *w*. 29 spr. sich m. *p*. 30 der getwerge *pw*, Reht *f*. ist *pw*, sint *f*. *in rvz ist der v. verderbt, in K durch die auf* Hildebrant *gewöhnlich folgende formel verdrängt, die auch in r vor* 30 *zugesetzt ist.* 32 *so f*; der ∾ *p*. 35 ∾ *p*, *dafür setzt p nach* 36 *zu* Vū brengē sy gar 1 grose not. 38 dâ *pf*] dar in *r*, ∾ *x*. 43f. ∾ *w*. 45 und *Krvz*(*w*), ∾ *pf*. rede y ein *p*. 51 unz *Krv*, Biz *pfw*. gehort *p*, weifs *w*(*z*), v'nement *f*, derfert *K*, mirck *r*, war nymt *f*. man ez *Kr*, man sye *p*. 52 sô *pfr*, Dez *Kv*.

der ist kûme drîer spannen lanc.
er hât manegem âne sînen danc
hant und vuoz abe geslagen,
daz wil ich iu vürwâr sagen,
der grœzer was dan sîn drî,
den machte er aller êren vrî.
er ist Laurîn genant.
im dienent alliu wildiu lant,
alliu getwerge sint im undertân:
er ist ein künec lobesam,
küenest aller manne.
in dem Tiroldes tanne
hât er im erzogen zarten
einen rôsengarten.
daz diu mûre solde sîn,
daz ist ein vadem sîdîn:
swer ime den zerbræche,
wie balde er daz ræche!
der müeste im lâzen swæriu pfant,
den rehten vuoz, die linken hant.'
Dô sprach von Berne her Dietrîch:
'ist ez ein degen hêrlîch,
ich habe dan niender einen gesellen,
der ez mit mir wâgen welle,
ich wil suochen die rôsen rôt,
solde ich komen in grôze nôt.'
Dô sprach Witege der degen:
'ich muoz der reise mich erwegen
mit iu, vil lieber herre mîn.
ich wil iuwer geselle sîn
[dort hin ze dem garten:
dâ sül wir âventiure warten].

---

56 manchen *p*. 57 Hende vnd fuez *Kvr*. 58 iu ∾ *p*. 59 dan sîn *Kvr*, wan siner *pzw*. 60 êren *pv*(*z*), sorgen *Krw*. 61f. *in w bereits nach* 54. 63 alliu *zwKr*, Dy *pv*. 65 Kune *pwr*, Ein künig *v*; *Kz zerstört; in f lautet der vers* Vnd ist auch vō konst ein man. 67 er *x*, ez *pK*. erzogen *fKrv*(*w*), geheyt *p*. so zarte *p*, vil zarten *K*. 72 balde *fKrv*, schire *pw*. er *x*, ez *p*. 73 muz *p*. 76 ist ez *Kw*(*r*), Ez ist *p*(*f*). 77 niender einen *Kr*] keynē *w*, niht den *f*. Han ich nu irgen eynē gesellen *p*. 79 wil *pK*(*z*), můz *fwrv*. suochen *pzr*, sehen *fwv*, prechen *K*. 82 muoz *pwKv*, wil *fr*. erwegen *pw*, verbegen *Krvf*. 83 vil *w*, wil ich *pKv*, ∾ *fr*. 85f. *stehen nur Kr*. 86 âventiure *r*, an einander *K*.

wird ich den garten sihtec an,
den trite ich nider in den plân.'
Ûz riten die birsære
durch hovelîchiu mære:
daz ein was her Dietrîch,
von Berne ein vürste lobelîch,
daz ander was der snelle
her Witege sîn geselle.
dô riten die zwêne recken balde
birsen ze Tiroldes walde.
dô die zwêne küenen man
kâmen in den grüenen tan,
dô riten si bî einer wîle
des waldes wol siben mîle.
dô kâmen die helde küene
ûf einen anger grüene
vür einen rôsengarten.
mit guldînen borten,
mit golde und mit gesteine
[dâmite] hête Laurîn der kleine
die rôsen schône behangen.
in mohte niht belangen,
der in solde sehen an,
der muoste al sîn trûren lân.
vil wünne an dem garten lac:
die rôsen gâben süezen smac
und darzuo liehten schîn.
des kâmen si in grôze pîn.
Dô sprach von Berne her Dietrîch
daz wort gar gezogenlîch:
'Witege, lieber geselle mîn,
daz mac wol der garte sîn,

---

89 birsære *fv*, prisere *pKz*. 91 eyne *px*. 92 von Berne *fwr*, ∾ *pzKv*. 95 recken *p*, degen *wKv*, furstñ *r*, ∾ *f*. 96 birsen *fv*(*K*), ∾ *x*. zv tyrollez wald *K*, zů tyrolf dē walde *f*, Zcu tyrolde vor dem walde *pw*, Fur tirol in den waldt *rv*. 97f. *und* 99f. *in w vertauscht*. 98 *so Kr*(*v*), vf den grunē plan *pw*. 102 anger *fKrv*] plan *p*. 4 mit *Müllenhoff*] Dy *pr*, Do dy *w*, Für dy *v*, Vnd fur die *K*, Dar ane ein *f*, Mit eyner *z*. 7 schône *Kvr*] stocke *pfw*, wol *z*. 8 belangen *Krvf*] erlangen *pzw*. 10 al ∾ *p*. 13 *so Kv*(*z*); Dar zcu gabin sy lichten schin *p*. 14 sy beyde ī *p*.

dâvon uns Hildebrant hât geseit.
ich vürhte, wir komen in arbeit.
als ich mich rehte kan verstân,
des garten pflît ein biderman.
die rôsen gebent süezen smac:
beidiu naht unde tac
möhte mich ir niht verdriezen.
daz si uns iht în liezen!'
Dô sprach Witege der degen:
'sîn welle dan der tiuvel pflegen
mit seltsænen sachen,
ich muoz im der hôchvart minner machen,
die ez an den garten hât geleit.
erbeizet von dem rosse, des ist zît.'
Dô erbeizten die helde küene
nider ûf die grüene.
Witege der wîgant
sluoc die rôsen abe zehant
in dem rôsengarten.
die guldînen borten
wurden getreten in den plân.
daz gesteine muost sîn schînen lân.
alsô wir'z hân gehœret,
diu wünne wart zerstœret,
swaz vröuden an dem garten lac.
die rôsen liezen iren smac
und darzuo irn liehten schîn:
des kâmen si in grôze pîn.
der vadem wart zerbrochen:
daz wart an in gerochen.
si sâzen nider ûf daz gras.
ieglîcher sînes leides vergaz.

---

123 geben *fw*, gaben *Kvpz*. 25 mich *rwf*] mir *K*, vns *p*. ir *wK*] sin *fr*, ∾ *p*. 26 icht en lizzen *pw*, nicht verliessen *K*. Der mich mit gmach liesse *r*, Der vns lange drynne liezze *f*. 29 selczsamen *p*. 36 abe *rv*, al *w*, ∾ *Kpzf*. 37 dem *Kr*] den *pzw*. 38 Vnd die *Kwzf*. 41 wirs vor han *p*. 44 liezen *x*] vorlorn *p*. 45 und ∾ *p*. irn liehten schîn *KrD*] leytē sy sich dar in *pw*(*z*). 46 sy sint ī *p*. *nach* 48 *hat v allein 2 v. mehr:*

Her diettreich ein fürst fein
Vnd her wittich der gesel sein.

Seht, dô kam dort her geriten
ein getwerc mit swinden siten,
daz was Laurîn genant.
ein sper vuort ez in sîner hant
bewunden wol mit golde,
als ez ein vürste vüeren solde.
vorne an dem sper sîn
dâ swebete ein banier sîdîn,
darane zwêne winde,
sam si liefen swinde
in einem wilden walde
nâch einem wilde balde.
si stuonden, sam si lebeten,
dô si an dem banier swebeten.
sîn ros was ze der sîten vêch
und in der grœze als ein rêch,
darûf ein decke guldîn,
diu gap in dem walde liehten schîn
von gesteine alsô der liehte tac.
der zoum, der an dem rosse lac,
der was rôt guldîn,
als in der kleine Laurîn
hête in der linken hant,
dô er die zwêne vürsten vant.
der satel ûf dem rosse sîn
der was helfenbeinîn.
der satelboge gap liehten schîn:
darane lac manec rubîn.
sîne stegereife wâren von golde rîch:
darinne stuonden im sîne vüeze ritterlîch.
sîn beingewant was rôt als ein bluot
kein swert *en*wart nie sô guot,
daz ie sô wol getöhte,
daz darûf gehaften möhte.

---

151 Seht *Krzf*] Sich *p.* dort her ∾ *p.* 54 in *x*] an *p.* 56 vürste *x*] konig *pw.* 61 wilden *Krwfz*] witē *pv.* 163 sie stuonden *Kz*] Also st. sy *v*(*w*), Stūden sy *p.* 65 der *wr*(*f*)] einer *Kv,* dē *pz.* wech *p,* weich *z,* weys *w.* 66 rêch *x*] geyſs *zw.* 69 Von deme gest. *pK.* liehte *Krw,* ∾ *pzf.* 77 Die satel bogē gaben *p.* 81 als *x*] sam *p.* 82 wart *x.* 84 gehaftin *w,* gehefte *pv,* gehelfen *K.*

sîn brünne was ûzer mâzen guot:
si was gehertet in trachenbluot,
von golde gap si liehten schîn.
kein swert moht nie sô guot gesîn,
daz si möhte gewinnen.
si was geworht mit sinnen.
darumbe lac ein gürtellîn,
daz mohte wol von zouber sîn:
dâvon hêt ez zwelf manne kraft:
des wart ez alles sigehaft.
des gesigete ez ze allen zîten
in stürmen und in strîten.
ez vuorte ein swert umb sînen lîp,
dâmite huop ez manegen strît.
daz was einer spanne breit.
stahel stein îsen ez sneit.
sîn gehilze was guldîn.
der knopf der gap liehten schîn:
darûz schein der jâchant.
daz swert was bezzer dan ein lant.
sîn wâpenroc was sîdîn:
von gesteine gap er liehten schîn,
von maneger hande sachen,
mit zwein und sibenzec vachen.
den vuorte ez ze allen zîten
in stürmen und in strîten.
sîn helm was rôt guldîn,
darane lac manec rubîn
und dâbî der karfunkel.
diu naht wart nie sô tunkel,
er lûhte sam der liehte tac
von dem gesteine, daz an dem helme lac.
darûf ein krône von golde,
sam si got selbe vüeren solde.

---

186 in *Krz*] vz *p*, mit *vw*. 90 sinne (:gewinne) *p*. 93 iz hatte *p*. 95 geseyget *p*. *zu* 197—200 *vgl. anmerkung*. 2 *das zweite* der *p*, ∾ *x*. 203—8 ∾ *w*. 4 was *Kvr*] ist *p*. 6 von gesteine *x*] Mit golde *p*. 7 sache *p*. 8 zwein *Kvr*] sebin *p*. vñ mit s. v. *p*. 209f. ∾ *p*. 9 den *rvf*] Die *Kw*. 13 dâbî *wfz*] ouch *p*, dar zw *v*, auch dar zv *K*. 15 er *x*] Ez *p*. liehte *rvwz*, ∾ *Kpf*. 16 steyne *p*. 18 got selber *pz*, ein künig *vw*, ein engel *K*, ein mensch *v*. vüeren *Krwz*] wnschen *pvD*.

ûf der krônen obene
sungen wol die vogele
in allen den gebæren,
sam si lebende wæren.
mit listen wart si erdâht
und mit zouber dar brâht.
ez vuorte ein goltvarwen schilt,
der wart mit spern nie verzilt,
darane von golde ein lêbart,
sam er wolde an die vart:
alsô stuont er, sam er lebete
und nâch anderm wilde strebete.
Laurîn kam vür den garten geriten.
die vürsten hêten sîn gebiten.
dô ez in kam sô nâhen,
daz si ez beide ane sâhen,
dô sprach Witege der degen:
'got müeze unsers heiles pflegen!
Dietrîch, lieber geselle mîn,
daz mac vil wol ein engel sîn,
sant Michaêl der wîse,
und rîtet ûz dem paradîse.'
Dô sprach der von Berne:
'den engel sihe ich gerne.
den helm solt du binden baz:
ich vürhte, ez trage uns beiden haz.
und ist sîn eigen dirre plân,
sô hât ez guot reht daran.'
Dô ez in kam sô nâhen,
si begunden ez enpfâhen:
si gruozten'z, die vürsten hôchgeborn.
dô sprach Laurîn ûz grôzem zorn:
'wer hât iuch tôren geheizen
hernider ûf den plân beizen

221 geberden *p.* 23 si *z*] ir *rv*, ez *K*, ∾ *pw.* 26 nie *wKvr*] gar *f*, ∾ *p.* verzilt *Krwf*] durch zcilt *pv.* 29 alsô *Kvr*, ∾ *pzfw.* Her stūt *wz*, Vn̄ stůnt *f.* 32 gebiten *Kr*(*w*)] er beyten *p*(*f*). 34 ane ∾ *p.* 39 Sente michel *p.* 42 se ich *p.* 43 binden *pzrv*] verpinten *Kw.* 44 vns' *p.* beiden *K*, ∾ *x.* 45 und *x*, ∾ *p.* eygē sin *p.* 46 guot *K*] auch *v*, ∾ *px.* daran *x*] getan *p.* 49 si gruozten'z *w*(*Kvr*)] Iz gruzte *p*(*z*). 50 dô spr. L. *Kvr*(*w*)] Laurin spr. *p.* *zu* 51—8 *vgl. anmerkung; die partie steht so in Kr, auf vier v.* (53f. 57f.) *verkürzt in pfw, verderbt in v, fehlt z.*

und iuwer gurren spannen
ûf mînen grüenen anger,
den ich hân geheien
vor manegem tœreschen leien
und beschirmet vor manegem man?
ir müezet mir swæriu pfant lân!
wer hât iuch esel des gebeten,
daz ir mir hât zertreten
die mîne lieben rôsen rôt?
des komet ir in grôze nôt:
iuwer ieglîch gebe mir ein pfant,
den rehten vuoz, die linken hant.'
Des antwurte ime her Dietrîch
harte wol gezogenlîch:
'neinâ, du vil kleiner man,
du solt dînen zorn lân:
man sol niht vürsten pfenden
bî vüezen und bî henden,
die wol gæben rîchen solt,
beidiu silber unde golt.
hin gein des meien zît,
sô got die sumerwünne gît,
sô koment uns aber rôsen vil.
vürwâr ich daz sprechen wil.
[man sol niht vürsten pfenden
bî vüezen und bî henden.]
ich hân guotes alsô vil,
daz ich dir pfant niht geben wil.'
Daz getwerc was sprüche vrî:
'ich hân mêr goldes dan iuwer drî,'
alsô sprach der kleine Laurîn,
'waz vürsten müget ir gesîn?

255 f. *so nur r;* Den i. h. behalten Vor m. twergt starken *K.*
W' hat vch geheyzen spannen
Vwer gurren vf mynen anger
Den ich han geheit vor manchem man
Jr muzzet mir sw'e phant hy lan *p.*
59 des *pfr*] her *wKz*(*v*). hât *nach* des *p.* 60 mir *x*, ∾ *p.* 61 die *x* ∾ *p.* m. vil l. *p.* 63 iclich *z*, ichlicher *pvw*, yeslicher *r*, yeder *K.* 66 harte *w*] Recht *v*, gar *x.* 67 neinâ *rvfz*] Neyn *pKw.* vil ∾ *prv.* 71 Dy do wol *p.* 77f. *stehen nur Kv.* 79f. ∾ *p.* guotes *w*] silber vnd gold *Kr*(*v*).

und sît ir zwêne edel man,
sô hât ir unedellîche getân.
waz hât ir gerochen,
daz ir mir hât zerbrochen
den mînen rôsengarten?
und die guldînen borten
hât ir getreten in den plân.
und hête ich iu kein leit getân,
sô soldet ir mir hân widerseit
. . . .
und hêtet mich darumbe bestân:
daz wære vürstenlîche getân.'
  Dô sprach Wielandes sun,
ein ritter biderbe unde vrum:
'daz hœrt ir wol, her Dietrîch,
ir tuot im aber niender glîch.
der kleine ist sô tumber site
und redet uns sînen willen mite
und sînen grôzen übermuot.
ob ez iuch herre, dünket guot,
und diuhte ez iuch gevüege,
bî dem beine ich'z umb die want slüege.'
  Dô sprach der Bernære:
'got ist ein wunderære.
ob got sîn wunder hât getân
und geleit an disen kleinen man?
wist ez an ime niht manheit,
ez hête uns sô vil niht geseit
sô üppiger mære,'
alsô sprach der Bernære,
'vürwâr ich daz sprechen sol:
in êret ouch diu werlt wol,

285 und *Kvrfz*, ~ *pw*. 88 mir ~ *pK*. 89 den *Kvrf*, ~ *pzw*. 90 und *x*, ~ *p*. 92 und *Krzf*, ~ *pwv*. *zu* 293—6 *vgl. anmerkung;* 93 sult *p*. 94f. Vnde hettet eynē strit Nu geleit vffe eynē plan *p*. 97 sprach sich w. *p*. 98 ritter *x*] recke *p*, forste *z*. 99 ir ~ *p*. 300 niender] keyn *p*. *nach* 300 *hat v allein* 2 *v. mehr*:

Das ir sey[t] ein künig lobsam
Vnd lasset solich red fur orn̄ gan.

301 cleine d' ist *p*. tūmes *p*. 4 dünket *pzfrv*] deuchte *wK*. 5 und ~ *p*. 6 want *fw*, mawer *Kr*, erdē *pz*, stain *v*. 12 niht ~ *p*. 13 So wil opiger *p*. 14 alsô *wzvr*, So *p*, Do *K*.

an den got êre hât geleit,
den êret man billîch ze aller zît
mit triuwen und mit êren.
nu volge mîner lêre:
hie ûf dirre grüene
wis küene und niht ze küene.
swer wil sîn ein biderman,
der sol vil vür ôren lâzen gân
und tuo, als er es niht enhœre
(sô hât er's vrum und êre),
unz in diu rehte nôt gât an,
sô bewîse er denne, waz er kan:
sô lebet er âne schande
in eim ieglîchen lande.'
Witegen tete diu rede zorn,
er strâfte den vürsten hôchgeborn:
'swer giht, daz ir sît ein biderman,
zewâre der muoz liegen dran,
swer giht, daz ir sît ein recke:
nu törstet ir niht ein mûs erschrecken,
vürhtet ir nu daz kleine,
daz dort habet vor dem steine:
dâ trûwet ir niht vor genesen,
der unser ein möhte tûsent verwesen.
wan daz got wol weiz:
ez rîtet ein ros als ein geiz,'
alsô sprach Witege der starke man,
'ich törste sîn tûsent bestân.'
Dô sprach der kleine Laurîn:
'her Witege, ir welt gar übel sîn,

322 Biz *p*. 23—30 ∾ *p*. Wer do *w*, Der da *z*, Wer *x*. 24 vil vür ôren] vil vor sene ere *w*, vor syn owgin *z*, für orñ *r*, red fur herrn *K*, vil red *v*. 25 als *wr*] al ab *z*, sam *v*. es *v*] sin *wr*, ∾ *z*. enhœre *wv*] hore *z*, hab gehort *r*. Vncz er merck wie man ez keer *K*. 26 sô ∾ *z*. hat er sein *K*, Dez hath he *z*, gewynnet her *w*, foligt im *v*. vrum *K*] gut *w*, lobt *v*, ∾ *z*. So wirt sein gmüt zerstort *r*. 27 unz *r*] Vnd wen *w*, Wan daz *z*, Als *K*, So *v*. in *x*] dich *K*, mich *v*. diu *wr*, ∾ *x*. rehte *wKr*] erhafft *v*, groſse *z*. 28 bewîse *wv*] ertzaig *r*, werbe *z*, lasz her fur *K*. denne *wrz*, ∾ *Kv*. 29 So geseget her *w*, Vnd der lebit *z*, Vnd peleibt *v*, So gelingt im *r*, ∾ *K*. 34 zewâre *K*, ∾ *x*. 35 W' daz iet *p*. 36 mûs *x*] hût *p*, man *K*. 38 dort *Kvrf*] da *pzw*. habet *fr*] helt *x*. *zu* 40 *vgl. anmerkung*. 41 wan] Waz *p*. 44 siner *px*.

ir welt gar der tiuvel wesen.
mac aber ieman vor iu genesen,
und sît ir ein biderman,
sô sült ir mich alrêrste bestân.
ich wil iu selbe râten daz:
gürtet iuwerm rosse baz,
und diuhte'z iuch gevüege,
sô gürtet iur vürbüege.
ez muoz ein just von uns geschehen,
ez möhte ein keiser ane sehen.'
Witege der vil küene man
der erbeizte ûf den grüenen plân.
vürwâr sült ir wizzen daz,
er gurte sînem rosse baz,
ez dûhte ouch in gevüege,
er gurte sîn vürbüege.
ân stegereif er in den satel spranc,
des seite im Laurîn guoten danc.
bî den selben stunden
die helme si verbunden,
gein einander si dô stuben
sam zwêne valken, die dâ vlugen,
der ein grôz, der ander kleine,
wan Laurîn der was kurzer beine.
her Witege der vælte sîn:
dô traf in der kleine Laurîn,
er stach in nider in den klê.
hern Witegen tete diu schande wê.
Dô erbeizte Laurîn der küene
nider ûf die grüene.
dô wolde ez nemen swæriu pfant,
den rehten vuoz, die linken hant.

---

348 ymant *pzwv*, niemant *Kr*. 49 und *wzKr*, ∾ *pfv*. 50 alrest *p*, vō erst *fzKr*, am ersten *v*, Czum ersten *w*. 52 Ir gurt *Kvr*. 53f. *nur pK*. und ∾ *p*. dunck *K*. 54 sô *p*] Ir *K*. gurtz *p*. 56 keiser *x*] keyserynne *p*. 57 vil *p*, ∾ *x*. 58 der *p*, ∾ *x*. nid' auff *rv*. grüenen *p*, ∾ *x*. 60 er gurte *x*] Do gurt er *p*. 61f. *stehen nur wf*. 62 gurte] gorte ouch *w*, spante *f*. 66 verbunden *x*] beyde bunden *pz*. 67 stuben *rf*] zvgen *Kvw*, slugē *p*, geczogin *z*. 68 sam *pf*] Als *x*. 69 eyne *px*. 70 der *p*, ∾ *x*. 71 der *pr*, ∾ *Kvwz*. velte *pzw*, verfelt *Kv*, helt *r*. 72 kleine *x*, ∾ *p*. 77 swæriu *Kvr*] eyn *pz*, sine *f*, ∾ *w*.

wære der Bernær niht komen,
ez wærn Witegen swæriu pfant genomen.
  Des gewaldes den Bernære verdrôz,
daz swert er über Witegen schôz.
er sprach: ‘neinâ, du vil kleiner man,
. . . .
. . . .
lâ den helt geniezen mîn:
jâ ist er mîn geselle,
daz wizze, swer dâ welle,
und ist mit mir ûz komen.
würden im solhiu pfant genomen,
des hête ich iemer schande,
swâ man ez in dem lande
seite von dem Bernære.
daz wæren mir hertiu mære.’
  Dô sprach der kleine Laurîn:
‘waz ahte ich ûf den namen dîn?
du sagest mir ein mære
von dem Bernære:
dâvon ich hân vil vernomen.
mir ist liep, daz du bist her komen.
des muost du mir lâzen swæriu pfant,
den rehten vuoz, die linken hant.
ich wil dich bringen inne
mîner kraft und mîner sinne.
du zerbræche mir mînen garten,
mîne rôsen und mîne borten
die hât ir mir getreten in den plân:
des wil ich iuch enkelden lân.
ich dünke iuch nie sô kleine sîn,
wæren iuwer hundert, der wolde ich gewaltec sîn.’
  Her Dietrîch von der rede lie,
ze sînem rosse er dô gie.
[ân stegereif er in den satel spranc,
des seite im Laurîn guoten danc.]

---

382 daz *x*] Eyn *p*. 83 ff. vgl. *anmerkung*. du *x*, ∾ *p*. kleiner man *x*] cleyne laurin *pz*. 87 *und* 88 *in p vertauscht*. jâ ist er *Kvr*(*w*)] Her ist *pz*. 90 phant by mir g. *p*. 400 her *x*, ∾ *pr*. 7 die *und* mir *x*, ∾ *p*. 10 Vnd wer *Kr*; *vgl. anmerkung*. 11 liz *p*. 12 dô *x*, ∾ *p*. gie *fr*(*K*)] lif *pwv* (*z*). 13f. *stehen nur in pzw*.

daz getwerc begunde er hazzen,
daz sper begunde er vazzen
ritterlîchen in die hant.
dô kam sîn meister Hildebrant
und der wüetende. Wolfhart,
der sich an strîte nie verspart,
und von Stîre her Dietleip,
die brâhte ez alle in arbeit.
Hildebrant der wîse man
rief dô sînen herren an:
'vil lieber Bernære,
nu hœrâ disiu mære:
vernimest du niht mîne lêre,
sô verliusest du lîp und êre.
du kennest des getwerges niht.
dîn rîten ist gein ime ein wiht.
solde al diu werlt zuo gân,
ez stichet dich nider ûf den plân:
sô verliusest du dîn êre,
sô kanst du niemer mêre,
du vil tugenthafter man,
an keines vürsten stat gestân.
ich râte dir, ritter küene,
erbeize nider ûf die grüene:
ze vuoze solt du ez bestân
(niht baz ich dir gerâten kan)
und nim in dîne sinne,
du maht sîn niht gewinnen
durch sîn vil guotez gesmîde
mit keiner hande snîde.
helt, du solt tuon daz,
und versuoche dîn sterke deste baz:
slach ez mit dem knopfe umb diu ôren
und mache ez ze einem tôren.

415 begunde *rw*] wolde *px*. 18 meister *x*] man her *p*. 24 dô *fr*, ∾ *px*. sime h'ren von dan *p*. 28 lîp *pz*] gut *w*, preis *rv*, ∾ *K*. 29 Kēnes du *p*. 30 yme gar eyn *p*. 31 zuo gân *pw*(*zv*)] an dir stan *fK*(*r*). 32 ûf *fzrv*] in *Kpw*. 34 kanst *pzw*] getarst *frv*. 35 vil *rv*(*f*), ∾ *pzKw*. 36 an *fr*, ∾ *pw*. gestân *fwr*] vor stan *p*. 38 wedir *p*. 42 Do *p*. 47 umb diu ôren *x*] vf sin ore *p*.

dir welle dan got niht bî stân,
sô gesigest du im an.'
Her Dietrîch des niht enliez,
er tete, daz in sîn meister hiez,
er erbeizte nider ûf den plân.
dô sprach der mortgrimmege man:
'Laurîn, dir sî widerseit,
nu rich dîn grôz herzeleit.'
dô sprach der kleine Laurîn:
'vil edeler herre, daz sol sîn.'
den schilt ez vazzen dô began,
den Bernære lief ez an,
ez sluoc im einen swinden slac,
daz ime der schilt ûf der erden lac.
her Dietrîch zürnen dô began:
daz kleine getwerc lief er an,
er sluoc ez ûf sînes schildes rant,
daz er im viel ûz der hant.
er mohte mit sînen sinnen
Laurînes niht gewinnen.
her Dietrîch von Berne
hêt ez betoubet gerne,
als er von Hildebrande hête gehôrt:
er wolde ez haben betôrt,
er sluoc den kleinen Laurîn
mit dem knopfe umb diu ôren sîn,
daz ez alsô lûte erklanc
einer halben mîle lanc
von des helmes dône
und von der guldînen krône.
Laurîn der kuonheit vergaz:
ez wiste niht, wâ ez was.
ez greif in die taschen sîn
und nam ein helkeppelîn,

---

449 bye be stan *p*. 53 beyzte *pf*. 59 vazzē iz *p*. dô *f*, ∾ *x*. 63 dô *r*, ∾ *pK*. 66 *so Kvf*(*wr*); Daz h' yme vz d' hant sprang *pz*. 74 umb diu ôren *rvf*] vf dē helm *pK*, vmb das gehore *w*, vmb daz bubt *z*. 81 in die taschen *v*(*Kr*)] cu der taschin *z*, zcu den sytē *p*(*w*). 82 und nam *Kr*] Do iz weste *pw*(*z*), Es zukt dar aus *v*. helkeppelin *p*, helis k. *z*, helm k. *K*, heren k. *w*, darū k. *vr*.

der vil kleine recke,
dâmite er sich bedecke,
daz sîn der Bernær niht ensach.
des kam er in grôz ungemach.
ez sluoc im an den stunden
vil tiefe verchwunden,
daz dem getriuwen man
daz bluot durch die ringe ran.
dô sprach der von Berne:
'nu slüege ich dich vil gerne.
nu *en*weiz ich, war du mir bist komen,
oder wer dich mir hât genomen:
du bist in kurzen stunden
vor mînen ougen verswunden.'
her Dietrîch der wîgant
sluoc nâch im in ein steinwant
mit grôzem zorne unde nît
einer ellen tief und wît.
Laurîn der kleine man
lief aber hern Dietrîchen an:
dô sluoc ez nîtlîche
ûf den vürsten rîche.
her Dietrîch dran sich wol verstuont,
alsô die wîsen alle tuont
(des betwanc in grôziu nôt):
sîn swert er ime ze schirme bôt.
Hildebrant der wîse man
rief aber sînen herren an:
'wirst du von dem getwerge erslagen,
ich kan dich niemer mêr verklagen.
und wolde ez mit dir ringen,
sô möhte dir baz gelingen.

---

484 *so Kvr.* sich wol bed. *Kr.* Daz her sich da myte bedecke *p.* ***Mit* 488 *setzt H ein;*** Jm vil *H.* verch ∾ *H.* 91 der *x*] h' diterich *H.* 92 vil *Hf*] vō schuldē *pKv*, also *wzr.* 93 nu *Hfw*, ∾ *pK* (*vr*). Ich weyz *pK.* en ∾ *x.* nicht wo du bist hine *pwKvr* (*text nach Hf*). mir *H*, ∾ *x.* 94 dich hat vō mir *p.* benumē *H.* 99 vn̄ mit n. *p.* 504 *so pwK*(*v*); Vf h'n diteriche *H.* 5 Dietrîch ∾ *H.* dran *Hp*, ∾ *x.* 7 twanc in di gr. *H.* 8 ime ∾ *Hw.* schirmī *Hp.* 10 sime hern hin dan *p.* 12 kan] mag *p.* mêr ∾ *H.* 13 und ∾ *p.*

helt, sô lâz ez von dir niht:
sô wirt ime sîn helkeppelîn ein wiht.'
Dô sprach von Berne der küene man:
'kæme ich ez mit ringen an,
lîhte gelünge mir baz.'
dem getwerge truoc er alrêrste haz.
Laurîn sich des schiere versan,
daz der tugenthafte man
ringen an ez gerte.
vil schiere ez in gewerte.
sîn swert warf ez ûz der hant,
hern Dietrîches swert ez underdranc.
dô viel ez dem reinen
nider umb diu beine:
dô vielen si beide in den klê.
hern Dietrîche tete diu schande wê.
Dô sprach meister Hildebrant,
gar ein wîser wîgant:
'Dietrîch, lieber herre mîn,
zerbrich ime sîn gürtellîn,
sô maht du werden sigehaft:
dâvon hât ez zwelf manne kraft.'
ir ringen was michel und grôz,
daz es die vürsten sêre verdrôz.
her Dietrîch wart ein zornec man:
man sach im von dem munde gân
sam von der esse tuot daz viur.
allez guot was im tiur.
er greif im in daz gürtellîn,
ûf huop er den kleinen Laurîn,

515 helt *v*] Nu *H*, h'r (*nach* ez) *w*, ∾ *x*. 16 helcap zu wicht *H*. 17 D. spr. der mortgrümege m. *p*. 18 rangin *H*. 20 alrêrste *Hw*, ∾ *px*. 21 des *x*] dar an *p*, ∾ *H*. schiere *x*] wol *p*. 22 d. mortgrümege m. *p*. 23 Rangin *H*. ez *Hf*] yme *pwK*, in *rv*. 24 vil *Hrv*] Wy *pfK*, ∾ *w*. 26 diterich *Hp*. ez ∾ *H*. underdranc *Hpw*] vntersprank *Kv*, vnder rant *fr*. 27 *so pfw(vr)*; Do vil d' vil cleine *H*, Do viel ez an den selben risen *K*. 28 nider *fr*] Jm *H*, Krefftigleich *v(K)*, ∾ *pw*. diu *HKr*] sine *pfwv*. 31 meister *x*] sich meyst' *p*, h' *H*. 32 *so HwKr*; Von art eyn w. w. *pzv*, Ein vil w. w. *f*. 33 vil lieber *p*. 34 Nu zubrich *H*. sîn *HfK*] daz *px*. 35 maht du *x*] muztu *Hr*. 37 rangin *H*. 38 sêre *wzD*] gar *Kv*, also *r*, ∾ *Hp*. 39 wart *H*] was *px*. 40 im ∾ *p*. dem] sime *p*. 41 vor *H*. 42 gut daz w. *H*. 43 begreyf *p*. in ∾ *p*. 44 kleinen ∾ *H*.

von Berne der vil werde,
und stiez ez wider die erde,
daz ime sîn gürtellîn zerbrach.
des kam ez in grôz ungemach.
daz gürtellîn viel ûf daz lant:
ûf zucte'z der alde Hildebrant.
zwelf manne sterke hête ez verlorn.
hern Dietrîche was vil zorn:
er sluoc ez nider ûf den plân.
dô erschrei daz getwerc wünnesam,
daz ez alsô lûte erhal
über berc und über tal.
Laurîn der vil kleine man
rief hern Dietrîchen an,
ez sprach: 'würde du ie ein edel man,
des solt du mich geniezen lân.
helt, nu vriste mir mîn leben,
ich wil mich dir vür eigen geben
und wil dir wesen undertân
und darzuo allez daz ich hân.'
Laurînes bete was ein wiht,
der Bernær hête der güete niht.
er sluoc ez nider ûf die grüene,
daz erbarmte die helde küene.
Laurîn der kleine man
rief hern Dietleiben an:
'nu hilf mir, werder Dietleip,
von Stîre ein ritter unverzeit!
du solt mich des geniezen lân,
daz ich dîne rehten swester hân.
nu hilf mir, degen hêre,
durch aller vrouwen êre.'

---

545 Her dytherich von b'ne *p*. 46 und] Er *Kv*, ∾ *p*. ez] in *p*. 48 Iz quā sint in gr. u. *H*. 50 Hildebrant *x*] wigant *p*. 51 sterke] craft *pfv*. 52 vil *p*, ∾ *Hr*. 53 sluoc *x*] stiz *H*. 57 vil ∾ *p*. 59 H' sp. *H*. wurdistu *Hp*. ie *pw*, ∾ *Hx*. edel *Hr*] kune *p*, pyder *Kvw*. 61 nu] so *H*. 62 mich ∾ *p*. vür] zu *H*. 63 wesen] ouch sin *H*. 64 und ∾ *H*. darzuo ∾ *p*. 65f. ∾ *H*. 67 sluoc] stiz *H*. nider ∾ *H*. 68 helde] ritt' *H*. 70 D' rif *H*. hern] da *pf*, ∾ *H*. ditlip *H*, dytherichen *p*. 71 nu ∾ *pK*. 72 stiern *H*, steyrī *p*. unverzeit] gemeit *p(w)*. 73 Des saltu mich *H*. 75 nu] So *H*, ∾ *p*. degen] swester *p*.

Her Dietleip des niht enlie,
ze hern Dietrîche er dô gie.
er sprach: 'edeler herre Dietrîch,
von Berne ein vürste lobelîch,
gebet mir den kleinen Laurîn,
als liep iu alle ritter sîn.'
Dietleibes bete was ein wiht,
der von Berne hête keine güete niht.
Dietleip der junge man
rief aber hern Dietrîchen an:
'gebet mir den kleinen Laurîn,
als liep iu alle vrouwen sîn.'
Dô sprach von Berne her Dietrîch
daz wort gar zorneclîch:
'dîn bete ist gein mir ein wiht,
Laurînes engibe ich dir niht.
ez hât mir leides vil getân,
des wil ich ez enkelden lân.'
'Nein,' sprach Dietleip der degen,
'ir sült mir den zorn ergeben,
vil edeler vürste von Berne,
sô wil ich iu dienen gerne
und wil iu wesen undertân,
die wîle ich daz leben hân.'
Dietleibes bete was verlorn,
daz machte hern Dietrîches zorn.
'niemannes ez geniezen kan,
ez muoz im an daz leben gân,
sold ich dîn dienest hân verlorn.'
daz was Dietleibe zorn.

---

577 Her d. her dez *p*. 78 h'n b'ner he *H*. dô ∼ *p*. gie *r*] lif *x*. 79 vil edeler *p*. herre ∼ *p*. 81 Gib *p*. 582—7 ∼ *pzv*. 83 H' ditlip b. w. zu wicht *H*. 84 hête k. güete *Kr*] achte kein rede *H*. *statt* 583f. *steht in w*

Her dittelips bete was vorlorn
Das machte her ditterichs czo[r]n.

dasselbe auch in r, jedoch neben 583f. *und vor dies verspar geschoben.* 86 aber *r*, ∼ *HKw*. 88 Also lib also *p*. 90 zorneclîch *H*] gezcogentlich *px*. 92 Laurin geb *H*. 96 ergeben *K*] geben *x*. 97 vürste] h're *H*. 601 *und* 2 *in H vertauscht*. H' ditlip b. *H*. bete] rede *p*. 2 *so pwK* (hern ∼ *p*); H' diterich sp'ch mit zorn *H*(*frvz*). 5 dîn *Hr*] myn *pw*. 6 was *H*] wart *p*, tete *wr*. vil zcorn *p*.

Her Dietleip des niht enlie,
ze sînem rosse er dô gie,
ân stegereif er in den satel spranc,
des seiten ime die herren danc.
er was ein mortgrimmeger man,
daz ros ze beiden sporn er nam,
dô reit er ritterlîche
ze hern Dietrîche.
[er sprach:] 'noch gebet mir den kleinen Laurîn,
als liep iu mîne hulde sîn.'
Der Bernær von zorne niht ensprach.
Dietleip daz an im wol sach,
daz er erzürnet wære,
der edel Bernære.
er gevienc den kleinen Laurîn
bî der liehten brünne sîn,
er vuorte ez über die heide,
ez wære dem Bernær liep oder leide.
Von Berne der vil küene man
der rief Hildebranden an:
'heiz mir mîn ros her ziehen!
jâ wil er mir enpfliehen,
der mir grôz laster hât getân
und mich sîn niht ergetzen kan.'
Sîn ros zôch man im ûf den plân,
darûf saz der küene man.
im was leit unde zorn,
sîne güete hête er verlorn,
vor zorne *began* er wüeten.
er sprach: 'iuch welle behüeten
der tiuvel ûz der helle,
ich riche mich und mînen gesellen.'
Her Dietrîch über die heide rant.
dô volgete im meister Hildebrant,

608 gie *v*] lif *x* (: rief *rw*). 10 h. gutē dang *p*. 12 er *nach* ros *pwv*. 13 h' so r. *H*. kleinen *wKv*, ∾ *Hp*. 16 Also lib alz *p*. 17 Der] H' *H*. von] vor *Hwv*. 18 Her d. daz wol an i. s. *p*. 19 zcornig *pwK*. 21 er gevienc *Kw*] Do vinc he *H*, Dyteleyb myt *p*. dem *p*. 23 ez *p*] in *Hx*. 26 der rief *H*] Rif hern *p*, Rief *x*. 28 er] ez *Kw*. 29 der] Dy *p*, Das *w*. grôz ∾ *H*. 30 mich] ich *H*. 31 im ∾ *p*. 32 küene] mortgrūmege *pw*. 35 began] ginc *x*. 36 iuch *H*] dich *wr*, in *p*. 639 ∾ *H*. 40 meister] sin man h' *p*.

Witege unde Wolfhart
die riten ouch an die vart.
her Dietleip was vil biderbe,
er reit gein ime her widere.
Laurîn den kleinen man
hêt er verborgen in den tan.
als er den Bernær ane sach,
daz wort er gezogenlîche sprach:
'noch gebet mir den kleinen Laurîn,
als liep iu alle tugende sîn.'
Hern Dietleibes bete was verlorn,
daz machte hern Dietrîches zorn.
daz sper begunde er senken.
Dietleip wold ime niht wenken.
seht, die zwêne edeln man
riten gein einander an.
ûf einander si dô stâchen,
diu sper si beide zerbrâchen.
dô erbeizten die helde küene
nider ûf die grüene.
under die schilde si sich bugen,
zwei scharfiu swert si dô zugen.
die zwêne vürsten lobesam
liefen beide einander an.
si huoben den allergrœsten strît,
den man ie vor oder sît
sach gestrîten zwêne man:
alsô wart er von in getân.
von ir beider strîte daz geschach,
des kâmen si in grôz ungemach.
in was ûf einander zorn,
si trâten in die erde unz über die sporn.
ir slege wâren michel und grôz,
daz ez durch die helme dôz.

42 riten] huben sich *p.* an] vf *p.* 43f. ∾ *H.* biderbe] drebe *p.* 44 wede *p.* 45 d' cleine *Hp.* 46 dem *p.* 47 gesach *Hw.* 49 noch ∾ *H.* Geb *H.* 50 Also lib also *p.* tugende *Hp*] frawen *Kvr.* 51 ditlip *H.* bete] rede *p.* *mit* 652 *bricht H ab.* 55 seht *w*, ∾ *x.* edel *px.* 58 brachen *pzr.* 62 scharfiu] straffe *p.* 64 einander *x*] widir in *p.* 66 man ie *w*(*x*), ∾ *p.* 67 sach *r*, Ie *p*, ∾ *x.* gestreitū *r*, gestritten *x.* 69f. ∾ *p.* ir beider strîte *Kr*] erem streyten *w.* 72 unz *Kv*] biz *pw.*

man hôrte ir beider swerte klanc
einer halben mîle lanc.
Dietleip was ein grimmec man,
er lief hern Dietrîchen an,
er sluoc den küenen wîgant,
daz ime der schilt viel ûz der hant.
her Dietrîch muoste entwîchen
vor dem degene rîchen,
daz muoste er tuon durch die nôt.
sîn swert er ime ze schirme bôt.
  Dô sprach meister Hildebrant:
'nu dar, ir degene beide samt!
loufet Dietleiben an.
wir süln si niht langer strîten lân.'
Witege unde Wolfhart
die huoben sich beide ûf die vart
(daz wâren zwêne starke man),
si liefen Dietleiben an.
wol werte sich der junge,
unz si ime sîn swert underdrungen.
dâbî si in niht enliezen,
unz si ime sîn swert în stiezen.
  Hildebrant der wîse man
nam sînen herren hin dan.
er wolde in niht erlâzen,
er müeste sîn swert în stôzen.
  Hildebrant der wîse man
machte einen vride daran,
und der kleine Laurîn
muoste ouch in dem vride sîn.
dô kam ez ûz den sorgen,
dô ez Dietleip hête verborgen.
die zwêne vürsten hôchgeborn
liezen beide iren zorn.
  Dietleip der degen unverzeit
nâch sînem swâger er dô reit.

---

676 Wol einer *Kvr.* 84 schirmē *pK.* 85 spr. sich m. *p.* 87 Louf *p.* 88 lenger *px.* 90 sich ∾ *p.* 94 unz] Biz daz *p.* 95 dâbî *K*, ∾ *p.* vorlizzen *p.* 96 unz] Biz *p.* 99 *und* 700 *vertauscht p.* 704 Der muste *p.* 5 den *rf*] grozzen *pw.* 8 Dy lizzē *p.*

er brâhte in wider ûf den plân.
si sâhen in zorneclîchen an:
her Witege und her Dietrîch
die wâren im gram sicherlîch.
Dô sprach Dietleip ze Laurîn:
'sagâ, hâst du die swester mîn?
daz solt du mich wizzen lân:
sô wil ich dich ze eim swâger hân.'
Dô sprach der kleine Laurîn:
'jâ hân ich die swester dîn
genomen gestern morgen
vil gar unverborgen.
wie selden ich ir vergaz,
die wîle ich in *den sorgen* was,
der vil lieben vrouwen mîn!
si ist ein edeliu künegîn.
alliu getwerge sint ir undertân,
vürwâr ich daz sprechen kan.
wie si mir wart, daz sage ich dir,
daz solt du gelouben mir.
Stîre ein burc ist genant,
dâ ich die reinen kiuschen vant
(daz merke, degen küene)
under einer linden grüene.
dar was si kurzewîlen gegân
mit maneger juncvroun lobesam,
dannoch huoten ir zwêne man.
mit listen ich si in ane gewan.
dô kam ich hinzuo geriten
gar nâch ritterlîchen siten,

---

712 in ∾ *p.* 13f. ∾ *p.* 14 *so K;* Sahn̄ es gar heslich *r*, Der czweer frūtschafft hatte h' nicht *w*, Dy waren paid hofflich *v.* *nach* 714 *hat r allein 2 verse:*

Den zbain hrrn̄ lobsam
Het es vil laid gethann.

21 genomen *wr*, ∾ *p.* 22 gar *wr*, ∾ *p.* 24 den sorgen *Müllenhoff*] deme berge *px.* 28 kan] sal *pw.* 33 merke *wv*(*Kf*)] wizze *p.* 35 ∾ *p.* dar Do *fKvz*, ∾ *w.* sy hin *Kz.* kurzewîlen *fKv*] vmb schawen *w*, ∾ *z.* 36 mācher schonen *pwK.* lobesam *z*] wolgetan *f*, vnd manen *v*, ∾ *pwK.* *danach setzt p zu* Dy man wol mochte schouwen. 37 zwêne *p*] zwenczig *KD*, czweliff *vz.* 40 nâch *w̃KrD*] mit *pv.*

daz nieman dâ ze mir sprach
und mich dâ nieman ensach.
under die linden ich dô reit:
dâ vant ich die schœnen meit.
dô lûhte's ûz den andern schône
alsô diu sunne ûz dem trône.
vrou Künhilt ist si genant.
ich gevienc si bî der wîzen hant,
ûf satzte ich ir ein helkeppelîn,
vür mich swanc ich daz megetîn,
ich vuorte si mit gewalde von dan.
uns sach weder vrouwe noch man.
ich vuorte si mit mir in den berc:
dâ dienet ir vil manec getwerc
und manec schœniu getwerginne
mit golde und mit gimme.
vürwâr ich daz sprechen wil:
ich hân guotes alsô vil,
mêr dan alle künege hân:
daz ist ir allez undertân,'
alsô sprach der kleine,
'mit golde und mit gesteine
vergülde ich wol alliu lant.
dannoch wolde ich haben pfant,
daz wizze sicherlîche,
vür driu künecrîche,
daz ich dannoch niht hieze ein arm man:
daz ist ir allez undertân.'
Dô sprach Dietleip der degen:
'mir ist liep, daz ich mîn leben
hân gewâget durch den willen dîn.
lâz mich sehen die swester mîn,
und ist diu rede ein wârheit,
die du mir hâst geseit,

---

741 daz ∾ *p*. 42 und] Do *p*. dâ *w*, ∾ *p*. 44 schonē gemeit *p*. 46 diu sunne *Kvr*] der mane *pw*. ûz dem trône *pwr*] aufs dem mon *K*, vor dem man *v*. 47 *zu* Künhilt *vgl. anmerkung*. 48 gevienc *w*] ving *pKr*, nam *vf*. 52 weder ∾ *p*. 54 vil *w*, ∾ *px*. 55 manche *p*. 56 *so wvr*; Mit listē vñ mit synne *p*. 59 dan *Kvf*] wēno *pzwr*. hân *pzwf*, *in Kvr geändert*. 63 wol *zKv*, ∾ *pwr*. 64 h. eyn phant *p*. 73 und ∾ *p*.

ich wil dir ir günnen vür alle man.'
'diu wârheit wirt dir kunt getân,'
sprach der kleine Laurîn,
'Künhilt diu swester dîn
diu ist noch ein reiniu meit,
daz wizze vür eine wârheit.'
des vröute sich tugentlîche
Dietleip der degen rîche.
  Hildebrant der wîse man
nam sînen herren hin dan.
er sprach: 'lieber herre mîn,
ir sült Dietleibes geselle sîn,
der ist gar ein starker man:
wil er iu mit triuwen bî bestân,
er hilfet iu wider aller manne gelîch.
ich râte iu'z, edeler vürste rîch.'
  Des antwurte ime her Dietrîch
harte wol gezogenlîch,
er sprach: 'vil lieber meister mîn,
swaz du mir rætest, daz sol sîn.'
  Hildebrant gienc dô zehant,
dâ er Dietleiben vant.
er sprach: 'nu hœrâ, degen hêre,
du hâst sîn iemer êre,
daz wizze gar ân argen list,
swenne er dîn geselle ist,
dem alle recken sint undertân,
des muost du iemer êre hân.'
  Dô sprach Dietleip der degen:
'des muoz ich mich erwegen.
ich hân diu mære wol vernomen.
lât er ze hulden komen
mînen swâger Laurîn,
sô wil ich sîn geselle sîn.'
  Dô sprach meister Hildebrant,
von arte ein wîser wîgant:

---

775 ir ∾ *p.* 77 sprach *w,* Do sprach *pK.* *zu* 777ff. *vgl. anmerkung.* 777—821 ∾ *K.* 83 der *zweimal p.* 89 Der *p.* iuch] dir *p.* a. menlich *p.* 90 eüchs *r,* diz *p,* euch *w.* edeler *w,* ∾ *p.* 91f. ∾ *p; text nach w.* 95 dô *rw,* ∾ *p.* *Mit* 798 er on alles layd *beginnt m.* 99 argen *rmv*] falsche *pw.* 801 recken *fw*] degen *p.* 2 iemer ∾ *p.* 4 irwegen *pw,* verwegen *x.*

'daz habe ûf die triuwe mîn,
wir müezen alle gesellen sîn.'
Her Dietleip und her Dietrîch
wider aller manne gelîch
swuoren dô gesellesсhaft
(si hêten beide grôze kraft)
und der kleine Laurîn
muost ouch in der gesellesсhaft sîn,
als er wære lanc und grôz.
hern Dietleibes er dô genôz.
Dô sprach der kleine Laurîn:
'nu wir alle gesellen sîn,
sô wil ich uns machen undertân
mit triuwen allez, daz ich hân.
komet mit mir in den berc:
dâ dienet iu vil manec getwerc
und manec schœniu getwerginne
mit golde und mit gimme.
ir hœret dâ kurzewîle vil
von gesange und seitenspil.
daz sî iu vürwâr geseit,
ir seht dâ manege schônheit.
vürwâr ich daz sprechen wil:
ein jâr ist iu ein kurzez zil.
darane sült ir niht verzagen.
ich enkan'z iu halbez niht gesagen,
daz merket gar ân valschen list,
waz wünne in dem berge ist.
die wil ich iu machen undertân,
türret ir iuch an mich lân.'
Die vier vürsten lobesam
nâmen Hildebranden hin dan.

---

814 menlich *p.* 15 Si swurē *pv.* 16 si] Dy hern *p.* grôze ∾ *p.* 18 Der muste *p.* 19f. *fehlen p.* als *mv*] Alz ap *w*, Alsam *r.* 20 hern *rm*, Wen *v*, ∾ *w.* dô *wr*, ∾ *mv. danach nur in r 2 v.*:
Witigen war die geselschaff laid
Er wircht er kain in aribaitt.
26 vil *w*, ∾ *px.* 27 manche *p.* schœniu *p(f)*] edele *Kv*, ∾ *w.* 28 *so wv*; Mit listē vnd mit synne *p.* 31 von *wrm*] Vnd *K*, ∾ *pfz.* 31f. ∾ *p.* 32 seht] hort *w.* dâ *Kr*, auch *v*, ∾ *wm.* 34 ist *x*, dunket *pw.* iu *pzw*, ∾ *x.* 42 N. meystern hild. *pKv.*

si vrâgten den ritter lobesam,
ob si sich an daz getwerc törsten lân:
'daz muoz an dînem râte stân.'
des antwurte in der wîse man:
'wiste ich, waz uns töhte,
daz ich uns daz beste gerâten möhte,
daz tæte ich alsô gerne.
vil edeler vürste von Berne,
und wolde wir'z durch vorhte lân,
zewâre daz stüende uns übel an,
des hête wir michel schande,
swâ man ez in dem lande
seite *vür* vürsten zageheit:
daz wære uns ein grôz leit.'
Des antwurte im her Dietrîch
mit zühten harte vürsteclîch:
'der uns den lîp hât gegeben,
der vriste uns wol unser leben:
an den sül wir uns lân,
wan er uns wol gehelfen kan.
ich muoz die âventiure sehen,
und solde mir aber leit geschehen.'
Dô sprach Witege der degen:
'nu müeze sîn der tiuvel pflegen,
daz ez uns mit liegen
alle wil betriegen.'
Dô sprach der wüetende Wolfhart:
'wir süln billîch an die vart.
wir müezen sehen die schônheit,
dâvon ez uns vil hât geseit.'
Dô sprach meister Hildebrant:
'nu hœrâ, kleiner wîgant,
wir wellen uns an dîn triuwe lân.
dâ solt du stæte belîben an.'
Dô sprach der kleine Laurîn:
'die wîle ich hân daz leben mîn,

---

846 yme *p*. 51 und ∾ *p*. 55 vür *Müll.*] von *x*. vürsten *x*] recken *p*. 56 ein grôz *wK*] michel *p*. 58 harte *w*] gar *px*. vürsteclîch *p*] frolich *w*, tugentleich *K*. 60 uns ∾ *p*. wol unser *pv*] auch daz *Kw*. 64 und ∾ *pK*. aber *wK*] groz *p*. 67 ez] her *p*. 68 alle] Sus *p*. 72 vil *wK*, ∾ *p*. 76 stæte belîben *Kv*] degen sten *p*.

sô wil ich iu mit triuwen bî bestân.
ir sült iuch genzlîche an mich lân.'
  Dô volgeten si dem getwerge
gein einem holn berge.
Witegen was diu reise leit,
wan ez brâhte si alle in arbeit.
  Dô si den berc ane sâhen,
si wânden, er wære nâhen:
an dem andern morgen vruo
kâmen si alrêrste darzuo.
an dem selben morgen
kâmen si unverborgen
vür den berc lobesam
ûf einen wünneclîchen plân
under eine linden grüene.
dâ erbeizten die helde küene,
ir rosse sluogen si ûf den plân,
der was sô rehte wünnesam.
ûf dem plân stuont obezes vil,
maneger leie, swaz man erdenken wil
oder iemer erdenken mac:
daz gap allez süezen smac.
swaz vogelstimme man haben sol,
seht, des was der plân vol.
daz was ein michel wunder:
ieglîcher vogel sanc besunder.
man hôrte si wol singen,
ir kel suoze erklingen,
daz ez under einander hal
ûf dem plâne überal.
man sach maneger hande tiere vil,
diu triben mit einander ir spil.

---

879 sô wil ich *Kvmz*] Ich wil *p*. 80 ir sült *Kvrm*] Ia sult ir *p*. an mich *Kvrm*, ∾ *p*. 85 Dô] Also *pK*. 91 den] eynen *pK*. 95 ûf] in *p*. 97 abeyz *p*. 98 swaz] wen *p*. *nach* 898 *hat p allein 4 v.:*

Odir ümer erdenken kan
Dez stüt gar vil vf dem plan
Vf dē plan stüt worcze vil
Mer wen man irdenken wil.

900 daz gap *wr*] Dy gaben *pK*. allez *wr*] alle *K*, ∾ *p*. 901 vogelin stȳme *p*. 4 Eyn ichlicher *p*. 5 si wol *wr*] wol irn gesang *p*. 10 ir *wK*, ∾ *p*.

si wâren heimlîche gezemt
und ûf den selben plân gewent.
vürwâr ich daz sprechen wil:
der plân hête vröuden vil.
der in solde sehen an,
der muoste al sîn trûren lân.
Dô sprach der Bernære:
'zergangen ist al mîn swære.
mich triegen dan alle mîne sinne,
wir sîn in dem paradîse *hinne*.'
Dô sprach Wolfhart zehant:
'uns hât got her gesant,
daz wir dâ heime mügen jehen,
daz uns âventiure sî geschehen.'
Dô sprach Hildebrant der degen:
'ir sült iuwer sinne pflegen,
daz gevellet mir gar wol:
guoten tac man ze âbende loben sol.'
Dô sprach Witege der degen:
'woldet ir mînes râtes pflegen
und volget mir aleine,
sô betrüge uns niemer der kleine.'
Dô sprach der kleine Laurîn:
'ir sült ân alle sorge sîn
mit vröuden hie ûf disem plân,
der ist sô rehte wünnesam.
aber diu vröude ist gar ein wint
wider die in dem berge sint.
swenn wir an den luft wellen gân,
sô trete wir herûz ûf disen plân:

---

912 selben *K*, ∾ *px*. 13 wil] sol *p*. 14 D. pl. waz froude vol *p*. 16 al *Kvmz*, ∾ *pw*. 18 mîn] vnse *p*. 19 myne sīne vñ myne wise *pv*(*Kwf*); *in Kwf dann* myne sīne vñ *beseitigt*. 20 hinne *Müllenhoff*, ∾ *x*. *nach* 24 *hat r allein 2 v.*:

Ich sprich das für war wol
Der plan ist aller freuden vol.

(freuden *undeutlich*; *Müll.* sælden). 27 mir] vns *p*. 32 sô *Kv*] Ja *p*. betrüge *wv*] betruget *p*(*Km*). *nach* 32 *haben rm noch 2 v.*:

Er ist der [pösen ∾ *r*] list also vol
Das im niemant getrawen schol.

(D. man im nit getr. *m*). 35 hie] gar *p*. 37 aber ∾ *p*. 39 den *K*] dy *px*. luft *w*] lust *pK*, freud *m*.

ieglîcher machet im einen kranz,
darnâch trete wir einen tanz
mit manegem rôten mündelîn.
sô ziehe wir alle wider hinîn,
swaz unser vor dem berge sî.
alsô wonet uns diu lust bî,'
alsô sprach der kleine man,
'ich wil mit iu teilen disen plân,
ir herren und lieben gesellen mîn:
er sol unser aller sîn.'
Des dankete ime der Bernære.
er dâhte, ez wære ân swære.
des enwas ez weiz got niht:
ir kurzewîle wart gar ein wiht.
Dô zugen si mit einander dan.
diu rosse liezen's ûf dem plân.
dô vuorte si Laurîn daz getwerc
mit im in den holn berc.
dô si kâmen zem êrsten türlîn,
dâ stuonden zwelf juncvrouwelîn,
diu wâren schœne und wolgetân.
si gruozten die vürsten lobesam.
dô si kâmen alle hinîn,
zuo slôz man daz türlîn.
ir keiner mohte sô wîse gesîn,
der dâ wiste, wâ si wæren komen în,
oder dem sîne sinne iht töhten,
daz er sîne gesellen sehen möhte.
Dô sprach Witege der starke man:
'zewâre ich liuge niht daran:

---

941 Ir ichlich *p*. im ∾ *p*. eynē rosen kr. *p*. 44 So stie *p*. alle] dēne *p*. her wedir in *p*. 45 vnser wonit vor *p*. berge sî] b'gye *p*. 46 alsô *K*] Da *v*, Dem *p*. uns ∾ *p*. diu *p*] der *v*, diser *K*. l. ūmer bye *p*. 48 Ich teyle mit vch *pr*. 49 und ∾ *p*. 50 alle *pw*. 52 an alle sw. *p*. 54 ir kurzewîle wart *wK*] Ir ritē waz dēnoch *p*. 55 dan *wvr*] von dan *pK*. *nach* 56 *hat w 2 v mehr*:

Itczlicher machte ym eynē crantcz
Vnd troten do mit enāder eynē tātcz.

59 quomē sy *p*. 60 zwelf *Kvz*] elf kurcze *p*. 65 wyse nye g. *p*(*Km*). 66 Daz her woste *p*. 67f. ∾ *Kvrmz*. oder dem *w*] Addir *p*, Dz yme *f*. sîne *wf*] ir *p*. iht *p*] y so wol *w*, ∾ *f*. tochte *pfw*. 68 *so f* (sinē), ∾ *p*; Der do gebrawchin mochte *w*. 70 lige vch n. *p*.

und wære ich dûze aleine,
mich betrüge niemer der kleine.'
Dô sprach der kleine·Laurîn:
'ir sült ân alle sorge sîn.
kein leit iu von mir geschiht,
ich briche mîner triuwe an iu niht.'
Dô sach man vür die vürsten gân
manegen ritter lobesam,
die truogen an daz beste gewant,
sô man'z in allen landen vant:
von golde gap ez liehten schîn.
her Dietrîch und die gesellen sîn
die wurden wol enpfangen.
si sâhen über in hangen
maneger hande kleinât,
des hêten si alles rât.
allez daz diu werlt sol haben,
des was der berc vol geladen.
Laurîn pflac schœner ritterschaft.
von gesteine hête er grôze kraft,
daz wizzet sicherlîche:
kein künec wart nie sô rîche,
si hêten im strîtes genuoc gegeben.
nâch kuonheit stuont ir aller leben.
die werden recken unverzeit
sâhen manege schônheit:
die benke wâren guldîn,
von gesteine gâben's liehten schîn.
drûf hiez man sitzen die geste.
man tete in daz aller beste,
man schancte in mete und küelen wîn,
sô er aller beste mohte gesîn.
si sâhen kurzewîle vil:
diu getwerge triben maneger leie spil,

---

971 und ∾ *p.* ich noch d. *p. nach* 72 *haben rm 2 v. mehr:*
Ir h'rrn das ist nit gelogñ
Ich wen wir sindt all petrogñ *r.*
85 *nur Kp, in p am schlusse zugesetzt* vñ vaden. 86 *nur K.* 87 ∾ *p*; *text nach r*(*wf*). 88 berc ∾ *p.* vol geladen *p*, wol beladen *w*, überladen *rm.* 90 grôze ∾ *p.* 94 ir aller *K*, alliz ir *p.* 97 benke] decke *p.* 1001 küelen *wm*, ∾ *px.* 4 maneger leie *m*(*K*)] mit eynand' *p.*

einhalp si sungen,
anderhalp si sprungen,
si versuochten heldes kraft,
darnâch schuzzen si den schaft,
darnâch wurfen si den stein.
alsô gienc daz spil überein.
turnieren unde stechen,
sper ûf einander brechen,
des wart dô vil vor in getân.
man hôrte manegen künsterîchen man,
spilman und gîgære,
harpfære und pfîfære.
Dô sach man vür die vürsten gân
zwei getwerge lobesam,
zwêne kurze videlære.
ir gewant was rîch und swære.
die truogen zwô videln in der hant,
die wâren bezzer dan ein lant:
si wâren rôt guldîn,
von gesteine gâben's liehten schîn.
die videln gâben süezen klanc.
den vürsten was diu wîl niht lanc,
si hôrten daz videln gerne.
dô sprach der von Berne:
'diu kurzewîle gevellt mir wol.
der berc ist aller vröuden vol.'
Darnâch sach man vür die vürsten gân
zwêne wol singende man,
zwêne singære.
hovelîcher mære

1011 turnieren] Hurdiren *p*. 12 ûf *Kf*] vnder *p*. 13 dô *K*, zo *w*, ∾ *p*. 16 pfifer *p*, pusawner *K*. 18 lobesam *wr*, wunnesam *K*. statt 18 *hat p* 3 *v.*:

Zcwene singende man
Zcwene singere
Durch houeliche mere.

1019 kurze *wmv*, klain *r*, ∾ *pK*. 1023—26 ∾ *p*. 23 *so Km(v)*, ∾ *wr*. 24 Von dem g. *Kv*. 25 videln *wrm*] sayten *K*. 30 aller *rm*] wunnen vnd *K*, ∾ *pw*. 1031—40 ∾ *p* (*vgl.* 1018 *in p*). 32 wol singende *Kr*, singendige *w*. 33 ∾ *K*. sengere *w*, edel güt sprech' *r*. 34 Hofleiche schone m. *r*, Sye sungen höffliche m. *K*, Mit hofelicher m. *w*.

sungen si vor den vürsten vil.
daz was ir kurzwîl und ir spil.
si huoben an sô süezen gesanc,
daz ez in dem berge erklanc.
swer ir stimme kunde verstân,
der muoste al sîn trûren lân.
Dô kam vrou Künhilt diu künegîn
mit maneger kurzen getwergîn,
die wâren schœne und wolgetân
und truogen rîchiu kleider an
von perlîn und von sîden.
daran was daz beste gesmîde,
daz man von silber und von golde
und von gesteine haben solde.
daz stuont in ûzermâzen schône.
eine guldînen krône
truoc ûf diu edel küneginne.
edels gesteines lac vil darinne.
si mohte niht ein lant vergelden.
. . . .
. . . .
her Dietrîch und die gesellen sîn
die wurden enpfangen minneclîch
von der edeln künegîn rîch:
'wis willekomen, her Dietrîch,
von Berne ein vürste lobelîch!
mir ist liep, daz ich dich sol sehen:
ich hœre dir grôzer tugende jehen
und darzuo grôzer manheit,
der ist mir vil von *dir* geseit,
die du âne schande
begâst in allen landen.

1035 sungen si] Das treben sy *w*, Sagtū sy *r*, All *K*. 36 kurzwîl *Kr*] frewde *w*. 37 sô *r*, ∾ *x*. 42 kurczer *p*, ∾ *w*. 44 und *Km*] Dy *px*. 45 perlîn *wK*] phellel *p*. 46 daran *x*] Do *p*. 47 von silber und *wrm*, ∾ *p*. 48 und *wx*] Addir *pK*. haben] tragē *p*. 49 in ∾ *p*. schône *wr*] wol *pK*. 51 edel *fKv*, ∾ *px*. 53 *so w*(*v*); Sie mochte nicht mit eyme lande vorgoldin syn *p*(*rm*), ∾ *K*. 54f. ∾ *überall, vgl. anmerkung*. 59 Bis *pw*. her *wK*] vil edeler *p*. 63f. ∾ *p*. grosse *Kw*. 64 der] Dy *wv*, Daz *K*. vil ∾ *v*. von dir] von euch *wv*, wol *K*. 66 Peget *m*, begangen hast *K*, Phlegest *p*, Gewint *w*. in allen landen *m*, in eyme itczlichen lande *w*, in deme lande *p*, ∾ *K*.

kein laster hâst du nie getân:
man sol dich prîsen vür alle man.'
  Des dankete ir her Dietrîch.
si enpfienc die gesellen alle gelîch,
sô si aller beste mohte
und als irn êren wol tohte.
irn bruoder si besunder enpfienc:
mit armen si in umbevienc,
si halste in unde kuste'n
und dructe in an ir bruste,
si umbslôz in mit den armen,
daz ez in muoste erbarmen,
dô ime diu schœne meit
sô sêre daz ellende kleit.
  Er sprach: 'vil liebiu swester mîn,
wilt du niht langer hinne sîn
in disem holn berge
bî dem kleinen getwerge,
oder wilt du dich von im scheiden lân?
dir wirt noch wol ein ander man.'
  Si sprach: 'vil lieber bruoder mîn,
swaz du wilt, daz sol sîn.
ich hân keines gebrestes niht,
alsô dîn ouge selbe wol siht:
swes mîn herze eines gert,
der bin ich viere gewert.
mîn herze ist aller vröuden vol,
swenn ich den berc an sehen sol
und alle, die mîne meide sint.
dannoch ist mîn herze blint:
diz leben wart mir nie liep,
wan ez ist ein undiet:

1069 her *wK*] der edel *p*. 70 gesellen *pf*] andern ***wrm***, gesst ***Kv***. 72 und ∾ *p*. Also ez irn *p*. 75 helsten vn̄ *p*. 77 den *K*, ∾ ***pw***. 82 lenger *px*. 84 bî] Mit *p*. 86 noch ∾ *pw*. 88 du wilt ***wKv***] du mir retes *pf*. 89 gebrechen *pw* 90 dîn ouge *rmf*] du *pwKv*. selber ***px***. siht *rmf*] seyst *pwKv*. 91 swes] Dez *p*. 93 aller *Kvm*, gantz' *f*, ∾ ***pw***. 94 an *Kv*, man *p*, ∾ *w*. 96 dannoch *wrm*] Do von *pf*. ist doch m. ***p***. 97f. *nur wrm*(*Kv*). diz *K*] Das *wrm*. 98 *so w*; sind *rm*; vnc'stenlichu tier ***m***, all vnkristen dieht *r*.

iriu werke *sint* mir ein wiht,
wan si gloubent an got niht,'
alsô sprach diu schœne meit,
'ich wær gerne bî der kristenheit.'
Er sprach: 'vil liebiu swester mîn,
daz du iemer sælec müezest sîn!
ich nime dich dem kleinen man,
sold ez mir an daz leben gân.'
Laurîn der kleine man
hiez die herren ze tische gân.
dô entwâpenden sich die wîgant.
si tâten ane pfellergewant
mit golde und mit gesteine.
alsô êrte si Laurîn der kleine.
die spîse man vür die vürsten truoc.
man gap in alles des genuoc,
daz irme lîbe tohte,
als ez der kleine wol vermohte
baz dan alle künege hêr.
dannoch hête er alles mêr:
sîne schüzzeln wâren silberîn,
diu giezvaz gâben liehten schîn
mit golde und mit gesteine.
sîn tisch was von helfenbeine,
guldîn an den slozzen,
sam si wæren gegozzen.
Alsô si dâ gesâzen,
getrunken unde gâzen,
und die tische wurden erhaben,
beidiu singen unde sagen
huop sich vor den vürsten vil,
darnâch manec seitenspil,

1099 werg *wrm*, gloube *p.* sint] ist *pKv*, togin *w*, gefallen *m(r)*. mir ∾ *p.* *nach 1102 haben rm 2 v. mehr:*
Ich peuilch mich den treuen dein
Was du mir retzt das sol sein *r.*
4 iemer *Kv*, ∾ *pw.* 6 Vñ solde miz *p.* 7 L. d. degen lobesam *pm(r)*. 8 herren *wrm*] degẽ *p.* ze tische] zcu samẽ *p.* 10 phellel *p.* 12 êrte *wKm*] zcirte *pv.* 18 er] ez *p.* 22 waz helfenpeinein *K(w)*. 26 Trunken *pw.* 27 und] Vme *p.* 30 manec *Krmf*] mancher hande *pw*, m. lay *v.*

daz ez under einander hal
in dem berge überal.
diu kurzwîl huop sich wider an
von manegem getwerge wünnesam.
Laurîn gienc sâ zehant,
dâ er vroun Künhilde vant.
ez sprach: ʻvil liebiu vrouwe mîn,
daz du iemer sælec müezest sîn!
gip mir dînen getriuwen rât.
mîn dinc mir kumberlîche stât.
waz mir die recken hânt getân,
daz wil ich dich wizzen lân:
si zerbrâchen mir mînen garten,
und die guldînen borten
trâten si mir nider in den plân,
und hête ich in kein leit getân.
daz hête ich allez wol gerochen,
wær mir mîn gürtel niht zerbrochen:
von hern Dietrîches zorn
hân ich al mîn êre verlorn.
wolde sich's Dietleip niht nemen an,
ez müeste in an daz leben gân'.
Dô sprach diu küneginne hêr:
ʻdaz verwündest du niemer mêr.
sich an, helt, dîn êre
und volge mîner lêre:
lege in sus ein pîn an,
daz si dich vürbaz mit gemache lân.
du solt mir des dîn triuwe geben,
daz du ir keinem tuost an dem leben.'
Daz gelobete ir dô Laurîn.
mit gesteine ein guldîn vingerlîn
stiez ez an sîne rehten hant,
dô wart im grôziu kraft bekant:
dâvon ez zwelf manne kraft gewan.
daz was wunderlîche getân.

1135 sâ] so *Kf*, do *wr*, ∾ *px*. 38 iemer *Kvm*, ∾ *pzwr*. 41 waz] Daz *pzw*. 43 zcubrechen n̲. 44 und ∾ *p*. 45 mir ∾ *p*. nider *pmv*, ∾ *x*. 46 Hetten sy mir k. l. g. *p*. 50 hân] Hatte *p*. 51 Vnd wolt *Kw*. sich's] siz *p*, sich *Kw*. D. ūme sy iz nicht *p*. 58 vürbaz] fort *p*. 60 ir *wv*, ∾ *p*. dem *x*] sin *p*. 61 dô *wz*] der *p*, der klein *K*.

Nâch sînem swâger er dô sant.
der degen kam dar al zehant
ze ime alsô drâte
in eine kemenâte.
Dô sprach der kleine Laurîn:
'vil herzenlieber swâger mîn,
nim dich umb dîne gesellen niht an,
sô teile ich mit dir, swaz ich hân.'
Dô sprach Dietleip der degen:
'ê wolde ich verliesen mîn leben.
swaz in geschehe, daz geschehe ouch mir.
dîner helfe ich wol enpir.'
Dô sprach der kleine Laurîn:
'sô muost du die wîle hinne sîn,
unz du gewinnest ein andern muot
und mîne helfe nimest vür guot.'
Laurînes liste wâren grôz:
sînen swâger er verslôz
in der kemenâte.
dô îlte ez vil drâte,
der vil kleine wîgant,
dâ ez die vier vürsten vant.
alsô wir ez hœren sagen,
trinken hiez ez dar tragen,
beide mete und küelen wîn:
twalm hiez ez tuon darîn.
dô si daz getrunken,
wie balde si ûf die benke sunken!
Laurîn der wîgant
alliu vieriu er in zesamene bant,
er warf si tiefe in einen karkære,
dâ liten si inne grôze swære.

1168 Do kam *beginnt K.* degen *wK,* ∾ *p.* dar al *p*] so *K,* ∾ *w.* 72 herzenlieber *rv*] lieber herczen *K,* lieber *pm,* lieber trawter *w.* 74 swaz] allez daz *p.* 76 ê ∾ *p.* Solde *p.* 77 swaz in geschehe ∾ *p.* ouch] an *p.* 81 unz] Biz *p.* 84 besloz *p.* 85 der] eyner *pzfv.* 91 küelen *wzv*] auch den *K,* ∾ *px.* 92 twalm *Kr*] Den twalin *wv,* Tolmtrang *z,* Den cholen trang *p.* hiesz er tun *Kvr,* lyſs her *w,* tet iz *p*(*z*). 93 daz *rm*] den *z,* da *Kf,* nw *w,* ∾ *p.* 94 ûf die benke *px*] nyder *wK.* becke *p.* 96 *so mv*(*Kr*)*;* Alle vier zcu s. b. *p*(*wf*).

si wâren alle samt verlorn,
wan hern Dietrîches zorn.
Nu lâgen die vürsten gevangen:
wie kâmen si von dannen?
Dô si daz getwerc mit untriuwen gevienc,
ein dunst von Dietrîches munde gienc,
der verbrande im sîniu bant.
dô lôste er vuoz unde hant,
darnâch lôste er die gesellen sîn
gar ûz einer grôzen pîn.
dô lâgen si mit ræten,
wie si irn dingen tæten,
daz si gewünnen ir harnesch guot,
daz dâ was vor in wol behuot
und verslozzen in dem berge
von dem wilden getwerge.
dô lâgen si mit sorgen
unz an den vierden morgen.
Vrou Künhilt diu künegîn
diu verdacte in dem berge den schîn:

1199 samt *rm*] gar *f*, ∾ *pw*. 1200 wan *f*] Von *wr*(*m*), Daz machte *p*. 1 Nu *Kvrm*] Da *pw*. die vürsten *wm*] dy helde *p*, dy herñ *r*, sy *Kv*. 2 kume *p*. *nach* 1202 *haben rm noch 2 v.:*

Das mag nÿer ergan
Der lesör müs ain drünck han *r*.

(mag *r am schlusse des verses*. D. loser m. ain löser h. *m*. han ∾ *r*). 3f. *so p und wenig abweichend zfKv*; *rm haben dafür 4 v.:*

Do si das [clain *r*, ∾ *m*] zwerg
Mit listñ hett gepracht ī den perck
Her dietrich sein zorn guie
Ein tūst uō seinem mūdt gie *m*(*r*).

w dagegen 6 v.:

Dy h'rn sich vorsonnen
Das sy worn gebunden
Her ditterich vor czorne bran
Im begūde aw[s] dem mūde gan
Als aws der esse tut das fewir
Alle gute was ym tewer.

5 im *Kx*, ∾ *p*. 9 Do lagin dy forstin mit retin *z*, Do gingen sy zv raten *K*, Do enwoston dy recken *p*, Do wustin sy nicht dy fursten gut *w*(*v*), Do westñ nicht dy stäten *r*. 10 *so K*(*z*)*;* Wy sy geteten *p*, Wie sy dar ūb thetñ *r*, Wy sy gesetczten erin mut *w*(*v*). 11 daz *Kvr*] Vnd wy *w*, Wy *p*. 12 vor in *Kvr*, ∾ *p*. 13 *so Kv;* verslozzen] behalden *w*. In den holn bergen *p*(*z*). 14 den w. getwergen *p*. 16 unz] Biz *pzw*. vierden *px*] andern *K*, dritten *w*. 18 diu *pv*, ∾ *x*. verdacte *vK*, derdachte *p*(*r*).

daz tete si durch die recken,
daz si daz gesteine hiez bedecken,
daz man in dem berge niht ensach.
diu getwerge giengen an ir gemach.
Vrou Künhilt gienc dô zehant,
dâ si irn bruoder Dietleiben vant
in einer kemenâte.
dar îlte si vil drâte,
ûf slôz si der kemenâte tür.
dô spranc Dietleip hervür
gar in grimmegem muote.
dô sprach diu künegîn guote:
'vil herzenlieber bruoder mîn,
daz du iemer sælec müezest sîn!
volgest du niht mîner lêre,
sô verliusest du lîp und êre.'
Er sprach: 'vil liebiu swester mîn,
swaz du mir rætest, daz sol sîn.
nu sage mir ûf die triuwe dîn,
wie gehabent sich die gesellen mîn?
sint si lebende oder tôt
oder in keiner hande nôt?'
Si sprach: 'si sint gevangen,
des mich muoz sêre erlangen,
tiefe in einem karkære,
darinne lîdent si grôze swære.'
Dô sprach der degen hôchgemuot:
'hête ich nu mîn harnesch guot
und mîn swert in mîner hant,
ich lôste si,' sprach der wîgant.
Si sprach: 'vil lieber bruoder mîn,
daz du iemer sælec müezest sîn!

1220 daz gesteine *nach rm*] den schin *p*, den perig *v*. hiez bedecken *nach rmv*] mochte bedecken *w*, bedecte *p*. 22 diu getwerge *wKx*] Sy *p*. gingen slaffe an *p*. 23 dô *wr*] al *K*, ∾ *px*. 25f. ∾ *p* (*text nach w*). 26 dar *Müll.*] Do hyn *w*. 27 der *z*] dy *w*. Hindir eyner k. t. *p*. 28 sprach *p*. 31 herzen *Kvrm*, ∾ *p*. 32 iemer *Kvm*, ∾ *pzwr*. 40 Adir sint sy yn *w*. hande *K*, ∾ *pw*. 42 mich sein m. *Kv*. sêre *wzm*, ∾ *pKv*. 43 kerkere *p*. 44 darinne *wv*] Do *pK*. sy îne gr. *p*. 46 nu *Kf*, ∾ *px*. h. also g. *p*. 1250—99 ∾ *w*. 50 ∾ *p*. daz *zv*] So *K*. iemer *K*, ∾ *zv*.

und wærst du sterker dan dîn viere,
si erslüegen dich vil schiere,
daz du in siges müezest jehen,
wan du enmaht ir niht gesehen.
nim hin daz guldîn vingerlîn,
vil herzenlieber bruoder mîn,
daz solt du stôzen an die hant,
sô wirt dir âventiure bekant:
vürwâr ich daz sprechen sol,
du sihst diu getwerge alliu wol.'
si stiez im daz vingerlîn an die hant,
des vröute sich der wîgant,
sîn herze daz wart vröuden vol:
er sach diu getwerge alliu wol.
'hêt ich mîn harnesch und mîn swert,
des enkülde manec getwerc,
ez wæren vrouwen oder man,
ez müeste in an daz leben gân.
ich lieze ir kein genesen niet,
ez ist ein untriuwiu diet.'
Si nam in bî der wîzen hant,
dô volgete ir der wîgant,
si vuorte in alsô drâte
in eine kemenâte:
dâ vunden's ir aller harnesch guot,
swie wol ez was vor in behuot.
von golde gap ez liehten schîn.
dô wâpende in diu künegîn
mit listen, den küenen wîgant,
den helm si im ûf daz houbet bant,
daz swert gap si im in die hant,
daz was bezzer dan ein lant,
und sînen goltvarwen schilt,
darane daz merwunder spilt

1251 und ∾ *p*. diner *p*. viere *x*] dri *p*. *nach* 52 *hat p* Wē er ist mer wen vire. 53 segest *p*. 55 guldîn *zK*, ∾ *p*. 57 die *Kx*] dine *p*. 63 daz *zm*, ∾ *px*. 69 genesen *Kr*] geleben *p*. nicht *p*. 70 *so p*; Venn ir vnrein pilt *K*, Sy habent ein vngetreies wessen (: genessen) *r*. 75 aller ir *p*. 76 ez was] was iz *p*, er was *v*, der waz *K*. vor in *Kx*, ∾ *p*. 79 küenen *Kv*, ∾ *p*. 81 die *x*] sine *p*. 83 goltvarwen *Kv*] guldin woppen *p*, lichtin *z*, gold gemalten *r*.

in allen den gebæren,
sam ez lebende wære.
si sprach: 'lieber bruoder mîn,
hüete dich vor Laurîn:
ist daz er dir gesiget an,
ez muoz uns allen an'z leben gân.'
Dô sprach Dietleip der degen:
'sîn welle dan der tiuvel pflegen
ûz der bittern helle,
ich lœse mich und mîne gesellen.'
Von der küneginne lobesam
wart guoter segene vil getân
ze helfe Dietleibe dem degen,
daz im got vriste sîn leben.
si sprach: 'vil lieber bruoder mîn,
in ein gewelbe truoc man die gesellen dîn
und warf si in einen karkære:
dâ lîdent si inne grôze swære.'
Dô er die rede alsô vernam,
ir aller harnesch er dô nam
und darzuo iriu guoten swert,
diu wâren eins künecrîches wert:
er truoc si in daz gewelbe hinîn
und warf si vür die gesellen sîn,
daz ez alsô lûte erhal
in dem berge überal.
Laurîn der kleine man
rief alle die sîne an.
im was leit unde zorn.
ez erschalte ein lûtez horn,
daz ez in dem berge erhal.
daz erhôrten diu getwerge überal.
darnâch gienc ez an ein klingen
von herten rîchen ringen,

1285 geberden *p*. 87 si sprach *Kvr*(*z*)] Hora *p*. 89 er dir *zvr*] dich der *p*, er dich *K*. 94 mich und *zv*] dich vnd *K*, heüt *r*, ∾ *p*. 97 Dietleibe *K*, ∾ *p*. 99 vil *p*, ∾ *x*. 1301 und *r*(*w*)] Man *p*, Er *v*. 3 alsô *nach* rede *wv*, *nach* er *p*, ∾ *Kzr*. 10 *so wf*(*K*); Daz dirhortē dy getwerge vbir al *pzrv* (*aus* 1316 *entlehnt*). 12 alle *K*, ∾ *pm*. 13 im] Dem *p*. 18 von] Mit *p*. hertē richen *p*, lichten herczen *K*, reichin woppin *w*.

die man an diu getwerge leit,
dô si wolden an den strît.
alsô wir ez hân vernomen,
wie schiere wâren diu getwerge komen,
driu tûsent oder mêr,
vür Laurîn den künec hêr.
Dô sprach Laurîn der degen:
'ir sült ir keinen lâzen leben.
ir geloube ist ein wiht,
wan si getrûwent uns niht.'
Darnâch huop sich ein gedranc
beidiu breit unde lanc
vaste an daz gewelbe hin dan:
dâ sach man Dietleiben stân.
sîn herze daz was manheit vol.
er sach diu getwerge alliu wol.
er hête eines recken sin:
er spranc under diu getwerge hin,
ûz zôch er daz swert vil swinde,
. . . .
er sluoc ir ûzermâzen vil,
daz was im ein kurzwîl und ein spil.
Dô Laurîn daz gesach,
daz im grôzer schade geschach,
dô erzornete der kleine man:
er lief Dietleiben an.
er sluoc im an den stunden
vil tiefe verchwunden,
daz Dietleibe dem jungen man
daz bluot durch die ringe ran.
Dietleibes swert was guot,
als ez der degen hôchgemuot
in strîten hête vil getragen
und durch herte helme geslagen.
iedoch was ez gar ein wiht,
wan ez ensneit Laurînes niht.

1320 dô *wr*] Als *pvm*, Sam *K*. 26 ir ∾ *p*. 27 gel. d' ist *p*. 35 eynes w'dē r. *p*. 36 sprach *p*. 37f. ∾ *Kv*. 37 *so wr*; daz swert ∾ *w*; vil ∾ *r*. 38 *alte verderbnis, vgl. anmerkung*. 39 D' slug her v. m. v. *p*. 42 groze *p*. 47 jungen] getruwen *p*. 53 gar ein wiht *wm*(*rKvz*)] so gut nicht *p*. 54 wan ∾ *p*.

vürwâr ich daz sprechen wil,
der berc hête getwerge vil,
diu sluogen hinden ûf den man.
aller êrste er strîten began:
er sluoc hinder sich einen slac,
dâvon der getwerge vil erlac.
daz enhalf im allez niht:
sîn strîten was gar ein wiht.
dô drungen si den jungen man
an daz gewelbe wider hinan.
Die wîle was meister Hildebrant,
von arte ein wîser wîgant,
mit listen ûz dem karkær komen
und hête sîne gesellen mit im genomen.
dô wâpenden sich die vier degen.
diu getwerge hêten in daz leben
âne schaden wol genomen,
wær Dietleip vür daz gewelbe niht komen.
dô wolden si den jungen
von dem gewelbe hân gedrungen.
wol werte sich der junge degen:
des verlôs manec getwerc sîn leben.
die wîle wâpenden sich an
die vier recken lobesam.
Dô sprach der von Berne:
'nu strite ich von herzen gerne
(dirre berc ist strîtes vol):
ich weiz niht, wen ich slahen sol
oder wen ich sol bestân:
nieman ich gesehen kan.'
Dô sprach meister Hildebrant:
'ez ist bezzer dan ein lant,
daz ich dir, herre, geben wil.
dâvon gewinnest du vröuden vil,

1357 hinden *p*, swinde *w*, ∾ *K*. 61 half *pw*. im ∾ *p*. 62 gar ∾ *p*. 64 an *wvm*] In *pKr*. wider hinan *Km*] hen dan *w*, hin vnd' an *p*. 67 vf den k. *p*. 70 in wol daz *p*. 72 Vn̄ w'e *p*. 73f. ∾ *p* (*text* = *w*). 76 des *Kr*] Do von *v*, Von im *m*, Do *pw*. 77 an *Krm*] dy vir man *p*, die man *vw*. 78 vier *Kvrm*] werden *w*, alle *nach* recken *p*. 79 der b'nere *p*. 81 dirre *Krz*] Der *px*. 84 Nymanden *p*. 87 wil] sol *p*. 88f. ∾ *p*.

vürwâr ich daz sprechen sol.
ich gan dir der êre wol
baz dan dem lîbe mîn.
nu nim hin daz gürtellîn:
daz solt du gürten umb dînen lîp,
sô sihst du an der selben zît
diu getwerge alliu wol,
vürwâr ich daz sprechen sol.'
Er gap im den gürtel in die hant.
umbe gurte in der wîgant.
sîn herze daz wart vröuden vol:
er sach diu getwerge alliu wol,
und Dietleiben den jungen man
sach er in grôzen nœten stân:
sîn harnesch was von bluote rôt,
sîn swert er ime ze schirme bôt.
Er sprach: 'vil lieben gesellen mîn,
ir sült under dem gewelbe sîn,
ir müget der getwerge niht gesehen,
dâvon möhte iu leit geschehen.
vürwâr ich daz sprechen wil,
ich sihe der getwerge alsô vil,
daz ich grœzer her nie gesach:
diu tuont Dietleibe grôz ungemach,
sîn harnesch ist von bluote rôt.
ich muoz im helfen, oder er ist tôt.'
Dô sprach meister Hildebrant,
von arte ein wîser wîgant:
'Laurîn hât ein vingerlîn
an der rehten hant sîn
(helt, vernim mînen rât),
dâvon ez sîne sterke hât:
slach im den vinger ûz der hant
und brinc mir in,' sprach Hildebrant.

---

91 dan] wenne *pw*. 92 nu *wzf*, ∾ *pK*. 95 alliu *wK*] in deme berge *p*. 97 den gürtel *pzw*] das gurttelein *Kx*. 98 in *pzw*] ez *Kx*. 99 wart *pv*] was *wKx*. 1402 dytheleib der iūge *p*. 4 schirme *v*] schirmē *pKm*. 6 dem *Kvm*] dysen *p*. 11 ich ∾ *p*. nie *nach* her *wKvm*, *vor* grœzer *p*. 12 grôz *pw*, ∾ *Kvm*. 14 oder er ist tôt *K*, adir ich bin tot *p*, addir sterbe tot *z*, adir sloen en tod *w*, aus der nott *v*(*m*). 22 und *wK*, ∾ *p*. brinc *wK*] Gib *p*. Hildebrant *w*, meyst' H. *p*, der wegant *K*.

Des antwurte im her Dietrîch
rehte wol gezogenlîch:
'jâ, und ist daz daz geschiht,
daz ez mîn ouge ane gesiht,
ich slahe im den vinger ûz der hant
und bringe dir in, getriuwe Hildebrant.'
Her Dietrîch vür daz gewelbe spranc.
dô gienc ûf in ein grôz gedranc
von manegem getwerge vreissam.
Laurîn lief in ouch selbe an.
des vröute sich her Dietleip:
er machte im rûm wît und breit,
er sluoc diu getwerge alliu hin dan,
er enwolde ir keinez hinzuo lân.
alsô wir'z hœren von in sagen,
wunden wurden im vil geslagen,
hern Dietrîche, durch sîne brünne:
daz was der getwerge wünne.
mit sterke und mit grimme
moht er Laurînes niht gewinnen.
her Dietrîch wart ein zornec man:
man sach von sînem munde gân
einen dunst, der was heiz,
dâvon Laurîne der sweiz
vaste durch die ringe ran,
dô der starke küene man
her Dietrîch truoc dem getwerge haz:
eines schirmslages er niht vergaz,
den lêrte in meister Hildebrant:
er sluoc im den vinger ûz der hant,
darane ez hête daz vingerlîn.
dô vlôch der kleine Laurîn.

1423f. *nur pzmv.* 24 rehte *m*] gar *pv.* 25 jâ *p*, ∾ *x.* 26 myne ongē *p.* 28 und bringe *wK*, Ich brenge *z*, Ich gebe *p.* 30 grôz ∾ *p.* 31 freysam *p*, lobesam *w*, man *K.* 32 selb' *w*, zv hant *Km*, ∾ *pz.* 33 *so pz* (her ∾ *p*); Wol werte sich her ditterich *w*, Dez waz dietlaub gemeit *K.* 34 im *wK*, ∾ *pz.* eynen růn lang vnd breyt *z*, eyne wite vñ eyne breit *p*, preit vnd weit *K*, ouch eynē weich *w.* 35 er *wK*] Vñ *pz.* 36 ir keins *K*(*m*), keynes *w*, irn kayn *p.* 37 von in *Km*, ∾ *pw.* 38 wurden *Km*, wart *p*, worn *w.* im *wK*, ∾ *pm.* 41 sterke *K*, slegen *w*, listē *p.* 45 Eyn d. dy *p.* 48 dô *m*] Daz *p.* 49 her Dietrîch *wKm*, ∾ *p.* 50 schirmes slages *p.*

ûf huop in der wîgant,
er gap in meister Hildebrant.
sîn herze wart vröuden vol,
wan er sach diu getwerge alliu wol.
Die wîle was ein kleinez getwerc
geloufen vür den holn berc,
dem was leit unde zorn.
ez erschalte ein lûtez horn.
daz erhôrten in dem walde
vünf risen alsô balde.
si sûmten sich niht lange:
mit stehelînen stangen
kâmen si geloufen vür den berc.
darnâch vrâgeten si daz getwerc,
daz ez in sagete diu mære.
ez sprach: 'diu sint uns gar ze swære,
daz ich'z iu niht halp kan gesagen:
mîm herren ist sîn gesinde erslagen,
im selben hât man gesiget an.
helfet dem vürsten lobesam!'
Die risen drungen in den berc,
des vröute sich vil manec getwerc.
†diu vor hêten gevlohen,
diu sprungen alle her wider vür.
die risen wâren vreissam,
si bestuonden die zwêne man.
Dô sprach meister Hildebrant:
'ich râte iu, ir herren beide samt,
daz ir under disem gewelbe sît.
sich hebet noch ein grôzer strît:
ich sihe vünf risen vreissam,
die wellen den getwergen bî bestân.
si hânt unser gesellen vür sich genomen:
den muoz ich ze helfe komen.'

1456 gap in *Km*] warf in zcu *p*, brachte *z*, eylte czu *w*. meister *z*(*K*)] dem alden *p*, her *w*, ∾ *m*. 57f. ∾ *p*. sîn herze *w*] des hercz *K*, Hilteprāt *m*. wart *Kx*] was *w*. 58 wan *Kz*, ∾ *wm*. 60 vür] vorne ī *p*. 62 erschalte *pf*] plyes *Kx*. 70 diu *wK*(*m*)] sy *p*. 71 *so wK* (ich euch n. *w*, ich ez n. *K*); Ich kans vch halb nicht gesagen *p*. 73 selber *px*. 75 dem *p*. 76 vil *wK*, ∾ *p*. 77 *überall verderbt, vgl. anmerkung.* 78 her wider vür *wK*] do er vor *p*. 80 si *wK*, Dy *p*. 81 sprach sich m. *p*.

Den helm er ûf daz houbet bant,
vür daz gewelbe er dô spranc.
des vröute sich der von Berne.
si sâhen in vil gerne.
die risen wâren vreissam:
die sach man an die vürsten gân
mit stehelînen stangen
. . . .
. . . .
. . . .
Dô sprach Wielandes sun,
ein ritter biderbe unde vrum:
'Wolfhart, lieber geselle mîn,
sül wir nu die bœsten sîn?
wir verzageten nie an strîten
bî allen unsern zîten.'
Dô sprach der wüetende Wolfhart:
'wir süln billîch an die vart.
dâ wir den strît hœren gân,
dâ dringe wir mit einander an
und loufen mit slegen under in,
daz ist mîn rât und mîn sin.'
bî den selben stunden
ir helme si verbunden,
ieglîcher vazzete sînen schilt
seht, dô kam vrou Künhilt.
si sprach: 'ir sît zwêne biderman,
wie wol ich daz gehœret hân!
ich muoz iu grôzer manheit jehen:
ir müget der vînde niht gesehen
und welt si doch mit strîte bestân.
des wil ich iuch geniezen lân.'
Vrou Künhilt diu künegîn
gap ieglîchem ein vingerlîn.

1495—98 ∾ *pw, in Km verderbt, vgl. anmerkung.* 1500 ritter] recke *p.* 3 verzageten] worn vorzcait *p.* an *pKf*] in *zwm.* strit *p.* 4 Bye aller vnser zcit *p.* 5 spr. sich der *p.* 7 gân *m*] an *p*(*x*). 8 an *p*] daran *Km*, dar *w.* 10 vn̄ ist m. s. *p.* 12 verbunden *wKm*] beyde bunden *pz.* 14 seht *p*, ∾ *x.* 17 manheit *Krm*] kunheit *p*, togūt *w.* 18 vînde] getwerge *p.* 19 mit streytē *w*(*z*), in streit *r*, ∾ *pKm.* 22 Gab ir i. *p.*

si sprach: ‛diu stôzet an iuwer hant,
sô wirt iu âventiure bekant:
vürwâr ich daz sprechen sol,
ir seht diu getwerge alliu wol.’
Si stiezen diu vingerlîn an die hant.
dô wart in âventiure bekant.
ir herze daz wart vröuden vol:
si sâhen diu getwerge alliu wol.
Witege und der geselle sîn
nigen der edeln künegîn.
die zwêne degene milde
griffen ze den schilden,
si sprungen hervür in den berc.
des enkalt vil manec getwerc
und die risen vreissam,
dô die zwêne küenen man
ze dem strîte gesprungen.
ir halsperge erklungen,
ir sprünge wâren wîte,
in was gâch zem strîte.
Nagelrinc und Mîminc
die tâten vreissamiu dinc.
mit ir beider orten
si wunden die risen vil harte.
allez guot was in tiure,
rehte sam in dem viure
. . . .
. . . .
swer daz nu hœren welle.
dô die vünf gesellen

---

nach 1526 *hat K 2 v. mehr:*
Herr dietreich vnd die gesellen sein
Die möchten nicht fröleicher gesein.

27—30 ∾ *p.* 29 wart *r*] was *w.* 31 Her witich *pm.* 32 Dy nygen *p.* 34 Dy griffen *p.* 36 vil *w*, ∾ *x.* 43f. ∾ *p.* Natinck vnd mūnīck *m*, Mit nagel vnd mit minich *r*, Andencklich vnd munigtlich *K*, Mittenandir totin sy sint *w.* 44 die tâten *Km*] Thetñ sy *r*, Vil *w.* 45 Mit irs beydes erte *p*, Mit der zbayr schbert ortññ *r*, Mit den swertin czartin *w*, Nach ir bayder art *m*, ∾ *K.* 46 si wunden *Km*] Sy wagentez *p*, ∾ ***wr***. die risen *wKr*, manigen *m*, ∾ *p.* vil harte *pm*] angever *K*, sy nicht spartin ***wr***. 48 *nur wr*; Recht sam *r*, Alz *w.* 49f. ∾ *überall.* *vor* 51 *schiebt p ein* Sūder vngeuelle. 51 *so pfK*; nu *nach* swer *K*, ∾ *p.* hœren] hazzē *p.* 52 dô ∾ ***p***.

ze einander kâmen,
die risen si dô vür sich nâmen.
si sluogen an den stunden
vil tiefe verchwunden,
daz si in dem bluote
unz über die sporn wuoten.
die risen wolden gerne von dan:
ieglîcher einen vür sich nam.
si mohten mit iren sinnen
den recken niht entrinnen.
alsô wir ez hœren sagen,
die risen wurden erslagen,
Laurîn wart gevangen.
dô was der strît zergangen.
Witege unde Wolfhart
die huoben sich alrêrste an die vart.
si wolden in dem berge
niht lâzen leben diu getwerge,
ez muoste in gân an daz leben.
alsô wart in der berc gegeben,
und der vil kleine Laurîn
der muoste ze Berne ein goukelær sîn.
Der edel junge Dietleip
mit sîner swester heim reit.
er gap si einem biderman,
dâvon si êre und lop gewan.

1554 dô *p*] doch *K*, ∾ *w*. *nach* 54 *hat m 2 v. mehr:*
Zû ain ander si da tratten
Da schlûgen si vil tratte
1555 An den selbñ stunden *usw.*
58 unz ∾ *p*. 59 gerne *fK*, ∾ *pw*. 62 *so fKr*; Der r. n. gewinnen *pm*. *mit* 1566 *bricht K ab und folgt die Fortsetzung*. 69f. *so w*(*r*); Do wolden sy der getwerge Keynes lazzen lebe *p*(*z*). 72 alsô *fzr*] Do *pm*. 73 und ∾ *p*. *mit* 1574 *bricht w ab*. *nach* 1574 *hat z 4 v. mehr:*
Do namen sy silber und golt
Dem waren sy von herczen holt
Vnd vil mannig reynes gewant
Sso mans do allerbest vant.
75 *so rp*(*z*)*;* edel *r*, ∾ *p*. Dietleib der degen vnu'zeit *fm*. *mit* 1578 *brechen p und r ab; z hat nur noch 4 v.:*
Do reyt von berne er ditterich
Vnd dy forstin alle glich
Wedir heym czu lande
Gar an alle schande.

Hildebrant und her Dietrîch
kâmen heim vrœlîch.
Witege unde Wolfhart
die wâren mit in an der vart.
si wâren heim vrœlîch komen.
allez ir trûren was in genomen.
si wurden schône enpfangen
von rôten münden und [von] liehten wangen,
von vriunden und von mâgen:
wæn si begunden vrâgen,
wie in gelungen wære.
ein ende hât diz mære
von hern Dietrîche und den gesellen sîn,
von vroun Künhilde und von Laurîn.
[Hie hât daz buoch ein ende.
got uns sîn gnâde sende
in der drîer persônen namen!
nu sprechet alle âmen.]

1579ff. *nur fm.* her *vor* Hildebrant *f.* 82 die ∾ *m.* mit in *f*] auch *m.* 83 s. w. all frölich haim k. *m.* 84 ∾ *m.* 85 w. gar sch. *m.* 86 mūdelein *m.* liehten ∾ *f.* 87 Vō kinden vn̄ uō frawen *m.* 88 *so m*; wæn] Wie *m.* Wan sie wůrdē wůnd' sagen *f.* *nach* 88 Vnd fragten sy der mer *m.* 90 dise *f.* *statt* 1590 *giebt m bereits* 1593.4. 1591 *und* 92 *in m vertauscht.* 92 Vō v' zymhilt *f*, Von könen helden *m.* *statt der früher gegebenen* 1593f. *schreibt m* In dem himel w'dn̄ wir enpfāgn̄. 93 dicz *m.* 94 vns allen sein *m.* 95 der drîer] der trey *m*, den *f.* 96 Nů sprechēt *f*, So sprech wir *m.*

Fortsetzung in K.

Da Laurein daz twerc sach
den schaden und daz ungemach,
daz Witige und Wolfhart die degen
[in dem perge] nieman wolten lazen leben,
da viel er nider für den Pernære
in also grozer swære.
er sprach: 'edler fürste reiche,
tů an mir tugentleiche
(ich meinen leip und mein leben
auf deine genade han ergeben):
nicht laz erslahen daz volc gar,
nim deiner tugent an mir war,
darumbe muezen si alle samt
dienen deiner edlen hant.
edler fürste, nun wer den streit
und tů daz pei der zeit,
e daz der kleinen her
verderbe gar an wer.'

Her Dietreich sprach mit zorn:
'du můst sein gar verlorn,
du und waz dich gehœret an,
den můz ez an daz leben gan.
du hast an mir dein trewe zeprochen,
daz peleibet nicht ungerochen.'

Da daz erhort die schœne mait,
frau Künhilt, die was perait,
si hůp sich zuhant dan,
da si sach den Pernær stan.

Die Fortsetzung schliesst unmittelbar an vers 1566 *des textes A an* 1570 nyemant. 76 dergeben (*das präfix lautet immer* der-).

si sprach gar wol gezogenleich:
'ich pite euch, edler [her] Dietreich,
ainer pete mich gewere
dur aller frawen ere:
gebet mir den klainen Laurein
und daz getwercgesinde sein,
daz du in frist wellest geben
und in nicht nemen daz leben.'
Des antwurte ir her Dietreich
und redte gar wol gezogenleich,
er sprach: 'daz mac nicht wol gewesen,
daz wir die twerge lan genesen,
umb *die* swære, die mir ist getan,
darumb mac *ez* nicht wol *ergan.*'
'Nain, edler fürste reich,
tů deiner tugent an mir geleich,
laz mich ungewert nit
und tů noch, wes ich dich pit,
wan man vil tugent von dir sait,
die laz auch mir sein perait.'
Da sprach maister Hilteprant:
'ir schült wol sein gemant,
daz ir die juncfrawen gewert,
wes si an euch pegert,
und lat [ir] den klainen Laurein
zu Perne ewern gevangen sein,
und lazet swern die twerge,
daz si euch dienen mit dem perge.'
Da sprach Dietlaip der degen:
'ir schült wol ewerer zucht pflegen
und gewert die swester mein.'
da sprach her Dietreich: 'daz schol sein.
juncfrawe, ir schült sein gewert,
des ir an mir habet pegert.'
er růfte Witig und Wolfhart an:
'ir schült von dem streite lan
und lat daz volc leben:
ich han in meinen fride *ge*geben.'

1597 Ein gepett. 1601 wolst. 3 antwört. 7 Vmb diese swer. 8 mag er n. w. bestan. 11 nicht. 13 Wenn. 29 wittich. 32 geben.

Da liezen si von dem streit.
daz was an der zeit,
si pedachten sich umb ain schaiden *dan*,
die fürsten edel und lobesam.
si namen Laurein mit in,
darzů vil gůten gewin
von golde und von gestain,
und wurden des überain,
si enpfulhen den holen perc
ainem edlen getwerc,
daz was gehaizen Sintram
(ez was ain künic lobesam,
ez was der hœchste nach Laurein)
[si enpfulhen im] auf *die* aittrewe sein.
des swůr ez hern Dietreich ainen ait,
ez wolt mit dienste im sein perait.
Da fůren si mit freuden dan
und *die* juncfrawe wolgetan.
si fůren dahin gen Perne:
da sach man si *vil* gerne
und enpfienc si schone und guetleiche,
die edlen fürsten reiche.
da hieten si kurzeweile vil
und maniger laie hande spil.
Dietlaip und die swester sein,
frau Künhilt die künigein,
vierzehen tage si da peliben,
mit kurzweil si die zeit vertriben.
da wolte Dietlaip schaiden dan
und *die* juncfrawe wolgetan.
si gerten urlaub*es* da
von hern Dietreiche *sa*.
frau Künhilt die reiche
pegert an hern Dietreiche,
er scholte si des geniezen lan,
daz si durch sein willen hiete getan:

1635 dan *Müll.*, ∾ *K.* 43 Sintram *Müll.*] smoran. 45 höst. 46 sein *steht an stelle von* die, *welches fehlt.* 48 wölt. 50 die juncfrawe *Müll.*] etleich schün junckfrawen. 52 vil ∾ *K.* 62 die *Müll.*, ∾ *K.* 63 vrlaub. 64 sa *Müll.*] ja.

'wizzet, edler fürst, fürwar,
ir wæret alle tot gar
gelegen an Laureines schaden:
des pin ich mit *rewen* überladen,
wan er mir treuleichen tete
und gewert mich aller meiner pete:
er macht mir al daz undertan,
daz er auf der erden ie gewan.
davon, edler fürste reich,
so pite ich dich tugentleich,
daz du mich wellest gewern,
des ich an dir wil pegern.'
Da sprach von Perne her Dietreich
. . . . :
'wes ir, *juncfrawe*, an mir pegert,
des schült ir sein genzleich gewert.'
'So mûte ich, edler fürste, an dich
(des scholt du gewern mich):
laz dir Laurein pevolhen sein
auf die trewe und die genade dein.
versûche, daz er die taufe enpfach,
und tû im guetleich darnach,
und tû daz durch den willen mein
und princ ez wider an die ere sein.
wan du in des wol hast erzogen,
daz er *umb sus* dich hat petrogen.'
Des antwurte ir her Dietreich
harte wol gezogenleich:
'juncfrawe, vil gerne tûn ich,
des ir habet pegert an mich.'
Damite si urlaup von im nam,
als iren züchten wol *ge*zam.
da gienc si *al* zuhant,
da si Laureinen vant.
si sprach: 'lieber herre mein,
gote scholt du enpfolhen sein!

1672 rewen *Müll.*] trewen. 73 Wenn. 74 gepet. 75 alz daz. 76 ie *steht nach* er. 79 wolst. 82 *fehlt.* 83 juncfrawe *fehlt, von Müll. als anfang des verses ergänzt.* 93 Wenn. 94 umb sus *fehlt.* 95 antwort. 96 harte] Mit zuchten gar. 97 tue. 98 Daz. 1700 gezam *Müll.*] zam. 1 al ∾ *K.* 2 lawrein.

ich mûz mit mein*em* prûder varn,
daz mac ich *langer* nicht pewarn.'
Da sprach Laurein zuhant:
'awe, daz du mir ie *würde* pekant!
wie han ich mein trewe an dir verlorn!
awe, daz ich ie wart geporn!
ich hiet mir dich zu trost erwelt:
nun sein mein frœleich tage gezelt.
allez daz ich ie gewan,
möcht ich daz noch mit gwalte han,
daz wolte ich geben darumbe gar,
daz ich pei dir scholte slafen ain jar.'
er schrai und klagt so pitterleich,
daz die küniginne reich
so sere wainen *da* pegan.
Dietlaip ir prûder si da nam
und fûrte si *mit ime* von dan.
er gap ir ainen piderman,
dapei hiete si freuden vil
unz an ir *tage* lestez zil.
Nun laz wir si mit freuden varen.
wir schüln von Laureine sagen,
wie dem sein dinc ergienc,
und wie sich sein leben an vienc.
Hilprant der weise man
rûfte hern Dietreich*en an*:
'[herre,] ir schült tûn als ain weise man,
und greifet die sache weisleich an,
daz man Laurein in hûte habe,
und daz man'z niemanne sage,
daz die frau Künhilt hat gepeten:
daz schol man gar undertreten.
man schol in halten in rechter hût,
unz man versûchet seinen mût,
ob er zu kristen leben ste:
daz schol man *ver*sûchen e.

1705 mein. 6 langer ∾ *K.* 8 würde *Müll.*] warst. 14 möcht *Müll.*] Wen. 19 da ∾ *K.* 21 mit ime ∾ *K.* 24 tage ∾ *K.* letztez. 26 schullen. 30 dietreich. an] vmb den klein man. 33 Vnd daz. 34 nyemant. 40 suchen.

man schol in enpfelhen . . .
. . . .
. . . . . der sein pflege,
daz er im den rat gebe,
daz er kristen werde fürwar:
so gebe im der fürst sein hulde gar.'
Des volgete im der werde degen
und hiez sein mit hůte pflegen.
er enpfalch ez dem weisen man,
daz er vaste hebete an
und sagete im von kristen leben.
da wolde er sich nicht ein geben,
unz im vil smachait wart erpoten:
die knechte *sein vil sere spotten*
und triben auz im ir gaukel so,
. . . .
daz werte wol zwelf wochen,
daz im vil gespœttes wart gesprochen.
Er gedachte ains nachtes in seim můt:
'und wære ez mir *so rechte* gůt,
so scholte ich kristen werden.
ich sich wol, auf der erden
ist sein name gewaltic gar,
und diene*t* im der engel schar,
so meine gœter gar *er*plint
und mir auch zu nichte sint.
der mac wol gewaltic sein,
daz ist an mir worden schein.
si mochten mir gehelfen nicht,
ir hilfe *die* was gar enwicht:
da ich's an růfte in meiner not,
da was ir hilfe al an mir tot.
darumb wil ich euch varn lan.
ich wil mich an ain got verlan,
der himel und erden gewaltic ist,
den man da nennet Jesu Krist.'

1741—43 *in K nur éine zeile.* 49 enpfoch. 53 smaheit. derpoten da. 54 *in K 2 verse* Die chnecht triben ausz im ir gaukel so Vil gespocz legen sy in an. 55 irn gaukel man. 56 *fehlt.* 60 so rechte *fehlt.* 62 Sich ich wol. 64 dienen. 65 So sein mein. enplint. 66 auch] euch. 70 die ∾ *K.* entwicht. 72 alle. 73 *und* 74 *stehen in K in umgekehrter folge.*

Ains morgens, was ain suntac
. . . .
zu Ilsunge er da gienc,
die rede er al*sus* an vienc,
er sprach: 'Ilsunc, edler degen,
du scholt mir deinen rat geben
. . . .
. . . .'
. . . .
'den rat wil ich dir geben,
der dir wol mac gůt sein
gegen gote und gegen dem herren dein.
ich wil dir ganz*en* urlaup gwinnen
an allen deinen dingen.'
Da gienc Ilsunc zuhant,
da er seinen herren vant.
er sagete im die mære,
waz Laurein zu sinne wære.
des freute sich her Dietrich,
er hiez in pringen für sich,
er sprach: '[Laurein,] sage mir die warhait,
wil du enpfahen die kristenhait?
daz scholt du vil guetleich tůn
an allen valschen rům,
so geit dir got zu lone
die ewigen krone.'
Da sprach der klaine Laurein:
'herre, ich wil perait sein,
enpfahen willicleich den segen,
den got der kristenhait hat geben.'
Da sante her Dietreich zuhant,
da man Hiltepranden vant
und ander seine dienestman.
die kamen alle für in gegan.
da sante man zuhant,
da man seinen kaplan vant.
er hiez in segen *da* die tauf.
da wart ain grozer zůlauf

1780 alsus *Müll.*] alle. 89 gancz. 95 froet. dietreich. 1801 geibt. 13 da ∾ *K.*

von dem gesinde allem da:
die wurden alle *des* gar fro.
  Her Dietreich sprach dem gesinde zů:
‘nun ratet, wie ich *drumbe* tů,
daz wir im ainen namen geben,
der im wol zeme zu kristen leben.’
si sprach*en*: ‘sein*es* namen
darf er sich nicht schamen:
dapei ist er wol erkant
überal in dem lant.’
des volgete er in da.
er wart getaufet *sa*.
her Dietreich wart da sein tote.
Ilsunc ez auch gerne tete:
Ilsunc der kuene degen
der half im *zu dem* kristen leben.
  Da ez da die taufe enpfienc,
her Dietreich da mit im gienc
in seinen palast weit.
da hiez er an der zeit
sein herren alle für in gan,
er sprach: ‘wes ich gedacht han,
ich wil heute meime toten geben,
daz er dester froer müge leben:
ich wil im sweren ainen ait
ganzer freuntschaft und sicherhait,
mein gůt ich mit im tailen wil
piz an seines endes zil.
auch můz er mir her wider swern,
er welle mich des selben gwern.’
  Laurein im auf die fueze naic.
vor freuden er lange stille swaic.
her Dietreich zoch in von der erde.
da sprach Laurein der werde:
‘herre, ich wil leip und leben
allez auf ewer gnade geben.’

1815 allen. 16 des ∾ *K.* 18 drumbe] im. 19 daz] Wie. 21 si sprachen *nach Müll.*] Er sprach. sein. 22 schemen. 23f. derkante: lante. 26 sa *Müll.*] ja. 29 kune man vnd degen. 30 zu ∾ *K.* dez kristens. 41 mein] Leib vnd. 44 wol.

da swûren si die freuntschaft,
die seit niemer mer zeprochen wart.
man hiete in fürpaz erleich
und lerte in den glauben genzleich,
wie ez scholte dienen got.
daz lernte ez an allen spot.

EXPLICIT LIBER PRIMUS.

INCIPIT SECUNDUS.

Nun schült ir hœren fürpaz:
die weile ez zu Perne was,
da hiete Sintram daz getwerc
gesant in manigen holen perc.
. . . .
ez klagete den twergen überal
seines *lieben* herren not
und auch des gesindes *tot*,
wie si alle ir leben hieten verlorn
von hern Dietreiches zorn.
dise potschaft wart gesant
zu Lamparten in daz lant
zu ainem twerc, hiez Albereich.
ez was ain mechtiger künic reich,
ez klagete gote seine not,
daz im sein herre *wære* tot,
der edel und der zarte
künic Ortneit von Lamparten:
'awe, scholt er mir leben noch!
ja hülfe er mir *rechen doch*

1852 zvbrochen. 56 alle.

II, 3 sindron. 5 *in K 2 verse* Ez klag seins herin not Ez wesst nicht ob er wer lebendig oder todt. 7 *fehlt* (*steht in K nach* 4). 8 tot] not fur ware. 10 diettreichen. 11 dise] die. 13 Albereich *Müll.*] allnech. 16 wære *Müll.*] waz. 18 lamparte. 20 rechen doch *Müll.*] dez rechten noch.

mein freunt an dem Pernære,
daz ez im würde gar zu swære.'
Albreich des doch nicht enliez,
den poten er doch für sich hiez.
ez nam den poten, den ez vant,
den sante ez in der twerge lant
hin über mer verren
zu ainem grozen herren,
[zu ainem,] der gewaltic was aller twerge,
die enhalp mer*s* warn in den pergen.
Ain perc was gehaizen Armenia:
in dem selben perge wonte ez da.
auch hiete ez in seiner pflege
Sion den perc alle wege.
darzů diente seiner hant
ain perc Tabor ist genant.
[alle] die in dem perge warn zu Judea,
die můsten ime dienen da,
und daz *ge*pirge zu Kaukasas
im allez undertænic was.
im was undertænic gar
daz edel *ge*pirge (daz ist war),
dardurch rinnt der Eufrates.
nun sei wir gewis des,
daz allez edel gestaine gůt
auz dem perge rinnet in *die* flůt,
wan auz dem paradeise
daz selbe wazzer fleuzet leise.
Auch hiet daz twerc mit seiner kraft
gewunnen vil der haidenschaft:
ez hiete [auch] mit gewaltiger hant
petwungen Chanachaz daz lant,
von dem die grozen leut sein komen.
den hiete ez den *sic* genomen.

---

21 Pernære *Müll.*] von pern. 27 Ferren *beginnt den vers in K, umgestellt von Müll.* 29 twergen. 30 mer. 31 armonia. 32 want. 34 Synon. 35 dienten. 36 thabor. 37 indea. 39 pirg. 42 pirg. 45 edelz. 46 die *Müll.*] der. flutz. 47 Wenn ez ausz. 48 fleusz. 49 hat. 51 hat. 53f. kumen: genumen. 54 sic *Müll.*] sin.

ez was nie so ***reich*** ain herre,
ez hiete gewaltes dennoch mere.
ez was Laureines ohaim,
daz schült ir wizzen *al* gemain.
Walberan hiez der künic reich.
man vant niender sein geleich.
Da er disen prief gelas,
und waz daran geschriben was,
und im der pote sagte die mære,
wie ez dort ergangen wære,
mit klage hůp er an ain schal,
daz ez in dem perge erhal.
'awe,' sprach er, 'meiner not!
waist du, ob er sẹi *iezuo* tot,
oder ist er noch pei dem leben?
ich wil dir groz gůt geben.'
'Nain herre, er ist lebendic noch.
in grozer hůt helt man in doch.'
Er sprach: 'so wirt sein gůt rat:
ich ledige in von *diser* not,
daz er ungevangen ist:
des ich hoffe in kurzer frist.
wer halt der von Perne sei,
er můz mir in lazen frei,
oder er můz mir sein leben lan:
ich fuer in zu aime pfande dan,
und allen, die in gehœren an,
den můz ez an daz leben gan.
si wærn denn tiefe in der helle,
ich riche meinen gesellen.'
Zuhant er [ain] poten auz sant
in daz gepirge und auf daz lant
hiez er in klagen seine lait
und enpot in, daz si wærn perait
zu rechen seine swære,
als liep in sein hulde wære.

---

55 ez *Müll.*] Er. reich ∾ *K.* 58 al ∾ *K.* 60 man vant *Müll.*] An reichtum fand man. nyndert. 68 iezuo] lebentig oder. 74 diser] der *K*, dirre *Müll.* 84 meinen *Müll.*] mich an meim *M*(*K*). geselle. 87 ***und*** 89 seinev *M*(*K*). 88 si *M*, ∾ *K.*

er *ge*pot daz gepot,
daz si alle kæmen drat
zu Numparier für den perc.
da samt sich manic stolz *ge*twerc,
die waren schœne und *wolgetan.*
dar kam manic ritter *lobesam,*
da also in vier wochen
wart daz zil gesprochen.
si samten sich *da* auf dem plan,
als ich euch gesaget han:
zu Mambre in daz *schœne* tal
samten si sich überal,
da sich Walbaran zu velde lait.
ich sage euch ane widerstreit,
er hiet die menschait ane wer
überriten mit seinem her.
er hiete hundert tausent man
und fünfzehen tausent auf dem plan,
die alle mit gůter wer waren,
mit manig*en* herleich*en* schar*en.*
sechzic tausent er drauz nam
(die andern liez er da *pe*stan),
die waren auzerwelte degen:
si torsten streïtens wol pflegen.
er fůrte von Kananean
der starken leute hundert man,
die warn die pesten recken,
in allen streiten die *kecken:*
si pegerten zu allen zeiten
nicht anders denne streiten.
  Da er hiete genomen gar,
die er wolte haben an der schar,
und er nun wolte varen dan,
ie tausent gap er ain haubetman

91 Er pot. 92 komen. 94 twergt. 95 wolgetan] weidenleich gestalt. 96 lobesam] vnd chnecht. 97 da ∾ *MK.* 99 da ∾ *MK.* 101 schœne ∾ *MK.* 3 warbaran *K.* 5 menschait] kleinfheit (*aus* mensheit *verlesen*?). 10 maniger herlicher schar. 12 stan. 15 Kananean *Müll.*] kamenan. 18 kecken *Müll.*] stercksten. 21 genumen. 23 und] Da *K*, und dô *Müll.* 24 ie *Müll.*] yetleichen XX. haupman.

auz den grozen leuten.
er hiez in rechte pedeuten,
daz si im wærn gehorsam,
ie die schar irm haubetman.
daz was ain wunderleich geschicht:
des hers *en*sach nieman nicht,
daz er mit listen fůrte,
daz in nieman an růrte.
si fůrten alle *ir* leipnar
auf *olbenden* und auf *kemeln* dar
hin zu abent zu der habe:
da sazen all *marnær* auf und abe.
Da schicte er Lindungen dan,
ainen recken fraissam,
mit im seiner recken scharen,
die im enpfolhen waren,
daz er næme in der habe
die kiele alle herabe
und præchte die galein,
waz ir da mœchte gesein.
Der degen tet, als man im gepot.
da kamen si in engste und [in] not,
die auf den kielen waren,
von Lindunges scharen.
die der kiele scholten pflegen,
den wart ain pœser segen geben:
si wurden geworfen in daz mer.
si wanten, der teufel wær mit her
an die kiele komen.
die flucht si alle namen
gegen der stat gemaine,
paide groze und [auch] klaine.
si konden nieman gesehen,
fürwar wil ich daz jehen,

---

126 rechten. 28 Jede schar im h. 30 ensach *Müll.*] sach. nyemant. 32 nyemant. 33 ir leipnar *Müll.*] in leibt naher. 34 olbenden *Müll.*] abent. kemeln *Müll.*] kemerley. 35 Hincz abencz. 36 sassens. marnær *Müll.*] morgen. 37 Lindungen] lingun. 39 seins. 43 prechten. 48 Lindunges] lingbundes. 52 wonten. 53 chvmen. 56 paide] Pey. 57 nyemancz. 58 *fehlt, ergänzt nach einem hinter* 164 *interpolierten verse* (*vgl. var. zu* 164.)

wer die kiele hiete auz erhaben
und so palde enwec *getragen.*
. . . .
. . . .
die ertrunken in dem mer.
hin fůr Lindunc und sein her.
er hiete genomen in der habe
fünfzehen kiele abe
und hundert galein *guot.*
die pracht der hochgemůt
. . . .
dahin, da daz her lac.
Als Walbaran die kiele an sach,
zu seime ratman er da sprach:
‛nun rat, edler fürste reich,
wie wir tailen geleich
an die schiffung daz her,
so wir varen über mer,
[und] daz wir frœleichen varn
und die kiele also pewarn,
[und] daz wir ane schaden
komen zu den *staden.*'
Da sprach ain fürst, hiez Polias:
‛. . . . .
daz her schül wir tailen wol,
als man ain her von rechte [tailen] schol.
auch gedenket, edler fürst, daran:
mich zimt, ez sei nicht wol getan,
daz *ir* dem Pernære
kumt mit solcher swære
an widerpot, daz ist nicht gůt.
enpietet im ewern můt,
e wir kumen in daz lant,
daz im werde e pekant

160 enwech. getragen] flussen. 61f. *fehlen.* 64 Lindunc] lingbunk. *nach* 164 *stehen in K 2 v. mehr* (*vgl. dazu* 157f.):

Fur war will ich daz yehen
Sein mocht nymant gesehen.

65 genumen. 66f. Funfzehen kiel vnd hundert galein ab, ***umgestellt und*** *ergänzt von Müll.* 69 *fehlt.* 80 staden *Müll.*] stecken. 82 Geet do ir seit aller passt. 87 ir] im. 92 e *nach* im.

ewer raise und ewer vart.
da ist ewer ere mit *pewart.*'
Walbaran sprach: 'daz schol geschehen.
er schol meinen poten sehen,
der wol potschaft werben kan.
. . . .'
er sprach: 'ir sendet Schiltunc *dar*,
dem sein die lande kunt gar.
der wirbet ez wol sicherleich:
er ist ain fürste lobeleich.'
Er sprach: 'daz schol sein getan.'
nach Schiltunc hiez er palde gan.
da er Schiltunc an sach,
gar züchticleichen er da sprach:
'Schiltunc, lieber freunt mein,
du scholt mein pote *gen Perne* sein
und widersage dem fürsten her
umb die missetat, die er
an Laurein hat pegangen,
daz er in hat gevangen:
[und] daz er pesende seine recken,
die kuenen und die *kecken*:
die wil ich pestan vor Perne.
wellen si sich weren gerne,
deʒ geschicht in allen not,
oder si muezen ligen tot.
und türren si kumen auf daz velt,
ich wil in ab gewinnen [solch] gelt
des si meim ohaim haben getan:
fürwar ich daz sagen kan,
si welle denn der teufel nern,
si muezen sich vor Perne wern.'
Damit Schiltunc zuhant
nam urlaup von dem weigant.
an die porten er da trat,
von dannen er sich fueren pat

---

194 da — pewart *Müll.*] Daz — gerat. 98 *fehlt.* 99 dar *Müll.*] dran. 200 lant. 8 gen Perne *Müll.*] gegen dem perner. 9 herr. 13 besent. 14 kecken *Müll.*] frechen. 16 Wöllen. 17 geschich. 19 turnen. 21 des] Alz. 23 wol.

mit seim gesinde *schiere.*
daz was geklait ziere
in also reiche klait.
zu der potschaft was er perait.
von dannen fůr er über mer:
hinder im liez er daz her.
Daz volc man [von] dannen schichte.
da fůren's al gerichte,
künic Walbaran und sein schar,
unz in die dritten wochen gar
fůren's auf der flůt.
der wint was also gůt,
an ainem mantac morgens frů
da fůren's zu Venedige zů.
da der marnære Venedige sach,
dem herren růfte er und sprach:
'herre, waz welt ir, daz man tů:
schol man [zu] Venedige ˬvaren zů,
oder welt ir an daz lant dapei
(saget mir, waz ewer wille sei),
oder schül wir harren an der habe,
daz wir mügen kumen abe?'
'Ja,' sprach der künic zu dem morn,
'daz wizze an allen zorn:
wir muezen alle dahin kern
zu dem lant gen Pern.'
da fůr man her an daz lant,
man slůc an die hol zuhant
paide hütten und auch gezelt,
damit pedecket wart auch daz velt.
Nun laze wir ez ligen hie
und sage wir, wie ez Schiltunge ergie:
der kam vor siben tagen
gen Perne, als ich euch kan sagen.
da er in die stat rait,
er pat die leute, daz man im sait,

---

229 schiere *Müll.*] er do eielt. 30 ziere *Müll.*] zierleich. 31 reichem. 35 schickte. 39f. fluthte: gutte. 45 wolt. 47 wolt. 57 Pey hutten. 58 bedeck. 60 herr schiltung ergien.

wa wære der tewerste wirt,
der geste durch ir gůt pehielt.
im wart daz geoffenbart
hin z'ainem gastgeben dort,
da er herberge vienc.
der wirt im *en*gegen gienc,
er pat in willekumen sein
. . . .
des dankete er im züchticleiche,
Schiltunc der fürste reiche.
er sprach: 'edler wirt, mir sage,
wes ich dich in züchten frage:
wa vinde ich des landes herrn,
den edeln fürsten von Pern?
dem wolte ich gerne potschaft sagen,
der ich im nicht kan *verdagen.*'
  Er sprach: 'den vint ir in der stat.
waz ir hin z'im zu werben hat,
daz mac vil wol geschehen.
welt ir in gerne sehen,
so schült ir zu hove gan:
da vint ir den werden man.'
  Schiltunc sich da perait
in seine roten klait,
er und alle seine man:
daz was erleichen getan.
selbe zwelfte er was dar komen,
als ich han vernomen,
die waren solche recken starc,
an manhait sich ir kain verspart.
daz ander waren twerge reich,
die trůgen klaider zierleich.
  Da si gen hove wolten gan,
si wurden vil gesehen an
von den leuten überal.
her Dietreich stůnt in dem sal,

---

270 engegen *Müll.*] gegen. 72 *fehlt.* 73 danck. 80 verdagen *Müll.*] vertragen. 82 habt. 84 Wölt. 88 seinen. 91 zwelff. 91f. kumen: vernumen. 94 sich ir kain] er sich keiner nie.

da er die geste her sach gan.
er *fragete* alle seine man,
ob nieman si erkande,
von wannen si wærn *der* lande.
si waren in unerkant gar.
her Hilprant nam ir rechte war,
er sprach: ‘daz sein starke leute.
waz ez halt pedeute,
die twerge, die mit *in* gan,
die gehœren Laurein an.’
  Her Dietreich nach Laurein sant.
da kam er al sa zuhant.
er sprach: ‘vil lieber Laurein,
wer mügen die werden geste sein?’
  Da er die geste rechte an sach,
zu hern Dietreich er da sprach:
‘daz ist ain fürste lobeleich
auz Kananea dem künicreich.
waz der helt [potschaft] künde her,
oder wes er *hie* peger,
des wundert *mich* vil sere.
ich sage euch dennoch mere:
er ist ain wunderkuener man,
fürwar ich euch daz sagen kan.
er dienet auch meim ohaim *da*
künic Walbaran von Kananea.’
  Die weil si redeten davon,
da kam Schiltunc *dar* gegan.
den enpfienc da der von Perne
willicleiche und gerne.
da dankete im züchticleiche
der edel fürste reiche.
darnach enpfienc in Laurein:
er pat in willekumen sein.
er dankete im fleizicleiche,
der edel fürste reiche.

---

301 gangen. 2 Er sprach zv allen sein manen. 3 Ob sy niemant derkenten. 4 Von wan sy wern oder von welchen lanten. 9 mit im. 12 also zv hant. 18 kanenea. 19 künde her *Müll.*] her kunt. 20 hie ∾ *K.* begert. 21 mir. 25 auch] euch. da] sa. 28 dar ∾ *K.* 31 *und* 35 danck. 35 im] in.

. . . .
. . . .
'die potschaft, die ir mir schült sagen,
der schült ir mir nicht *verdagen.*'
. . . .
'der gewaltic künic von Armenia
. . . .
. . . .
iren grûz und ir huld
umb die grozen ungedult,
die ir an Laurein habet getan.
darumbe enpeut euch manic man,
si wellen für die stat mit [solchem] her,
und daz ir euch setzt zu wer,
daz sæhen si vil gerne.
edler fürst von Perne,
er hat euch mere heizen sagen,
des wil ich euch nicht *verdagen,*
ob ir in *selbe* türrt pestan:
ir habet manegen werden man,
darauz welt die pesten
. . . .
als manegen ir welt welen
die haizt mir alle zelen:
mit als manegen seinen man
wil er euch vor der stat pestan.
welt ir in aber pesten mit offem streit,
des gewert er euch an der zeit.
pedenket euch mit *witzen*
und lat ewer übel*n* *pitzen*
sich versûchen *vor* den torn.
. . . .
er jach, und türren si sich wegen,
ez mûz gelten ir aller leben.'
Da antwurte im her Dietreich
mit senften worten züchticleich:

337f. *fehlen.* 40 verdagen *Müll.*] vertragen. 41 *und* 43f. *fehlen.* 42 armonia. 48 Darumb veint enpeut. 49 wollen. 54 verdagen *Müll.*] vertragen. 55 selbe] auff dem veld. 58 Die will er all bestan. 59 wolt wellen. 61 seim. 63 Wolt. 65 witzen *Müll.*] wissen. 66 übel pissen. 67 vor *Müll.*] von. 68 *fehlt.* 69 jeich. 71 antwort.

'waz han ich ewerm herrn getan,
daz er mich mit streite wil pestan
oder fueret in mein lant sein her?
mein knechte sein gar ane wer
gegen unsichtigen leuten.
liez er e doch pedeuten,
wie die rede wære,
und erfuere die rechten mære,
daz er mir ane schulde
nicht widersage sein hulde.
doch schült ir ewerm herren sagen,
ich welle darumbe nicht verzagen,
ob er habe ain grozez her:
er vinde mich in *solcher* wer
und die lieben freunde mein,
er lieze wol solch droen sein.'
  Da sprach Ilsunc der degen:
'ewer herre liez wol under wegen
seine dro, die er *hat getan*
zu aim solchen degen *lobesam*.
ja wir wellen'z auf dem velde wagen,
daz sich die geier muezen laben
paiderhalp von unserm plůt.
die dro sein *zu* nichte gůt.'
  'Entrewen,' sprach *da* Wolfhart,
'ich frew mich diser hoffart:
ja hort ich *nie* sagen mære,
der ich froer wære.
und sůchet er uns vor *der* stat,
er wirt streites also sat,
daz er . . . . . .
zu Armenia in sein lant.'
  Da sprach der fürste Schiltunc:
'seit ir *ain kuener* degen junc,

---

375 furt *hinter* lant. 84 wol. 85 grosz. 86 solcher] der. 91 hat getan] mag tun. 92 lobesam] jungen. 93 wollens. 95 paiderhalb] beidenthalp *Müll.*, Pey dem kalb *K.* 96 zu] fur. 97 Endroen. da ∾ *K.* 98 frö. 99 nie *Müll.*] je. 401 der] die. 3 . . . . . .] der mawer nicht derkant. 4 armonia. 6 ain kuener] nu ein *Müll.*, nun *K.*

so tût *ez* kunt an der zeit,
so euch die not an leit.
lat mich hœren ewers *herren* wort,
dem auch mein herre enpoten hat.'
Her Dietreich mit züchten sprach:
'Wolfhart, habe dein gemach.
wizze, daz ez stet nicht wol:
[dem werden] poten *man paz* antwürten *schol.*'
Da sprach er zu dem poten reich:
'sagt ewerm herren sicherleich,
kumt er her in mein lant,
des wirt im *genomen* swære pfant,
als verre ich habe daz leben,
und wil mir got daz glücke geben.'
Da sprach daz twerc Laurein:
'[fürst] Schiltunc, ir schült mein pote sein
zu dem lieben ohaim mein.
. . . .
saget im den grûz mein,
er schül mir willekumen sein,
also daz er mit gûtem mût
hie peschawe den fürsten gût:
so sicht in vil gerne
der edel fürst von Perne.
sag im, daz wir gûte freunde sein,
daz zwischen ime unde mein
kain widersagung mac werden,
die weil wir leben auf erden.
pite in von mir tugentleichen,
daz er dem fürsten reichen
icht in dem lande pfende,
unz in got her gesende,
daz man in sehe vor der stat:
so wil ich denne geben den rat,
daz ir gûte freunde seit
an allen kriec und ane streit.

---

407 ez kunt *Müll.*] pekunt. 9 herczen. 10 dem auch *Müll.*] Die euch. 14 man paz ∾ *K.* antworten. schol *Müll.*] also. 18 des] Daz. genomen] ein. hant. 24 *fehlt.* 37 Ichs. 39 sech.

waz dem von Perne schol geschehen,
man můz mich tot pei im sehen.'
Damite Schiltunc urlaup nam
und schiet *von Perne* palde [von] dan.
daz her lac noch zu Venedige *da*
und hiete *sein* gewartet da
unz an den achten morgen.
sein kamen *si* in sorgen.
Da Schiltunc zu dem her rait,
dem künige man daz *schiere* sait,
daz Schiltunc wære komen.
die mære hiete er gerne vernomen.
frœleichen er im engegen gienc,
vil willicleichen er in enpfienc:
'pis willekumen, mein Schiltunc,
ain fürste starc unde *junc*!
ich wil dir immer holt sein.
sag mir, wie gehabet sich Laurein?'
'Herre, seit ich'z euch sagen schol,
er gehabet sich rechte wol.
er enpeut euch grůz *ane haz*,
und auch daz ir *tuot deste* paz,
als er euch *guetleichen* pat
(daz *sage* ich euch an seiner stat),
daz ir vart, *als er pegert*,
und *ir* in daran gewert,
durch des von Perne reiche,
daz nieman *tuo veintleiche*,
und daz ir nicht den leuten schat,
unz daz ir kumt für die stat.
ir vindet leicht die fůge,
daran euch wol genůge.
so enpeut euch der von Perne,
er *welle* ewer warten gerne

---

446 von Perne ∾ *K*. 47 da] ja. 48 sein] schiltung *vor* da. 50 si *Müll.*] die venediger. 52 schiere *Müll.*, ∾ *K*. 54 vernumen. 55 frölichen. 58 junc *Müll.*] frum. 63 ane haz] vnd dienst. 64f. tůt deste paz als] im past Tuet alz. guetleichen ∾ *K* (*steht v.* 467). 66 sage *Müll.*, ∾ *K*. 67 ir gutleich fart. als er pegert ∾ *K*. 68 ir ∾ *K*. 70 Daz niemant tet geleich. 71 nicht *vor* schat. 73 leich. 76 welle] will.

und [welle] seine leute und sein lant
rechen mit sein selbes hant.
er hat auch *manege* recken gût:
si sein also wol gemût,
daz si sehen von herzen gerne,
daz ir ziehet *hin* für Perne.'
'Trewen, daz mûz geschehen,
daz man mich mûz vor Perne sehen.
ich wil auch Laurein
den vil lieben ohaim mein
seiner pete wol gewern:
ich wil verpieten *nu* vil gern
allem dem gesinde mein,
daz *ez* schol ane schaden sein
dem lande *al* gemaine,
wan die stat alaine,
waz schaden si darane tû*n*
. . . .'
Er hiez da rûfen überal,
daz ez in dem her erhal,
daz man nieman nicht næme,
unz man für die stat kæme.
in wart gepoten ganzer fride
pei dem halse und pei der wide.
Die weil hiet der von Pern pesant
paide stete und auch daz lant.
er hiez die leute fliehen,
sich zu der vesten ziehen.
mage unde dienestman,
die im waren undertan,
die kamen alle geriten dar
mit maniger herleicher schar.
si wolten wern irs herren not,
oder si wolten ligen tot.

---

477 wol. 78 Rechten. 79 manege *Müll.*, ∾ *K.* 82 hin ∾. 84 mûz *vor* sehen. 85 euch. 88 nu ∾. 90 ez *Müll.*] er. schol *vor* sein. 91 al ∾ *K.* 92 Wenn. 93 schadens daran tue. 94 Darub begonden sy nemen rawm. 95 hiesz deruffen. 96 im her. 97 nyemant nichs. 500 der wil. 2 Pey stet. 4 sich *Müll.*] Sye. 5 mage] Wagen. 8 herlicher.

An dem neunden morgen frů
da zoch der herre mit kraft zů.
er begonde sich legen neben die stat,
da er wol die *weite* hat.
da slůgen si auf daz velt
vil manic herleichez gezelt,
die man alle wol sach,
vil nahen zu ainem pach.
si begonden alle spehen:
die leute kunde nieman gesehen
wan her Dietreich und her Hilprant,
Dietlaip und Witig *der* weigant
und darzů Wolfhart der degen.
daz geschach von des wegen,
daz *si* hieten die vingerlein,
die in waren worden von Laurein.
die leute in der stat jahen,
da si die hütten ane *sahen*
und horten grozen schal
vor der stat überal:
'uns mueze got hie nern!
wir mügen uns selbe nicht gewern.'
Da liez her Dietreich an der zeit
růfen in der stat weit,
daz nieman kæme für daz tor
oder er verlür daz leben davor.
er nam zu im seinen rat,
er sprach: 'wie pehuete wir die stat
vor den unsichtigen scharen?'
'die schül wir wol pewaren,'
also sprach maister Hilprant,
'die schül wir pesehen zuhant
und gegen den veinden ligen,
daz si uns nicht an sigen
mit irn grozen listen.
wir schüln daz volc wol fristen:

---

514 weite] weil. 18 nahent. 20 nyemant. 21 Wen. 22 Dietlawb witig vnd wegant. 25 si ∾. 28 sahen] slahen. 33f. liez *vor* růfen. 35 nyemant kom. 36 der vor. 37 im in sein. 43 und *Müll.*] Die. 46 schullen.

unser fünf si mügen wol gesehen:
die schüln gar wol *die veinde* spehen
und pfleg*en unserer* purctor
und huet*en der* den veinden vor,
daz dem volke geschehe kain lait.
wir schüln sein zuhant perait.'
Si wurden zuhant geschicket dar:
iegleicher nam seins tores war.
Her Dietreich gienc zuhant,
da er Laureinen vant.
er sprach: 'lieber freunt [und geselle] mein,
[und] erzeuge mir die trewe dein
und taile mit mir deinen rat.
du sichst wol, wie mein dinc stat.'
Er sprach: 'edler fürst von Perne,
vil willicleichen und gerne
pehalte ich meine trewe an dir,
daz scholt du gelauben mir.
ich rat dir [daz] peste, *als* ich schol,
und wil auch daz peweisen wol,
wan meinen leip und mein leben
wil ich durch deinen willen geben,
e ich daz an sæhe,
daz dir kain lait geschæhe.
ich rate euch kaines rates nicht:
ez ist wærleichen enwicht
ewer *ge*walt ist gar an wer
gegen daz Walberanes her.
er hat so manigen weigant
her pracht in diz lant,
und hiete er niemannes mer
denn die von Kananea,' sprach er,
'ir kündet im nicht gesigen an.
fürwar ich daz sagen kan,

---

547 wol *vor* mügen. 48 schullen. die veinde] sehen vnd. 49 Vnser yetleicher pfleg eins purgtors. 50 Vnd huet dez vor den feinten da. 51 leit da. 52 schullen s. zehant. 55 zehant. 60 siest. 65 als] daz. 67 Wen. 69 daz ensech (:geschech). 72 werlichen entwicht. 73 gewalt] wolt. 74 dez. 76 prach in disz. 77 niemancz. 78 kanene.

daz er selbe ist so starc
. . . .
. . . .
im nieman mac an gesigen.
mit im gestrait nie kain man,
er habe im gewunnen an.
ir schült mich lan hinauz zu im,
ob ich sein rede also vernim,
daz ich ez setze in aine sûn:
daz wil ich mit trewen tûn.'
'Vil gerne,' sprach her Dietreich,
'tûst du dem wol geleich,
daz du mir getrewe pist:
und setze darnach deinen list,
daz dir daz peste müge gesein.
daz getrawe ich den trewen dein.'
Er hiez in reichleichen klaiden,
da er von der stat wolte schaiden.
er sante mit im zwelf man,
die trûgen gûte klaider an.
da riten si gar *ge*zogentleich,
da Walbaran lac der künic reich.
wol erkante Laurein daz gezelt,
daz was gespann*en* auf daz velt.
Walbarane kamen die mære,
daz Laurein vor der hütten wære.
des was er von herzen fro:
auf spranc er *vil schiere* da,
gegen im er da gienc,
vil liepleichen er in [da] enpfienc:
'pis willekumen, [mein] Laurein,
getrewer und lieber ohaim mein!
daz ich dich han funden
. . . .,
des pin ich von herzen fro.'
[vil] liepleichen trauten si sich da:

Statt 582f. *steht* Daz die in allen andern landen ligen. 584 nyemant. 87 lassen zvim hinausz. 88 vernim darausz. 89 sûn] frid sunen. 601 garzogentleich. 3 Daz gezelt lawrein wol derkant. 4 Daz gespant waz auff. 8 vil schiere] schiere *Müll.*, ∾ *K*. 13 gefunden. 14 *fehlt*. 16 lieblicher trewen.

er enpfienc in als*o* [liepleich und] pider.
si sazen auf daz gras nider.
da si gesazen auf daz gras,
gar frœleich ir herze [da] was.
er enpfienc auch daz gesinde sein.
man trûc in dar mete und wein,
waz ir da*r* kumen was,
die hiez man sitzen in daz gras.
Laurein dankete fleizicleichen
seim ohaim dem künic reichen
der trewe und *der* freuntschaft sein,
die er im tæte *manic*veltleichen schein,
daz er *ain* so groz*ez* her
durch *in* hiet pracht über mer.
er sprach: ʻvil lieber ohaim mein,
ich wil dir immer holt sein
umb die trewe, die du *tæte* mir.
got gebe, daz ich gedanke dir
deiner eren und ganzer freuntschaft:
dein trewe hat *gen* mir ganze kraft.
doch schol dein gnade an sehn
und schol *mich* ainer pete gewern,
der ich *wil* pegern an dich:
der gewer auch, lieber ohaim, mich,
so hat ain ende mein trueber sin,
damit ich *überladen* pin.ʼ
Er sprach: ʻdein truebesal
wil ich wenden überal,
als ich von rechte tûn schol
(darumbe gehabe dich *gar* wol):
darumbe pin ich auz kumen.
ez kume zu schaden oder zu frumen,
ich wende dir al deine not
oder ich lige darumbe tot.

---

617 alz. 23 dar] da. 25 danck. 27 vnd freuntschafft. 28 manicveltleichen] in feltlichen. 29 ain so grozez] im sô grôz ein *Müll.*, im so grossen *K.* 30 in] sein willen. 33 tæte *Müll.*, ∾ *K*; *dafür steht nach* 33 *eine überflüssige zeile* Hast getan gegen mir. 34 ich dir gedank schir, *gebessert von Müll.* 36 gen] getan. 38 mir. 39 wil pegern] beger. 42 überladen] betrubt. 43 dein trewer sall. 46 gar ∾.

des scholt du auch gewert sein,
wes du pegerst, lieber ohaim mein.'
Er sprach: 'seit du mich wilt gewern,
so pite ich umb den von Pern,
daz du seist der freunt sein
als geleiche, als ich der dein,
wan er mir guetleich hat getan,
fürwar ich dir daz sagen kan:
und wære ich sein als gwaltic gwesen,
als er mein, ich hiete in nicht lan gnesen.
darzů hat er getan an mir,
daz ich nicht kan gesagen dir:
trewe und ganze freuntschaft
hab wir gesworn mit aides kraft.
davon, lieber ohaim mein,
tů an mir deiner gnade schein
und nim in in dein freuntschaft:
sein trewe hat *vil* groze kraft,
er ist der treust*en* manne ain,
den ie sunne überschain.'
Da erschrac Walbaran der pete,
und daz er im gelobet hete,
wan er sich *des* nicht versan,
daz er in pæte für den man,
und sach ain weile nider
und kam doch zu im wider.
er sprach: 'waz ich darinne tů,
des wil ich mich pedenken unz frů.
auch scholt du im haizen sagen,
daz si den fride stæte haben
pei dem halse und pei der wide,
die weil die stat schol haben fride.
du můst peleiben heut pei mir:
morgen frů so sage ich dir,

---

657 Wenn. 60 lassen. 68 vil ∾. 69 trewst. 71 gepet. 72 hiet. 73 Wenn. des ∾. 77f. Er sprach ich wil mich bedenken Waz ich darin tue vncz frue, *gebessert nach Müll.* 81 Daz peut ich *beginnt*, *gestrichen von Müll.* 82 schol *nach* weil, *umgestellt von Müll.*

wes ich *mich* *pe*dacht han.
daz haiz im *denne* sagen an.'
Zuhant růfte Laurein dar,
Wielandes nam er eben war,
er sprach: 'reit zu deinem herrn,
sage dem edeln *voget* von Pern,
daz ich fride gemachet han,
unz ich selbe zu im *komen kan*:
so sage ich im denne wol,
darnach er sich richten schol.'
Wielant da in die stat rait,
seim herren er die mære sait.
er fragete: 'wa ist Laurein?'
'er ist pei dem ohaim sein,
er wolte in nicht von im lan,
als ich euch gesagen kan.
er wil euch selbe die mære sagen.
die weile schült ir [ganzen] fride haben.'
Da hiez er mit aim grozen hal
den fride růfen überal.
An dem dritten morgen frů
Laurein rait zu Perne zů.
da her Dietreich in ersach,
vil züchticleichen er da sprach:
'pis willekumen, Laurein,
vil getrewer freunt mein!
du scholt mir die mære sagen
und scholt mir sein nicht *verdagen*.'
'Herre, ich sage euch sicherleich,
waz euch enpeut der künic reich,
und ob ez euch gevalle wol,
daz selbe mit fride wesen schol:
ir habet so manege degen,
die streites wol türren pflegen,
und der herz nach streite gert:
die schüln sein wol gewert.

---

685 mich pedacht] denn gedach. 86 denne ∼. an etwan. 87 E zv **hant.** **90 voget** *fehlt.* 92 komen kan] kam. 97 frag. 701 selbz. **12 verdagen** *Müll.*] vertragen. 17 mangen helt degen.

an dem suntacmorgen
so kumt er unverporgen
hie für daz purctor:
da halt er auf dem graben [hie] vor.
[er gicht,] ir seit des mûtes so gar ain man,
daz ir'n selbe türret wol pestan.
auch so sein ewer recken
die frechen und die *kecken*
des mûtes so gar *er*tobet,
ob er ez hiete *ver*lobet,
so gedæchtet ir vor zagehait:
darumbe wil er sein perait
und ir manhait pesehn.
welche sich denne wellen wern,
daz si [denne] gerne streiten,
die kumen zu den zeiten:
die werden da gewert
alles des ir herze pegert.'
Da sprach der von Perne:
'die mære hœr wir gerne.
wil uns*er* got gerûchen,
wir schüln si vor dem tor versûchen.'
Zuhant die seine er pesant
und tete in daz pekant,
daz si peraiten sich darzû
an dem suntacmorgen frû,
daz *si* denne liezen sehen,
waz in glückes mœchte geschehen.
'Ja trewen,' sprach her Wolfhart,
'ich wil der erst sein an die vart.
ich wil den ersten streit an heben,
und scholte ez gelten *da* mein leben.'
Ilsunc sprach mit übermût:
'ez schol in nicht werden gût,
daz si uns in dem lande haben gesûcht.
wærleich ich auch des gerûcht,

---

726 ir'n] er in. 28 kecken *Müll.*] stercken. 29 entöbt. 30 verlobet *Müll.*] gelobt. 31 ged. ir er torst vor z. 34 wöllen. 37 Die wern da. 38 des] der. 41 unser *Müll.*] vns. 42 schullen. 43 er *vor* die. 45 sich *nach* si. 47 si *fehlt*. 48 mochs. 52 da *fehlt*. 56 geruch.

der mich törste *da* pestan:
ez mueste im an daz leben gan.'
Da sprach Hilprant der weise:
'lat ewer hohe weise.
ez zimt nicht pidern recken wol,
daz man von in hœren schol,
man sehe denn wol, waz denne geschicht,
so man die veinde hœrt und sicht:
welche denne den preis pejagen,
daz hœrt man denne *gerne* sagen.'
Da peraiten si sich zů dem streit,
die recken *alle* zu paider seit.
an dem suntacmorgen frů
[der künic] Walbaran peraite sich darzů.
er hiez palde springen,
im sein wapen pringen.
des wil ich euch nicht *verdagen*,
ich wil euch wunder von dem wapen sagen:
ez was weder von stahel noch von eisen.
daz wapen schol man preisen.
Ain tier salomander genant
daz wont in Armeneien lant
pei aim wazzer haizet Trimonyn
. . . .
da kan nieman kumen hin,
er mueze haben grozen sin
und mit grozen listen
muez er sein leben fristen.
wærleiche ich des gerůche,
daz ich ez nicht versůche.
des haut ist also getan,
daz ez nieman gewinnen kan
mit kainer hande wafen [so] gůt
wan mit des selben tieres plůt.
wenne man streichet daz daran,
da lat ez sich gewinnen von.

---

757 der] Daz er. da *fehlt*. 63 sehe] sich. 66 gerne] wol. 68 alle *fehlt*. 72 im *vor* pringen. 73 verdagen *Müll.*] vertragen. 78 want in armoneien. 80 *fehlt*. 81 nyemant. 87 des *Müll.*] Daz. haupt. 88 nyemant. 89 keim hant. 90 Wenn. 91 daz *nach* man. streich. 92 laet.

daz plůt hat den site,
wenne man wafen hert damite,
daz wirt so herte und so starc,
daz ez nieman gewinnen mac.
die haut ist gruene als ain gras,
davon sein wafen allez was.
wenn er daz wafen an sich lait,
so vorchte er weder sturm noch streit.
daz wafen *daz* gap liechten schein,
alsam ez wære smaraldein.
damite pedacte er al sein glit.
daz wafen *geworchte* nie kain smit.
Ain netz man im über daz wafen lait,
daz kain man *weder* e noch seit
daz *ze*reizen nie *ge*sach.
. . . .
daz was geworcht wæhe
auz arabischem golde spæhe,
[daz netz was] gehertet in des tieres plůt:
davon was ez herte und gůt.
Ain plate sein wafenroc was,
die was geworcht zu Kaukasas,
darauf geworcht von golde,
als man ez wünschen scholde,
sunne, mane und sterne
. . . .
durch die sterne stecken giengen,
daran guldeine schellen hiengen,
die hieten suezen klanc
als aller vogel gesanc,
die hohe auf zugen
und sungen unde flugen.
Man trůc im ainen helm dar,
der was lauter guldein gar,
von edelm gestaine und golde
geworcht, als er wolde,

796 niemant. 97 die haut] Daz haupt. 801 *das zweite* daz *fehlt.* 2 Alz sam. 3 bedeck. 4 D. w. bedorfft nie keins smid. 6 weder *fehlt.* 7 Daz reissen nye sach. 8 Fur war ich daz sag. 9 geworich wech (: spech). 10 auz *fehlt.* 13 waffen rech. 14 die] Daz. 16 Sunn man alz man ez w. sch. 17 Vnd stern warn neben. 18 *fehlt.* 19 stechen.

[er was] gehertet in salomandri plůt.
kain wafen wart nie so gůt,
daz im geschaden mochte [umb] ain har,
daz sage ich euch fürwar.
ain krone auf dem helme was:
noch liechter denne ain spiegelglas
lauchte si von dem edeln gestaine,
paide groz und auch klaine.
ain rinc die krone umbe vienc,
der zu allen zeiten umbe gienc:
da was die sunne vorne an,
der engegen stůnt der man.
mit listen was gemachet daz,
daz ir ganc also was
als an dem firmament [ist] gerichtet:
also was ez getichtet
recht als der zirkel affricus.
daz hiet ain maister gericht alsus.
dennoch waren neben daran
. . . .
recht als die mersterne.
man mochte si sehen gerne.
die sunne, die an dem zirkel was,
die was polieret als ain glas:
ez was ain edler karfunkelstain,
der so gar lauter schain
als die morgenrœt,
so die sunne auf get.
der mane was ein rubin gůt,
der pran als ain prinnende glůt
gegen dem karfunkel.
. . . .
die krone also schone lauchte,
daz ez alle die dauchte,
die von der krone gesahen —
mit warhait si daz jahen,

---

835 Leucht. 36 Pey grosz. 40 der] Dar. 46 daz *fehlt.* 48 *fehlt.* 49 merstern stan. 58 prennende. 60 *fehlt.* 61f. leucht: deucht.

daz si gesahen also wol,
als man pei dem tage [tûn] schol.
auch schült ir wizzen *daz* fürwar,
daz die sterne waren klar:
wenne die *sunne* rechte erschain
an die vil edeln stain,
daz der pusche was so liecht,
daz nieman wol mochte nicht
Walbaranes an gesehen
vor der edeln staine prehen.
  Man trûc im dar ain reichen schilt,
der mit jost nie wart verzilt.
da was sunne unde man
genagelt vesticleich*en* an.
daz die riemen scholten sein,
daz waren porten seidein.
  Ain swert man im pot dar,
daz waz geworcht in India
von dem stahel also gût,
[auch was ez] gehertet in salmandri plût.
kain wafen ez vermait,
also vesticleichen ez snait:
waz er damit an rûrte,
wie gar ez *daz zerfuorte*!
  Ain ros man im dar zoch,
daz *durch* kain vorchte nie *ge*floch.
ez was starc an seiner kraft.
ez wart im von Ispania pracht.
ain decke auf dem rosse erschain,
die was lauter unde rain
recht als der wafenroc sein,
darauf mane und sterne guldein.
daran hiengen guldein schellen,
die man horte laute erhellen,
wenn daz ros springen wart,
so erhullen die schellen an der vart

865 alz. 67 daz *fehlt*. 69 sunne rechte *Müll.*] recht schön. 71 pusschen. 72 nyemant. 74 prechen. 76 jost nie *Müll.*] josine. 77 da] Daran. 78 festikleich daran. 82 geworich. 88 daz zerfûrte *Müll.*] dar von einander fur. 90 durch *fehlt*. floh. 93 ain] Die. erchein. 95 alz er waffen recht. 96 darauf *fehlt*.

in allen den gepæren,
sam ez vogellein wæren.
Daz der satel scholte sein,
daz warn zwen lewen guldein,
die [hieten] sich pegriffen mit *den* klan.
zwischen in saz er schon
als in aime satel gût.
daz ros drabete in hohem mût,
also daz die schellen
man horte laute erhellen.
Ain *darmgurt* man im dar trûc,
der was so sauber und so klûc
gemacht auz lauterm golde,
als man ez wünschen scholde.
mit klûgen gliden ez was gemacht,
daz man ez zusamen *pracht.*
neben pei dem stegeraif
dem lewen ez in die kla graif.
pei dem andern stegeraif da
dem lewen ez graif in dise kla.
wenn ez die lewen rechte pegraif,
von ainander ez nimmer geslaif.
wenn er sich in den satel swanc,
daz wafen laute *an im* erklanc.
Nun *wart* auch perait *sa*
sein geverte allez da:
die waren alle schone perait
in also reiche wafenklait,
daz [nie] pei unsern zeiten
in stürmen noch in streiten
reicher [wafen]klait wart nie gesehen,
daz mûz man für die warhait jehen.
auch waren si rechte helde
und zu streite auzerwelde.
Walbaran selpzwelfte überal
zoch [er] reichleichen auf daz wal.

---

905 den *Müll.*, *fehlt K.* 9f. *in K nur êine zeile*: Daz die schellen laut erhalen, *gebessert von Müll.* 11 darmgurt] lauterman. 14 schol. 15 gemacht waz. 16 pracht *Müll.*] sacz. 19 pei] Daz ander mit. 23 in dem s. 24 an im *Müll.*, *fehlt K.* 25 wart a. p. sa *Müll.*] warn a. p. da. 33f. helt: aussderwelt. 35 selb zwelff.

wol zwelf pusaune*n* erhullen
und vil laute *erschullen*,
daz man'z in der stat erhort.
her Dietreich den seinen gepot,
daz si sich peraiten an.
daz was vil witzicleichen getan.
Da zoch Walbaran mit seiner schar
für die stat vil offenbar
mit seime reichen panier,
daz was schœne unde *zier*
von vil klarem golde,
sam man ez wünschen scholde.
daz panier was veielvar,
darein gemachet sterne klar.
Da si für die stat kamen,
und ez die leute vernamen,
si pegonden alle *gahen*:
von der mawer si alle sahen
die hern Walberanes schar:
si gesegenten sich alle gar.
si jahen, daz von himel klar
engel wæren kumen dar.
wenne die sunne *rechte* erschain,
so gar *leuchtic* was daz gestain,
daz man von der staine prehen
die leute nicht wol mochte gesehen.
si sprachen, daz si von himel wæren,
daz mœchte ir schœne wol pewæren.
die purgær kamen alle geleich
wol für hern Dietreich:
si sageten im die grœsten wunder
von der schonhait pesunder,
si sprachen: 'herre, sicherleich,
er ist kumen von himelreich:
also schone leucht die schar,
daz uns sein alle wundert gar.'

937 pusawner erhalen. 38 erhullen. 46 schœne unde zier *Müll.*] reich vnd schön. 49 feielvarb. 53 gahen *Müll.*] yhehen. 54 von] Auff. 55 herrn. 59 rechte *fehlt*. 60 leuchtic *Müll.*] sichtigt. 61 prechen. 62 mochten. 65f. wol *vor* geleich. 71 leuch.

Her Dietreich sprach ungevære:
'ich sage euch wol die mære:
ez pruefet . . . . .
Walbaran mit seiner schar,
wir schüln im kumen für daz tor,
da er unser peitet vor.'
Nun *kam* auch her Dietreich
mit seim geverte gar zierleich,
die fůrten alle wafen gůt
(si waren al*so* hochgemůt),
si fůrten liechte sarwat,
als ez edlen leuten wol an stat.
gegen dem purctor er da zoch,
und daz panier flauc ob im hoch,
daz gap von rœte liechten schein:
daran was ain lewe guldein.
wenne ez gegen dem winde swebete,
der lewe strebete, alsam er lebete.
Da man daz tor auf sloz,
da wart ain laufen also groz
von den leuten gemaine:
paide groze und auch klaine
die wunschten im hails und glückes *vil*
. . . .
paide arme und auch reiche,
und daz taten si *fleizicleiche.*
Da si kamen für daz tor,
da sahen si halten davor
Walberan und seine schar.
ir wafen was *so* liechtgevar,
daz sein wundert den von Perne,
recht als die rechten liechten sterne
glitzen wider ainander dar:
des *nam* si wunder alle gar.
'entrewen,' sprach her Dietreich,
'si sein kumen von himelreich.'

975f. *in K nur éine zeile.* 77 schullen. 79 kam] waz. 82 also] all. 83 liechten sarabat. 86 flog. 90 alz sam. 94 Pey grossen. 95 vil *fehlt.* 96 *fehlt.* 97 Pey armen. 98 teten. fleizicleiche] mit fleisz. 1000 der vor. 2 so *fehlt.* 6 nam si *Müll.*] namen sy sich.

Da schict man Wolfhart hin für.
mit *vil* ritterleicher kür
wolt er den streit heben an.
gegen im hielt auch ain man,
der des *leibes was* ain helt.
er was ain degen auzerwelt,
Schiltunc was er genant,
er was ain fürste wol erkant.
die rosse si da sprancten,
vil ritterleich si [da] sancten
die sper über ir schilt*es* *rant*.
Schiltunc traf Wolfharten zuhant,
alda er sein pegerte:
er stach in zu der erde
von dem rosse nider,
daz er sich *nicht* mochte geheben wider:
er lac unversunnen gar.
des nam Schiltunc wol war,
von dem ros spranc er zuhant
er lief über den weigant,
er sprach: ʻwol auf, helt hochgeporn!
du hast gestrauchet über den sporn.ʼ
da sich Wolfhart *ver*san,
auf spranc der degen lobesam.
er schamte sich des vallens ser,
des gewan er sterke mer:
mit zorne *zucte* er sein swert,
an Schiltunc er sich kert
mit ungefuegen slegen.
auch liez nicht under wegen
Schiltunc seine manhait:
er hiete ain swert, daz fraisleich snait.
si triben ainander entwer,
iezů hin, iezů her.
Wolfhart was *er*tobet zuhant:
er slůc Schiltunge von der hant

1010 vil *Müll*, ∾ *K.* 11 wolt *Müll.*] Will. 13 leibes was *Müll.*] lebens ist. 17f. sprengten: sengten. 19 D. sp. sy vber ir schilt sangkt. 20 zehant. 24 nicht] nye. gehaben. 27 zehant. 31 versan *Müll.*] wesan. 33 schempt. 34 des] Doch. 35 zucte *Müll.*] ruck. 38 liesz er nicht. 40 freisslich. 41 tr. an einander. 42 *beide* iezů] jeczunt. 43 entöbt zehant.

den schilt zu klainen stücken gar.
da *des* Schiltunc wart gewar,
ain schirmslac er da gevienc,
Wolfharte er under daz swert gienc,
sein swert warf er *auz* der hant,
. . . .
mit kraft er in umbesloz
(*in* half wenic sein manhait groz),
er trûc in gewalticleichen
für den künic reichen.
da mûste sich der werde degen
künic Walberane gevangen geben.
Da ez die leute sahen an,
her Dietreich und sein werd*en* man,
si wurden *alle* erzürnet gar,
si wolten mit ainander dar.
'nain,' sprach *da* Laurein,
'lat also ewern zorn sein
und seit nicht also gach,
oder ir enpfahet *rewe* und smach.'
Her Dietreich mit züchten sprach:
'ir schült alle haben gemach.
ich wil den künic selbe pestan,
so mûz der kriec ain ende han.'
Da sprach Laurein der degen:
'ir schült den sin lan under wegen,
her Dietreich, ez zimt mich nicht gût:
Walberan ist so hochgemût
und ain *also* kuener man,
ir *enpfienget* schaden daran.
und welt ir sein nicht gerûchen,
so lat mich noch versûchen,

1046 des] der. 48 Wolffharten. 49. auz] auff. 50 *fehlt.* 52 in] Wolffharten. 53 geweltigleichen. 57 sahen *vor* ez. 58 werd. 59 si *und* alle *fehlen.* 61 da *fehlt.* 64 enpfach trewn vnsmach. 67 selber. *statt* 73f. *stehen in K 3 zeilen:*
Vnd verstundt ir wie er wer ein kun man
Ir waget nicht alz manigen man
Wenn ir möcht schaden daran enpfahen.

75 wölt.

daz ir freunde müget werden.
er stichet euch zu der erden.'
Her Dietreich also sprach:
'waz mir darumbe ungemach
von Walberan schol widervarn,
ich mûz leute und lant pewarn
vor Walberane und seime her.
schol man mich vinden ane wer,
daz *wære* mir ain groze schande,
wa man ez [von mir] sagete in dem lande:
ich überwünde ez nimmer mer.
nun raiche mir her mein sper:
ich wil *mein* glücke versûchen,
ob mein got welle gerûchen.'
Da *rait* er für die schar.
des nam Walberan wol war,
er sprach: 'raich mir her mein sper!
da kumt mein widersaze her,
her Dietreich von Pern:
ich wil in heute gewern.
daz er an Laurein hat getan,
des mûz er mir zu pûze stan.'
Si kerten an die weite,
die fürsten an der zeite,
si namen deste weiter ain plan,
daz die rosse ain lauf mœchten han.
under die schilte si sich pugen:
[und] wie si zu ainander zugen
als zwene wilde valken gût!
si waren grimmicleichen gemût.
künic Walberan [hern] Dietreichen traf,
mit samt dem rosse er in nider stach.
iedoch verstach der degen her
auf *künic* Walberan sein sper.
Der von Perne palde auf spranc.
Walberan sich von dem rosse swanc

1078 stich. 85 wære *Müll.*, ∾ *K.* *nach* 88 *hat K eine zeile mehr:* Do kumpt mein widersasz her, *aus vers* 94 *hierher geraten, von Müll. gestrichen.* 89 mein *Müll.*] ein. 90 wöll. 91 rait] hielt. 94 widersacz. 1101 dester. 9 Jo doch. 10 künic *fehlt.*

her nider *zu* der erden.
er lief *an den vil werden*
mit·seime starken swerte gůt.
auch stůnt her Dietreich in dem můt,
daz er in wolte enpfahen.
mit grimme pegonde er [zu] slahen
auf Walberan den künic reich.
des satzte *er* sich zu wer geleich.
si waren helde an [der] ritterschaft
und hieten paide groze kraft.
mit grimme si auf die helme slůgen:
man sach vewerfunken ungefůge
von den slegen fliegen
und in die *lüfte stieben.*
   Walberan traip hern Dietreichen,
daz er pegonde weichen
vaste hin gegen seiner schar.
des namen's paidenthalben war.
er hiete in gewundet sere:
da konde der degen here
mit allen seinen sinnen
Walberanes nicht gewinnen.
mit schirmen můste er sich fristen
vor Walberanes klůgen listen.
   Da daz ersach her Hilprant,
zu Laurein sprach er zuhant:
'nun rat, degen kuene,
ain rat, der die fürsten suene.'
   'Entrewen,' sprach *da* Laurein,
'ez můz der liebe ohaim mein
hern Dietreiche fride [und sůne] geben,
oder er můz mir nemen mein leben.
. . . .
so nemt ir hern Dietreiche*s* war:

1113f. *sind in K vertauscht und verderbt*:
Er loff durch dez von pern
Her nider an der erden,
gebessert von Müll. 18 grinnen begand. 20 secz. er *Müll.*] walberan *nach* sich. 23 grinnen. 24 vngefugen. 26 lüfte stieben *Müll.*] feust springen. 27 her. 28 wegand. 30 names peydt halben. 32 kant. 41 da *fehlt.* 43 dietreichen. 45 *fehlt.* 46 dietreichen.

so wil ich palde gahen,
mein ohaim umbevahen.
wir schüln si nicht lazen streiten mer.'
da hûben sich die herren her,
si wolten den streit schaiden.
si liefen zu in paiden,
iegleicher ainen umbevienc:
kain streit mer da *er*gienc.
  Laurein zu seim ohaim sprach:
'durch meinen willen habe gemach
und laiste daz gelübede dein,
vil *ge*trewer ohaim mein.'
  Er sprach: 'waz ich dir gelobet han,
des wil ich dir nicht abe gan:
ich laiste gerne den willen dein.'
deʒ dankete im da Laurein.
er sprach seim ohaim zû zuhant,
unz er den helm abe pant.
er rûfte zuhant aime dar
auz seiner dienære schar,
dem gap er den helm . .
. . . .
er erwarp groze hulde zware
zwischen ir paider schar*en*.
. . . .
Hilprant fûrt sein herren dar:
si swûren paide freuntschaft,
die *seit* hiete groze kraft.
man prachte in paiden ir rosse gût.
darauf sazen die helde hochgemût.
ir gesinde da zusamen rait.
si waren frœleich und gemait.
  Her Dietreich Walberan da pat,
daz er rite mit im in die stat.

1147 yahen. 49 schullen. 52 luffen. 54 ergienc *Müll.*] gieng. 57 leisstu daz gelob. 58 trewer. 62 danck. *nach* 1162 *steht in K ein v. mehr* Der grossen trew sein, *getilgt von Müll.* 63f. *lauten in K*
Lawrein sprach zv hant
Zv seim oheim daz er den helm abpant.
67 helm dar. 68 *fehlt.* 69 entwarb. 70 schar. 71 *fehlt.* 74 seit *Müll.*, ∾ *K.* 76 helden.

des gewerte in da der degen her.
er nam der seinen nicht mer
mit im denn die ailf man,
die da mit im *kamen* auf den plan.
da wart die kurzeweile groz,
daz Walbaranen nicht verdroz,
mit roten, geigen, singen.
man horte vil erklingen
maniger laie saiten spil:
da was kurzeweile vil.
des nachtes er in pleiben pat
und sein geverte in der stat.
des mûste er in gewern.
da sprach der von Pern
zu seime maister Hilprant,
daz er schuefe sa zuhant,
daz die leut wærn frœleich in der stat.
daz geschach mit solchem rat,
si freuten sich der geste
und taten alle daz peste.
si hûben an ain grozen schal
in der stat überal:
er erpot ez den gesten wol,
als man lieben freunden [tûn] schol.
er schûf in allen gût gemach.
Walberan vil wol daz sach,
daz im willic wære
der vil edel Pernære.
da zu Perne den weiten sal
den überprait man überal
mit edlen teppichen gût,
da die herren hochgemût
inne scholten ezzen.
auch wart nicht vergezzen,
mit guldein tuechern liechtvar
umbhienc man die wende gar.

1182 *beginnt* Mit im nam er. 83 mit im *fehlt* (*aus* 82 *hierher gesetzt*). 84 kamen *Müll.*] warn kvmen. 88 Hört man vil kurczweil erklingen, *gebessert von Müll.* 96 so zehant. 1200 teten. 3 erpot *Müll.*] enpot. 5 gueten. 7 Daz sy im w. warn. 11 tebichen. 13 Innen. 15 lichtfarb.

die tische man da richte wol,
als man *reichen* fürsten [tûn] schol.
man pat die geste zu tische gan.
da wart des nicht verlan,
daz man in pecken von golde rot
wazzer in zu den henden pot.
da satzte man die geste reich,
als*o* daz was pilleich,
und der klaine Laurein
mûste ir morgenstern sein.
darnach hiez der von Pern
iegleichen sitzen nach sein ern.
die speis man auf den tisch trûc:
juncherren, die waren also klûc,
si trûgen also reiche klait.
die schenken waren alle perait,
si schancten in den pesten wein,
der in allen landen mochte gesein
(des hiete man da gûte stat):
man gap sein in allen sat.
kurzweil von pusaunæren,
pfeifære*n* und paukære*n*
wart da getriben also vil.
man horte auch manic saitenspil
von videln, harpfen und roten klanc.
man horte auch manic gût gesanc
von gûten singæren.
daz si frœleich wæren,
des pat si der wirt reich
[und] mit züchten alle geleich.
mit freuden vertriben si die nacht
. . . .
der künic Walberan da lac.
da ez des morgens wart tac,

1217 da *vor* wol. 18 reichen] rechten. 20 da *Müll.*] Doch. 21 daz man *fehlt*; man *hierher aus v.* 1222 *gesetzt, wo es vor* in *steht.* 23 seczt. 24 Alz. 25 und] Auch. 33 schenkten. 34 moch. 36 sein *nach* in. 37 Vil kurczweil. 38f. *in K nur éine zeile* Pfeiffer vnd fidler paucker vil. 41f. *stehen erst nach* 1244, *umgestellt von Müll.* 42 Vnd man. 44 frölichen. 47 nach. 48 *fehlt.* 49 *und* 50 *in K vertauscht.*

der wirt künic Walberanen pat,
daz er den tac plib in der stat:
'auch pite ich euch, edler künic reich,
daz ir die fürsten alle geleich,
die ir under dem her hat,
mit euch lat reiten in die stat.'
Si taten willicleiche daz
und schůfen ez deste paz,
wan si sahen wol daran,
daz *in* willic was der man.
da hůp mit freuden sich der *schal*
in der stat auch überal.
man pegan aller freuden vil
mit so maniger hande spil,
des man erdenken konde
mit maister . . . . .

* * *

1255 habt. 57 Die purger willichleich raten daz. 58 dester. 59 wan *Müll.*] Vnd. wol *vor* sahen. 60 im. 61 hall. 64 manigem. 65 kant. 66 *nach* maister *ergänzte Nyerup* Hilprant.

LAURIN D.

Ir herren hie besunder,
vernement micheliu wunder,
diu hievor geschehen sint,
alsô man'z noch geschriben vint,
vil wîte in den landen:
von guoten wîganden
sint herter strîte vil geschehen,
alsô wir die alten hœren jehen.
swer nu mit guotem willen
den andern mac gestillen,
der sol ez tuon ân allen haz.
nu merkent dise rede baz,
nu lânt's iuch niht verdriezen,
und möhte ich sîn geniezen,
ich seite iu hübeschiu mære
von manegem degen hêre.
Ez lebete in Stîrmarke
ein stolzer degen starke,
des name wîte was erkant:
Dietleip was er genant.
er hête ein swester schœne,
die ich hie lobe und krœne:
si was ein wünneclîchiu maget,
ir lîp, ir êre was betaget.

---

1 hie *d*, ∾ *s*. 2 michel *s*, grosse *d*. 3 hievor *s*, vor zeiten *d*. 5 Vil *d*, Gar *s*. dem land *s*. 7 hörte *d*. vil *s*, ∾ *d*. beschē *s*. 8 alsô wir *s*, Als es *d*. hœren *s*, ∾ *d*. 13 lânt'z] lottz *s*, lassen *d*. 17 stúrer marg *s*, steürmarcke *d*. 19 wîte was] wiltt wz *s*, was weit *d*. 20 Dielap *s*, Dietlieb *d*. 22 *so d;* Die lob ich vnd kr. *s*. 24 *so s*; Von der man gar vil gůtes saget *d*.

si gienc eins tages durch schouwen
gein einer blüenden ouwen
mit manegem ritter küene
ze einer linden grüene.
mit ir gienc manec edel wîp
und manec stolzer maget lîp
und vil der edeln knehte,
die dienten dâ mit rehte.
Dietleip der was selbe darbî
und darzuo edeler grâven drî
mit manegen recken ûzerkorn.
bî den wart diu maget verlorn.
er kunde sich wol gevristen
(daz kam von zouberlisten),
der die maget vuorte von dan,
der hête ein nebelkappen an.
er vuorte si holz und heide
vil manege tageweide,
dâ er sîne herberge vant.
im dienten alliu wildiu lant:
er was ein künec rîch,
ez lebete niergen sîn gelîch.
im diente manec tal und berc
und ouch vil manec kleine getwerc.
  Der künec des dô niht enliez,
der maget er sîne triuwe verhiez:
si solte tragen krône
in sînem lande schône
über risen und über getwerge
und über die holn berge
solte si gewaltec sîn.
dô sprach daz schœne megetîn:
'bist du ein künec alsô hêre,
sô sage mir durch dîne êre,

---

25 durch *s*, ∾ *d*. 26 bliegenden *s*, grienen *d*. 30 *so s*; Die hetten geczieret ire leib *d*. 32 die *d*] Su *s*. dâ *d*] all *s*. 33 der *d*, ∾ *s*. 34 edele *d*. 37 er *d*] Ez *s*. 41 holz *s*] durch wald *d*. 44 *so d*; ún diente al witte l. *s*. 48 ouch vil *s*] darczû *d*. cleiner zwerg *d*. 49 des] der *d*. 51 tragen die kr. *d*. 53 Über die rysen *d*. *das zweite* über ∾ *d*. 55 solte si] Soltu gancz *d*. 57 alsô ∾ *d*. 58 durch all d. *d*.

gap mich dir der bruoder mîn?
sô wil ich gerne bî dir sîn.
und ist ez niht alsô getân,
sô wil ich alle vröude lân,
biz daz ich heim ze lande
kume ân alle schande.'
Dô sprach der künec rîch:
'vil schœne maget minneclîch,
du solt allez trûren lân:
ich wil dir machen undertân
vünfzehen künege hêre.
ich hân gewaltes mêre,
denne ie künec wart bekant:
mir dienent alliu wildiu lant.'
Dô sprach diu maget reine:
'wie bist du denne sô kleine?
sage mir den namen dîn:
wie maht du geheizen sîn?'
'Man sprichet mir, maget, schône
künec Laurîn mit der krône,
die ervohten hât mîn hant.
mîn name wîte ist erkant.'
Dô sprach diu minneclîche:
'sît du bist guotes sô rîche,
sô süln wir allez trûren lân.'
der künec lachen dô began.
Nu lâzen wir's in vröuden hie
und sagen, wie ez dort ergie:
bî der linden grüene
von manegem ritter küene
wart michel vrâgen dô getân
nâch der maget lobesam.
under der grüenen linden
kunde si nieman vinden.

---

65 dô] So *s.* 66 vil ∾ *d.* maget ∾ *s.* *nach* 69 *wiederholt s die verse* 66—68. 71 Danne mir ie *s*, Dann nye *d.* erkant *d.* 72 wildiu] weite *d.* 76 magstu dann geh. *d.* 79 *so s*; Die er erfacht mit der h. *d.* 80 wîte ist] der ist weit *d.* 82 sô ∾ *s.* 85 lassen wirs *d*, sallent wir *s.* 89 *so s*; W. gar grosse frag get. *d.* 92 Niemā kund s. v. *s.* Da kund *d.*

Dô sprach der Stîræere:
'diz sint seltsæniu mære.
sol ich si niemer mê gesehen,
sô kan mir leider niht geschehen.
wir süln rûmen disen plân:
ez möhte uns lîhte wirs gân.'
Dietleibe was unmâzen zorn,
daz er sîne swester hête verlorn.
die megede und ouch die vrouwen
die giengen ûz der ouwen:
heim ze hûse stuont ir sin.
Dietleip reit gein Garten hin.
er truoc an sînem herzen leit,
des hête er niht ieman geseit
wan Hiltebrande dem alten:
der kunde wîsheit walten.
dô er in alrêrst komen sach,
nu hœrent, wie der alte sprach:
'ich versihe mich niuwer mære:
uns kumet der Stîræere.
mich dünket an sînem rîten wol,
sîn herze sî zornes vol.
nu wol ûf, alle mîne man!
und hât im ieman iht getân,
daz wellen wir helfen rechen.'
die edeln und die vrechen
die sûmten sich niht mêre.
dô kam der edel Stîræere
ze Garten în geriten.
er wart nâch vürstenlîchen siten
gegrüezet und enpfangen wol,
alsô man noch vürsten billîch sol.
vrou Uote und ir megetîn
die bâten in willekomen sîn.

---

94 Das *d.* 96 leiders *d.* 98 lîhte] villeicht *d*, ∾ *s.* würser *d*, übeler *s.* 99 vsser massen *s*, on massen *d.* 105 an *s*] in *d.* 6 Daz *sd.* niht] nött *s*, vngern *d.* 7 wan] Danne *sd.* 8 kunde] begund *s.* 9 alrest *s*, ferr her *d.* 10 alt hiltbrand spʼch *s.* 11 nüwe *d.* 14 sî] ist *s.* 16 iht] leit *d.* 20 dô kam ∾ *d.* 21 Kam zû *d.* 22 firsteclichen *s*, fürstlichen *d.* 24 billîch] thûn *d.* 25 Uote] yt *d.* 26 in da w. *d.*

dô dankete in unmâzen sêre
Dietleip der stolze degen hêre.
Hiltebrant der degen guot
und manec recke hôchgemuot
enpfiengen wol den küenen man,
daz si sîn êre muosten hân.
  Der alte meister Hiltebrant
nam den recken bî der hant
und vuorte in vil gedrâte
in eine kemenâte.
dâ entwâfente sich der helt guot,
alsô noch vil maneger tuot
(des bat in meister Hiltebrant),
den helm er im abe bant,
den schilt leite er von im dan.
man bat den herren sitzen gân
ûf ein gestüele unmâzen fîn.
dô brâhte man dem herren wîn
und guoter spîse alsô vil,
daz ich ez iemer loben wil.
vil lützel in dô iht gebrast:
er was ze hove ein werder gast.
  Alsô si dâ gesâzen,
getrunken unde gâzen,
die tâveln hiez man heben dan.
Hiltebrant reden dô began:
'nu sage mir, degen hêre,
vil edeler Stîrære,
warumbe du bist her komen:
vriunt, daz hête ich gerne vernomen.'
[er sprach:] 'Daz wirt iu vil schiere geseit.
mîne schœnen swester vil gemeit

---

127 danket er in *s.* vsser massen *s*, on massen *d.* 28 stolze ∾ *d.* 29 *und* 30 *in s vertauscht.* Vnd hilttbrand *s.* 32 miesten *s.* 37 dâ] Dar ynne *sd.* helt ∾ *d.* 38 manger werder ritter důtt *s.* 40 jm da abe *d.* 41 jm hindan *d.* 42 den herren] in *s.* 43 gesidel *d.* vss' massen *s*, on m. *d.* 44 dem herren] in den kielen *d.* 45 gůtt spisen *s.* 47 *so s*; Aller ding ir nüt gebr. *d.* 48 er] Ez *s.* 49 dâ] da nůn da *s.* Vnd da sie also sassen *d.* 50 Vnd getr. *d.* 51 dofel *s.* man ∾ *s.* 55 bistu *d.* 57 vil schiere ∾ *d.* 58 vil ∾ *d.*

die hân ich wunderlîche verlorn:
daz ist mir an dem herzen zorn.
nu bist du ein getriuwer man:
nieman baz gerâten kan
ze *sô getânen* sachen.'
Hiltebrant begunde lachen:
'nu wol ûf, alle mîne man!
des heldes trûren muoz *zer*gân.'

Hiltebrant bereite sich
und ouch sîne helde hêrlich
in stahelringe veste.
si tâten ie daz beste.
dô bereite sich ouch der starke,
der helt von Stîrmarke.
si wâren ze strîte wol bereit.
si kâmen ûf eine heide breit:
dâ vunden si einen wilden man,
der was in die âhte getân
von Laurîn dem getwerge,
ein*em* künege von dem berge.
her Hiltebrant der reit in an
und wolte in gevangen hân.
'helt, lâzent mich genesen hie!
ich tete iu leit noch laster nie.
ich bin ein armer waltman
und hât mich ouch in âhte getân
ein künec, der heizet Laurîn.
der wil vil gar ein herre sîn:
er pfliget grôzer sterke,
daz ich ez an im merke:
er bestüende al eine wol hundert man,
ez möhte im niemer missegân.

---

159 ich] wir *s.* 60 am h. *s.* 63 sô getânen] solichen *sd.* 66 zergân] ergan *d*, *undeutlich s.* 67 Der hiltbrant *d.* 68 helde] recken *d.* 70 ie] an *s.* 71 ouch ∾ *d.* 72 von] aufs *d.* 73 *und* 74 *in d vertauscht.* streiten *d.* 76 die ∾ *s.* 78 Ein kúnig *sd.* 79 her ∾ *d.* der ∾ *s.* 81 lass *s.* 82 leit noch laster] doch leides *d.* 84 ouch ∾ *d.* 85 der ∾ *d.* 86 vil ∾ *s.* 89 wol ∾ *d.* 90 mecht *d*, kunt *s.*

daz ich iu sage, daz ist wâr:
er hât wol zwei und drîzec jâr,
herre, und dannoch langer
gezieret einen anger,
dâbî ein schœnez gertelîn,
darumbe ein vadem sîdîn
behalten sol die rôsen rôt:
daz bringet manegen man in nôt.
vier porten an dem garten sint:
swenne man die beslozzen vint,
sô gesach ich nie sô küenen man,
er müeste die rôsen lâzen stân.
die porten sint von golde:
swer si zerstœren wolde
und den vadem bræche,
der künec ez an im ræche:
er müeste sich lâzen pfenden
an vüezen und an henden.
alsô besitzet er sîn lant.'
dô sprach meister Hiltebrant:
'wâ wonet er in dem lande,
der alsô michel schande
begât an manegem biderman?'
'herre, Tirol heizt der tan,
dâ wonet er mit hûse.
er hât vil manege klûse,
die sint im ze nœten guot.
er ist vor schaden wol behuot.'
Hiltebrant von dannen reit.
swaz ime der wilde hête geseit,
daz wolte er nieman wizzen lân.
durch grôzen list was daz getân.
Dô riten si gein Berne.
dâ sach man si vil gerne.
dâ wâren si vil manegen tac.
der wirt ir harte schône pflac.

---

196 ein siden vadin *s.* 97 *fehlt d, dafür setzt dies nach* 98 *zu* Das er fergeüst sein plûte rot. 204 sold *s.* 5 brechē *s.* 11 er] der *d.* 13 Bejaget an *s.* an so m. *d.* 14 thierol *s*, tyrolt *d.* 15 mit in h. *s.* 17f. *fehlen d.* 20 wilde] weise *d.* 24 *und* 25 vil] **gar** ***d.*** 26 harte] gar *d.*

die herren ruoweten, daz ist wâr,
volleclîche ein halp jâr,
daz si niht reisen wolten
noch hervart rîten solten.
Laurîn der künec guot
treip vil grôzen übermuot
ze Tirol in dem gewilde
mit spern und mit schilde.
er was ze juste wol bereit.
nu wurden disiu mære geseit
verre in den landen wîte*n*.
bî den selben zîten
was ze Berne gesezzen
ein degen sô vermezzen,
der was geheizen Dietrîch.
niergen vant man sîn gelîch
bî den selben zîten
in stürmen und in strîten.
in torste nieman bestân.
er was ein degen lobesam,
er lebete ân alle schande.
die herren in dem lande
die wâren im alle undertân.
er was ein vürste lobesam.
die sînes landes pflâgen,
wie selten si verlâgen
êre unde vrümekeit!
schande und laster was in leit,
und swâ si gesâzen,
wie selten si vergâzen,
si prîsten in vür alle man,
den edeln Bernær lobesam.
Dô sprach Witege Wielandes sun:
ʻwir sîn an dem helde daz gewon,

---

228 Gar fölligklich *d*, Wol vff *s*. halbes *d*. 30 *so s*; Als sie dann thûn solten *d*. 32 treip] Begieng *d*. 33 wilde *s*. 35 just *d*, jungest *s*. 37 dem land *s*. witte *sd*. 38 Da bey der s. zeite *d*. 43 *fehlt s*. 45 durfte *s*. 46 *fehlt s*. 53 In liebet er v. fr. *d*. 55 und ∾ *s*. si] daz sie *s*, die diener *d*. sassen *d*. 56 wie] Gar *d*.

daz nieman in dem lande
lebet ân alle schande
alsô der herre Dietrîch.
man vint ouch niergen sîn gelîch,
der alsô grôziu dinc hât getân.
man sol in prîsen vür alle man.'
Dô sprach meister Hiltebrant:
'reht âventiur sint im unbekant
in den holn bergen,
der dâ pflegent diu getwerge.
des muoz ich von schulden jehen:
swer iht âventiur wil sehen,
der kumet in angest und in nôt:
si slahent manegen degen tôt.
dâ hât er selten mite gestriten
und keinen kumber dâ erliten.
und hête er den gesiget an,
ich prîste in vür alle man.'
Die wîle was her Dietrîch komen
und hête ir beider rede vernomen.
er sprach: 'meister Hiltebrant,
von Garten ein wîser wîgant,
und wære diu rede ein wârheit,
du hêtest mir ê dâvon geseit.'
Hiltebrande was diu rede zorn,
er sprach zem vürsten hôchgeborn:
'wellent ir sîn ein wîser man,
sô lâzent rede vür ôren gân
und volgent mîner lêre:
sô hânt ir prîs und êre.
ich weiz einen kleinen man,
dem sint vil wunder undertân,
der ist kûme drîer spannen lanc,
der vil manegem âne sînen danc
hant und vuoz hât abe geslagen,
daz kan ich iu vürwâr gesagen,

263 der herre *d*, her *s*. 68 sint] ist *d*. 69 dem h. berge *s*. 70 dâ ∽ *d*. 71 des] Daz *sd*. muoz] wil *d*. schulde *d*. 72 iht] út *s*, söliche *d*. 73 *das zweite* in ∽ d. 76 gelitten *s*. 77 gesigen *d*. 78 So pr. ich in *d*. 85 *fehlt s*. 93 trey *d*. 94 sînen ∽ *d*.

der grœzer was denn sîn drî,
den machte er aller vröuden vrî.
er ist Laurîn genant.
im dienent alliu wildiu lant.
er ist ein degen lobesam
(alliu twerge sint im undertân)
und ist der küenste aller manne.
ze Tirol in dem tanne
dâ hât er erzogen zarten
einen rôsengarten.
daz diu mûre solte sîn,
daz ist ein vadem sîdîn:
swer ime den zerbræche,
der künec ez an im ræche:
er müeste dâ lân swæriu pfant,
den linken vuoz, die rehten hant.'
Dô sprach von Berne her Dietrîch,
der was ein vürste lobelîch:
'ich muoz sehen die rôsen rôt,
und solte ich komen in grôze nôt.'
Dô sprach Witege der degen:
'der reise wil ich gerne pflegen
mit iu, vil lieber herre mîn.
ich wil iuwer geselle sîn.
wird ich den garten sihtec an,
die rôsen trite ich in den plân.'
Ûz riten die prîsære
durch hôchvertigiu mære:
daz ein was her Dietrîch,
von Berne ein vürste lobelîch,
daz ander was der snelle
Witege sîn geselle.

---

297 denn] wanne *s.* Der vil gr. was dann ir *d.* 98 Dem nam er seiner freiden gir *d.* 99 er] Der *s.* 304 dem wilden t. *d.* 5 er] es *d.* zartt *sd.* 6 Einen schönen r. *d.* *nach* 306 *setzt d 2 v. zu:*
Er hat in geczogen mit fleiſs
Trucz das jm yeman den zerreiſs.
10 Laurein an jm das r. *d.* 12 *so s*; *d ordnet an dieser stelle den vers wie A.* 16 grôze ∾ *s.* 18 reisen *s.* 20 will gern üwer *d.* 21 Würd *d.* 22 tret ich vf d. *s.* 23 preiſsnere *d*, prinzenere *s.* 25 daz] Der *d.* 26 *so d* = *A*; V. b. der first elentrich *s.* 27 daz] Der *d.*

dô riten si vil balde
ze Tirol gein dem walde.
dô die zwêne küenen man
kâmen in den grüenen tan,
dô riten si in kleiner wîle
des waldes siben mîle.
dô kâmen die helde küene
ûf einen anger grüene
vür einen rôsengarten,
die guldînen porten
von golde und von gesteine,
dâmite hête der kleine
die rôsenstocke umbhangen.
swen mohte dô verlangen,
der in solte sehen an,
der müeste al sîn trûren lân.
vil wünne an dem garten lac:
die rôsen gâben süezen smac
und darzuo liehten schîn.
des kâmen si in grôze pîn.
Dô sprach der herre Dietrîch
daz wort gar gezogenlîch:
'Witege, trûtgeselle mîn,
daz mac wol der garte sîn,
dâvon uns Hiltebrant hât geseit.
ich vürhte, wir komen in arbeit.
als ich mich denne kan verstân,
des garten pfliget ein vrumer man.
die rôsen gebent süezen smac:
beidiu naht unde tac
verdriuzet mich sîn kleine.
ir glanz der ist reine.'
Dô sprach Witege der degen:
'sîn welle denne der tiuvel pflegen

---

333 Sú ritten in *s*. D. r. sie ein cleine w. *d*. 38 Vnd für die *d*. 39 vō edelem gest. *s*. 40 Da mit so h. *d*. 41 Den rosengarten vmbfangen *d*. 44 al] alz *sd*. 45 wunē *s*. 46 süezen] lihttē *s*. gesmak *d*. 48 des] Do *s*. 49 der ∾ *s*. 52 mag gar w. *d*. 53 *und* 54 *in s vertauscht*. 57 gesmag *s*. 58 vnd auch t. *d*. 59 sîn] gar *s*.

mit seltsænen sachen,
ich muoz der hôchvart minner machen,
diu hie an dem garten lît.
erbeizent, herre, es ist zît.'
Dô erbeizte der helt küene
nider ûf *die* grüene.
Witege der wîgant
zerstôrte die rôsen alle samt
und den schœnen garten,
und die guldînen porten
wurden getreten in den plân.
dô muosten si ir schînen lân.
alsô wir hân gehœret,
diu wünne wart zerstœret,
swaz vröuden an dem garten lac.
die rôsen verluren iren smac
und den wünneclîchen schîn:
des kâmen si in grôze pîn.
si sâzen nider ûf daz gras.
iedeweder sînes *leides* vergaz.
Sehent, dô kam dort her geriten
ein getwerc mit sô geswinden siten,
daz was Laurîn genant.
ein sper vuorte ez in der hant
bewunden wol mit golde,
als ez ein vürste vüeren solde.
vorne an dem sper sîn
dâ swebete ein banier sîdîn,
darane zwêne winde,
rehte alsô si liefen swinde
in einem wilden walde
nâch snellen tieren balde.
si stuonden, alsô si lebeten
und an dem banier swebeten.

---

365 dem] disem *d*. 68 ûf die *A*] vff dz *s*, zů der *d*. 71 schœnen] mynnigklichen *d*. 73f. *fehlen s*. 78 ferloren iren *d*, geben edeln siessen *s*. geschmag *sd*. 79 den] dar zů *s*. 81 ûf] in *d*. 82 leides *A*] nindez *s*, munds *d*. 83 kam der herr ger. *d*. 84 Ein clein getw. *s*. Ein zwerg nach ritterlichen s. *d*. 85 daz] Er *d*. 86 ez] er *d*. 87 gold rot *s*. 88 ez ∾ *s*. 89 Vornā *s*, Da vornen *d*. 90 banier] fan *d*. 92 geschwinde *d*. 95 alsô] als ob *d*.

sîn ros was ze den sîten vêch,
rehte alsô ein wildez rêch,
darûf ein decke guldîn,
diu gap in dem walde liehten schîn
von gesteine alsô der tac.
der zoum, der an dem rosse lac,
der was rôt guldîn,
als in der kleine Laurîn
hête in ellenthafter hant,
dô er die zwêne vürsten vant.
der satel ûf dem rosse sîn
der gap gar wünnebæren schîn,
darane lac manec rubîn guot:
daz gap dem kleinen hôhen muot.
sîne stegereife wâren von golde rîch,
darinne stuont ez alsô ritterlîch.
sîn beingewant was rôt als bluot.
kein swert wart nie sô guot,
daz in gewinnen möhte vor herte.
er kam mit swinder verte.
sîn harnesch der was aller guot,
er was gehertet in trachenbluot.
sîn brünne was starc und veste,
dâvon si gar schône ergleste,
von golde gap si liehten schîn,
kein wâfen mohte sô guot niht sîn,
daz si möhte gewinnen.
si wart geworht mit sinnen.
darumbe lac ein gürtellîn,
daz mohte wol von zouber sîn:
dâvon hêt ez zwelf manne kraft.
ez pflac manheit und ritterschaft.
dâvon gesigete ez ze allen zîten
in stürmen und in strîten.

---

397 ze den] an einer *d.* 98 rehte] Swanger *s.* wildez ~ *s.* 99 ein guldin dehin *s.* 400 diu] Das *sd.* liehten ~ *s.* 2 dem rosse] ym *s.* 3 der ~ *s.* rôt] clar *d.* 8 der *und* gar ~ *s.* wunniklichen *d.* 10 hôhen ~ *s.* 12 alsô] so *d.* 15 vor] vō *s.* 16 er] Ez *sd.* geschwinder *d.* 17 der ~ *s.* 18 er] Ez *s.* in] mit *d.* 19 sîn] Ein *d.* starg vnd gůt vnd v. *s.* 20 gar húbsch vnd schon ergl. *s.* glest *d.* 21 *fehlt s.* 22 niht ~ *s.* 24 gewirket *sd.* 25 Dar ob *s.* 26 vō rehttem z. *s.*

Ez was küene unde starc
und darzuo witzec unde karc.
ez was listec und hôchgeborn.
swenn in begreif sîn grimmer zorn,
sô müeste er harte küene wesen,
swer vor im solte genesen.
Laurîn der was kleine.
sîn kraft kam von gesteine.
ez machte sich under wîlen grôz.
ez was eins ieglîchen vürsten genôz.
über alliu tiutschiu lant
was ez wîte und verre erkant.
daz kam von sîner degenheit.
ez reit ân alle zageheit.
Ez vuorte ein swert in sîner hant,
daz was bezzer denne ein lant:
dâmite bewerte ez manegen strît
verre in den landen wît.
ez was einer spannen breit,
stahel îsen stein ez sneit.
sîn gehilze was rôt guldîn,
der knopf hübesch unde fîn,
darûz lûhte ein jâchant,
ein rubîn und ein adamant.
ez gevaht vil manegen herten strît:
man gesach weder ie noch sît
nie kleinen man sô ellenthaft:
er hête zwelf manne kraft.
sîn wâpenroc was sîdîn,
von gesteine gap *er* liehten schîn,
von maneger hande sachen,
von zwei*n* und sibenzec vachen.
den vuorte ez ze allen zîten
in stürmen und in strîten.

---

434 grimmer ∾ *s.* 35 mŭste *d.* harte] gar *d.* 36 swer] Der *d.* solde] mechte *d.* 37 der ∾ *s.* 40 ieglîchen ∾ *d.* 42 Es was w. *d.* und verre ∾ *s.* 43 degenheit] betrogenheit *d.* 45 in] zŭ *s.* 46 daz was *d*] ist ez *nach* Besser *s.* 48 dem land *s.* 50 eisen vnd st. *d.* 52 Der knopf von karfunckel stein *d.* 53 erlücht *d.* 55 vahtt *s.* vil ∾ *d.* 56 sach *s.* 57 kleinen] kein *d.* 59 waffenrog *s.* 60 er] ez *sd.* 62 zwei *sd.*

sîn helm was veste unde guot,
er gap dem kleinen hôhen muot,
wan er was îtel guldîn,
darane lac manec rubîn,
dâbî der liehte karfunkel:
diu naht wart nie sô tunkel,
er lûhte schône alsô der tac
von dem *ge*steine, daz ûf dem helme lac.
darûf ein krône guldîn,
diu gap gar wünnebæren schîn
von gesteine und ouch von golde,
als er si wünschen solde.
krône und helm gap liehten schîn.
darûf sanc vil manec vogellîn
schône, alsô si lebeten
und in den lüften swebeten.
mit listen sô was ez gedâht
und mit zouber zuo brâht.
ez vuorte ein goltvarwen schilt,
der was mit *spern* gar *verzilt*,
darane von golde ein lêbart,
reht als er wolte an die vart:
der stuont reht als er lebete
und nâch anderm wilde strebete.
  Laurîn was vür den garten geriten.
die vürsten hêten sîn erbiten.
dô er in kam sô nâhen,
daz si in beide sâhen,
dô sprach Witege der degen:
'got müeze unser iemer pflegen!

---

466 dem kleinen] ym *s.* 67 îtel] gancz *d.* 68 Daran so l. maniger r. *d.* 72 dem ∾ *d.* stein *sd.* daz ûf] der in *d.* *nach* 73 *setzt s zu* Vo gestein also reht fin. 74 gar ∾ *s.* wunniklichen *d.* 75 ouch ∾ *s.* 76 als er si] Als es mans *d.* 77 gabē *s.* 78 manig schönez v. *s.* Dar auff sungen die fegelein *d.* *nach* 78 *setzt d 2 v. zu:*
Nachtgal lerchen vnd zise
Schon in also stiller weise.
79 schône alsô] Lieplich als ob *d.* 80 in dem walde sw. *d.* 81 sô ∾ *s.* 82 zuo brâht] vollebracht *d.* 84 *fehlt s.* spern gar verzilt *vgl. A*] sperbern gar vmilt *d.* 85 vō gold *hinter* lebart *s.* 86 *fehlt s.* 88 andern *s,* ander *d.* wilden *sd.* 89 Da was l. für *d.* 90 sîn] in *s.*

her Dietrîch, lieber herre mîn,
daz mac wol ein engel sîn,
sant Michaêl der wîse,
und vert ûz dem paradîse.'
Dô sprach Dietrîch von Berne:
'den engel sihe ich niht gerne.
den helm solt du binden baz.
ich vürhte, er trage uns haz,
und ist sîn eigen diser plân,
sô hât er niht unreht daran.'
Dô er in kam sô nâhen,
gruoz und schône enpfâhen
gâben ime die vürsten hôchgeborn.
dô sprach daz getwerc ûz grôzem zorn:
'ir sudel und ir affen,
waz wellent ir hie schaffen?
sagent, wie sint ir genant,
oder wer hât iuch her gesant?
waz ist, daz ir hie suochent,
sît ir sô lützel ruochent,
daz iuwer snœden gurren
mir hie hânt verworren
die wünneclîchen rôsen mîn?
ir mügent wol zwêne tôren sîn.
tuont diu ros ûz mînem anger!
und lâzent ir si langer,
swaz schaden mir von iu geschiht,
ich lâze in ungerochen niht:
ich bringe ez iu ze sûre,
ir rehten waltbûre!
wer hât iuch esel her gebeten,
daz ir mir hânt zertreten
hie die mîne rôsen rôt?
ir müezent beide ligen tôt

---

496 ein] d' *s*. 97 michel *sd*. 98 und ∾ *d*. Fört da hör aufs *d*. 502 er *d*] ez *A*, d' engel *s*. 4 Zwar so h. er recht d. *d*. 8 der zwerg *d*. ûz] mit *s*. grôzem ∾ *d*. 9 súdel *s*, sündel *d*. 13 ist es das *d*. 15 schnede *d*. 16 verwurrē *sd*. 19 tuont ∾ *d*. ûz] in *d*. 20 sú hie inne út langer *s*. 21 beschihtt *s*. 22 in] es *d*. 24 rehte *s*. walt gebaure *d*. 26 ertretten *d*.

oder geben swæriu pfant,
eines mannes vuoz und ouch ein hant.
daz muoz ich tuon, daz ist mîn reht.
ir sint ritter oder kneht,
des enahte ich niht ein hâr.
ich sage iu beiden daz vürwâr,
ir müezent mir ze buoze stân.
die rôsen ich erzogen hân
hie in disem tanne:
vor manegem küenen manne
hân ich si gevrîet wol.
iuwer herze ist üppekeite vol,
daz lâzent ir hie kiesen.
des müezent ir verliesen
beide vüeze und hende.
daz iuch der tiuvel schende!
gebent her ie der man ein pfant,
den linken vuoz, die rehten hant,
daz wil ich hân snelleclîch.'
dô sprach von Berne her Dietrîch:
'nein, du vil kleiner man,
du solt dîn zürnen lân!
du solt niht vürsten pfenden
bî vüezen und bî henden,
die wol gæben swæren solt,
beidiu silber unde golt.
nu gein des meien zît,
sô got die sumerwünne gît,
sô koment aber rôsen vil,
vürwâr ich daz sprechen wil.
ich hân goldes alsô vil,
daz ich kein pfant lâzen wil.'
Daz getwerc was *sprüche* vrî:
'ich hân mê golt denn dîn drî,'

---

529 Oder aber gē *s.* 30 ouch ein] rechte *d.* 31 *das zweite* daz] es *d.* 33 Darauff acht *d.* nit vmb ein *s.* 36 ich hie geczogen *d.* 37 disem wilden t. *d.* 42 des] Da *s.* 45 Gent *s*, Geb *d.* yegklicher ein *d.* 46 die] vnd *s.* rehtte *s.* 47 daz] Dir (!) *d.* 48 her ∾ *d.* 54 vnd auch g. *d.* 58 *fehlt s.* 59f. *lauten in d*:
Ich han vil golds on massen
Das ich kein pfant will lassen.
61 Der zwerg *d.* was sprüche *A*] waz redenz *s*, ward sprochen *d.* 62 deiner *d.*

alsô sprach dô Laurîn,
'waz vürsten mügent ir sîn?
und sint ir zwêne edel man,
sô hânt ir wunderlîche getân.
sagent, waz hânt ir gerochen,
daz ir mir hânt zerbrochen
den mînen rôsengarten?
und die guldînen porten
hânt ir getreten in den plân,
und ich iuch nie erzürnet hân.
und hête ich iu ie leit getân,
sô soltent ir mir widersaget hân
und hêtent mich denne bestanden
mit ellenthaften handen,
daz wære adellîche getân.
sît ich iuch nie erzürnet hân,
waz hânt ir gerochen,
daz ir mir hânt zerbrochen
mîne vürstenlîchen âventiure?
ich hân's erzogen ân iuwer stiure
in mînem künecrîche.
sît ir sô vrevellîche
zerstœret hânt die rôsen rôt,
des müezent ir beide ligen tôt
in disem wilden walde.
nu gebent ûf vil balde
ros, swert und gewant.
den linken vuoz, die rehten hant
wil ich von iu ze pfande hân,
umb daz ir hânt sô missetân.'
  Dô sprach Witege der degen mære
ze dem edeln Bernære:
'daz hœrent ir wol, her Dietrîch,
man redet uns beiden lesterlîch.

---

563 dô] der *d.* 65 und ∾ *d.* 68 gebrochē *s.* 73 iu ∾ *s.* leit getân] missetan *s.* 74 soldent] hatten *s.* 75 denne ∾ *d.* 82 han ez *s.* Die ich erczoch on *d.* 84 so fröliche *s.* 85 Mir zerstört hand *d*, Zerstörent hie *s.* 86 D. m. i. b. leiden not *d*, D. ligen ir bed dot *s.* 88 vil ∾ *s.* 89 swert] harnasch *d.* 92 sô ∾ *s.* miſs getan *d.* 96 redet] rattet *s.*

der kleine man ist tumber site:
er redet uns sînen willen mite
durch sînen starken übermuot.
sîn strâfen dünket mich niht guot.
diuht ez iuch, herre, guot getân,
ich wolte uns schiere gerochen hân:
ros und man ist kleine:
ich næme ez bî einem beine
und würfe ez an ein steinwant
(daz tæte ich wol mit einer hant),
dâvon müeste ez ligen tôt
hie in den liehten rôsen rôt.'
Dô sprach der Bernære:
'got ist ein wunderære.
ob got sîn wunder hât getân
selber an dem kleinen man?
wist ez an ime niht manheit,
ez hête uns niht sô vil geseit
der hôchvertigen mære.
ich wolte, daz ich ze Berne wære.
der kleine man ist ellenthaft:
er muoz von zouber hân die kraft,
daz er in sînem rîche
lebet sô wünneclîche.
vürwâr ich daz sprechen sol:
in êret alliu werlt wol,
an deme vil êren lît,
den êret man billîch ze aller zît.
des hân wir niht getân.
sol ez uns drumbe übel gân,
daz riuwet mich vil sêre.
Witege, volge mîner lêre:
in disem walde grüene
wis küene und niht ze küene.

---

597 sitten *s.* man in tumben sitten *d.* 98 Trauet vns mit grossem stritten *d.* 99 sînen ∾ *s.* starken ∾ *d.* 602 uns ∾ *s.* 4 bey den bein *d.* 5 würfe] wise *s.* ein steinen want *d*, dez veldez want *s.* 7 geligen *d.* 10 Got der ist *d.* 11 het *d.* 13 nit *nach* es *d.* die manh. *s.* 14 hat *s.* 18 die grosse krafftt *s.* 24 D. lobet m billich alle czit *d.* 25 Daz *sd.* 27 vil] gar *d.* 29 in] Zu *s.* 30 Biſs *sd.* ze ∾ *s.*

wirt ez an ein vehten gân,
sô zeige denne ein ieglîch man,
waz er kan unde mac.
ich vürhte, daz uns der leide tac
beschîne vor dem berge,
und wir von dem getwerge
komen beide in grôze nôt
hie in disen rôsen rôt.'
  Witegen was diu rede zorn,
er sprach zem vürsten hôchgeborn:
'ir jehent iuch einen biderman:
zewâre ir liegent sêre daran.
daz *ge*twerc ist doch ein heiden.
ir müezent sîn gescheiden
von allen guoten recken:
ir türrent niht ein mûs erschrecken,
vürhtent ir den kleinen
mit sînen kurzen beinen.
er heltet doch dort al eine
vor dem holn steine:
vor dem trûwent ir niht genesen.
ob ir ein tûsent möhte wesen,
die erslüegent ir wol âne wer.
ich oder ir wærn ime ein her,
solhe kraft ich an iu weiz.
er rîtet ein ros klein als ein geiz.
ob ich sîn zwelve solte bestân,
ich möhte lîhte gelücke hân,
daz ich si alle vienge
und si an die boume hienge.'
  Dô sprach künec Laurîn:
'her Witege, ir wellent gar übel sîn.
mac aber nieman vor iu genesen,
ich wil iu sunder vînt wesen.

---

632 sô] Do *s.* ieglicher *s.* 33 unde mac] oder fermag *d*, vnd waz er weiſs vnd waz er mag *s.* 39 Wittich *sd.* wz d' r. *s*, thet die r. *d.* 41 *so d* (byderb man); Werent úch sint ir ein bider mā *s.* 43 daz] Der *d.* twerg *sd.* 46 Ir durffent doch nit *s.* 47 cleine *d.* 48 *fehlt d.* 49 Ez halt *s.* *nach* 50 *setzt d zu* Ir migent wol ein zage sein. 51 nit zů gen *s.* 51 *fehlt s.* 53 die] Den *s.* wol] doch *d.* ane alle gewer *s.* 54 Ir oder ich *d.* ime] in *d.* ein] sin *s.* 57 seiner *d.* 58 glickez *s.* 60 die ∾ *s.* 63 iu ∾ *d.*

sint ir nu ein biderman,
daz sülnt ir hie sehen lân:
ich wil iu sunder tragen haz.'
Witege gurte dem rosse baz,
er stracte daz vürbüege
(sîn zorn was ungevüege),
manlîche er in den satel spranc.
des seite im Laurîn grôzen danc.
an den selben stunden
die helme si verbunden,
diu sper si beide sancten,
den marken si verhancten
(si wâren beide küene
ûf dem anger grüene),
ûf einander si dô zugen
alsô zwên valken, die dâ vlugen:
si pflâgen swinder verte.
ir beider zorn was herte.
her Witege was ein zornec man:
er wolte den kleinen troffen hân.
vor zouber mohte ez niht gesîn.
dô traf in her Laurîn,
dâ man die helme stricket,
daz er zehant nicket
ûz dem satel hinder sich,
und in der ungevüege stich
mit kraft und mit gewalte
hin ze der erden valte.
sus kam her Witege in den klê.
im tete kein laster nie sô wê.
Dô erbeizte Laurîn der küene
nider in die grüene:
dô wolte ez nemen sîniu pfant,
den linken vuoz, die rehten hant.

665 byderb man *d.* 66 sehen] schawen *d.* 68 Herr wittich girten *d.* sin rofs *s.* 69 fürgebiege *d.* 70 *fehlt s.* 71 Menlich *s.* 72 ym der clein dang *s.* 73 an] In *s.* 79 dô] sich *s.* 80 Also zwen adeler zu samē sú flugent *s.* 81 geschwinder *d,* wilder *s.* 82 beider ∾ *d.* zorn der w. *d.* herte] grofs *s.* 83 zorniger *s.* 87 gestricket *d.* 88 nicket] gericket *d.* 89 Vff *s,* Fast aufs *d.* 93 sus kam] Also fiel *d.* 96 in die] zû der *d.* 97 ez] er *s.*

wære im dô niht helfe komen,
sô hête ez ime den lîp genomen.
Des gewaltes hern Dietrîch verdrôz:
sîn swert er über in schôz.
er sprach: ‘diz wære ein schande,
swâ man ez in dem lande
von zwein werden recken seit,
daz wære ein laster und ein leit.’
Dô sprach der kleine Laurîn:
‘waz ahte ich ûf die schande dîn?
mich dünket an *dem* mære,
du sîst der Bernære:
du bist ze vruo her kumen.
ez sol iuch beide lützel vrumen.
ir müezent geben swæriu pfant,
den linken vuoz, die rehten hant,
diu wil ich hân von ie *dem* man.
des werdent ir beide niht erlân.
ir zerbrâchent mir mînen garten,
den ich hân erzogen zarten,
ir hânt den rôsen wê getân:
des wil ich iuch enkelten lân.
balde setze dich ze wer!
ich wær dîn zwelven wol ein her.’
Her Dietrîch der rede erschrac,
dô Witege vor dem kleinen lac
gevangen und gebunden.
Laurîn an den stunden
wider ûf sîn ros gesaz.
er sprach: ‘ich wil dir tragen haz.
bist du der voget von Berne,
sô gevaht ich nie sô gerne,
alsô mit dir an diser zît.
sihst du, wie der gebunden lît?

---

699 nit zu helff *s.* hilffe *d.* 701 der gewalt *nach* dietrich *d.* 2 geschos *d.* 3 diz] das *d.* 6 D. w. ein lesterlich arweit *d.* 7 der kleine ∾ *s.* 8 enahtte *s.* 9 Du mich *s.* an·der m. *s*, andere m. *d.* 10 bist *s.* 12 lützel] nit fil *s.* 15 diu] Das *d.* ieder man *sd.* 17 erbrachen *d.* 18 Den hat ich *s.* zarte *sd.* 22 deinr zwölff *d.* 24 dô] Vnd das *d.* 27 saz *s.* 31 an] zû *d.* 32 der] witich *s.*

alsô muoz ouch dir geschehen,
sô müezent ir beide jehen,
iu sî ein michel schande
geschehen in dem lande
von einem helde Laurîn:
des gevangen müezent ir sîn.'
Her Dietrîch von dannen gienc:
sîn ros er bî dem zoume vienc,
zornecllîche er darûf saz.
er sprach: 'getwerc, nu wizze daz,
dîn übermuot der wirt dir leit,
dir sî von mir widerseit.'
her Laurîn sprach: 'ich bin bereit.
. . . .'
her Dietrîch der wîgant
der kam schiere gein im gerant.
durch nôt *be*gunde er in hazzen.
sîn sper begunde er vazzen
gar ritterlîche in sîne hant.
dô kam der alte Hiltebrant,
der sich in strîte nie gespart,
und der küene Wolfhart
und Dietleip der helt gemeit.
die brâhte ez alle in arbeit.
Hiltebrant der alte man
rief hern Dietrîchen an:
'vil edeler Bernære,
nu hœre du disiu mære!
dîn giuden ist gein ime ein wiht,
du kennest des getwerge*s* niht:

---

735 iu sî] Ez sú úch *s.* 35—37 *lauten in d*:
Ûch sey geschehen grosse schant
In künig laurein lant
Von dem cleinen zwergelein.
40 bî dem zoume] mit zorn *s.* 42 twerg *s.* nu ∾ *s.* 43 der ∾ *s.* 44 Darumb sey dir hie w. *d.* 45 her] Der *d.* bereit] sicherlich **gern** bereit *s,* gerist *d.* 46 *fehlt s, lautet in d* Ich bestant dich zû diser **frist.** 48 schiere ∾ *d.* 49 begunde *rw*] gund *d,* mieste *s.* 51 Gar **grúwe**lich in *s.* 53 streiten *d.* 58 Rieffet *d.* her *sd.* dietrich *s.* 60 ***fehlt s.*** 61 gegē dem ein wint *s.* 62 dez getwerge *s,* der geczwerge *d.*

solt al diu werlt an dir stân,
ez stichet dich nider ûf den plân,
sô verliusest du dîn êre
und getarst ouch niemer mêre,
vil edeler degen lobesam,
an keines vürsten stat gestân.
ich râte dir, degen küene,
erbeize nider ze der grüene,
ze vuoze solt du ez bestân,
niht baz ich dir gerâten kan.
mit allen dînen sinnen
maht du sîn niht gewinnen
durch sîn herte gesmîde
mit keiner hande snîde.
helt, erzeige dînen haz
und versuoche dîne sterke baz
und trif ez bî den ôren,
sô wirt ez ze einem tôren.
du sülst denn niht gelückes hân,
du gesigest Laurîn an.'
 Her Dietrîch dô niht enliez,
er tete, daz in sîn meister hiez:
er beizte nider ûf den plân.
dô sprach von Berne der küene man:
'her künec, nu rechent iuwer leit
hie ûf diser wîten heid.
ze vuoze wil ich iuch bestân.'
dô erbeizte ouch der kleine man.
dô sprach der kleine Laurîn:
'daz sol dir unversaget sîn.'
den schilt er vazzen dô began,
er lief den edeln Bernær an,
er sluoc im ûf des schiltes rant,
daz er im schiere ûz der hant

---

763 al ∾ *d.* 66 ouch ∾ *s.* nyemere *d.* 67 degen] fürste *d.* 77 erczeig du deinen *d.* 78 und ∾ *s.* 81 glicke *d.* 82 sigest *s.* Laurîn] wol dem cleinen *d.* 83 Do *beginnt den vers s.* 84 sîn meister] hiltbrand *s.* 86 von Berne] dietrich *d.* 87 nu ∾ *s.* 88 wîten ∾ *s.* 91 spr. künig l. *d.* 94 edeln ∾ *s.* 96 ûz] vō *s.*

muoste vallen in den klê.
dem Bernær tete daz laster wê.
er mohte mit sînen sinnen
den kleinen niht gewinnen.
her Dietrîch von Berne
hêt ez betwungen gerne,
als er von Hiltebrande hête gehœret:
er wolte ez gerne hân betœret,
er tete im manegen swinden stôz,
daz ez der wîle gar verdrôz.
Laurîn der künec hêre
wart zerblûwen sêre:
swie er doch was ein küener degen,
er muoste sich siges gar verwegen.
mit zorne sprach der kleine:
'wærn ich und dû al eine,
du müestest mîn gevangen sîn,
daz wizze ûf die triuwe mîn,
wan Hiltebrant der alte man,
der vil wîser liste kan,
der übel tiuvel truoc in har.'
der rede nam her Dietrîch war,
er sprach: 'nu lâz dîn strâfen sîn
Hiltebrant den lieben meister mîn.'
er sluoc den kleinen Laurîn,
daz im vor den ougen sîn
vergienc diu sunne und ouch der tac.
er gap im manegen stôz und slac
mit dem knopfe umb diu ôren,
er machte ez ze einem tôren,
daz ez alsô lûte erklanc
mê denn einer mîle lanc

---

797 Mist *s*. 99 mohte] kund *d*. 800 Der cleinen laurin nit *s*. niht] nye *d*. 2 geczwungen *d*. 5 swinden] grossen *d*. 6 ez] in *d*. gar ser fertroſs *d*. 8 erpluwet *d*. 9 er was doch *s*, wol es was *d*. 10 miesse sich sins gesigez *s*. So mûst er sich doch sigs verwegen *d*. 12 du vnd ich *d*. 13 gefangener *s*. 15 wan] Danne *sd*. 16 liste] rete *d*. 17 übel ∾ *s*. 18 her ∾ *s*. Herr dieterich n. der rede w. *d*. 19 nu ∾ *d*. 20 lieben ∾ *s*. 23 ouch ∾ *d*. 24 úm stosse vnd mangē schlag *s*. 25 diu] sein *d*. 28 mê denn] Wol *d*. milen *sd*.

von des helmes dône
und von der guldînen krône.
Laurîn der kuonheit vergaz:
er wiste niht rehte, wâ er was.
die wîle meister Hiltebrant
lôste Witegen sîniu bant.
an der selben stunde
künec Laurîn begunde
grîfen ze *der* malhen sîn
und nam darûz ein keppelîn:
darîn barc er sich zehant
und sînen guoten schiltes rant.
dô mohte man sîn gesehen niht.
von zouber dicke daz geschiht,
daz sus niht möhte ergân.
dô lief ez an den küenen man.
daz sîn her Dietrîch niht *en*sach,
des kam er in grôz ungemach:
er sluoc im an den stunden
zwô verchtiefe wunden.
dô sprach der helt von Berne:
'nu slüege ich dich *vil* gerne,
sô weiz ich niht, war du bist komen.
der tiuvel hât dich mir genomen.
du bist in kurzen stunden
vor mir hie verswunden.'
her Dietrîch der wîgant
sluoc nâch im in ein steinwant
einer ellen tief und wît.
er truoc dem kleinen grôzen nît.
her Dietrîch stuont in der nôt:
sînen schilt er ze schirme bôt.

831 der] seiner *d*. 32 rehte] wol *d*. 33 meister ∾ *s*. 35 an] Zů *d*. den *s*. stunden *s*. 36 künec ∾ *s*. 37 der] dem *sd*. 38 ein nebel k. *s*. Dar aufs nam er ein k. *d*. 39 barc] ferbant *d*. 41 sehen *s*. 45 ersach *s*, sach *d*. 46 *so d* = *A*; Doch vō leid er vō laurin vng. *s*. 47 an] zů *d*. stunden] schulden *s*. 48 Zwölff grosse wunden *d*. 50 *fehlt s*. vil *A*] also *d*. 51 wa *d*. 52 mir ∾ *d*. 54 Hie *beginnt d*. Von *s*. 55 her] Da schlůg *d*. 56 slůc ∾ *d*. 60 Den sch. er fúr sich b. *s*.

Hiltebrant der wîse man
rief sînen herren aber an:
'edeler voget von Berne,
ich strâfte dich aber gerne.
wirst du von dem *ge*twerge erslagen,
ich kan dich niemer *mê* verklagen.
und wolte ez mit dir ringen,
sô möhte dir baz gelingen.
versuoche daz an dem kleinen man,
ob er dich mit ringen wil bestân,
und ist, daz ez alsô geschiht,
helt, sô lâz in von dir niht.'
Dô sprach von Berne der edel man:
'kæme ich dich mit ringen an,
lîhte gelünge mir deste baz.
zewâre ich trage dir grôzen haz.'
Laurîn sich dô schiere versan,
daz der wunderküene man
ringen an ez gerte:
vil schiere ez in gewerte.
Laurîn der was kleine.
er viel im an diu beine
und warf in nider in den klê.
hern Dietrîch tete daz laster wê.
Dô sprach meister Hiltebrant,
von Garten ein wîser wîgant:
'her Dietrîch, lieber herre mîn,
zerbræchest du ime sîn gürtellîn,
dâvon hât ez zwelf manne kraft,
sô maht du werden sigehaft.'
ir ringen wart alsô grôz,
daz es den vürsten sêre verdrôz.

---

861 Her hilt. *s.* 62 Der rüft da seinen herren an *d.* 65 Wurdestu *s*, würstu *d.* twerg *sd.* 66 mê *A*, ∾ *sd.* volclagen *d.* 69 daz ∾ *d.* 70 mit ringen] ringenz *s.* wöl *d.* 74 Vnd kem *d.* 75 Villeicht so *d.* erlinge *s.* deste ∾ *d.* 76 Fürwar *d.* grôzen ∾ *s.* 77 dô ∾ *s.* 78 der werde kiene *d.* 79 Ringenz *s.* ez] in *s.* begerte *d.* 80 vil] Gar *d.* 81 der ∾ *s.* 82 er] Es *d.* 84 Her *sd.* 85 meister ∾ *s.* 88 Erbrechestu *d.* sîn] dz *s.* 90 So würdestu sighaft *d.* 91 wartt so *s.*

her Dietrîch was ein zornec man:
man sach im von dem munde gân,
als von der essen tuot daz viur.
allez guot was im tiur.
er greif im in sîn gürtellîn,
ûf huop er den Laurîn
(der edel Bernære
was erzürnet sêre),
er warf in mit unwerde
nider ûf die erde,
daz ime sîn gürtellîn *zer*brach.
des kam ez in ungemach.
daz gürtellîn viel ûf daz lant:
ûf zucte ez meister Hiltebrant.
zwelf manne kraft hêt ez verlorn.
der edel vürste hôchgeborn
sluoc ez nider ûf den plân.
mit kreften wart daz getân,
daz ez alsô lûte erhal
über berc und *über* tal
hôrte man ir beider strît
mê denn einer mîle wît.
Laurîn der kleine man
rief hern Dietrîchen an:
'helt, lâz mich langer leben,
ich wil mich dir *vür* eigen geben,
und würde du ie ein biderman,
des solt du mich geniezen lân:
allez daz ich guotes hân,
daz sol dir wesen undertân.'
Laurînes bete was ein wiht.
her Dietrîch sprach: 'ich tuon es niht.

---

894 ym zů dem m. vſs g. *s.* im ∾ *d.* dem] seinem *d.* 96 Alle giete *d.* 97 in sîn] nach sim *s.* 98 den ∾ *s.* 900 Der was *d.* 1 Er warff laurein gar ferde *d.* 3 gürtel *d.* zerbrach *A*] erbrach *d*, brach *s.* 4 ez sin in *s.* 6 ûf zucte] Da nam *d.* meister ∾ *s.* 7 mans *s.* ez] er do vō *s.* 9 nider] da *d.* 10 wart daz] was es *d.* 12 *das zweite* über *A*] tieffe *d*, ∾ *s.* 13 ir] da *d.* 14 ein *s.* mîle] raste *d.* 15 man ∾ *s.* 16 Růft *d.* herr *d*, ∾ *s.* 18 dir gancz ergeben *d.* vür *A*, ∾ *s.* 19 Vnd bistu ein byderber m. *d.* 20 du ∾ *s.* 21f. *fehlen s, daher* 23 *und* 24 *in s vertauscht.* 24 her ∾ *d.*

dîn hôchvart ist sô grôz gewesen,
daz ich bin kûme von dir genesen.
du brâhtest mich in grôze nôt,
darumbe muost du ligen tôt.'
Laurîn wart dô sigelôs.
hern Dietrîches zorn was grôz,
daz er gein dem kleinen man
keine genâde wolte hân.
dô gedâhte der kleine Laurîn:
'Dietleip ist der swâger mîn:
wist er diu mære, als ich si weiz,
er sprünge ze *mir* in disen kreiz
und hülfe mir von hinnen wol.
sîn herze ist heldes manheit vol.'
Laurîn der kleine man
der rief Dietleiben an:
'nu hilf mir, Dietleip gemeit,
von Stîre ein degen unverzeit!
du solt mich geniezen lân,
daz ich dîne lieben swester hân.
nu hilf mir, degen hêre,
durch aller vrouwen êre.'
Dietleip sprach: 'daz sî getân,
sît daz ich erhœret hân,
daz du hâst die swester mîn.
ich wil vür dich ein kempfe sîn
und wil dir helfen hie genesen,
oder ez muoz mîn ende wesen.'
Dietleip des dô niht enlie,
ze hern Dietrîche er dô gie.
er sprach: 'edeler herre Dietrîch,
von Berne ein vürste lobelîch,
gip mir den kleinen Laurîn,
als liep dir alle ritter sîn.'

---

926 Ich mag dich nit lassen gen. *d.* 28 l. for mir dot *s.* geligen *d.* 29 wart] was *d.* 30 zorn der w. *d.* 34 mîn] din *s.* 36 mir] dir *sd.* disen] den *d.* 40 der ∾ *s.* rüft *d.* 44 daz] Doch *s.* 48 gehöret *d.* 50 ein] noch hútte din *s.* 51 hie ∾ *s.* 53 des] das *d.* 55 Denne er *s.* herre ∾ *s.* 56 lobelîch] rich *s.* 58 Also liep also ich dir bin *s.*

Dô sprach von Berne her Dietrîch
daz wort gar zorneclîch:
'dîn bete ist gein mir ein wiht.
Laurîn*es* gibe ich dir niht.
ez hât mir lasters vil getân,
des wil ich ez enkelten lân.'
Dietleip sprach: 'sam mir mîn leben!
ir sülnt mir den zorn ergeben,
edeler vürste von Berne,
sô wil ich iu dienen gerne
und wil iu wesen undertân,
die wîle ich daz leben hân.'
Dietleibes bete was verlorn.
her Dietrîch sprach ûz zorn:
'Laurîn wil ich nieman geben,
er muoz mir hie lân daz leben.'
Her Dietleip des dô niht enlie,
ze sînem rosse er dô gie
und was gar ein zornec man.
grôziu nôt gienc in des an,
wan er hête gerne vernomen,
wie ez darzuo wære komen,
daz der kleine Laurîn
hête die lieben swester sîn.
er sprach: 'wil der von Berne,
daz ich im diene gerne,
sô muoz er mich êren hie.'
hiemite er aber ze ime gie
und sprach gar zorneclîche
ze hern Dietrîche:
'der rîche künec Laurîn
muoz hie ungevangen sîn,
sît ich daz vernomen hân,
daz er mîne swester wolgetân

960 gar ∾ *s.* zorneclîch] geczogenlich *d.* 61 gein mir] gar *s.* 62 Laurein *d*, Laurin dez *s.* 64 Das *d.* wil ∾ *s* ez] úch *s.* 65 D. schwůr bey seinem leben *d.* 68 Ich wil ich d. *s.* 70 daz] min *s.* 74 Es *d.* hie ∾ *s.* lân daz] lassen sein *d.* 76 Er bald zů s. r. gie *d.* 79 hete es gern *d.* 86 Da mit er hin zů jm g. *d.* 91 Seit das ich hie fern. h. *d.*

ze hûse hât gevüeret:
und swer in tâl berüeret
in zornes wîs, daz ist mir leit.
ich bin ze buoze hie bereit
vür allez, daz er hât getân.
dâvür wil ich ze pfande stân
und wil vür in ein kempfe sîn:
sît er ist der swâger mîn,
sô muoz man in geniezen lân,
solt ez mir an daz leben gân.'
  Her Dietrîch dô niht ensprach.
Dietleip an im wol sach,
daz sîn herze in zorne bran.
her Dietleip sich dô wol versan,
daz ez niht anders möhte ergân,
er müeste den Bernære bestân.
Dietleip der wîgant
nam den kleinen bî der hant.
sîn brünne diu gap liehten schîn.
Dietleip vuorte den swâger sîn
über die heide breit.
daz was hern Dietrîche leit.
  Laurîn der kleine man
wart verborgen in den tan,
daz sîn her Dietrîch niht *en*sach.
ze Hiltebrande er dô sprach:
'heiz mir mîn ros her bringen!'
mit zorneclîchen dingen
sînen helm er ûf bant,
den schilt nam er vür die hant,
sîn swert daz gurte er umbe sich.
dô gienc er gar zorneclich
ze sînem rosse und gurte im baz.
geswinde er darûf gesaz.

---

994 Wer in me anerieret *d*. 97 er ∾ *s*. 1001 geniezen] genesen *d*. 2 daz] mein *d*. 3 nüt sprach *d*. 4 an im ∾ *s*. 5 sîn] ditrichz *s*. 6 dô ∾ *s*. 7 mohtte gā *s*. 8 mûst *sd*. 14 diettrich **gar l.** *s*. 17 sach *sd*. 21 er da auf *d*. 22 Sein sch. den n. er in d. h. *d*. 23 daz ∾ *s*. 24 dô ∾ *s*. Er ging *s*. 25 sas *s*.

rach ze *meister* Hiltebrant:
nir mîn sper in die hant!
muoz etelîchen rüeren,
ier mir hie wil enpfüeren
Laurîn den kleinen man:
der muoz mir hie ze solde stân,
oder ich riche mîniu leit.'
her Dietleip was ouch bereit:
sînen helm, sîn sper, sînen schilt
hête Dietleip der vürste milt
gar ritterlîche an sich genomen
und was ouch ze rosse komen.
Dietleip der küene man
rief hern Dietrîchen an:
'noch gebent mir den Laurîn,
als liep iu alle ritter sîn.'
Dietleibes bete was verlorn.
her Dietrîch sprach ûz zorn:
'Laurîn gibe ich dir niht,
swaz mir darumbe geschiht.
er hât mir lasters vil getân,
des ich niht vergezzen kan.'
Die rede tete er in zorn.
sîne güete hête er verlorn.
her Dietrîch und ouch Hiltebrant
die kâmen gein Dietleibe gerant.
Witege unde Wolfhart
die huoben sich ouch ûf die vart.
Dietleip der küene man
hielt vor den vieren ûf dem plân.
Laurîn den kleinen man
hêt er verborgen in den tan.
als er den Bernær ane sach,
daz wort er zornеclîche sprach:

1027 ze ∾ *s.* meister ∾ *sd.* 28 Gent *s.* 33 min *sd.* 35 Helm vnd auch schilt *d.* 36 vürste ∾ *s.* 37 ritterlîche] ritichen *s, d.* 38 ouch ∾ *s.* 40 Rüft *d.* 41 den] herr den *d,* ∾ *s.* 42 Also ich úch sy *s.* 46 dar beschiht *s.* 47 Es *d.* 48 Das ich es nit *d.* .ch ∾ *d.* 52 die ∾ *s.* 54 *beide* die ∾ *s.* ouch ∾ *d.* 55 D. was iener m. *d.* 56 Er hielt vor in auff d. pl. *d.* 58 dem than *d.* .e ∾ *s.* 60 daz wort ∾ *s.* er *vor* sprach *s.*

'ir sülnt mir Laurîn geben.
ich diene iu, die wîle ich lebe.'
Dietleibes bete was verlorn.
hern Dietrîch begreif sîn zorn,
daz er begunde wüeten:
'iuch welle denne behüeten
der tiuvel ûz der hellen,
ich riche mich und mînen gesellen,
der mir wart gestochen ûf den plân
von Laurîn dem vil küenen man.'
daz sper begunde er senken.
Dietleip wolt ime niht wenken,
er reit gein ime hin wider.
iedeweder stiez den andern nider.
alsô kâmen die zwêne küenen man
von den rossen ûf den plân.
Dietleip und her Dietrîch,
die zwêne vürsten ritterlîch,
hinder die schilte si sich bugen,
zwei scharfiu swert si zugen,
daz geschuof ir beider nît.
dô geschach ein grôzer strît.
von in beiden *daz* beschach:
der ein sluoc, der ander stach,
daz schuof ir beider grimmer zorn.
si wuoten in melwe unz über die sporn.
den liehten rôsen und dem klê
geschach dô ûzer mâzen wê.
Dietleip was ein küener man:
er lief hern Dietrîchen an
und sluoc im ûf den Hiltegrîn,
daz er gap liehten viures schîn.

1061 geben laurein *d.* 62 So will ich üwer diener sein *d.* 63 Her dietliebs *d.* 64 sîn] der *d.* 66 danne all beh. *s.* 70 dem cleinen man *d.* 72 ime ∾ *s.* 73 hin ∾ *s.* 74 den] daz dir *s.* 75 küenen ∾ *s.* 76 dem ross *s.* 78 ritterlîch] lobelich *d.* 79 die] zwen *d.* 80 scharfiu ∾ *s.* 81 schûf *d.* 83 daz *A*] do *s.* Den helden beiden we geschach *d.* 85 grimmer ∾ *d.* 86 in dem melwe *s*, in plût *d.* unz ∾ *d.* über *dA*] an *s.* 88 dô ∾ *s.* aufs der m. *d.* 91 im] in *d.* den helm sein *d.* 92 er] es *s.* liehten ∾ *s.* 91 im] in *d.* den helm sein *d.* 92 er] es *s.* liehten ∾ *s.*

alsô her Dietrîch daz vernam,
dô wart er Dietleibe gram,
daz er gedâhte wider sich:
'mac ich nu gewinnen dich,
sô muost du und Laurîn
beide hie des tôdes sîn.'
der schilt, den her Dietrîch solte tragen,
der wart im von der hant geslagen:
von Dietleibes zorne daz geschach.
si liten beide grôz ungemach.
man hôrte ir beider swerte klanc
mê denn einer mîle lanc.
her Dietrîch der degen hêr
hête dô niht schiltes mêr.
in beide hende nam er sîn swert
und trat gein sînem kempfen wert:
er brâhte ein alten schirmslac,
daz her Dietleip ûf dem anger lac.
er sprach: 'wie nû, her junger man?
wellent ir mir nu Laurîn lân,
den ir mir hânt verborgen?
daz kumet iu hie ze sorgen.'
Dietleip wider ûf spranc,
daz ime der harnesch lûte erklanc.
dô lief er zorneclîchen
an hern Dietrîchen.
her Dietrîch der wîgant
sluoc ime den schilt von der hant.
Dietleip muoste entwîchen
vor dem vürsten rîchen.
daz muoste er tuon durch die nôt,
daz er dâ niht gelæge tôt.
Dô sprach meister Hiltebrant:
'nu dar, ir degene beide samt!

1094 er erst ditlip *s.* 98 hie ~ *s.* 99 Den sch. *s.* soltt haben getragē *s.* 1100 der ~ *d.* 4 milen *sd.* 6 dô ~ *s.* 8 und] Er *d.* sînem] dem *d.* 10 her ~ *d.* D. for ymme vff *s.* auff der erden l. *d.* 12 nu] noch *s.* 13 mir ~ *s.* 15 wider ~ *s.* auff da spr. *d.* 16 der] sein *d.* lûte ~ *s.* clang *s.* 19 her ~ *s.* 20 den] auch den *s*, sein *d.* 21 miest *s.* 22 vor *A*] Vō *s.* Da von herr dietereichen *d.* 23 die ~ *s.* 24 dâ ~ *s.* lege *s.*

ir loufent Dietleiben an.
wir süln si niht mê strîten lân.
si sint mit zorne überladen,
si tuont einander grôzen schaden.'
Witege unde Wolfhart
die huoben sich dô ûf die vart,
si wâren zwêne starke man:
si liefen Dietleiben an,
die zwêne ritter jungen,
Dietleibes swert si underdrungen.
Hiltebrant der wîse man
machte einen vride daran,
und der kleine Laurîn
solte ouch in dem vride sîn.
dô kam ez ûz den sorgen,
dô ez Dietleip hête verborgen.
swie grôz Laurînes sorge was,
wie selten er doch ie vergaz
der vil lieben vrouwen sîn,
Sîmilte der edeln künegîn!
Laurîn der künec hêre
sprach ze dem Stîræere:
'Dietleip, lieber swâger mîn,
ich sage dir von der swester dîn.
alliu *ge*twerge sint ir undertân,
daz wizze, degen lobesam,
du solt der rede gelouben mir.
wie si mir wart, daz sage ich dir.
Stîre ein burc ist genant,
dâ ich die reinen kiuschen vant,
nu merke, degen küene,
under einer linden grüene
was si kurzewîlen *ge*gân
mit maneger maget wolgetân.

1127 ir loufent] Sú lieffent *s.* 28 süln si] went ich *s.* 29 zorne fast úberl. *s.* 30 einander vilihtte gr. *s.* 32 die *und* dô ∾ *s.* 36 si ∾ *d.* 38 Der machet *d.* 40 ouch ∾ *d.* frid begriffen *s. d.* 41 ûz den *dA*] vsser *s.* 43 grôz ∾ *s.* 45 vil ∾ *s.* 46 Der edelen vnd milten künigein *d.* 51 twerg *sd.* 52 degen] first *s.* 53 der] die *d.* 55 ist *vor* ein *s.* 56 kiuschen *dA*] magt *s.* 59 was] Wolt *d.* gegân *A*] gan *sd.*

dannoch huoten ir zweinzec man.
mit listen ich's in ane gewan.
dô kam ich hinzuo geriten
gar nâch ritterlîchen siten,
daz mich nieman *en*sach.
von mînen listen daz geschach.
under die linden ich dô reit:
dâ vant ich die schœnen meit.
dô lûhte's ûz den andern schône,
als vür die sterne tuot der mâne.
Sîmilt ist si genant.
ich nam si bî der wîzen hant,
ûf satzte ich ir ein keppelîn,
vür mich swanc ich daz megetîn
(daz sach weder wîp noch man),
ich vuorte si mit gewalte hin dan
mit mir in den *Degen*berc:
dâ dienet ir vil manec getwerc.
vürwâr ich daz sprechen wil,
si hât kurzewîle vil,
mê denn alle künege hânt,
die ie gewunnen eigen lant.
swaz ich guotes mac gehân,
daz ist ir allez undertân,'
alsô sprach der kleine,
'mit golde und mit gesteine
vergülte ich wol alliu lant,
dannoch wolte ich haben pfant,
daz wizzent sicherlîche,
vür ein ganz künecrîche
und wær dannoch niht ein armer man.
daz ist ir allez undertân.'

1161 Darnach *d.* 61 sie *d*, ∾ *s.* in allen an *s*, in ab *d.* 63f. *fehlen d.* 4 gar *A*, ∾ *s.* 65 ensach *A*, sach *s.* Ir reit das man mich nit ach *d.* 69 für die ander *d.* andern also rehtte sch. *s.* 70 den ternne *s.* 71 Similte so ist *d.* 73 satzte] hing *s.* ein nebelkeppelin *s.* 6 mit gewalte ∾ *s.* 77 Degenberc *f*] Dugend berg *s*, holen berg *d.* 8 dienent *s.* manig clûges getwerg *s*, maniger zwerg *d.* 80 hat aller : *d.* 81 denn] wanne *s.* kingin *s.* 83 gůtt *s.* 86 mit edel gestein *s.* 9 *und* 90 *in d vertauscht.* wissent alle s. *d.* 90. ganz] weites *d.* 1 Noch wer ich nit *d.* 92 Daz gůtt ist ir als sament vnder dan *s.*

Dô sprach Dietleip der küene man:
'mir liebet, daz ich mîn swester hân
gewâget durch den willen dîn.
lâz mich sehen die swester mîn,
und ist diu rede ein wârheit,
alsô du mir hâst geseit
(mîner swester ich guotes gan),
si sol dich hân vür alle man.
ist ez ir liep, sô bin ich vrô.'
vil lûte erlachte der kleine dô,
er sprach: 'lieber swâger mîn,
Sîmilt diu liebe swester dîn
diu ist noch ein reiniu meit,
daz wizze vür eine wârheit.'
des vröute sich tugentlîche
Dietleip der vürste rîche.
Hiltebrant der wîse man
gienc vür sînen herren stân.
er sprach: 'volgent dem râte mîn,
ir sülnt beide gesellen sîn.
Dietleip ist ein starker man:
wil er iu mit triuwen bî gestân,
er hilfet iu sicherlîche
betwingen alliu wîtiu rîche.'
Des antwurte ime her Dietrîch,
von Berne der vürste lobelîch,
er sprach: 'vil lieber meister mîn,
swaz du mir rætest, daz sol sîn.'
Hiltebrant gienc dô zehant,
dâ er Dietleiben vant.
er sprach: 'degen hêre,
nu vernim mîne lêre.
daz merke gar ân argen list,
swenne er dîn geselle ist,

1194 mir liebet] Ich bin fro *s.* min lieb sw. *s.* 1204 die schônne lieb *s.* 5 diu ∾ *s.* 6 wissest *d.* 10 Was bey seinem herren stan *d.* 14 mit triuwen] trülich *d.* stan *s.* 15 hilfet *Ad*] húlff *s.* 16 *so d*; *in s steht der vers in der form* Vnd húlff ich twingē al rich *erst hinter* 1217. 17 Des] Da *d.* ime ∾ *d.* 18 *fehlt s.* 19 Her diettrich sprach hilttbrand lieber m. m. *s.* 20 Waz ir mir gebiettē daz so[l] vnd mussz sin *s.* 21 dô ∾ *s.* 24 fernym hie mein *d.* 25 an allen a. l. *s.*

dem alle recken sint undertân,
des muost du iemer êre hân.'
Dô sprach Dietleip der degen:
'des sol ich mich gerne erwegen,
als ich diu mære hân vernomen.
lât er ze hulden komen
mînen swâger Laurîn,
sô wil ich gerne sîn geselle sîn.'
Dô sprach meister Hiltebrant,
von Garten ein wîser wîgant:
'des habent iu die triuwe mîn,
wir wellen alle gesellen sîn.'
Dietleip und her Dietrîch
mit ganzen triuwen sicherlîch
swuoren dô geselleschaft
(si hêten beide grôze kraft),
und der kleine Laurîn
muoste ouch in dem vride sîn,
er stüende kurz oder lanc.
Laurîn dô hervür spranc,
er sprach ze dem swâger sîn:
'sît wir nu gesellen sîn,
sô wil ich uns machen undertân
allez, daz ich guotes hân.
koment mit mir in den berc,
dâ dienet iu vil manec getwerc,
diu sint gar hübesch unde fîn.
ich sage iu, trûtgesellen mîn,
ir vindent dâ kurzewîle vil,
vogelgesanc und seitenspil.
vürwâr ich daz sprechen mac,
iu ist ein ganz jâr als ein tac.

1228 iemer êre *A*] lop vnd er *s*, yemer lobe *d*. 30 ferwegen *d*. 2 Vnd last er auch zů *d*. 34 sô ∾ *s*. ich ∾ *d*. gerne *vor* wil *s*. 38 alle ament ges. *s*. 41 dô *dA*] sú *s*. 44 Miesst *s*. ouch ∾ *d*. frid begriffen s. *d*. 5 er] Es *d*. 48 sît] Solle *s*. 49 sô ∾ *s*. Ich wil *s*. 50 Als daz ůtten dz ich han *s*. 51 koment *A*] Volgent *s*, Gand *d*. den holen b. *d*. 2 dâ] So *s*. iu] vns *s*. manig schones getw. *s*. zwerg *d*. 53 gar ∾ *s*. 6 Fougel sang *s*. 58 ganz ∾ *d*. als] kume *s*.

darane sülnt ir niht verzagen.
ich möhte iu'z halb*ez* niht gesagen,
daz merkent âne argen list,
waz wünne in dem berge ist.
daz mache ich iu undertân,
wellent ir iuch an mich lân.'
  Her Dietrîch und sîne man
vuorten Hiltebrant hin dan.
si vrâgeten in gar tugentlich,
ob si törsten lâzen sich
an den kleinen Laurîn
und an die schœnen rede sîn.
'wir wisten gerne diu mære,
ob ez wâr wære.'
  Des antwurte in der wîse man:
'darzuo ich wol gerâten kan,
wan ich hân wol gehœret sagen,
daz Laurîn bî sînen tagen
über alliu kleiniu *ge*twergelîn
wol gewaltec müge sîn.
des süln wir mit im in den berc,
dâ sehen wir diu wunderwerc,
diu mügen wir schouwen gerne.
edeler vürste von Berne,
solten wir'z durch vorhte lân,
zewâre daz stüende uns übel an,
daz wære uns iemer schande,
swâ man ez in dem lande
von vünf werden recken seit:
daz wære ein grôziu zageheit.'

1260 iu'z halbez *vgl. A*] üchs halben *d*, dz halb *s*. sagen *d*. *nach* 1260 *in d ein vers mehr* (*vgl.* 1262):

Wie vil der kurczweil ist.

61 daz *vor* âne *d*. 62 *fehlt d*; wunē ym b. *s*. 63 machen *d*. 64 wellent] Trüwent *d*. mich zů lan *d*. 68 törsten *dA*] mohtte *s*. gelassen *d*. 71 diu ∾ *s*. 72 wâr] die warheit *d*. 73 des] Do *s*. 74 wol rotto k. *s*. 76 daz] Wie *d*. L. si by *s*. 77 twerglin *sd*. 78 mechte *d*. 80 dâ] So *d*. die grosse w. w. *s*. 81 mügen] söllen *d*. 83 vorhte] sorge *d*. 84 zewâre ∾ *s*. *nach* 1284 *setzt d 2 v. zu:*

Das wir die cleinen zwerge
Schüchten in dem berge.

Des antwurte ime her Dietrîch,
von Berne der edel vürste rîch:
'der uns sinne hât gegeben,
der behüete uns unser leben:
an den süln wir uns lân,
sô kan uns niht missegân.
ich wil die âventiure sehen,
und solte mir *aber* leit geschehen.'
Dô sprach Witege der degen:
'nu müeze sîn der tiuvel pflegen,
der uns hie wil betriegen
mit sînem grôzen liegen.'
Dô sprach der küene Wolfhart:
'wir süln billîch an die vart.
wir müezen sehen die schônheit,
dâvon ez uns hât vil geseit.'
Dô sprach der alte Hiltebrant:
'hœre, du kleiner wîgant,
wir wellen uns an dîn triuwe lân,
dâ solt du gedenken an.'
Dô sprach der kleine Laurîn:
'die wîle ich hân daz leben mîn,
sô wil ich iu bî gestân.
ir sülnt iuch genzlîche an mich lân.'
Si volgeten dem kleinen *ge*twerge
gein dem holn berge.
Witegen was diu reise leit,
er sprach: 'wir komen in arbeit
(daz weiz ich wol) ûf diser vart.'
Dietleip unde Wolfhart,
Laurîn und her Dietrîch
die spotten sîn alle gelîch.
Witegen was unmâzen zorn:
er nam sîn ros in beide sporn,

1290 edel ∾ *s*. 91 sinne] sinn vnd wicz *d*. 92 unser] leib vnd *d*. 94 kan es vns *d*. 95 besehen *d*. 96 und ∾ *s*. aber *A*] ich *s*. Vnd was mir darumb sol geschehen *d*. 1300 Mit sine' giegē *s*. 2 an] auff *d*. 4 ez] er *s*. Da es vns von h. *d*. vil] so vil *s*, ∾ *d*. 8 soltu *d*, soltt vns *s*. 11 So w. ich by úch stō *s*. 12 gancz *d*. 13 twerg *sd*. 14 *so d* = *A*; Vñ gingē in den berg *s*. 16 er sprach ∾ *s*. komē sin in *s*. 20 die ∾ *s*. 21 on massen *d*, vss massē *s*. 22 roſs vnder die sp. *d*.

er twanc ez als ein zornec man.
dô reit er gein dem berge hin dan
mit snelleclîcher île
wol eine ganzen mîle.
von zorne er nie kein wort gesprach,
biz er des berges hœhe sach.
Witege erbeizte dô zehant.
dô kam der alte Hiltebrant,
Dietleip unde Laurîn,
Wolfhart und der herre sîn:
si begunden vaste gâhen,
dô si den berc ersâhen.
Wolfhart sprach: ‘nu bin ich vrô.
mich dünket, wir sîn schiere dâ.’
‘nein wir,’ sprach dô Laurîn,
‘ich sage iu, trûtgesellen mîn,
wir hân noch drî mîle dar.
dâvon nement mîn eben war:
die stîge sint mir wol erkant,
die dâ ze dem berge gânt.’
diu naht begunde in sîgen an.
‘ir sülnt mich vor hin rîten lân,
biz daz wir komen durch den walt.
dâ weiz ich einen brunnen kalt
vor einem holn berge stân:
dâ süln wir nahtselde hân.’

Des volgeten si dem kleinen man,
biz daz si kâmen in den tan:
dô wart diu vinster alsô grôz,
daz es die herren sêre verdrôz.
doch kâmen si vil schiere
ze des brunnen riviere.
Laurîn des niht enliez,
die herren er erbeizen hiez.

1324 Vnd reit da gegen den berg h. d. *d.* 26 wol] Me dann *d.* 27 kein ∾ *d.* 28 er die hôhe dez berges an s. *s.* 29 dô ∾ *s.* 33 gâhen] iagen *d.* 34 sahen *s.* 37 dô ∾ *s.* 39 milē *sd.* 40 dâvon] Darumb *d.* 41 Die weg s. m. w. bekant *d.* 42 dâ ∾ *s.* 43 in ∾ *s.* 44 hin ∾ *s.* 46 br. der ist vssz massē kaltt *s.* 47 holn] hohē *s.* 50 daz ∾ *s.* 51 fensterin *d.* 52 sêre ∾ *s.*

Laurîn gein dem berge gienc,
darane ein guldîn schelle hienc.
die schellen gelûte nie kein man,
der berc der würde im ûf getân.
daz wiste wol der künec rîch.
er lûte's harte krefteclîch,
daz ez in dem berge erdôz.
den berc man schiere ûf slôz.
alsô der berc wart ûf getân,
ein schîn begunde hervür gân,
der lûhte schône alsô der tac
von gesteine, daz in dem berge lac.
daz lieht schein verre durch den walt.
der herren vröude wart manecvalt.
dô sprach von Berne her Dietrîch:
'diz ist ein wunder wunderlîch.
mich triegen denne die sinne mîn,
der karfunkel gît den schîn.'
Dô sprach der kleine Laurîn:
'ein karfunkel gît disen schîn,
der maneger in dem berge stât.
nu volgent mir, daz ist mîn rât,
und hœrent, waz ich iu sage mê:
diu ros lânt loufen in den klê,
in wirt niht leides hie getân.
ir sülnt mit mir ze hûse gân.
der wirt ist gar ein biderman,
ich weiz, daz er mir guotes gan.
hôhe bürge und wîtiu lant
diu hât er ze lêhen von mîner hant.
wir süln noch hînte bî im sîn.
er gît uns brôt und guoten wîn,
allez daz man haben sol:
der berc ist rîcher kosten vol.'

1359 gelûte] leitet *d.* 60 *das zweite* der ∾ *s.* 61 wust vil wol *s.* 62 harte] gar *d.* 63 ez ∾ *s.* 64 schiere] in bald *s.* 66 begund do har *s*, ward her *d.* 68 Von stein *s*, Vom gestein *d.* 69 verre ∾ *d.* 72 Das seind sachen wunderlich *d.* 74 den] disen *d.* 75f. *fehlen s.* 80 Lassent *beginnt d.* 85 *und* 86 *in d umgestellt*; diu hât er] Er het *d.* 87 noch ∾ *d.* heinnacht *d.* 88 guoten ∾ *s.* 90 berg der ist so r. *s.*

Die herren giengen in den berc.
si sâhen manec wunderwerc
und hôrten maneger hande schal
in dem berge überal:
vil manec seitenspil erklanc,
dâbî vil manec vogelgesanc.
vil manec busûne lûte erschal
in des rîchen küneges sal.
Der wirt wolte ze tische gân.
diu mære wurden im kunt getân,
daz Laurîn der künec hêre
ze hûse komen wære:
'vünf recken sint mit ime komen.'
'diu mære hân ich gerne vernomen,'
der wirt ze sînem gesinde sprach,
'man sol in schaffen guot gemach.'
der wirt was sô tugentrîch,
er enpfienc die geste tugentlîch,
er enpfienc den künec Laurîn
und ouch die vünf gesellen sîn.
vürwâr sülnt ir wizzen daz,
der wirt mit in ze tische saz.
den gesten wol gedienet wart:
spîse rîch von hôher art
truoc man in dar und guoten wîn.
der wirt bat si vrœlîch sîn.
alsô si dâ gesâzen,
getrunken unde gâzen,
die tâveln hiez man heben dan.
der wirt bat sich wizzen lân,
wie lange si wolten bî im sîn.
dô sprach der kleine Laurîn:
'wir belîben niht *wan* dise naht.
ze rîten haben wir gedâht

1392 manigen wunder zwerg *d.* 93 manigerley sch. *d.* 94 berge all úber all *s.* 95 m. sait sies erkl. *d.* 96 *so nach d* (vil ∾ *d*); Dar vnder vil man wunechlih' fŏgelsang *s.* 97 búsun vil lut *s.* 1400 wart *s.* 1 daz] Wie *d.* 2 Da zů h. *d.* 6 in] úch *s.* 8 tugentlîch] wirdikleich *d.* 10 ouch *und* vünf ∾ *s.* 11 Fir war so súllent *d.* 13 wol] schon *d.* 14 von] nach *d.* 15 in ∾ *s.* 17 Da sie nu also sassen *d.* 19 haben *s.* 20 sich] in *d.* 23 nit dann *d*, nút me danne *s.* 24 rittende hant *s.*

heim hin ze der vesten mîn,
alsô wir vernemen tages schîn.'
  Laurîn urloub*es* gerte dô.
des wâren sîne gesellen vrô.
der wirt giênc mit in vür den berc,
und mit im manec kleinez getwerc.
der mâne durch die wolken brach.
Laurîn ze dem wirte sprach:
'ir hânt daz beste uns getân.
nu lânt uns urloup von iu hân.
der mâne gît sô hellen schîn:
ez mac dem tage gar nâhe sîn.'
ie der man sîn ros gevienc,
dâ ez ûf der heide gienc.
si sâzen ûf und wâren gemeit.
her Dietrîch gein dem wirte reit,
er sprach: 'wir wellen hinnen varn.
got müeze iu iuwer êre bewarn!'
ûf saz der kleine Laurîn
und Dietleip der swâger sîn,
Wolfhart unde Hiltebrant
und Witege der küene wîgant.
si riten gein dem wirte rîch
und nâmen urloup tugentlîch.
er sprach: 'got lâze iuch wol gevarn!
er müeze iu lîp und êre bewarn!'
  Die herren langer niht enbiten,
mit vröuden si von dannen riten.
hervür gienc des tages schîn.
dô sprach der kleine Laurîn:
'diu naht ein ende hât genomen.
wir süln schiere ze hûse komen.'
die herren wâren wol gemeit.
Laurîn alles vor in reit.

1425 hin ∾ *s.* 26 Wan w. fern. den tagschein *d.* 27 L. vrlop le gertte do *s*, Vrlob begerte l. do *d.* 30 im] in *d.* cleiner zwerg *d.* 31 mâne] tag *d.* 34 nu *und* von iu ∾ *s.* 36 ez] Er *d.* gar ∾ *s.* 40 gein] zû *d.* 41 wend von hinen *d.* 42 iuwer êre ∾ *s.* 44 Vnd auch D. *s.* 46 küene ∾ *s.* 49 farn *d.* 50 er ∾ *d.* m. ich uwer lip vnd uwe' ere *s.* 51 D. h. da nit lenger bitten *d.* 52 von ∾ *s.* 55 hât *vor* ein *d.* 56 süln] seind *d.* 57 wol] vil *d.* 58 in] hin *d.*

den herren was zer verte gâch:
si îlten im alles hinden nâch
in snelleclîcher île
drî lange mîle.
diu sunne ûz den wolken brach,
daz man irn liehten schîn ersach.
an dem selben morgen vruo
dô kâmen si dem berge zuo.
vor dem berge stuont ein plân,
der was sô wünneclîche getân.
vürwâr ich daz sprechen wil,
ûf dem plân stuont obezes vil,
mê denn man erdenken kan.
daz obez was wünneclîche getân.
daz obez gap süezen gesmac
beidiu naht und ouch tac.
swaz vogelgesanc man haben sol,
des was der plân alles vol.
daz was ein michel wunder:
ieglîcher sanc besunder.
man hôrte si suoze singen,
ir kel schône erklingen,
daz ez under einander hal
ûf dem plâne überal.
man sach dâ wilder tiere vil,
diu triben mit einander spil.
si wâren gezemet ûf den plân:
man sach si bî den vürsten stân.
diu tier wâren gewenet darzuo,
daz si alle morgen vruo
liefen ze der linden breit.
des was Laurîn gemeit.

1459 zer verte] zů dem berge *d.* 60 alle *d.* 61 In einer schnellen eile *d.* 62 lang vnd grosse m. *d.* 64 sach *d.* 68 *fehlt s.* 69 wil] kā *s.* 70 *so d = f* (obes *df*); Do stunt obessez also vil *s.* 71 *so d, vgl. p*; Me wanne ich sagē wil *s.* 73 daz obez] Ez *s.* 74 Beid die n. v. auch den langen dag *s.* Bey nacht vnd auch bey tagk *d.* 75 fogelsang *s.* 76 alles ∾ *s.* 80 Vnd in dem tan erclingen *s.* kelen *d.* 81f. *fehlen s.* 83 sach d' wildē *s.* 84 Sú tr. all' hand sp. *s.* 85 dem *d.* 86 firsten stille san(!) *s*, herren gan *d.* 90 was herr laurein *d.*

der plân gar wol gezieret was.
vürwâr sol man wizzen daz:
swer dâ einen möhte gehân,
der müeste al sîn trûren lân.
Dô sprach her Dietrîch:
'mîn herze daz ist vröuden rîch.
mich dünket in mîner wîse,
wir sîn in dem paradîse.'
Dô sprach Wolfhart zehant:
'got der hât uns her gesant.
wir mügen wol heime jehen,
uns sî âventiure geschehen.'
Dô sprach Hiltebrant der degen:
'ir sülnt iuwer sinne pflegen,
daz zimet jungen helden wol.
guoten tac man ze âbent loben sol.'
Dô sprach Witege der degen:
'wellent ir mînes râtes pflegen,
sô volgent, helde, mir daran,
geloubent niht dem kleinen man.
er kan sô wunderlîchiu werc:
und gân wir mit im in den berc,
ich vürhte, wir komen in arbeit.
daz sî iu von mir geseit.'
Dô sprach der kleine Laurîn:
'ir sülnt âne sorge sîn
ûf disem wünneclîchen plân.
ir sülnt ganze vröude hân.
daz wizzent, trûtgesellen mîn,
diser plân sol iuwer sîn.'
'Got danke dir,' sprach her Dietrîch,
'du redest harte vrümeclîch.
sint diu werc alsô diu wort,
man sol dich loben hie und dort,

1491 gar ∾ *s.* wol] schon *d.* 92 Für war so wissent das *d.* 93f. *fehlen s.* 94 alles *d.* 95 Dô] So *s.* 96 daz ∾ *s.* 1500 der ∾ *s.* 1 heime ∾ *d.* sehē *s.* 2 sy sú a. *s*, sey gros a. *d.* 4 iuwer ∾ *s.* 5 helden] recken *d.* 12 und ∾ *s.* gangen *d.* 14 von mir] helden vor *d.* 19 wisse *s.* 20 Der pl. s. üwer eigen sein *d.* 21 her ∾ *d.* 22 du redest] Dein red ist *d.* 23 *beide* diu] din *s.* 24 So ist es gar ein grosser hort *d,*

beheltest du die triuwe dîn
an mir und an den gesellen mîn,
des muost du iemer êre hân.'
dô sprach Witege der küene man:
'vil edeler Bernære,
und geloubent ir sî*nem* mære,
iuwer kurzewîle wirt ein wiht:
grôz leit iu von ime geschiht.'
  Wolfhart ze hern Witegen sprach:
'vürhtent ir grôz ungemach,
belîbent hûze, lânt uns hinîn!'
her Witege sprach: 'daz mac niht sîn.'
sîn ros daz sluoc er in den klê
(im tete ir aller strâfen wê),
Witege was der êrste man,
den man sach gein dem berge gân.
Wolfhart und her Hiltebrant
die îlten darnâch al zehant.
si kâmen an des berges tor.
ein horn von golde hienc dâvor,
daz blies her Witege krefteclîch.
des lachte von Berne her Dietrîch.
  Dô sprach der kleine Laurîn:
'her Dietrîch, trûtgeselle mîn,
wir süln ouch gein dem berge gân.
diu ros lân wir ûf dem plân.'
  Dietleip und der künec rîch
und ouch von Berne her Dietrîch,
mit handen si sich viengen,
gein dem berge si dô giengen.
Wolfhart sprach: 'wer lât uns în?
wie lange süln wir hûze sîn?'
Laurîn gein dem berge gienc:
daz horn, daz dâvor hienc,

1530 siner *sd.* 32 von ime ∾ *s.* 33 her witich *d*, er diettrich *s.* 34 grôz] das *d.* 35 heraufs *d.* 36 her ∾ *d.* gesin *s.* 37 daz ∾ *s.* 38 Er fragte dar nach nit me *d.* 40 sach *vor* gân *s.* den *d.* 42 alle *s*, ∾ *d.* 43 an] für *d.* daz birge dor *s.* 45 her ∾ *d.* 46 her ∾ *d.* 48 her ∾ *s.* 49 ouch ∾ *d.* dem ∾ *s.* 50 wir bliben vff *s.* 52 ouch ∾ *d.* von Berne ∾ *s.* 53 Sie aneinander hiengen *d.* 54 dô ∾ *s.* 56 wir ∾ *s.* hie hussen *s*, heraussen *d.* 58 dâvor] vssē drā *s.*

daz Witege hête geblâsen ê,
daz wart erschellet darnâch mê,
daz ez in dem berge erhal
und in des rîchen küneges sal.
dô lief ein kameræere zehant,
dâ er den rehten slüzzel vant.
diu porte wart schier ûf getân,
die helde wurden în gelân.
  Dô vuorte's Laurîn daz getwerc
mit im in den *Degen*berc
durch eine porte guldîn.
dâ stuonden kurziu *ge*twergelîn,
diu wâren hübesch und wolgestalt.
si enpfiengen die recken balt
nâch hovelîcher wirdekeit.
darnâch bestuont si arbeit.
dô si kâmen baz hinîn
durch eine porte stehelîn,
beslozzen wart vil schiere der berc.
daz schuof Laurîn daz kleine getwerc.
einer in dem berge saz,
der zouberîe ein meister was.
Laurîn hiez in vür sich gân.
er sprach: ‘sihst du die vremeden man?
die hânt ze strîte grôze kraft.
kanst du von zouber meisterschaft,
den wirf an si sô krefteclich,
trûtgeselle, *des* bite ich dich,
daz si einander niht mê sehen.
ich wil dir es lop jehen.’
  Der zouberær des dô niht enliez,
dô ez in der künec selber hiez:

1560 geschellet *d.* darnâch ∾ *s.* 61 gebirg *d.* 62 rîchen ∾ *s.* künig *d.* 65 port die ward *d.* schier ∾ *d.* 67 dz twerg *s*, der gezwerg *d.* 68 Degen] tugent *d*, ∾ *s.* 70 twergelin *sd.* 72 recken fil b. *s.* 77 vil schiere] da *d.* 78 der zwerg *d* (kleine ∾ *d*). 79 einer] Ein meister *s.* saz] waz *s.* 80 zauberey *d*, zŏfers *s.* 83 streiten *d.* 85 sô ∾ *d.* 86 daz *sd.* 87 mê ∾ *s.* 88 Darumb will ich dir lobe iehen *d.* *statt* 89f. *steht in s nur éine zeile* Der zŏberett det dz mā in hiessz.

er schuof den herren ungemach.
von starkem zouber daz geschach,
ir keiner mohte den andern sehen.
dô begunde her Witege jehen:
'zewâre noch liuge ich niht daran,
uns hât betrogen der kleine man.'
Si giengen aber vürbaz hin.
betrüebet was ir sin.
her Dietrîch sprach: 'wie ist mir geschehen?
ich mac nieman gesehen.'
die andern sprâchen alle alsam.
'ist man uns hie ze hove gram,
daz solte man uns wizzen lân,
daz wære vürstlîche getân.
wil der kleine Laurîn
an uns brechen die triuwe sîn,
daz sol in darnâch lützel vrumen,
sô wir ûz disen nœten kumen.'
'Sît ich nieman gesehen kan,'
sprach Witege der küene man,
'sô riuwet mich vil sêr mîn vart.
wie dünket iuch, her Wolfhart?
noch triegent mich niht mîn*e* sinn*e*:
wære ich dûze, als ich bin hinne,
ich kæme niht in disen berc.'
daz hôrte Laurîn daz *ge*twerc.
dô sprach aber Laurîn:
'ir sülnt âne sorge sîn.
kein leit iu von mir niht geschiht.
ich briche mîn*er* triuwe [an iu] niht.'
Dô sach man gein den vürsten gân
manec *ge*twerc wünnesam,

1592 *fehlt s, daher lautet* 93 *hier* Dz keinē den ande'n sach. *nach* 94 *setzt s zu* Do ir keine' moht sehen. 95 noch] nu *d.* 96 betrawē *s.* kleine ∾ *s.* 99 her ∾ *d.* wie] was *d.* mir ∾ *d.* 1600 Nu mag ich nit me gesehen *d.* 1 alle] auch *d.* 2 hie ∾ *s.* 3 solle *d.* 4 wære] ist nit *d.* 5 kleine] künig *d.* 6 an uns ∾ *s.* 7 har nach *s.* 8 sô] Also *s*, Wan *d.* 9 *und* 10 *umgestellt d.* 10 Da spr. *d.* 11 vil ∾ *s.* mîn] die *d.* 13 drugett *s.* min sin *sd.* 14 düssen *d.* als ich bin hinn *d*, ich kem nit erin *s.* 16 dz twerg *s*, der zwerg *d.* 18 sorgen *d.* 19 kein] Ein *s.* 20 min *sd.* 21 den] dem *s.* 22 Manigen *d.* twerg *sd.*

diu truogen ane daz beste gewant,
sô man ez in der werlte vant:
von golde gap ez liehten schîn.
her Dietrîch und die gesellen sîn
kâmen in den berc gegangen:
si sâhen ob in hangen
allez daz man haben sol,
des was der berc inne vol.
Laurîn und sîn ritterschaft
diu hêten von gesteine die kraft.
si tanzten unde riten vil
(si triben maneger hande spil),
darnâch wurfen si den stein.
alsô gienc daz spil gemein.
man sach erschüten manegen schaft.
swie kleine si wâren, si hêten [grôze] kraft
ze turnieren und ze stechen:
sper ûf einander brechen
des wart dô vil von in getân.
si hêten manegen spilman,
die triben maneger hande spil
und machten kurzewîle vil
in des rîchen küneges sal
und vor den gesten überal.
Dô sach man vor dem tische gân
vier wol singende man,
zwêne kurz und zwêne lanc.
si sungen hovelîch gesanc,
daz ez in dem gebirge erdôz.
der kurzewîle nieman verdrôz.
Der künec wolte ze tische gân.
er bat sîne werden dienestman,
daz si der geste næmen war,
die mit im wâren komen dar:

1624 sô] Als *d.* der werlte] dem lande *d.* 29 Da alles *d.* 30 ynnē *s*] alles *d.* 33 riten] hattē kurtzwil *s.* 34 triben] hetten *d.* hand freiden spil *s.* 37 Man sach sie brechen vil schaft *d.* 38 Wie clein sú were sú *s*] Die cleinen *d.* 41 dô ∾ *s.* 43 die] Sú *s.* 44 machten da k. *d.* 46 und ∾ *d.* 49 und ∾ *s.* 50 hofelichen *s.* 51 ez ∾ *d.* 52 der] Dise *s.* 53 Der künec] Laurein *d.* 54 werde *d.*

'daz sint gar ûzerwelte degen.
man sol ir wol nâch êren pflegen.'
die rede tete der künec guot
und hête doch einen valschen muot.
daz muoste im darnâch werden leit:
er schuof im selber arbeit.
Vrou Sîmilt diu hêt ouch vernomen,
daz vrume geste wâren komen.
si vrâgete, wer si möhten sîn.
dô sprach daz kleine getwergelîn:
'der künec hât nâch iu gesant.
die geste sint iu wol erkant:
si sint von tiutschen landen geborn
und sint ritter ûzerkorn.
der künec iu daz bî mir enpôt,
daz ir durch keiner slahte nôt
besezzen noch durch swære
sehent die geste mære.'
Dô sprach diu künegîn:
'wol ûf, ir kurzen diernelîn,
daz wir alsô ze hove gân,
daz ez mit êren sî getân!'
si wurden alle schiere bereit.
si wâren vrœlîch und gemeit,
daz si ze hove solten gân.
dô kam vil manec spilman,
die vröude*n* machten maneger leie,
busûnen und schalmeie.
man hôrte manege stimme hel:
gesanc ûz maneger wîzen kel

1658 nâch êren ∽ *s.* Der sol man mir nach *d.* 60 einen ∽ *s.* 61 darnâch] sid har *s.* 63 vrou ∽ *d.* diu ∽ *s.* 64 vrume ∽ *s.* 66 zwerglein *d.* 68 bekant *d.* 70 und] Es *s.* 71 daz ∽ *s.* bey mir embot *d*] bir erbott *s.* 72–74 *so s* (74 Ir sehē); *die verse lauten in d*
Ir sölten durch keinerhande not
Beswerd an üwrem herczen tragen
Ich sol üch von den gesten sagen.
76 kurzen] cleinen *d.* 77 alsô] al *s.* 78 mit] nach *d.* 79 schiere] schon *d.* 80 und ∽ *s.* meit *s.* 82 vil ∽ *s.* maniger *d.* 83 vröuden] frömd *s*, freide *d.* 86 Sang *s.* wisser *s.*

hôrte man suoze singen.
dô begunde ze hove dringen
manec ritter ellenlanc.
der ein lief, der ander spranc:
durch vröude *sô* wart daz getân.
man sach vor der künegîn gân
zwêne kurze singære,
die sungen hovelîchiu mære.
si triben maneger hande spil
vor der küneginne vil.
si sungen meisterlîch gesanc,
daz ez in dem berge erklanc.
swer die stimme hôrte alsô,
der wart innеclîche vrô:
al sîn trûren muoste er lân.
dô sach man ûf den palas gân
ze dienste der küneginne hêre
vil manegen kurzen videlære,
ie zwêne und zwêne besunder.
man sach dâ manec wunder.
dâ wart dienstes vil getân.
dô sach man ûf den palas gân
Sîmilte die edeln künegîn
mit manegem kurzen diernelîn.
si wâren schœne und wolgetân,
si truogen rîche kleider an
von pfeller und von sîde,
darane daz beste gesmîde,
alsô man'z billîch haben sol.
daz stuont in ûzermâzen wol.
eine rîchen krône guldîn
truoc ûf diu edel künegîn.
edels gesteine*s* lac vil daran:
driu lant möhten's niht vergolten hân.

1687 suoze] sies *d*, súsalle (?) *s*. 91 sô] do *s*, ∾ *d*. 92 sach ∾ *d*. 93 sengere *sd*. 95 si] Die *d*. 96 künigin freiden vil *d*. 97 si] Die *d*. 98 gebirg *d*. 1700 mynnigklichen *d*. 1 Alſs *sd*. 10 kurzen ∾ *s*. 12 kleider] wat *s*. 16 vſs der massen *d*] gar *s*. 17 rich *sd*. 18 ûf ∾ *s*. edel *dA*] schon *s*. 19 Edel *s*. gestein *sd*. 20 vergolten] bezalt *s*.

in der krône lac ein stein:
sweme der under diu ougen schein,
der wart vrœlîch und gemeit.
swaz an die geste was geleit
mit zouber, daz wart abe getân:
die herren sâhen einander an.
her Dietrîch und sîn ritterschaft
mit vröuden wurden dô behaft,
daz si einander mohten sehen.
in kunde liebers niht geschehen.
diu vröude werte al den tac.
swaz ieman kurzewîle pflac,
daz sâhen die geste überal
in des rîchen küneges sal.
Sîmilt vür den künec trat.
Laurîn si mit zühten bat,
daz si gein den gesten gienge
und si wirdeclîche enpfienge.
Sîmilt was der mære vrô,
wan ir gemüete stuont alsô,
daz si die geste gerne sach,
von den ir liebes vil geschach.
Sîmilt und ir megede guot
gâben den recken hôhen muot.
dem Stîrær sô liep nie geschach,
wan dô er sîne lieben swester sach
in *sô getâner* wirdekeit.
verswunden was al sîn leit.
Sîmilt und ir megede zewâr
die kâmen zühteclîchen dar
mit rœselehten wangen.
dô wart vil wol enpfangen

1721 Vornā in *s.* kron da lag *d.* 22 diu ∾ *s.* ouge *s.* 24 was] ward *d.* 25 *so d; in s zwei zeilen* Mit zŏfer vnd mit listikeit Daz waz als ab getā. 28 dô] sie *d.* 30 nit libe'z *sd.* sein geschehen *d.* 31 allen *sd.* den ∾ *s.* 32 ieman] man da *d.* 33 al úber al *s*, allesam *d.* 34 In dem sale lobesam *d.* 36 sie zichtiglichen b. *d.* 39 der mære] da *d.* 40 gemiet das st. *d.* 42 ir] in *s.* beschach *s.* 43—45 *fehlen s* (geschach: geschach). 46 wan dô] Den das *d.* swester an s. *d.* 47 sô getâner] soliche' *sd.* 48 al] alles *d*, ∾ *s.* 50 die ∾ *s.* zihttliche *s.* 51 rosenfarben *d.* 52 vil wol] gar schon *d.*

her Dietrîch und der meister sîn.
mit zühten sprach daz megetîn:
'wis willekomen, edeler Dietrîch,
von Berne ein vürste lobelîch!
mir ist liep, daz ich dich hân gesehen:
ich hœre dir grôz*er* manheit jehen.
swâ man dich siht in dem lande,
dâ hüetest du dich vor schande,
kein laster hâst du nie getân:
des muost du lop und êre hân.'
Des dankete ir her Dietrîch.
si enpfienc sîn gesellen alle gelîch,
sô si beste mohte
und irn êren wol tohte.
irn bruoder si gar schône enpfienc:
mit armen si in umbevienc,
si sprach: 'lieber bruoder mîn,
du solt mir willekomen sîn!'
si dructe in an ir bruste,
si halste in und kuste,
in rehter liebe daz geschach.
Dietleip zühteclîche sprach:
'nu sage mir, liebiu swester mîn,
wilt du iht langer hinne sîn
in disem holn berge
bî Laurîn dem getwerge?
wilt du dir hinnen helfen lân?
dir wirt noch wol ein biderman.'
Si sprach: 'vil lieber bruoder mîn,
swaz du mir rætest, daz sol sîn.
ich habe kein*es* gebrest*es* niht,
dienst über dienest mir geschiht:

1756 lobelîch] rich *s.* 58 grôzer] grosse *d,* ∾ *s.* 59 dich] úch *s.* 60 dâ ∾ *d.* Du hietest *d.* dich wol vor *s.* 62 du ∾ *s.* 63 des] Da *d.* her *doppelt s.* 66 wol ∾ *s.* 67 gar ∾ *d.* 70 mir gotwilkum *d.* 71 an ir] zů der *d.* 72 Sie in da halfst vnd k. *d.* 73 Ir rehtt lieb *s.* 74 zihttlich *s.* 76 ihtt lange *s,* auch lenger *d.* 77 d. hohē b. *s.* 79 hinnen] noch *d.* 82 mir ∾ *s.* 83 kein brestē *s,* keinen gebrechen *d.*

swes mîn herze eines gert,
des bin ich tûsentvalt gewert.
mir wirt gedienet mê denn wol.
swenne ich aber gedenken sol
an die, die unser mâge sint,
sô ist mir mîn gemüete blint:
wan diz ist ein ungetouft*iu* diet,
si geloubent an Crist von himel niet.
ir geloube ist mir gar unwert.
mîn herze heim ze lande gert,'
alsô sprach diu schœne meit,
'ich wær gerne bî der kristenheit.'
Er sprach: 'vil liebiu swester mîn,
nu lâz al dîn trûren sîn:
ich enpfüere dich dem kleinen man,
solt ez mir an daz leben gân.'
Laurîn der *vil kleine man*
hiez die geste ze tische gân.
er sprach: 'trûtgesellen mîn,
ir sülnt *alle* vrœlîch sîn
und legen abe iuwer strîtgewant,
helme und schilte von der hant,
diu swert und die brünne guot.
ir sint vor schaden wol behuot.'
die ûzerwelten degene hêre
geloupten dem künege der mære.
si zugen abe ir strîtgewant.
zwêne kameræere ze hant
brâhten alsô rîch gewant,
daz nie bezzer wart erkant
in keines vürsten lande.
recken mit gewande

1785 Was *sd.* eines ∾ *d.* begert *d.* 86 bin] würd *d.* tusentfalt *d*, dusētt *s.* 87—89 *fehlen s.* 90 sô] Aber *s.* ist mir *vor* blint *s.* Da von so wirt mein freide blint *d.* 91 *so d* (vngeteifter); Min megede sint vngedeifftte kint *s.* *nach* 92 *setzt s zu* Dz ist mim herzē gar swer. 94 herze] gemiet *d.* 97 vil ∾ *s.* 98 nu ∾ *s.* al] alles *d*, ∾ *s.* 1800 daz] mein *d.* 1 *fehlt s*; vil kleine man *f*] frische (: tische) *d.* 2 hiez] Berůft *d.* gân ∾ *d.* 4 alle ∾ *sd.* vrœlîch] hoch gemůte *d.* 5 iuwer] üch das *d.* 8 vor schaden ∾ *s.* 9 hêre ∾ *s.* 10 der] die *d.* 11 strît ∾ *d.* 14 Daz sú núe *s.* bessers *d.* erkant] genant *s.*

wurden nie gezieret baz.
vürwâr sô sol man wizzen daz.
Die tische wâren helfenbein,
ze orte lac manec edel stein,
die lîsten wâren wol erhaben,
manec hêrlîch bilde drûf *ge*graben
schône, alsô si lebeten
und in den lüften swebeten.
der des werkes ein meister was,
der hête vil schône gevüeget daz
dâher bî sînen jâren.
die tische ze samene wâren
mit listen schône gegozzen,
guldîn ze den slozzen.
des habe der meister iemer danc!
dâbî stuont manec sidelbanc,
geziert wol von gesmîde rôt.
man brâhte den wîn und daz brôt
und allez daz man haben sol.
den gesten wart gedienet wol.
si sâzen ze den gesten nider.
die schenken kâmen aber wider,
si schancten maneger hande wîn.
man sach dâ manec *ge*twergelîn
ze dienste vor dem künege stân
und vor der maget wolgetân
und vor den gesten in dem sal.
dâ was vröudenrîcher schal:
man hôrte manege stimme hel
erlûten ûz maneger kurzen kel,
einiu kleine, diu ander grôz.
der kurzewîle nieman verdrôz.

1818 sô sol] wifs *s.* wizzen ∾ *s.* 20 ze orte lac] Dar in vil *d.* edel ∾ *s.* 21 wol erhaben] schon ergraben *d.* 22 hêrlîch ∾ *s.* drûf ∾ *d.* grabē *s*] erhaben *d.* 23 alsô] als ob *d.* 26 der ∾ *s.* vil] gar *d.* 30 Sie waren *beginnt d.* ze den] warē die *s.* 32 *fehlt s.* 33 von gesmîde] mit seiden *d.* 34 den] da *d.* daz ∾ *d.* 36 D' gest *s.* 38 aber ∾ *s.* 39 si schancten] Vnd brachten *d.* hande] ley *d.* 40 dâ ∾ *s.* twe'lin *sd.* 45 hort aufs maniger *d.* 46 erlûten] Her lutte *s*, erclingen *d.* kurzen ∾ *d.* 48 der] Die *sd.*

darunder klungen seiten vil.
si triben maneger hande spil.
die geste in vröuden sâzen,
biz si getrunken unde gâzen
nâch hovelîcher wirdekeit.
darnâch bestuont si arbeit.
die tische hiez man dannen tragen.
beidiu singen unde sagen
huop sich vor *den vürsten* vil,
darnâch manec seitenspil,
daz ez under einander hal
in dem berge überal.
Der künec gebôt der maget sîn,
daz si mit irn diernelîn
gienge wider an ir gemach.
alsô schiere daz geschach,
daz diu krône und der stein
in dem palas niht mê schein,
den gesten tete der zouber wê:
ir keiner sach den andern mê.
ir ungemüete was *vil* grôz,
der wîle si gar sêre verdrôz.
ir vröude wart gar ein wiht.
ir keiner sach den andern niht.
Laurîn gienc dô zehant,
dâ er die küneginne vant.
er sprach: 'vil edelez megetîn,
daz du sælec müezest sîn!
nu gip mir dînen triuwen rât:
mîn dinc gar kumberlîche stât.
waz mir die recken hânt getân,
daz wil ich dich wizzen lân:

1849 klungen *hinter* vil *s.* 52 drunkē *s.* 54 darnâch] Do *s.* 56 vnd auch sagen *d.* 57 vor den vürsten *A*] vor dem disch *s*, nach tische *d.* 58 darnâch] Vnd *s.* 59 under] in *s.* erhal *d.* 60 *so d* = *A*; Über berg vnd tal *s.* 64 beschach *s.* 65 Das ire kr. vnd auch d. st. *d.* 67 *fehlt s, dafür setzt s nach* 68 *zu* Das det in we. 69 vil ∾ *sd.* Der herren vngemach w. gr. *d.* 70 der] Die *d.* gar sêre ∾ *s.* 71 gar ∾ *s.* 72 ir] Das *d.* 73 L. king ging *s.* dô ∾ *s.* 75 vil] liebez *s.* 77 triuwen ∾ *s.* 78 dinc] sach *d.* gar ∾ *s.* 80 daz ∾ *s.* dich] üch hie *d.*

si zerbrâchen mir mînen garten,
mîne rôsen und mîne porten
die trâten si mir in den plân,
und hête in nie kein leit getân.
daz hête ich wol gerochen,
wær mir niht sô balde gebrochen
mîn gürtel, den ich solte tragen,
ich hête si wol alle erslagen.
ich hête von dem gürtel kraft
und wære worden sigehaft:
wan Hiltebrant der alte man,
der vil spæher liste kan,
der riet sînem herren dô,
wolte er iemer werden vrô
und wolte sich an mir rechen,
sô solte er mir brechen
den gürtel von dem lîbe mîn:
sô möhte er mîn gewaltec sîn.
den rât gap meister Hiltebrant.
dô schuof von Berne der wîgant,
daz mir daz gürtellîn *zer*brach.
dô muoste ich lîden ungemach
von hern Dietrîches zorn.
ich hête nâch den lîp verlorn,
daz wizze, edel künegîn.
dô kam Dietleip der bruoder dîn
und half mir, daz ich genas,
swie zornec der von Berne was.
dînem bruoder bin ich holt,
vürwâr du mir daz glouben solt.

1881 erbrachen *d.* 82 *das zweite* mîne ∽ *s.* 85 *fehlt s.* 86 niht *nach* balde *d.* brochen *d.* 87 M. gürtelein das ich sol tr. *d.* 88 wol *nach* alle *d.* 89 gürtelein *d.* die kraft *s.* 90 und] Das ich *d.* 91 wan] Dann *d.* 92 spæher] all' *s.* 96f. *lauten in d*
So sölt er mein gürtelein brechen
Von dem leibe mein,
dafür in s nur éine zeile Vnd mir dz girtel brechen, *daher in s nach* 98 *zugesetzt* Vnd in dem stritt min meister sin. 99 meister] jm *d.* 1901 daz] mein *d.* girttel *s.* erbrach *d,* brach *s.* 2 Do leit ich vng. *s.* 4 Het ich auch den l. *d.* 10 mir daz] ez *s.*

den vieren ich niht guotes gan:
wolt sich Dietleip ir niht nemen an,
ez wære umb si ergangen:
si müesten morgen hangen.'
Dô sprach diu küneginne hêr:
'daz überwindest du niemer mêr
und gienge dir an dîn êre.
nu volge mîner lêre
und lege in sus ein strâfen an,
daz si dich vürbaz solhes erlân.
des solt du mir dîn triuwe geben,
daz du in niht nemest daz leben'
Daz gelobete ir dô Laurîn.
diu maget hête ein vingerlîn,
swer daz truoc an sîner hant,
dem wart zwelf manne sterke bekant.
daz stiez s'im an den vinger sîn:
'daz habe dir vür den gürtel dîn.
swaz du nu wilt, daz wirt getân.
du solt die helde leben lân.
hilf in mit êren vür den berc.'
daz gelobete ir Laurîn daz getwerc,
iedoch brach ez die triuwe sîn,
die ez gap der künegîn,
an den ûzerwelten degen.
dô begunde ez valsches pflegen.
zwelf manne kraft wart ime bekant,
daz schuof daz golt an sîner hant,
daz im hête *ge*geben daz megetîn.
dô sande er nâch dem swâger sîn
zwêne stolze ritter hêre:
dô kam der edel Stîrære

1912 *so d*; sich *an stelle von* ir, *welches fehlt, s.* 16 du ∾ *s.* 17 an die ere dein *d.* 18 Nu folge du der lere mein *d.* 19 straffe *d.* 20 si] du *s.* sölichs *d*, ∾ *s.* 21 Daz du solttu *s.* 24 dô *am schlusse s*] der *d.* 26 sterke] kraft *d.* 28 vür ∾ *s.* das gürtelein (dîn ∾) *d.* 29 swaz] Daz *s.* 30 lebend *s.* 32 der zwerg *d.* 33 *und* 34 ez] er *s.* 35 an] Vnd *s.* 36 Da ward di muse falsch pflegen *d.* 37 kraft] sterg *s.* warē *s.* in erkant *d.* 39 geben *d*, gen *s.*

ze ime alsô drâte
in die schœnen kemenâte,
dâ der künec inne saz.
Dietleip rede niht vergaz,
er sprach: 'hâst du nâch mir gesant?'
'jâ ich,' sprach der künec zehant,
'ich sage dir,' sprach dô Laurîn,
du solt dich der gesellen dîn
hie mit nihte nemen an:
ez muoz in an daz leben gân.
sô geniuzest du der swester dîn,
daz ich dir genædec bin.
du hâst mir arges niht getân,
des wil ich dich geniezen lân:
ich wil dir iemer wesen holt,
ich teile mit dir silber und golt
und allez daz ich guotes hân:
wilt du an dem râte stân?'
'Nein ich,' sprach der degen starke,
der edel helt von Stîrmarke,
'ich wolte verliesen ê mîn leben:
ich hân in doch mîn triuwe gegeben.
swaz in geschiht, daz geschehe ouch mir.
der hulden dîn ich wol enpir.'
Dô sprach der kleine Laurîn:
'du muost die wîle hinne sîn,
biz du gewinnst ein andern muot
und mîne hilfe nimest vür guot.'
Laurînes liste wâren grôz:
sînen swâger er beslôz
in der kemenâte.
dô îlte er vil gedrâte,
dâ er die vier gesellen vant.
Laurîn der wîgant

1943 *so A*, *fehlt s*; Vil wunnigklich getreten (: kemneten) *d*. 46 D. seiner red *d*. 49 dô *am schlusse s*. 50 der] diner *s*. dîn] so *s*. 51 mit nichten *d*] nit *s*. 52 daz] ir *d*. 54 dir wil gen. sein *d*. 56 gen. hie von *s*. 58 mit dir] dir mein *d*. vnd das g. *s*. 60 bestan *d*. 62 helt von] herr aufs *d*. 63 ê *vor* verliesen *sd*. 64 Seit ich *d*. in doch ∾ *d*. 65 swaz] Das *d*. ouch ∾ *d*. 69 muot] sin *s*. 70 *fehlt s*.

hiez ein trinken vür sich tragen
(nu hœrent von âventiure sagen):
man truoc *dar* môraz unde wîn.
gallen und twalmtranc darîn
[daz] hiez *tuon* der künec durch sînen haz.
wie schiere er ze den gesten saz!
er sprach: ‘man sol uns trinken geben:
wir süln in hôhem muote leben.’
Den herren man dô trinken bôt,
des kâmen si in grôze nôt.
Laurîn der künec rîch
der kunde wol gehüeten sich,
daz er des trankes niht ennam.
daz meinte, er was den gesten gram.
die herren trunken *alle samt,*
dâvon entsliefen si *zehant.*
der slâf ieglîchen des *be*twanc,
daz er viel nider ûf die banc.
des was her Laurîn gemeit:
er brâhte si in arbeit.
ieglîchen er gar sêre bant,
daz si weder vuoz noch hant
mohten geregen als umb ein hâr.
Laurîn brâhte ein risen dar,
der hête an sînem lîbe die kraft,
daz er die edeln ritterschaft
alle viere an eine stangen hienc.
Laurîn mit dem risen gienc
durch daz gewelbe in den berc.
dô sprach Laurîn daz *ge*twerc:
‘Risenkint, du solt mir sagen,
maht du die helde wol getragen

1977 sich] in *d*. 78 âventiure] vntrüwen *d*. 68 dar môraz] den morant *s*, da mort *d*. vnd den w. *s*. 80 Gallen drang vnd *s*. twalmtranc] dolen trank *d*, morant drang *s*. 81 tuon *vgl. A*, ∾ *sd*, sin grossen has *s*. 82 wie] Vil *d*. 84 süln] wend *d*. 88 der ∾ *d*. Kund da w. *d*. hiette *s*. 89 des trankes] das drinken *s*. einnam *d*. 90 daz meinte] Wann *d*. den] sinen *s*. 91 alle samt] aber dar *sd*. 92 zehant] vil gar *sd*. 93 des ∾ *d*. twang *sd*. 94 nider ∾ *d*. 95 her ∾ *s*. 96 si] die herren *d*. 97 gar ∾ *s*. 98 Iettwed’ fuſs vnd hand *s*. 99 Mohtt *s*. 2002 edeln ∾ *s*. 3 an einer st. drug vnd hing *s*. 4 dem] den *d*. risen bald g. *s*. 6 daz] der *d*. twe’g *sd*. 8 die helde] sú *s*.

biz dort hin in daz vinster hol?'
er sprach: 'ich trüege ir zwelve wol.'
sîn stange was *michel* unde lanc.
mit den helden er si swanc
gar swinde über die ahseln sîn.
des lachte künec Laurîn.
  Sô kâmen die degene hêre
in den tiefen karkære.
si müesten ir leben hân verlorn,
wan der vürste hôchgeborn
Dietleip und diu swester sîn:
diu tâten in grôze helfe schîn.
  Sîmilt diu schœne meit
diu truoc an irem herzen leit
umb die edeln ritter fîn:
si verdacte dô den schîn,
der ze dem karkær solte gân.
alles sliefen die armen man
biz an den andern morgen vruo.
die herren hêten swache ruo.
dô der ander tac erschein
an manegen enden in den stein,
der herren slâf ergangen was.
si wâren an ganzen vröuden laz.
si sprâchen: 'wie ist daz gevarn?
wie süln wir den lîp bewarn,
sît wir alsô gebunden sîn?
uns hât der kleine Laurîn
erzeiget ungevüegen haz.
möhten wir im gelten daz,
daz wær mîn wille unde rât.
nu enweiz ich leider, wie ez gât.'
die rede tete her Dietrîch.
er sprach: 'wir müezen alle gelîch

2009 in] an *d.* 10 ir ∾ *s.* 11 michel] rúhel *s*, rauch *d.* 13 gar ∾ *d.* Geschwind *d.* sîn] hin *d.* 14 des] Da *d.* 15 sô kâmen] Da warf er *d.* 16 den] einen *d.* 18 wan] Wer nit gewest *d.* vürste ∾ *d.* 22 *so d*; Drůg grossz herttz leitt *s.* 24 ferdeckte *d*, endeckette *s.* dô ∾ *s.* 26 alles] Noch *d.* armen] ellenden *d.* 29 ander ∾ *s.* 30 end *s.* 32 ganzen ∾ *s.* 33 daz ∾ *s.* 38 fergelten *d.* 40 Nûn weis *s*, Nu weis *d.* leider] leide *s*, nit *d.* es vns gat *d.* 42 müezen] wissen *d.*

hie unser leben hân verlorn.'
den helt begreif ein grimmer zorn,
umb daz man's in *un*triuwen vienc:
ein dunst von sînem munde gienc,
der verbrande im sîniu bant.
erlœset wart im ein hant,
die ander machte er ledec dô.
des wâren sîne gesellen vrô.
ein keten, diu was îserîn,
diu lac im an den vüezen sîn.
die ringe wâren armes grôz.
hern Dietrîch *des* sêre verdrôz.
mit der vûst sluoc er daran:
si muosten von einander gân,
reht als ez wære ein weichez ei.
die ringe brach er alle enzwei.
her Dietrîch wart der ringe vrî:
er lidegete ouch die ander drî.
diu bant, diu in wâren ane geleit,
her Dietrîch der helt gemeit
mohte es langer niht vertragen:
die keten wurden alle zerslagen
von hern Dietrîches hant.
swaz er gebendes an in vant,
daz zerbrach der helt sô gar.
er sprach: 'ir herren, nement war,
wie wir gevristen unser leben.
wir sîn hie in den tôt gegeben.
hêten wir unsern harnesch guot!
der ist vil wol vor uns behuot
und beslozzen in dem berge
von dem ungetriuwen getwerge.
des gevangen müezen wir sîn.
wie râtent ir, trûtgesellen mîn,

2043 unser] das *d.* 44 ein] sein *d.* 45 *so s* (in druwen); Da er also in banden hieng *d.* 46 Ein grosser dunst *s.* Ein dampf jm von dem munde g. *d.* 50 geseln al fro *s.* 51 diu ∾ *s.* eisenyn *d.* 52 diu ∾ *s.* 54 des] daz *sd.* 56 miesten *s.* 57 ez wære ∾ *s.* 59 *fehlt s.* 60 erlediget *d.* andern *sd.* 61 in] jm *d.* 64 alle] auch *s.* erslagen *d.* 66 in] jm *d.* 67 erbrach *d.* 72 vil] gar *d.* 74 Von laurein d. *d.* ungetriuwen ∾ *d.* qwerg *s.* 76 trût ∾ *s.*

daz wir ledec werden hie?'
ir keiner kunde gerâten nie,
wie si dannen möhten komen.
den helden was al ir vröude genomen,
ir aller râten was verlorn:
der künec hête irn tôt gesworn.
alsô lâgen si in sorgen
biz an den vierden morgen.
die herren hêten keinen trôst,
daz si dannen würden erlôst:
doch half in glücke sît von dan.
Dietleip was ein getriuwer man,
er sorgete umb *den Bernære.*
iedoch was er beslozzen sêre
in einer kemenâte guot.
der helt der was gar ungemuot.
er kunde mit allen sînen sinnen
ein sloz nie ûf gewinnen.
alsô muost er gevangen sîn,
unz in erlôste diu künegîn.
Sîmilt diu gienc dô zehant,
dâ si des sals slüzzel vant.
si slôz ûf rigel unde tür:
dô spranc Dietleip hervür,
harte zornec was sîn muot.
dô sprach diu küneginne guot:
'herzelieber bruoder mîn,
daz du sælec müezest sîn,
sô solt du volgen mîner lêre,
oder du verliusest lîp und êre.'
Er sprach: 'vil liebiu swester mîn,
swaz du mir rætest, daz sol sîn.

2078 kunde] mocht *d.* ratten *s.* 79 sie von dannen sölten k. *d.* 80 In was ir freide gar benumen *d.* 84 vierden] andern *d.* 86 sie von danen *d.* 87 D. h. in das glick von d. *d.* 89 den Bernære] er diettrich her *s*, dieterichen her *d.* 92 helt] reck *d.* der *und* gar ∾ *s.* 93 allen ∾ *s.* 94 ein] Die *d.* 95 miest *s.* 96 unz] Bis *d.* 97 diu *und* dô ∾ *s.* 2100 dô ∾ *d.* sprang *nach* Dietlieb *d.* 3 Herczen l. *d.* 5 volgen] mit *s.* 6 oder ∾ *s.* 7 vil ∾ *s.* 8 *A*, *fehlt sd.*

nu sage mir ûf die triuwe dîn,
wâ sint die trûtgesellen mîn?
sint si lebendec oder tôt
oder sus in keiner hande nôt?
daz riche ich, sô ich beste mac.
ez ist hiute der vünfte tac,
daz ich ir keinen mê gesach.'
diu maget trûreclîche sprach:
'die helde sint gevangen.
si mac gar wol belangen:
si lîdent grôze swære
tiefe in einem karkære.'
Der Stîrær sprach: 'daz ist mir leit.
nu sî dem künege widerseit
und allen sînen wihtelîn,
diu in dem berge mügen sîn!
hête ich mînen harnesch guot,
sô wære ich *harte* wolgemuot,
sô erlôste ich die gesellen mîn,
oder ez müest mîn ende sîn.'
Ein vingerlîn von golde rôt
si dem helde dô bôt,
si sprach: 'daz stôz an dîne hant,
ez ist dir bezzer denne ein lant,
sô sihst du, swen du sehen wilt.
ich zeige dir harnesch unde schilt,
dînen helm und ouch dîn guotez swert,
sît der künec valsches gert
und alsô grôzer missetât
und sîne triuwe gebrochen hât.
sô hüet dich,' sprach diu künegîn,
'vor dem kleinen Laurîn,

2109 nu ∾ *d.* mir ∾ *s.* 10 W. s. nu mein gesellen *d* (*reim s* = *A*); *danach setzt d zu* Das sie nit kummen wellen. 12 sus] seind sie *d.* hande *dA*, ∾ *s.* 14 hiute ∾ *s.* 15 mê] nye *d.* 16 maget] künigin *d.* 18 mecht *d.* gar ∾ *s.* ferlangen *d.* 21 Dietlieb spr. *d.* daz] ez *s.* 23 wihtelîn] czwerglein *d.* 26 harte ∾ *sd.* So wölt ich sein hoch gemût *d.* 30 si dem helde] Sein schwester jm *d.* dô ∾ *s.* 33 sô] Von dem *d.* sehen ∾ *d.* 35 ouch ∾ *d.* gût *d.* 36 Seit nu der k. falsch begert *d.* 37 grosse *d.* 38 und] Das er *d.*

und gesiget er dir an,
ez muoz dir an dîn leben gân.'
Dô sprach Dietleip der degen:
'sîn welle denne der tiuvel pflegen,
ich lœse die gesellen mîn
von dem kleinen Laurîn.'
Von der küneginne lobesam
wart guoter segene vil getân:
daz half den degen unverzeit,
daz in kein wâfen *sît* versneit.
Dietleip und diu swester sîn
giengen durch daz gewelbe hinîn.
dô zeigete si ime den karkær tief.
Dietleip wider umbe lief,
dâ er ir aller harnesch vant
ligen vor des sales want.
dô wâfente sich der degen guot:
er bant ûf sînen stahelhuot,
sîn swert daz gurte er umbe sich.
er sprach: 'swer nu wil vâhen mich,
den wil ich daz gesehen lân,
er möhte mich lieber lâzen gân.'
helm und harnesch, hœr wir sagen,
daz die viere solten tragen,
diu swert und ouch die schilte breit,
daz nam der degen unverzeit
und brâhte ez den gesellen sîn.
daz sach der kleine Laurîn.
Dietleip sînen gesellen rief:
dô was der karkær alsô tief,
daz man sîne stimme niht vernam.
Dietleip tete, als ime gezam,
er warf den harnesch hin ze tal:
daz gesmîde lûte erhal,

2142 muoz] wirt *d.* 44 wil *s.* 45 löse dich vnd die *d.* 46 von] For *s.* 48 Ward jm g. *d.* gůtt *s.* 50 sît ∾ *sd.* 57 wafte *d.* 59 daz ∾ *s.* 60 wil] sol *s.* 61 sehen *s.* 62 möht] sölt *d.* 63 hörē *s.* 65 ouch ∾ *d.* die ∾ *s.* 66 daz] Die *d.* 67 brâhte] drůg *s.* 71 Das in keiner fernam *d.* 74 gesmîde] es alles *d.*

dô ez in daz gewelbe viel.
zehant huop sich ein hertez spil.
  Dô sprach meister Hiltebrant:
'ir herren, unser strîtgewant
ist uns herîn gegeben.
man wil, daz wir noch langer leben.'
  Man sach Dietleip den jungen man
under sînem helme stân.
sîn swert hête er in der hant
und einen guoten schiltes rant,
den er ze strîte solte tragen.
daz begunde missehagen
Laurîn dem kleinen man.
er rief sîne helde an
(im was ûf Dietleiben zorn),
vil lûte erschalte er ein horn,
daz verre in dem berge erhal.
daz hôrten diu *ge*twerge überal.
darnâch gienc ez an ein klingen
von den stehelînen ringen.
dô wart grôzer haz und nît.
sich huop ein ungevüeger strît
in dem holn berge.
Laurîn und sîniu getwerge
diu wâren ze strîte wol bereit:
eine schar, was unmâzen breit,
die sach man bî dem künege hêr:
ir was tûsent oder mêr.
ieglîchez wolte ein recke sîn.
vorne gienc *dô* Laurîn.
si drungen vaste in den berc.
dô sprach Laurîn daz *ge*twerc:
'sehent ir disen grôzen man
mit sînem glanzen helme stân?

2175 dô] Daz *s*. 76 hertez] grofs *s*. 80 noch ∾ *s*. lenge' *sd*. 83 sîn swert] Walsung *d*. 86 daz] Da *d*. 87 der cleine *d*. 88 rieffet *d*. 89 *fehlt s*. 90 vil] Gar *d*. schalt *s*. ein] sein *d*. 91 gebirg hal *s*. 92 twerg *sd*. al úber all *s*. 94 V. d. liechten stahel ringen *d*. 95 wart grôzer] wz *s*. 96 ungevüeger] grosser *s*. 2200 Ein grosse schar on m. br. *d*. 2 was] warent *d*. 3 Yegklicher *d*. 4 Fornā *s*, Zů forderst *d*. dô] der *d*, ∾ *s* 6 daz] der *d*. twerg *sd*. 7 disen] den *d*.

der hât uns allen widerseit.
daz lânt iu, helde, wesen leit.
der selbe man hât grôze kraft,
ouch hât er eine geselleschaft,
die ich vil sêre gebunden hân:
und werdent ir die sihtec an,
ir sülnt ir keinen lân genesen,
oder ez muoz iuwer ende wesen.'
Ê er daz wort vol gesprach,
vil manec swert man zücken sach:
driu hundert wol bereiter man
liefen Dietleiben an.
Dietleip si gein im komen sach.
nu hœrent, wie der helt sprach:
'waz suochent ir hie, ir kleinen man?
wellent ir ze strîte an mich gân?
wær iuwer dannoch drîstunt mê,
iu müeste allen geschehen wê.'
Ein ritter dort hervür spranc,
der was wol einer ellen lanc
(er truoc ûf dem houpte sîn
einen liehten helm guldîn),
der widerseite dem küenen man.
her Dietleip stuont und sach in an,
er sprach: 'waz recken maht du wesen?
ich trûwe wol vor dir genesen.'
Dem kleinen tete diu rede zorn,
er sprach zem vürsten hôchgeborn:
'uns scheidet nieman wan der tôt.
nu wer dich, helt, es tuot dir nôt.'
'Daz tuon ich,' sprach der wîgant:
einen swæren stein nam er zehant,
dâmite warf er den küenen man,
daz er viel nider ûf den plân.

2210 úch lieben heild *s.* 13 vil sêre] gar vast *d.* 15 ir ∾ *d.* 17 Ê] Ob *s.* vol aufs sprach *d.* 20 Die lieffen her d. a. *d.* 22 helt] recke *d.* 25 dannoch drîstunt] noch tausent *d.* 28 der ∾ *s.* wol ∾ *d.* einer] ij *s.* 30 guldîn] von golde fein *d.* 34 dir zû gen. *s.* 35 tete] lag *s.* 37 wan] dan *d.* 41 küenen] cleinen *d.* 42 nider ∾ *s.*

alsô diu getwerge ersâhen daz,
si trâten alle her nâher baz.
dô sprach der künec Laurîn:
'nu dar, ir kleinen getwergelîn!
loufent in mit einander an,
vellent in nider ûf den plân!
und wartent gein dem karkære:
ich vürhte, daz der Bernære
mit listen *welle* herûz gân.
swie vaste ich in gebunden hân,
ich vürhte Hiltebrandes rât:
ir swert und ouch ir sarwât
daz ist in allez samt brâht
(Dietleip hât si wol bedâht).
werdent si ze strîte bereit,
sô komen wir in arbeit.
werdent ir si sihtec an,
ir sülnt ir keinen leben lân:
ir geloube ist gein uns ein wiht,
si kennent unser gote niht.'
Her Laurîn vür daz her spranc.
nâch ime der getwerge vil dranc
vaste gein dem gewelbe hin dan:
dâ sach man Dietleiben stân.
sîn herze daz was manheit vol.
er sach diu *ge*twerge alliu wol.
er hête eines recken sin,
er spranc ze den *ge*twergen hin.
man sach den degen jungen
sîn guot swert Welsungen
tragen hôhe in sîner hant.
des wart vil maneger dô sîn pfant:
er sluoc in an den stunden
vil schedelîcher wunden,

2243 zwerg sahent *d*. 44 her ∾ *d*. 46 czwerglein *d*. 51 M. l. werd heraufs gan *d*, M. l. wurtt verlorn *s*. 55 samt brâht] dar gebracht *d*. 56 D. h. es erdacht *d*. 60 ir s.] So s. *d*. leben] lebendig *s*, genesen *d*. 62 gottes *d*. 64 der getwerge vil] ein geswinder ritter *d*. 67 daz ∾ *s*. 69 twerg *sd*. 70 twerchen *sd*. 72 sîn] D' *s*. Welsungen] erklungen *s*, walsung (: iung) *d*. 73 Vnd dragē *s*. 74 Des wurden die zwerg gepfant *d*. 76 Vil der tieffen w. *d*.

daz bluot in durch die ringe ran.
alsô werte sich der junge man.
Dietleibes swert daz was sô guot,
als ez der degen hôchgemuot
in stürmen hête vil getragen
und ez durch manegen helm geslagen:
daz swert guot was ein wiht,
ez *en*sneit Laurîn*es* niht.
vürwâr ich daz sprechen wil:
der berc hête getwerge vil,
der helt wart sêre gevohten an.
swenn er die stunde mohte gehân,
er tete hinder sich einen slac,
dâvon der *ge*twerge vil gelac.
daz mohte in allez gehelfen niht:
sîn strîten was gein in ein wiht.
dô drungen si den jungen man
vaste an daz gewelbe hin dan.
Die wîle was meister Hiltebrant
und von Berne der wîgant,
Witege unde Wolfhart,
mit guoten ringen wol bewart
(die helde stuonden wol gesunt) —
si wâren in vil kurzer stunt
mit listen ûz dem karkær komen
und hêten ouch mit in genomen
ir helme und ir schilte breit.
si wâren ze strîte wol bereit.
die herren mohten niht gesehen:
von zouberlisten was daz geschehen.
in wære vil wol der lîp genomen,
wære in niht ze helfe komen

2278 Also fast wertte *s.* 79 daz ∾ *s.* 80 ez] er *d.* 81 Zû st. *d.* sturm *s.* vil *vor* hête *s.* 82 ez ∾ *d.* manig *d.* 83 Des swerts schneiden was e. w. *d.* 84 schneit laurin *sd.* 85 Vil war *s.* 86 twerge *s.* 88 han *d.* 90 d' twerg vil *s*] maniger czwerg *d.* 96 der iung wigant *d.* 98 mit guoten r.] In stachel r. *d.* 2300 vil ∾ *s.* 1 karkær komen] geweilbe gekammen *s.* 2 hêten ∾ *s.* auch die swertt mit *s.* 3 *das zweite* ir] auch ir *s*, ∾ *d.* 4 *fehlt s.* streiten *d.* 6 zouffe' liste *s*, zaber *d.* daz] ez *s.* 7 vil wol ∾ *d.* leib allen gen. *d.* 8 wære] We' er *s*, Vnd wer *d.*

Dietleip der edel Stîrære.
zweinzec tûsent oder mêre
sach man dô ze strîte gân
alle gein dem helde hin dan.
dô wolten si den jungen
von dem gewelbe hân gedrungen.
dô werte sich der junge man:
er sluoc si von dem gewelbe hin dan,
daz ir vil manegez tôt gelac.
diu *ge*twerge hêten leiden tac
gewunnen an der selben zît.
ez was ein ungevüeger strît.
ir aller vehten was ein wint:
man sach dô Biterolfes kint
brechen maneges helmes want.
er sluoc mit ellenthafter hant,
daz ez in dem gewelbe erhal
und in dem berge überal.
  Die slege hôrte her Dietrîch
und sîne gesellen alle gelîch.
dô sprach der voget von Berne:
'nu strite ich harte gerne
(mich dünket, der berc sî strîtes vol):
ich weiz niht, wen ich slahen sol
oder wen ich sol bestân:
nieman ich gesehen kan.
wie ist mir geschehen?
ich hœre und mac niht sehen.'
  Dô sprach meister Hiltebrant:
'ez ist bezzer denne ein lant,
daz ich dir, herre, geben wil.
dâvon gewinnest du vröuden vil,
vürwâr ich daz sprechen sol.
ich gan dir aller êren wol,
baz denne dem lîbe mîn.
nu nim hin daz gürtellîn:

2311 dô ∾ *s.* 12 Alle mit dem cleinen man *d.* 13 *so* ***d*** = ***A***; Su wolttent den jungē man *s.* 14 hân *nach* gedrungen *s.* 15 ***fehlt s.*** 18 twerg *sd.* 19 gewunnen] Genomē *s.* 20 ez] Da *d.* **ungevüeger] grimer** *s.* 21 wint] wihtt *s.* 30 harte] vil *d.* 32 slahen] **sehen** ***s.*** 41 Vir wol *s.* 44 nu ∾ *s.* nym du h. *d.*

daz solt du gürten umbe dich,
sô sihst du, herre, sicherlich
diu getwerge überal
in dem berge und in dem sal.'
Er gap im daz gürtellîn in die hant.
umb sich gurt ez der wîgant.
sîn herze daz was vröuden vol:
er sach diu getwerge alliu wol,
und Dietleib*en* den jungen man
sach er in grôzen nœten stân.
von Berne der edel vürste rîch
sîn swert daz gurte er umbe sich,
einen helm er schiere ûf gebant.
den schilt bôt im Hiltebrant.
dâmite wolt er ze strîte gân
ze helfe Dietleibe dem jungen man.
Der Stîrær rief mit grimme
und mit lûter stimme,
er sprach: 'trûtgesellen mîn,
ir sülnt bî dem gewelbe sîn:
ir mügent der vînde niht gesehen,
dâvon möhte iu schade geschehen.
lânt mich volenden hie daz spil.
der getwerge der ist hie sô vil,
daz ich nie grœzer her gesach.'
nu hœrent, wie her Dietrîch sprach:
'ich sihe hie unbetrogenlîch
diu getwerge sint gar wunderlîch:
si bringent Dietleiben in nôt.
sîn harnesch ist von bluote rôt.
ich muoz im helfen, es ist zît.'
her Dietrîch wolte in den strît.

2348 Vff dem b. vnd úber all *s.* 49 die] sin *s.* 50 *so d* = *A*; Daz girttelin er bald vmb sich band *s.* 51 daz ∾ *s.* 52 twe g *s.* 53 diettlip *sd.* 55 edel ∾ *s.* 57 Ein liechten h. *d.* schiere ∾ *d.* 58 den schilt bôt] Sein schwert gab *d.* ym meister h. *s.* 60 Dietleibe ∾ *s.* 61 mit ∾ *s.* 62 Vnd mit heler st. *d*, Mit eine' lutter st. *s.* 63 sprach ir tr. *d.* 65 der] die *s.* 66 *so d*, *vgl. A*; Ůch mohtte ein schad der vō geschehen *s.* 68 *das zweite* der ∾ *d.* sô] also *s.* 71 *so d*; Ich gesehe wol sprach er dittrich *s.* 72 gar ∾ *d.*

Dô sprach meister Hiltebrant:
'Laurîn treit an sîner hant
ein vingerlîn, und wær daz mîn,
ich sæhe ouch diu *ge*twergelîn.
ein stein in dem golde lît,
der gît kraft ze aller zît:
swer in treit an sîner hant,
dem sint zwelf manne sterke bekant.
dâvon hât ez vil grôze kraft,
des wirt ez dicke sigehaft.
ich bite dich, lieber vürste hêre,
daz du gedenkest an diu mære:
ergrîfest du künec Laurîn,
sô ahte mir daz vingerlîn.'
Her Dietrîch in den strît spranc.
künec Laurîn schiere gein im dranc
mit einer schar, diu was breit.
her Dietrîch was unverzeit:
er ersluoc zwei tûsent oder mêre.
daz muote hern Laurîn vil sêre.
Laurîn der künec rîch
sluoc an hern Dietrîch,
daz ime sîn vezzelrieme zerbrach.
her Dietrîch zorneclîche sprach:
'dich hilfet niht dîn starkiu wer
noch dîn ungevüegez her.
du bist ein triuwelôser man,
dâvon muoz ez dir missegân.
dich helfent niht die liste dîn,
dîn zouber noch dîn vingerlîn,
dâmite du helde bringest in nôt.
dîn silber noch dîn golt sô rôt
daz mac dich allez niht gevrumen:
dir wirt hiute der prîs genomen.'

2377 meister] der alte *d.* 79 und ∾ *s.* 80 twerchelin ***sd.*** 84 dem sint] wirt im *vor* bekant *d.* sterke] kraft *s.* 85 het *d.* 86 ***so d***; Vnd wúrt sigehafftt *s.* 87 lieber] edeler *d.* 88 diu] dise *s.* 89 **künec**] den *d.* 90 achte du mir *d.* 91 Her ∾ *d.* strît] stegreif *d.* 92 schiere ∾ *d.* 95 schlůg *d.* 96 muote] fertros *d.* 99 rieme ∾ *s.* erbrach *d.* 2401 starkez *s.* 2 *so d*; Vn̄ din breit her *s.* 4 dâvon] Dar vmb *d.* 5 dich] Diz *s.* 7 du die held *d.* 8 sô ∾ *d.* 10 hiute ∾ *s.*

Laurîn der was zornes vol,
er sprach: ‘ich gestrîte dir noch wol.’
Laurîn vazzete sînen schilt
und lief ane den vürsten milt.
wol werte sich her Dietrîch,
von Berne der edel vürste rîch:
er gap Laurîn einen slac,
daz er vor ime gestrecket lac.
er sprach: ‘wie nû, her Laurîn?
nu muost du mîn gevangen sîn.’
daz sâhen Laurînes ritter hêre:
si wolten den edeln Bernære
mit strîte überdrungen hân.
dô werte sich der küene man,
daz er gar wol vor in genas.
her Dietrîch der was niht laz:
er nam ime daz vingerlîn
und gap ez dem meister sîn.
daz vingerlîn nam Hiltebrant
und stiez ez an sîne hant:
sîn herze *daz* was manheit vol:
er sach diu *ge*twerge alliu wol.
Die wîle was ein kleinez *ge*twerc
herûz geloufen vür den berc.
sîns herren schade was im zorn,
darumb blies ez vil lûte ein horn.
vünf risen in dem walde
die hôrten ez vil balde.
si sûmten sich niht langer.
ûf einem grüenen anger

2411 Her laurein *d.* der ∾ *s.* 12 bestreit dich *s.* noch ∾ *d.* 13 Her laurein *d.* sînen] den *s.* 14 Da lieff es an *d.* 15 wol] Vast *d.* 15f. her Dietrîch *und* der (edel ∾ *s*) vürste rîch *in s vertauscht.* 17 er ∾ *d.* Gab her l. *d.* 18 er] es *d.* 19 her ∾ *s.* 20 Do nû mustu *s*, Ir miessent *d.* 21 s. herr laurein *d.* hêre ∾ *d.* 22 den] dem *s.* edeln ∾ *s.* 23 über⸗drungen] überwunden *d.* 25 gar ∾ *s.* in] jm *d.* 26 der ∾ *s.* 27 im] dem künig *d.* 29f. *so d; in s lauten die verse*

Her Hilttbrand dz vingerlin
Stissz an sin clein finger sin.

31 daz *f*, ∾ *sd.* 32 gesach *s.* twe’g *sd.* alliu ∾ *s.* 33 weil so was *d.* cleiner *d.* twerg *sd.* 35 was] tet *d.* 36 ez vil] er gar *d.* 38 die ∾ *s.* 39 si] Die *d.* lange *s.*

hêten si sich vür geslagen.
ieglîcher brâhte ûf ime getragen
eine swæren stangen stehelîn.
ir helme gâben liehten schîn.
die risen wâren unverzeit
und ouch ze strîte wol bereit.
Risenkint der meister was.
er sprach: 'ir herren, losent baz.
ich hân ein hornduz vernomen,
wir süln gein dem berge komen.'
daz *ge*twerc daz blies aber mê.
im tete sîns küneges schade wê.
darnâch ein sturmglocke erklanc,
die hôrte man einer mîle lanc.
die risen hôrten disen schal:
si liefen *über* berc und tal,
biz daz si kâmen vür den berc.
dô ersach si daz getwerc.
zem dritten mâl blies ez ein horn.
die wîle hête der künec verlorn
zwelf tûsent kleiner *ge*twergelîn
und ouch sîn guldîn vingerlîn,
daz hête im her Dietrîch genomen.
Hiltebrant was ouch ze strîte komen:
allen schaden er dô rach,
manegen schilt er dô *zer*brach.
her Dietleip und her Dietrîch
die striten beide ritterlîch.
ze in spranc meister Hiltebrant.
manec brünne wart von in zertrant.
die drî gesellen striten wol.
diu *ge*twerge vluhen in diu hol,

2442 Iegelich *s.* ime] in *d.* 43 swæren] swert vnd *d.* 46 streiten *d.* wol ∾ *s.* 48 herren] hörē *sd.* 49 hornduz] horns schal *d.* 51 Der zwerg plies *d.* dwerg daz bl. *s.* 52 küneges] heren *d.* 54 die] Daz *s.* 56 Da lieffen sie *d.* über ∾ *sd.* 57 biz daz] Da *d.* 58 *so s* (twerg); Da sahen die den geczwerg *d.* 59 ez] er *d.* 60 der künec] laurin *s.* 61 cleine *d.* twergelin *sd.* 64 zů dem stritt *s.* 65 allen] Ir aller *d.* 66 er dô ∾ *s.* erbrach *sd.* 68 die *und* beide ∾ *s.* 70 bringe die wartt *s.* Da ward gar manig pring ertrant *d.* 72 twe'g *sd.* in dz hol *s.*

swâ si sich verbergen mohten.
si hêten genuoc gevohten:
wan sehs tûsent kleiner man
liefen die drî helde an.
dô geschach vil manec geswinder slac:
der getwerge vil manegez tôt gelac.
die glocke zôch man aber an.
die vünf risen vreissam
die vrâgeten daz getwergelîn,
waz in dem berge möhte sîn.
ez sprach: 'ir recken hêre,
ich sage iu leidiu mære:
in disem berge ist grôziu nôt:
dâ lît vil manec ritter tôt.
daz muoz ich von schulden klagen:
mir sint ouch drî brüeder erslagen.
die geste sint uns vil ze swære.
versuochent selber disiu mære.
ich kan'z iu halbez niht gesagen.
mînem herren ist vil volkes erslagen,
im selber hât man gesiget an.
helfent dem vürsten lobesam.
mîn herre lîdet grôzen schaden:
er ist mit schaden überladen,
den er unz an den jüngsten tac
niemer mê überwinden mac.'
Die risen drungen in den berc.
des vröute sich vil manec getwerc:
die ze der vlühte hêten kür,
die sprungen alle wider hervür.
dô her Hiltebrant daz ersach,
ze hern Dietrîche er sprach

2475 *so d* (wan] Dan); Do lieffent ab' me danne sefs dusent mā *s.* 76 liefen] Aber *s.* helde] gesellen *d.* 77 mange' *sd.* geswinder ∾ *d.* 78 zwerg` *d.* manegez ∾ *d.* 81 fragt *d.* zwergelein *d.* 82 gesein *d.* 83 ez] Er *d.* 86 vil ∾ *s.* maniger *d.* 88 Meiner brieder seind try erslagen *d.* 89 vil ∾ *d.* 90 versuochent] Brieffent *d.* disiu] die *s.* 91—94 *fehlen s.* 91 halber *d.* 93 gesigen *d.* 95 lîdet grôzen] had schalichē *s.* 96 er] Vñ *sd.* schaden] den feinden *d.* 97 den er unz] Den schaden bis *d.* an ∾ *s.* 98 Er niemer *d.* überwinden] volclagen *d.* 2500 vil ∾ *d.* maniger zwerg *d.* 1 Die die flúhtt hetten die kir *s.* 2 alle er wider fir *s.* 3 her ∾ *d.* 4 er *beginnt d.*

und ze dem Stîrære:
'ir stolzen helde mære,
ir sülnt bî einander stân,
ich muoz ein wîle von iu gân:
vünf risen hân ich ersehen,
von den uns schade möhte geschehen.'
er gienc an die steines want,
dô er Wolfhart und Witegen vant.
Hiltebrant sprach: 'ir degene hêre,
nu volgent beide mîner lêre,
(ich mac niht langer bî iu sîn):
ich râte iu, trûtgesellen mîn,
daz ir under dem gewelbe sît.
hie muoz geschehen ein grôzer strît,
dâvon möhte iu schade geschehen,
wan ir mügent der vînde niht gesehen.'
Her Hiltebrant der ritter guot
der hête einen getriuwen muot.
er huop sich wider in den strît.
ez wart weder ie noch sît
von helden nie gestriten baz.
dô die risen sâhen daz,
daz die drî gesellen guot
dâ manegen valten in daz bluot,
si wolten's langer niht vertragen,
(si wolten prîs und êre bejagen),
ieglîcher vazzete sînen schilt:
si liefen ane die vürsten milt.
der recken wârn niht mê denn drî.
Risenkint der trat hin bî.
ûz vrîem muote er dô sprach,
dô er sô manegen tôten sach
ligen beid*en* sît*en* dâ:
'mîn herze wirt mir niemer vrô,

2506 helde mære] herren here *d.* 9 gesehen *d.* 10 den uns] dem ein *s.* 11 an] zů tal *d.* steinen *d.* 13 Hillt sprach er ir d. h. *s.* 14 nu ∾ *d.* 17 sît] blibt *d.* 18 Wanne hie *s.* geschehen] werden *d.* grôzer *dA*] hertt' *s.* 20 wan ∾ *d.* der] die *s.* 21 Her ∾ *d.* 22 der ∾ *s.* truwē *s.* 26 dô] Da nu *d,* Also *s.* 28 dâ] So *d.* 35 dô ∾ *s.* 37 beid sitte do *s,* beide hie vnd do *d.* 38 mir niemer *d*] nime' me *s.*

oder ich riche disen schaden.
ir müezent ouch in bluote baden.
ez ist umb iuch ergangen.'
dô greif er nâch der stangen.
dô sîne gesellen sâhen daz,
si trâten alle nâher baz:
'daz du tuost, daz tuon ouch wir.
wir hân ze strîte solhe gir,
sweme du wilt vînt wesen,
den lân wir niht genesen.'
Her Dietrîch sprach: 'wie rehte sûr
dünket sich der waltgebûr
und sîniu bercrinder!
wir sîn niht wagenkinder.
möhten iuwer zwelve wesen,
wir wolten wol vor iu genesen.'
Dietleip und her Hiltebrant
und her Dietrîch der wîgant
die wâren zageheite vrî:
die werden helde alle drî
liefen ane die risen starc.
der risen kraft sich niht verbarc:
si sprungen ze in in den strît.
dô was haz unde nît.
ieglîcher rise ein stangen truoc,
dâmite er krefteclîchen sluoc.
si wurden strîtes wol gewert.
die helde hêten guotiu swert,
diu sluogen si ûf helmes dach,
daz man daz viur stieben sach.
si gâben einander swæren lôn.
man hôrte von swerten manegen dôn

2540 Od' ir *s.* in] jm *d.* 43 dô] Al *s,* Als *d.* 44 nâher] hin nahe *d.* 46 streiten *d.* solhe ∾ *s.* begir *s.* 48 Der sol von vns n. gen. *d.* 49 wie rehte sûr] wa für *d.* 50 D. sich der kegel vnd der w. *s.* der] diser *d.* 52 nit iunge kinder *d.* 53 gewesen *s.* 54 wol vor iu] dannoch *d.* 58 werden ∾ *s.* helde] recken *d.* 60 barg *s.* 61 *ein* in ∾ *s.* 62 vnd grosser neit *d.* 63 ein starg stelin stange *s.* 66 helde] recken *d.* 68 fúr her fir stieben *s.* stieben ∾ *d.* 70 von den swerten den don *d.*

und von den *stahel*stangen.
die zwêne muoste verlangen,
die dort stuonden bî dem hol.
si wâren beide zornes vol,
dô si vernâmen disen schal
und si doch nieman überal
vor in gesehen mohten.
daz si *dar* niht getohten,
daz was in leit und ungemach.
her Witege ze hern Wolfhart sprach:
'Wolfhart, trûtgeselle mîn,
süln wir zwêne die bœsten sîn
und süln niht ze strîte gân?
daz stât uns lesterlîchen an.'
Dô sprach der küene Wolfhart:
'wir süln billîch an die vart.
swâ wir den strît rüeren an,
daz wir beide niht enlân,
wir loufen mit slegen under in,
daz ist mîn rât und ouch mîn sin.'
die helde an den stunden
ir helme ûf bunden,
ir swert gurten si umbe sich
(ir beider muot was ellentrîch),
ieglîcher vazzete sînen schilt.
dô kam diu künegîn Sîmilt,
si sprach: 'ir sint zwêne küene man,
iuwer rede ich wol gehœret hân,
ich muoz iu grôz*er* manheit jehen:
ir mügent die vînde niht gesehen
und ir wellent si doch bestân.
des wil ich iuch geniezen lân.'
Sîmilt diu edel künegîn
hête zwei guldîniu vingerlîn,

2571 stehelin stangen *ds*. 72 miest *s*. 77 Vor in mohtte geschen *s*. 78 dar] do hin *s*, zů streit *d*. getohten] solttē *s*. 80 her ∾ *d*. 82 zwêne ∾ *d*. besten *sd*. 83 und süln] Söllen wir *d*. 84 lesterlîchen] übel *s*. 86 W. s. bilich auch an die strittz v. *s*. 89 mit den sl. *s*. 90 ouch ∾ *d*. 92 helm sie auf *d*. 96 kam gegangē die *s*. künegîn] schöne *d*. sigemilt *d*. 98 gehœret *dA*] vernomē *s*. 99 groſs *sd*. 2601 by ston *s*. 4 Die het *d*.

diu hêten von gesteine die kraft,
dâvon diu edel ritterschaft
wurden vrœlîch und gemeit.
Sîmilt dô langer niht enbeit,
si bôt ieglîchem einez dar.
die steine in dem golde klâr
die gâben adellîchen schîn.
ieglîcher nam sîn vingerlîn
mit vröuden dô in sîne hant.
dô wart in âventiure bekant:
die helde *mohten* beide sehen.
man hôrte si *ir* lobes jehen:
si danketen der künegîn.
her Witege und der geselle sîn
die sprungen vrœlîch in den berc.
des enkalt vil manec getwerc
und ouch die risen hôchgemuot,
dô die zwêne gesellen guot
ze dem strîte gesprungen.
ir halsperge lûte erklungen.
alsô si kâmen in den strît,
si sluogen manege wunden wît,
daz die helme stuben
und an die wende vlugen.
man sach driu tûsent kleiner man
die zwêne degene loufen an.
Witege unde Wolfhart
wâren ze strîte wol bewart:
si stuonden ritterlîche ze wer,
si liefen in daz wîte her,

2608 *in s doppelt; text = zweite fassung; erste fassung* Frawe similt lenger do nit enbeitt. dô ∾ *d.* 9 einez] ein fingerlin *s.* 12 ieglîcher] Ied' *s.* 14 dô] Schier *d.* 15 mohten] wurden *sd.* gesehē *s.* 16 *so s* (ir *fehlt*); Similten ward gros lob feriehen *d.* 19 die] Sie *d.* 20 *so s* (maniges); Das galt manigen cleinen zwerg *d.* 22 gesellen] recken *d.* *nach* 2626 *hat d zwei verse mehr:*

Von in ward manig truk getan
Sie schlûgen auf die helm plan.

27 *so s;* Das sie sich von einander cluben *d.* 28 vlugen] stuben *d.* 29 driu] zwey *d.* cleine *d.* 30 degene ∾ *s.* 32 streiten *d.* 33 ritterlîche] wol *d.* 34 si ∾ *s.* in] an *d.* wîte ∾ *d.*

si sluogen unde stâchen,
biz daz si ez durchbrâchen
drîstunt oder mêre.
si tâten manege kêre
die wîte und ouch die lenge.
swer in dâ tete ze enge,
der muoste schiere geligen tôt.
diu getwerge kâmen in grôze nôt.
die helde striten vrümeclîch.
daz sach von Berne her Dietrîch
und ouch der edel Stîræere
und Hiltebrant der degen hêre.
die werden helde alle drî
die wâren zageheite vrî.
die zwêne ouch ze in kâmen.
dô die drî daz vernâmen,
dô sprach *von Berne* her Dietrich:
'nu wer ein ieglîch rise sich.'
die helde wâren alle vrô,
daz si einander sâhen dô.
êrste hôrte man helme erschellen
die werden vünf gesellen.
dô si bî einander kâmen,
und die risen daz vernâmen,
si wæren gerne gewesen von dan.
die helde wolten si niht lân
ûz dem strîte komen:
ir leben wart in genomen.
die risen hêten grôze nôt:
si muosten schiere ligen tôt.
die vünf ûzerwelten man
liefen die grôzen risen an:

2635 *fehlt s.* 36 daz ∾ *d.* ez] das hör *d.* 37 Trey tausent o. m. *d.* 38 mangē *sd.* 39 Gar w. vnd auch gar lang *d.* 40 swer] Weller *s.* dâ ∾ *s.* ze enge] trang *d.* 41 miest *s.* 42 zwerg *d.* kament all in *s.* 44 von Berne ∾ *s.* 47 helde] recken *d.* 48 die ∾ *s.* 50 dô] Vnd *d.* 51 *fehlt s.* von Berne ∾ *d.* 52 yegklicher *d.* 53 helde] recken *d.* 55 *fehlt s.* 56 vünf *nach* die *d.* 57 dô] Also *s.* bî einander] zů samen *d.* 59 gewesen] gewunst *s.* 60 helde] recken *d.* nit dannā lan *s.* 61 Ob sú vſs *s.* 62 benomē *s.* In wurd dan das leben genumen *d.* 63 Den risen theten sie gr. n. *d.* 64 mieste *s.* geligen *d.* 66 grôzen ∾ *d.*

ieglîcher einen vür sich nam.
si wâren den risen alsô gram,
daz si in an den stunden
sluogen tiefe wunden.
die risen mit iren sinnen
mohten in niht entrinnen.
alsô wurden si erslagen.
nu mügent ir wunder hœren sagen:
getwerge und risen wâren tôt.
ez swebete ein sê von bluote rôt
spannen tief und dannoch mê.
Laurîn lûte rief und schrê:
'wê mir, daz ich ie wart geborn!
wie hân ich guot und êre verlorn!
mîn volc ist mir gelegen tôt.'
die helde in dem bluote rôt
wuoten tief biz an diu knie.
si hêten vor gesehen nie
von bluote alsô tiefen bach.
des leit vil maneger ungemach.
  Witege unde Wolfhart
die wâren gerne an der vart,
daz die risen und getwerge
niht beliben in dem berge:
ez muoste in gân an daz leben.
alsô wart in der strît gegeben,
Laurîn wart gevangen.
alsô was der strît *zer*gangen.
  Die herren giengen in den sal.
si vunden nieman überal

2667 *fehlt s.* 68 alsô ∾ *d.* 72 in ∾ *s.* 74 nu] Dez *s.* 75 Zwerg *d.* wâren] lagen *d.* 76 ez] Da *d.* 78 L. schrey laut awe *d.* 79 wê mir ∾ *d.* 82 *so d* (helde] recken); Min heild ligē in blût rod *s.* 83 *fehlt s.* 84 vor] vō *s.* 85 alsô] als ein *d.* 86 manger grossz vng. *s.* 88 die ∾ *s.* 89 vnd die czwerg *d.* 90 niht beliben] Keins bleip *s.* 91f. *fehlen s, lauten in d:*

Also ward in der streit geben
Da mit endet maniger sein leben,

geändert nach f. 93 *und* 94 *in s vertauscht.* 94 alsô ∾ *d.* was *nach* strît *d.* ergangē *sd.*

wan Sîmilte die künegîn
und ein teil ir megetîn.
si gâben der künegîn rîchen trôst,
si sprâchen: ‘wir sîn alle erlôst
von Laurîn dem künege hêr:
er gevæht uns niemer mêr.
wir süln heim ze lande
vil gar ân alle schande.’
Die herren nâmen michel guot:
vil manegen wagen man dô luot.
si vuorten grôzen schatz von dan.
man sach si alle in vröuden stân
âne künec Laurîn:
der muoste ze Berne ein goukler sîn.
Dietleip der degen unverzeit
mit sîner swester heim reit.
dâ gap man ir ein biderben man,
bî deme si êren vil gewan.
Laurîn der kleine man
muoste ouch mit in rîten dan.
her Hiltebrant und her Dietrîch
die riten heim vrœlîch.
die herren kâmen, alsô man seit,
vil schiere ze der linden breit,
dâ der kleine Laurîn
stal von êrste daz megetîn.
dô si ze lande wâren komen,
dô was in trûren gar benomen.
her Hiltebrant und her Dietrîch
die nâmen urloup sicherlîch
von Dietleibe und der swester sîn.
in dankete sêre daz megetîn.

2697 wan] Dann *d.* Simehiltt *s.* 98 megedelin fin *s.* Von der sie hetten hilffe schein *d.* 99 künegîn] maget *d.* rîchen ∾ *d.* 2700 si] Vnd *d.* 2 gefohet *s,* bestreit *d.* 4 vil gar] Faren *d.* 6 dô ∾ *s.* 7 grosse *sd.* schecz *d.* 9 âne] Den *s.* 10 der ∾ *s.* Miest *s.* ze Berne] bernne’ *s.* ein ∾ *s.* 13 gap man ir] nam sú *s.* 15 *fehlt s.* 16 Miste *s.* in ∾ *s.* dan] hin dan *s,* von dan *d.* 18 heim] hin gar *d.* 19–21 *fehlen s.* 23 ze ∾ *s.* 24 in] ir *d.* 26 die ∾ *s.* 27 von ∾ *s.* der] die *s.*

Biterolf an einer louben stuont,
alsô noch vil manege vürsten tuont.
dô wurden ime diu mære geseit.
er huop sich gein der linden breit:
mit manegem ûzerwelten man
sach man in vür die porte gân.
sîn herze daz was vröuden vol,
sîniu kint enpfienc er beidiu wol,
er enpfienc ouch wol die geste,
daz man im jach daz beste.
die werden helde er dô bat,
daz si mit im kêrten ze der stat
iemer durch den dienest sîn.
des bat si ouch daz megetîn.
die herren langer niht enbiten,
gein der veste si dô riten.
man vuorte's ûf den palas rîch,
dâ bôt man'z in gar wünneclîch:
ir spîse was gar schône bereit.
dô wart vil âventiure geseit,
wie ez geschach und wie ez ergienc,
und wie si Laurîn gevienc,
und wie si sich gerâchen
und ime sîn hûs erbrâchen,
und wie der kleine Laurîn
Dietrîches gevangen muoste sîn.
'daz hœre ich gerne,' sprach der wirt,
'swer im selber schaden birt
und zem rehte unreht tuot,
des ende wirt selten guot:

2730 manege] edel *d.* 31 wartt *s.* diu ∾ *s.* 35 daz ∾ *s.*
36—38 *lauten in d:*

Er empfieng auch die gest wol
Nach würdigklichen eren
Was man in früntschaft meren.

39 helde] recken *d.* 43 nit da bitten *d.* 45 M. bat sú vff d. p. gan *s.* 46 gar ∾ *s.* wunneclich vnd schon (: gan) *s*, würdikleih *d.* 47 ir] Die *d.* was] ward *d.* gar ∾ *d.* 49 Wie es in da ergieng *d.* 51 und ∾ *d.* 52 *fehlt s.* 54 mist *sd.* 56 gebirtt *s.* 57 zem] seim *d.*

alsô mac ouch Laurîn sîn geschehen.'
der kleine sprach: 'daz muoz ich jehen.'
hiemite was diu rede getân.
man sach si alle vröude hân
ân Laurîn den künec hêr:
der pflac dô keiner vröude mêr.
der wirt pflac sîner geste wol,
alsô man noch lieben gesten sol:
er schuof in guot gemach,
mit ganzem vlîze daz geschach.
dô was vröude und wünne vil
und maneger hande vürsten spil:
diu zît mit vröuden wart vertriben.
drî tage die herren dâ beliben,
darnâch schieden si von dan,
her Dietrîch und sîne man.
Her Dietrîch dô niht enlie,
vür die herren er dô gie.
er sprach: 'ir werden ritter guot,
sît ir vor leide sint behuot,
sô sülnt ir heim ze lande varn.
got müeze iu lîp und êre bewarn!'
Die herren dô niht langer biten,
heim ze lande si dô riten,
und der kleine Laurîn
der muoste ûf der verte sîn.
Hiltebrant und her Dietrîch
kâmen heim gar vrœlîch.
Witege unde Wolfhart
die wâren mit *in* an der vart
harte vrœlîch heim komen.
allez ir trûren was in benomen.

2759 ouch ∾ *d.* 60 der kleine] Laurein *d.* 62 grossz freid han *s*, in freiden stan *d.* 64 freiden *d.* 66 gesten warte sol *s.* Als noch ein würt thûn sol *d.* 68 beschach *s.* 71 Mit freid *vor* die zeit *d.* getriben *s.* 72 dâ ∾ *s.* 75 *und* 76 *in d vertauscht.* 76 die] den *d.* 79 sülnt ir heim] lassent vns *d.* 82 dô ∾ *s.* 84 miesste *s.* 85 diettliep *s.* 86 Die kome *s.* 87 vnd herr w. *d.* 88 in *f*] ym *s.* Warent auch auff der fart *d.* 89 harte] Gar *d.* fr. sie heim *d.* 90 allez *f*] Ir (!) was *s*, ∾ *d.* was in *df*] gar *s.*

si wurden schône enpfangen
von rôten münden und liehten wangen:
vil manege maget wolgetân
sach man in ze dienste stân.
hovelîch grüezen dô geschach.
vil hübescher vrouwen man dô sach,
die gein den helden giengen
und si wirdeclîche enpfiengen.
von vriunden und von mâgen
huop sich michel vrâgen,
wie in beschehen wære.
si seiten in wildiu mære
von maneger hande sachen.
si begunden lûte lachen.
si sprâchen alle gelîche
ze hern Dietrîche:
'ir hânt prîs und êre bejaget,
der sælden tac hât iuch betaget,'
sô sprach vil manec helt guot.
her Dietrîch wart hôchgemuot:
zergangen was sîn swære.
hie endent disiu mære
von Sîmilte der künegîn
und von dem kleinen Laurîn
und von hern Dietrîche und sînen man.
man sach si alle in vröuden stân.
Nu hât diz buoch ein ende.
got uns sîne helfe sende,
daz wir ze allen stunden
in gnâden werden vunden,

2792 von ~ *s.* 93 vil manege] An manger *s.* 94 in] ir *s.* ze dienste stân] engegen gan *d.* 95 hovelîch] Vn̄ vō in manig *s.* 96 hübescher vrouwen] mang schon wip *s.* 97 helden] recken *d.* 2800 sich ein m. *d.* 1 *und* 2 *in s vertauscht.* 1 Wie es ergangen were *d.* 2 Sie sagten vil der mere *d.* 3 Vnd vō *s.* 4 lûte] frölichen *d.* 7 ir hânt] hant ir *nach* êre *d.* 8 der sælden tac] Glick vnd heil *d.* 9 sô] Do *s.* vil ~ *d.* maniger *d.* helt] recke *d.* 10 ward wol gem. *d.* 11 Ergangen *d.* 12 endent sich d. *d.* 15 V. v. h. diettrichz man *s.* 20 gnâden] freiden *d.*

sô mac uns wol gelingen.
Heinrîch von Ofterdingen
dis âventiure gesungen hât,
daz si sô meisterlîche stât.
des wâren ime die vürsten holt:
si gâben im silber unde golt,
pfenninge unde rîche wât.
hie diz buoch ein ende hât
von den ûzerwelten degen.
got gebe uns allen sînen segen!

2821 erlingē *s.* 22 offtter tüngen *s*, osterdingen *d.* 28 Hie mit dis *d.* 30 allen ∾ *s.*

Anmerkungen

zum Laurin A.

1. Die von mir in den text gesetzte fassung des einganges dürfte älter sein als die in *Kvr* überlieferte *Ez was ze Berne gesezzen* (welche Müllenhoff aufgenommen hat), da die handschriftenclasse *B* hierin durch *w* und das Preſsburger fragment bestätigt wird.

44. Müllenhoff bestreitet in seiner anmerkung zu dieser stelle die möglichkeit des von mir aufgenommenen ausdruckes, da niemand von natur und abkunft weise sei, und will durchweg statt *arte* lesen *Garte.* allein erst der bearbeiter *C* hat Garda als heimat Hiltebrands eingeführt; von den zu den classen *A* und *B* gehörigen handschriften bietet allein *K* gelegentlich *Garten* statt *arte*, allein diese ist vom verdachte der beeinflussung durch den jüngeren text nicht frei (vgl. anm. zu 340.347). nun ist es zwar richtig, daſs kein normaler mensch von natur weise ist; allein der alte Hiltebrand darf nicht mit diesem normalmaſse gemessen werden, denn er ist eine typische figur, deren hervorstechendste eigenschaft eben die erfahrenheit ist. wenn nun, wie in unserem gedichte, die ganze erzählung humoristisch durchweht ist, so, meine ich, kann Hiltebrand sehr wohl als von natur weise bezeichnet werden; in der tat versteht es sich für den dichter durchweg von selbst, daſs Hiltebrand über eine für alle, auch die sonderbarsten vorfälle ausreichende erfahrung verfügt.

85.86 sind nur in *K* und *r* überliefert und, da sie in *w* und *B* gleichmäſsig fehlen, als jüngerer zusatz anzusehen.

197ff. die aufgenommene lesart ist die von *pz*, welche unzweifelhaft auch in der vorlage von *CD* stand, denn das reimpar 197f. ist in *f* und D 445—48 auf vier verse ausgedehnt, offenbar um den ungenauen reim *lîp* : *strît* zu beseitigen. anders liegt die sache in den handschriften *wKvr*; hier muſs vers 197 ursprünglich gelautet haben *ez vuorte ein swert an sîner sîten* (liegt so in *K* und *w* vor); vers 198 ist verschieden behandelt: in *w* fehlt er ganz; in *K* lautet er *dâmite ez wol kunde strîten*; *v* gewinnt ihn durch zerdehnung von 197:

ez vuorte an sîner sîten
ein swert ze allen zîten,

und *r* zieht 197—199 in einen vers *ez vuorte ein swert*, *was einer*

spanne breit zusammen. was den hss. *wKvr* gemeinsam ist, stellt eine lesart dar, die der von *pz* zunächst gleichwertig gegenüber steht; welche ist die ältere? doch wohl die von *pz*; die hier vorliegende assonanz hat, wie für *C*, so auch für die vorlage von *wKvr* den anstofs zur änderung gegeben. wahrscheinlich ist hier zunächst *umb sînen lîp* durch *an sîner sît* (: *strît*) ersetzt worden; die apokopierte form *sît* war aber dem dialecte jener vorlage nicht gemäfs, der *sîten* verlangte — eine form, die um so leichter eingang fand, als der reim *zîten* : *strîten* unmittelbar vorausgeht. der infolge dessen gestörte reim des verspares 197f. ward nun von allen vier hss. selbständig corrigiert: *K* änderte vers 198 zweckentsprechend um (was dasteht, macht es wahrscheinlich, dafs die vorlage den vers noch in alter form darbot); *w* stiefs ihn einfach aus und scheint sich mit dem nunmehr in 195—197 entstandenen dreireim begnügt zu haben; über *v* und *r* s. o. — Wichtig ist, dafs die mitteldeutsche (schlesische) hs. *w* sich hier auf seite der der bairischen *Kvr* stellt.

251—58: alle acht verse stehen nur in *K* und *r* (*v* ist gänzlich zerrüttet):

K	r
Wer hat euch toren geheysen	*Wer hat euch ain torn gehaissen*
Her nyder auff dem plan payssen	*Eür gurren in mein ang' payssen*
Vnd ewer gurren sprengen	*In mein grünen anger*
Auff meinem grunen anger	*Das jr eur gurrn solt darauf spannē*
Den ich han behalten	*Den ich han gehaien*
Vor manigem twergt starken	*Vor manchn törschn layen*
Vnd besirmet vor manigem man	*Vnd peschirmt jn vor manchm man*
Dez muest ir mir swere pfant lan	*Jr müst mir schbare pfandt lan*

dem gegenüber geben *p* (s. die varianten) und *w* nur vier verse, während *z* die ganze partie streicht. würden *p* und *w*, wie in der anzahl der verse, so auch in ihrem wortlaute übereinstimmen, so wäre die sich daraus ergebende fassung als die echte anzusehen; die sache liegt indessen anders: je vier versen von *Kr* entsprechen je zwei von *pw*. an stelle von 251—54 steht in *w*

Wer hot euch toren gegebē dē roth
Das ir ewer gorrē h' gespānē hot.

das verspar scheint zwar nur ein versuch, die assonanz von *p* zu beseitigen; es stimmt aber gegen *p* mit *Kr* (und *f*) in der anrede *tôren* überein, woraus folgt, dafs diese in *p* gestrichen ist. da nun die *p* am nächsten verwandte hs. *z* die partie überhaupt streicht, so wird die vermutung nahe gelegt, dafs die vorlage von *pz* starke verderbnis aufwies, die in *p* gebessert, in *z* durch streichung beseitigt wurde. die fassung von *f* (*Wer hiez vch thoren spannen*) ergiebt für die vorlage von *pfz* den wortlaut *wer hât iuch tôren geheizen* | *spannen iuwer gurren* | *ûf mînen anger*, d. h. gegenüber *Kr* augenscheinlich

reste von drei versen (251. 253. 254), wodurch die annahme nahe gelegt wird, dafs der sich aus *Kr* ergebende text der ältere ist.

Ist innerhalb 251—54 der längere text der ältere, so könnte er es auch innerhalb 255—58 sein, und ich habe daher auch hier den längeren bevorzugt. allein die (allerdings schwer zu gewinnende) richtige einordnung von *w* in den stammbaum der hss. lehrt, dafs dem nicht so ist; vielmehr ergiebt die übereinstimmung von *p* und *w* folgende fassung als alt:

255—7 *den ich hân geheget vor manegem man?*
258 *ir müezet mir swæriu pfant lân!*

(255 *Den habe ich gehegit* w. 58 *Das must ir* w. *swæriu*] *eyn* w). die im texte stehenden verse 255—57 beruhen also auf zerdehnung eines alten verses durch die vorlage von *Kr*.

277.78 stehen nur in den nahe verwandten hss. *K* und *v* und sind ein später zusatz, entnommen aus 269f. zwar sind die meisten hss. hier lückenhaft: in *r* fehlen 272—78, in *p* 277—80, in *z* 272—80, in *f* 276—79 (springt von *vil* auf *vil*). in *w* fehlen 272 bis 78 hier ebenfalls; dafür hat diese hs. die ganze partie 269—80 hinter 386 versetzt, bez. wiederholt (vgl. anmerkung zu dieser stelle), und hier fehlen 277f., sodafs 279 unmittelbar auf 276 folgt. auch die jüngste bearbeitung *D* giebt die verse 275. 76. 79. 80 unmittelbar hinter einander (als D 557—60). diese übereinstimmung von *w* und *D* genügt, um die unechtheit von 277f. zu erweisen. der grund der interpolation ist leicht zu ersehen: man wollte die gleich reimenden verspare 275f. 279f. von einander trennen.

293—96: dafs hier ein alter fehler vorliegt, zeigen die abweichenden besserungen aller hss. vers 293 wird in der im texte vorliegenden fassung bestätigt durch *pz* einer- und *r* andrerseits; den fehlenden vers 294 haben sie aber ganz verschieden zu ersetzen gesucht: *z* und *r* durch ausfüllung der lücke (*So were mir der schāde nicht alzo leyt* z; *Vnd het mir nit streit hasz erzaigt* r), *p* durch umarbeitung und zerdehnung des verses 295 (vgl. varianten), wobei man allerdings im unklaren bleibt über den beabsichtigten reim (*widerseit: strît* oder *geleit*, letzteres wahrscheinlicher bei dem mitteldeutschen schreiber). *w* hilft durch streichung des allein stehenden verses 293. alle andern stellen um *widersaget hân*, so *Kv* einer- und *fD* andrerseits. *v* schiebt dann in die lücke *So hiet ich mich des genomē an*, während *K* die nunmehr fünf gleichreimigen verse hinter einander ruhig stehen läfst; ebenso leichtsinnig verfuhr die vorlage von *fD*, wie die vergleichung dieser beiden texte ergiebt, denn sie bessern verschieden: *f* streicht 295 (verbindet also 293 und 296), *D* aber schiebt vor 292 einen neuen vers ein (D 572) und verbindet 292 und 293 (= D 573f.). — Vers 295 ist durch die übereinstimmung von *w*, *z*, *K* und *r* (sämmtlich repräsentanten verschiedener zweige der überlieferung) vollkommen gesichert; in *p* und *f* ist er (in ver-

schiedener weise) der beseitigung der lücke zum opfer gefallen; *v* und *D* nahmen an dem participium *bestân* anstofs, daher dehnte *v* die zwei verse 295f. auf vier aus

Vnd hiet das wellen mit streitt antten
Vnd hiet mich dar ümb selbs pestanden
Das wär furstlich getan
Vnd stüend ewren ern wol an,

in ähnlicher weise D 575—78, doch so, dafs man sieht, *v* und *D* änderten unabhängig von einander.

300f.: das allein in *v* überlieferte (nach 300 zugesetzte) verspar hat Müllenhoff als unentbehrlich (DHB I, XXXVII) in den text aufgenommen. indefs ist Witigs rede ohne dies verspar vollkommen verständlich, wenn man nur den inhalt des verses 300 auf 299 zurückbezieht: 'ihr hört es wohl, tut aber durchaus nicht dergleichen,' d. h. 'ir tut, als ob ihr's nicht hört.' durch aufnahme des verspares aus *v* wird der sinn etwas verschoben: 'obgleich ihr's hört, benehmt ihr euch durchaus nicht wie ein berühmter könig.' das scheint mir weniger glücklich. die schlecht bezeugten verse gehören nicht in den alten text.

323—30 fehlen in *p*, stehen aber gleichmäfsig in *wzr*; auch *Kv* haben diese verse, ordnen aber 327.28.23—26.29ff. (in *K* sind 329 bis 32 zwar ausgefallen, doch die umstellung deshalb nicht minder deutlich). das ist offenbar ein fehler der gemeinsamen vorlage. — Der auffallende reim *hœre* : *êre* ist in *wzv* überliefert, also ganz sicher; *K* und *r* ändern selbständig:

Vncz er merck wie man ez keer
So hat er sein frum vnd eer K.
Vnd thü als er sein nicht hab gehort
So wirt sein gmüt zerstort r.

Statt 340 hat von den hss. des älteren textes allein *K* drei verse:

Der vnser einer hat verwesen
Drew tawsent oder mer
Ich oder ewer einer wer im ein herr.

erst in *fD* findet sich wieder entsprechendes:

D' ir ein tusent mohtēt v'wesen
Ich oder ir aber ir
Weren ym ein gantzes her f.

dazu vgl. D 652—54. da gegen *K* alle übrigen hss., auch die mit *K* nahe verwandte *v*, übereinstimmen, ist man zu der annahme genötigt, dafs *K* hier durch den jüngeren text beeinflufst ist.

347—52: was ich in den text gesetzt habe, ist durch übereinstimmung der meisten hss. voll gesichert. die jüngeren texte bringen einen neuen gedanken herein: 347f. lauten in *f*

Ich truwē wol vor uch genesen
Ich wil vch sund' gram wesen,

fast ebenso D 663f., und statt 351 liest D 667 *ich wil iu sunder*

tragen haz (*f* fehlt). auffälliger weise stimmt *K* hierin mit *fD* überein: 351 lautet hier *Ich wil euch tragen sundern hasz* (347 ist ausgefallen); da die ihm am nächsten verwandte hs. *v* hierin zu allen übrigen des alten textes stimmt, mufs hier wohl eine ganz späte beeinflussung von *K* durch *D* angenommen werden.

353f. und 361f., inhaltlich wesentlich gleich, sind sehr schlecht bezeugt: keine hs. weist beide auf; in *Kp* steht das erste, in *wfD* das zweite verspar, während *vrz* keines von beiden bieten. bei einigen liegt mechanischer ausfall vor: *K* ist von *vürbüege* 354 auf dasselbe wort 362 gesprungen, bezeugt also damit das vorhandensein beider verspare in seiner vorlage. sonach ist wohl nicht zu bezweifeln, dafs beide authentisch sind. — In *f* fehlen 351—360, und 361 ist geändert *Daz duhte witeg vngefuge*; vergleichung mit D 665ff. zeigt, dafs die vorlage von *fD* nur 352—59 ausliefs, was *f* zur streichung und änderung bewog. aus diesem sachverhalte ergiebt sich als wahrscheinlich, dafs der schreiber der vorlage von *fD* von *daz* 351 auf dasselbe wort 359 übersprang, dafs also 351 hier noch nicht den wortlaut von D 667 hatte; der neue gedanke ist also in der vorlage von *fD* zunächst in 347ff. angebracht und erst in *D* auch auf unsere stelle übertragen worden. dadurch wird es aber evident, dafs die hier vorliegende übereinstimmung von *DK* auf einer ganz jungen kreuzung beruht.

383—86: nur *v* giebt die stelle scheinbar vollständig, indem an stelle der beiden fehlenden verse steht

Dw pist nit recht daran
Dw vil klainer lawrein.

r giebt die stelle lückenhaft, wie ich sie in den text gesetzt habe; *K* verbessert, aber nur scheinbar, denn 386 lautet hier

Lasz den helden mein geniessen lan,

d. h. es ist offenbar, dafs es bei der absicht zu bessern geblieben ist. die hss. *pz* bessern, indem sie 383 *man* ersetzen durch *Laurîn* (: *mîn*); *w* dagegen, indem es statt 386 schreibt *du solt dînen zorn lân* (: *man*), entnommen aus vers 268 (die ganze unmittelbar folgende partie 269—80, jedoch ohne 277.78, ist mit herüber genommen). in *fD* fehlt der ganze passus 383—390. aus dieser sachlage ergiebt sich, dafs die vollständigkeit von *v* nur scheinbar ist; der fehler ist der gruppe *Kvr* gemeinsam. aus der stellung der hs. *w* ergiebt sich weiter, dafs deren sonst unbestätigte lesart nur den wert einer conjectur hat. dagegen könnten *pz* das echte bieten; allein da die auf eine ihnen nahe verwandte hs. zurückgehenden texte *fD* jene lesart nicht bestätigen, sondern die ganze stelle streichen, so liegt es am nächsten anzunehmen, dafs deren vorlage noch die von mir angenommene störung aufwies und dadurch die streichung verursachte; dann hat aber die lesart von *pz* ebenfalls nur den wert einer conjectur.

409f. die in den text aufgenommene fassung wird durch die

übereinstimmung von *pz* mit *K* als alt erwiesen. die übrigen hss. weichen ab: *fD* geben ein ganz neues verspar (D 721f.); *w* macht aus 410 zwei verse

Wern ewer eyn thawsint adir drey
Ewer wolde ich alle gewaldig seyn,

giebt also an stelle eines reimpares einen dreireim *sîn* : *drî* : *sîn*. ganz selbständig verfährt *v*

Auch tünkch ich dir gar klain sein
Vnd hab doch in dem sine mein
Vnd pin sein an allen wan
Ich wolt deiner drey wol pestan,

nicht minder *r*

Ich dunck eüch nyndert so klain
Vnd wär ewr taüsent gemain
Der wolt ich gewalltig sein
Ir habt mir zeprochen den garttn mein.

dafs die fassungen von *v* und *r* conjecturen sind, liegt auf der hand; wichtig ist, dafs sie das alter der lesart von *Kpz* bestätigen, denn vers 409 steht als erster in *v*, 410 als (zweiter und) dritter in *r*. ist es zufall, dafs die zahl *drî* sowohl in *w* als in *v* auftritt? es scheint fast so, denn wenn es auch möglich ist, dafs *w* allein die relativ älteste lesart bietet, so sind wir doch mit ihrer annahme um nichts gebessert: wir müfsten dann an das fehlen eines verses, der nicht vermifst wird, und an den ungenauen reim *drî* : *sîn*, der keine analoga im gedichte hat, glauben. ist dagegen die von mir aufgenommene fassung von *Kpz* echt, so liefert sie zugleich den ausgangspunkt für die vielen änderungen: der rührende reim soll beseitigt werden. an dem überladenen verse 410 darf man, bei dem herschenden saloppen versbau, metrisch keinen anstofs nehmen; er läfst sich lesen, wie folgt:

wærn iur húndert, der wóld ich gwáltec sín.

413f. habe ich, als nur ganz spärlich belegt, eingeklammert, denn sie könnten hier aus 363f. entlehnt sein; indefs möchte ich sie jetzt doch lieber für echt halten, einmal, weil *pz* mit *w* übereinstimmen, und dann, weil sonst nirgend gesagt wird, dafs Dietrich sein rofs besteigt, was doch 453 bestimmt vorausgesetzt wird.

582—87 fehlen sowohl in *pz* als in *v*, offenbar infolge zufällig gemeinsamen abirrens von 581 *Laurîn* auf dasselbe wort 587. in *D* liegt die sache ähnlich, aber nicht gleich (*f* beweist infolge kürzung nichts): wie D 958 *ritter* zeigt (gegenüber *vrouwen* pv), sind vielmehr 583—88 gestrichen oder durch überspringen von *sîn* auf *sîn* verloren. dafs *w* und *r* in der behandlung von 583f. nahe zusammen kommen (aber nicht übereinstimmen, vgl. varianten), ist zufall: das ihnen gemeinsame verspar ist aus 601f. entlehnt.

Nach 714 begegnet uns das erste der von *r* (und *m*, soweit dies vorliegt) zugesetzten verspare; Müllenhoff hat sie sämmtlich aufge-

unrecht, denn wenn sowohl *Kv* wie *w* mit den hss. der übereinstimmen, geben sie den richtigen text. die beträchtlichen abweichungen der hss. von einander erich als versuche, das particip *gegân* zu beseitigen. *r* läſst lle weg. die vorlage von *Kv* schrieb *gegangen*, lieſs 736 *lobe-* weg und hatte somit keinen reim; *K* begnügt sich damit, *v* fügt 6 hinzu *und mannen* (: *gegangen*). auf dieselbe vorlage könnte *w* zurückgehen; es ersetzt den vers 735 durch einen neuen *Ging sy vmb schawen* (: *frawen*). *p* liest

Mit mācher schonen iuncfrouwen
Dy man wol mochte schouwen,

also ähnlich wie *w*, aber doch wohl selbständig. der text der vorlage von *p* ist mit hilfe von *z* zu gewinnen:

Do waz sy hyn gegangin
Mit blumen sich behangin
Myt manchir iunczfrawen lobesam,

also drei verse; die dadurch entstandene unebenheit beseitigt *z* durch streichung von 738, reimt also *lobesam* : *man* 737. es ist klar, daſs die vorlage von *pz* den vers 735 noch bot, aber mit dem particip *gegangen*; *p* strich ihn und fügte nach 736 einen neuen vers hinzu, *z* besserte durch einfügung eines auf *gegangen* reimenden verses. da nun *p* den vers 736 ebenso wie *Kw* mit *juncvrouwen* schlieſst, so könnte hier eine sehr alte verderbnis vorliegen, und das *lobesam* von *z* nur conjectur sein. indeſs *z* trifft in dieser angeblichen conjectur so nahe mit *f* zusammen (das particip *gegân* bleibt hier unbeanstandet und reimt auf *wolgetân*, vgl. varianten), daſs sie wohl aus der gemeinsamen vorlage von *f* und *z* stammen dürfte. da diese vorlage aber sicher auch die von *p* war, so ergiebt sich daraus, daſs dessen zusammentreffen mit *Kw* nur zufällig sein kann. dann ist aber das gesammtergebnis, daſs 735f. in der von mir aufgenommenen fassung echt sind; nur ob man 736 *lobesam* oder *wolgetân* zu schreiben hat, bleibt unentschieden.

746: es ist wol besser *der mâne* zu lesen als *diu sunne*; dies bieten *rKv*, jenes aber *p* und *w*, deren übereinstimmung in der regel das echte anzeigt. der weitere wortlaut *ûz dem trône* ist durch zusammentreffen von *p*, *w* und *r* vollkommen gesichert; was *Kv* bieten (vgl. varianten), ist gemeinsame verderbnis, die nackt in *K*, verkleistert in *v* vorliegt. in *f* und *z* fehlt die stelle. vermag ich auch einen weiteren beleg für die anschauung, daſs der mond (oder die sonne) von einem throne herab leuchte, nicht zu bringen, so steht doch durch die art der überlieferung die aufgenommene lesart nichts desto weniger fest. was *D* dafür setzt (und Müllenhoff in seinen text aufgenommen hat), ist unzweifelhaft jüngere änderung, von jemand herrührend, dem jene vorstellung ebenso wenig geläufig war wie uns.

747: die namensform *Künhilt* beruht auf einer conjectur Müllenhoffs. die hss. *wvmr* schreiben im allgemeinen *Krimhilt* (*Kreimhilt*),

K an unserer stelle *Kimhilt*, später *Kunkhilt*, *p* durchweg *Kimhilt*, *z* einmal *Krimhilt*, einmal *Kinhilt*, später *Bronhilt*, *f* immer *Zymhilt*. letzteres versteht sich als *Cimhilt* für *Kimhilt*; *Bronhilt* aber ist offenbare conjectur. unter den übrigen formen könnte *Krîmhilt* die richtige sein, aus welcher *Kimhilt* und *Kunhilt* leicht verderbt werden konnten. indefs ein so bekannter name wäre schwerlich so vollkommen einem schreibfehler gewichen, wie hier in den jüngeren texten; viel eher konnte er umgekehrt für einen verderbten ähnlichen eintreten. aus *Kimhilt* und *Kunkhilt* aber hat Müllenhoff um so gewisser *Künhilt* als das ursprüngliche erschlossen, als auch *m* vers 1592 an stelle des in *f* stehenden *Zymhilt* schreibt *könen helden*. offenbar war im archetypus aller unserer hss. geschrieben *Kunhilt* (*Cunhilt*), und zwar so, dafs es auch *Kimhilt* (*Cimhilt*) gelesen werden konnte.

Nach 768 hat Müllenhoff vier verse mehr auf grund von *rv* gegen die übereinstimmung aller übrigen hss. sie sind dem passus 777—82 entnommen. dieser steht vollständig in *pz* und D 1203—8, auf vier verse gekürzt in *w* und *f*; die kürzung ist in beiden durch streichung von 780 und zusammenziehung von 781f. auf éinen vers *des vröute sich der degen unverzeit* zu stande gekommen. obgleich also *w* und *f* einander hier vollständig decken, sind sie doch zufällig dazu gekommen; das geht mit unbedingter sicherheit daraus hervor, dafs *D* zu *p* stimmt, also die vorlage von *Df* = *pD* gewesen sein mufs; ja, es steht sogar der beseitigte vers 780 noch in der hs. *f*, ist aber rot ausgestrichen; also hat erst der schreiber von *f* die kürzung zu stande gebracht. dafs aber *w* nicht von *f* abhängig sein kann, versteht sich von selbst. es mufs also zufällige übereinstimmung vorliegen, die wesentlich dadurch zu stande kommt, dafs das beiwort *rîche* wegen des nötigen reimes auf *meit* durch *unverzeit* ersetzt wurde; die geläufigkeit des letzteren ist bekannt. — Was die übrigen hss. anbelangt, so geht *K* bis mit 777 mit *wpzfD*, springt dann aber unvermittelt auf 822 über (von einem reimworte *Laurîn* zum andern); infolge dessen steht vers 822 bei Müllenhoff aufser an der richtigen stelle auch an stelle von 778—82. es liegt auf der hand, dafs die hs. *K* in keiner weise gegen die richtigkeit der überlieferung von *wpzfD* spricht. — Anders liegt die sache in *v* und *r*, in welchen die partie 769—82 in folgender ordnung vorliegt:

v	*r*
—	777f.
779	779
780	781—2 als éin vers
769—72	769—72
773	773
774	—
—	775.6
781f.	—

auf den ersten blick könnte es scheinen, als hätten *v* und *r* eine gemeinsame vorlage, in welcher (etwa infolge abirrens von *undertân* 768 zu *getân* 776) 777—80 vor 769 gestellt worden seien; allein dies bestätigt sich nicht, denn in *v* steht das verspar 781f. an der ihm nach ausweis der übrigen hss. gehörigen stelle, in *r* aber ist es mit umgestellt, denn der vers, welcher hier mit 779 zu einem pare verbunden ist, lautet

Da freit sich der degn gmait,

giebt also offenbar 781.82 wieder; mit andern worten: in *r* sind sechs verse 777—82, in *v* aber nur vier verse 777—80 vor 769 geschoben; 779—82 sind dann in *r* ähnlich auf zwei verse reduciert, wie in *w* und *f*. daraus ergiebt sich, daſs die umstellungen in *r* und *v* selbständig zu stande gekommen sind und weder eine gemeinsame vorlage von *rv* erweisen noch, da *K* zu allen übrigen stimmend 769 unmittelbar auf 768 folgen läſst, eine alte richtige versfolge bewahrt haben. veranlaſst mögen beide umstellungen durch das angedeutete abspringen von *undertân* auf *getân* sein.

Nach 820 hat *r* zwei verse mehr, die nicht einmal durch das nunmehr vorliegende *m* bezeugt werden; sie sind sicher interpoliert.

833f. in *v* lautet dies verspar, gegen *K* und alle übrigen hss., aber in übereinstimmung mit D 1257f. (in *f* fehlt es):

Für war ich das sprechen mag
Ein iar ist kawm als ein tag.

Nach 898 hat *p* allein vier unbezeugte verse; die ersten beiden sind offenbar zu stande gekommen dadurch, daſs statt *mac* geschrieben wurde *kan*, und dann ein reim dazu geschaffen; die andern beiden sind nichts als eine wiederholung von 897f., um wieder in die richtige überlieferung einzulenken. es stehen also eigentlich 897—900 zweimal da. — Übrigens beruht diese verdoppelung augenscheinlich auf einem fehler (eben *kan* für *mac*) der gemeinsamen vorlage von *pzfD*, denn der so geänderte vers findet sich in D 1471; hinter dem dadurch reimlos gewordenen verse A 900 findet sich in *f* und *z* wie in *D* derselbe neue vers

beidiu naht und [*ouch* ∾ fz] *tac.*

der verderbte vers 899 fehlt zwar in *fz*, doch ist dies bei der kürzenden tendenz beider hss. ohne belang.

919f. Müllenhoffs herstellung des verspares ist wohl richtig; der ausgang der verderbnis war der verlust des wortes *hinne*; um einen reim auf *paradîse* zu haben, hängte man 919 an *und mîn wîse*; so liegt das verspar in *p* und *v*, zwei von einander unabhängigen hss., vor. die übrigen besserten: *Kwfz* durch streichung von *mîne sinne und* 919; *rm* stellten einen ganz neuen reim her

und mîn trûren ist mir benomen:
wir sîn in daz paradîs komen.

(*und* ∾ r. *mir* vor *mîn* rm).

Nach 924 hat *r* allein, nach 932 und nach 972 haben *rm* je 2 verse mehr, die von Müllenhoff aufgenommen, aber sicher interpoliert sind.

931f. die aufgenommene lesart ist sowohl von *pz* wie von *Kv* bezeugt, also wohl die echte; auffälliger weise aber weichen *wmD* davon ab, indem sie unter sich übereinstimmen (*f* und *r* fehlen): mit D 1596f. ist zu vergleichen die lesart von *w*:

Vnd wolt mir volgen daran
Vns betroge nicht der cleyne man.

ähnlich in *m*:

Vns betreügt noch der klain man
Dar an sült ir kainē zweifel hon.

trotz dieser anklänge wird man die lesarten von *wmD* nicht auf eine gemeinsame vorlage zurückführen müssen, vielmehr ist es recht gut möglich, dafs verschiedene schreiber den ausdruck *der kleine* selbständig zu *der kleine man* ergänzten; den reim wiederherzustellen, ergab sich *daran* (statt *aleine*), wie *wD* schreiben, leicht; *m* hat gründlicher geändert. wir sind also wohl berechtigt, das zusammentreffen dieser drei hss. für zufällig anzusehen.

Statt 985—88 stehen in *pKwrmfD* nur zwei verse, in den übrigen fehlen sie. ich folge Müllenhoff in der annahme, dafs vier verse echt sind, denn die sachlage ist die folgende: 985f. stehen in *K*, 987f. stehen in *wrm* (und in *fD* mit gebessertem reime); soweit könnten 987f. allein echt und in *K* durch 985f. vertreten sein; allein das in *p* vorliegende verspar besteht aus 985 und 988, der reim ist durch anhängung von *und vaden* an 985 hergestellt. *p* geht also auf einen text zurück, der alle vier verse enthielt; dafs aber in diesem die verse 985f. aus *K* interpoliert wären, zu dieser annahme berechtigt nichts. so bleibt nur übrig, alle vier als echt anzusehen und anzunehmen, dafs in *p* 986f., in *K* 987f., in den übrigen 985f. ausgefallen sind.

Innerhalb 1017—40 ist *p* stark gekürzt: von 24 auf 12 verse. anlafs war wohl das überspringen von *gân* 1016 auf dasselbe wort 1031; die übersprungene partie wurde nur teilweise nachgetragen, die schon vorher begonnene 1031ff. ganz weggelassen.

1053 steht in der von mir aufgenommenen fassung in *wv*; in *v* ist der reim durch hinzufügung eines verses *Das lob mocht nyemant schelten* gewonnen; *prm* haben den vers so geändert, dafs er auf 1056 reimt (vgl. varianten), *K* hat ihn gestrichen; *fD* haben 1050—53 als zwei reimpare D 1717—20 constituiert, danach einen vers (*Sie trug roselechte wangen* f, vgl. D 1751) zugesetzt und 1056—58 entsprechend geändert (D 1752—54). es ist klar, dafs man den text nur auf grund von *wv*, *prm* und eventuell *K* constituieren darf; aus diesen aber ergiebt sich, dafs ein alter fehler vorliegt, an welchem sie in verschiedener weise gebessert haben; es ist daher geraten, sich an

die (durch *v* bestätigte) hs. *w* zu halten, welche den fehler unverkleistert darbietet, und von einer besserung, die über den archetypus aller hss. zurückgreifen müſste, abzusehen. — Sicher falsch ist Müllenhoffs herstellung: er schreibt 1051 *künegîn*, läſst den vollgültig bebestätigten vers 1052 einfach weg, nimmt 1053 in der form von *prm* auf (also in einer form, welche sicher durch den wunsch, einen reim zwischen 1053 und 1056 herzustellen, beeinfluſst ist), zerdehnt ihn dann in zwei

si enmôhte vergolten sîn (: *künegîn*)
niht mit einem lande,

und folgt dann der jüngeren bearbeitung *f*, indem er aus ihr den vers *dô wurden schône enphangen* aufnimmt. dabei entsteht eine gänzlich unbezeugte assonanz *lande* : *enphangen.*

Nach 1102 haben *rm* wieder zwei unbestätigte verse mehr, die Müllenhoff aufgenommen hat.

Ebenso stehen nach 1202 in *rm* zwei plusverse; ich habe sie behandelt wie die andern unbestätigten und in die varianten verwiesen, doch ist zuzugeben, daſs man sie nach der vorausgehenden frage nicht gern entbehren möchte. vielleicht aber sind sie, wofür der stand der überlieferung spricht, eben aus dieser empfindung heraus interpoliert worden.

1203f. sind in der aufgenommenen form von *pzf* einer- und *Kr* andrerseits zur genüge bezeugt; die vier verse, die *rm* bieten, und die sechs, die *w* hat, sind als änderungen dieser hss. anzusehen. metrisch nehme ich an den langen versen keinen anstoſs; sie sind zu lesen

Do's daz gtwérc mit úntríuwen gvíenc
ein dúnst von Díetrichs múnde gíenc.

Müllenhoff hat die stelle sonderbar behandelt: er legt die vier verse von *rm* zu grunde und schiebt zwischen die beiden verspare das erste der nur in *w* überlieferten ein; das ist methodisch wohl unhaltbar.

1295—98: was ich in den text gesetzt habe, ist durch übereinstimmung von *Kv* mit *p*(*z*) vollkommen gesichert; in *r* ist das verspar 1297f. stark geändert:

Sy sprach got müs dein eben (l. *pflegen*)
Das dü pehalttes dein leben,

es ist also in direkte rede umgesetzt. Müllenhoff hat diese fassung neben der allgemein bezeugten aufgenommen, er giebt daher sechs verse 1315—20, die den überlieferten folgendermaſsen entsprechen: Mh. 1315 = 1295; Mh. 1316.17 entstehen durch zerdehnung des verses 1296 (er liest *wart dô über in getân* | *vil der guoten segene*); Mh. 1318 = 1297; an stelle von 1298 ist das in *r* durch änderung entstandene verspar (Mh. 1319.20) getreten. Müllenhoffs text beruht also auf vermischung zweier einander ausschlieſsender lesarten. — Auch das unmittelbar folgende verspar 1299f. ist bei Müllenhoff stark ver-

ändert, weil der lange vers 1300 anstöſsig schien; derselbe ist aber, wenn auch salopp gebaut, doch recht wohl lesbar, da er nur vier sprachliche accente hat.

1337f. das verspar ist nur in *pz*, *w* und *rm* überliefert, mit starken abweichungen:

Der selben degē iungen
Dy getwerg vf in drungen p.
Grossis strytis hye begonde
Der selbye helt iunge z.
Aws czoch her vil swinde
Der selbige degin milde w.
Aüf zoch er das swert swind
Das dar von giengen gros wind r.
Er schlug an den selbn stundn
Vil tieff groſs wnden m.

aus der verwandtschaft der vorliegenden texte ergiebt sich zunächst, daſs *m* ohne wert ist. *wr* haben wenigstens den ersten vers gemein, *pz* einen, der in *p* erster, in *z* zweiter ist, und der stark an den zweiten vers von *w* anklingt; daraus ergiebt sich als grundlage der überlieferten varianten

ûz zôch er daz swert vil swinde
der selbe degen junge (? *milte* ?)

von dieser fassung aus läſst sich alles, was vorliegt, erklären: in *w* liegt sie unverändert vor, wenigstens nahezu, denn *milte* ist doch wohl erst hier an stelle von *junge* getreten, um wenigstens an *swinde* zu assonieren; *p* corrigiert durch streichung des ersten verses und einen auf *junge* reimenden zusatz; *z* ändert den ersten vers so weit, daſs sich *begunde* als assonanz auf *junge* ergiebt; *r* dichtet den zweiten vers um; *m* ersetzt das ganze verspar durch eine öfter (487f. 1345f.) vorkommende formel. — Als resultat gewinnen wir ein reimloses verspar; entweder ist einer der beiden verse verderbt, oder es liegen reste von zwei versparen vor; erstere möglichkeit habe ich im texte ausgedrückt; die andere dünkt mich jetzt wahrscheinlicher; dann würden nach 1337 zwei fehlende verse zu markieren und vor 1339 aufzunehmen sein *der selbe degen junge.* — Müllenhoff hat an unserer stelle vier verse (1359—62); er hat nach einander die fassungen von *p* und *r* aufgenommen. uns hat sich ergeben, daſs sie beide correcturen derselben alten verderbnis, also identisch sind.

1367—70: gegen die überlieferung hat Müllenhoff aus vier versen sechs gemacht, durch metrische gründe bestimmt: er zerdehnt 1368 in zwei verse *und hâte mit ime genomen* | *sîne gesellen schiere*, gewinnt als reimwort dazu *viere* durch streichung von *degen* 1369 und setzt hinter 1369 zu *wan Dietleip der junge degen* (daher *Dietleip* 1372 durch *er* ersetzt). indeſs die metrik einer jüngeren epoche darf nicht mit dem maſsstabe der classischen zeit gemessen werden; ich lese

1368 *und hét sin gséllen mít im gnómen,*
1372 *wær Díetleip vü'r daz gwélb niht kómen.*

Statt 1444 hat allein *m* drei verse, die Müllenhoff in seinen text aufgenommen hat; da *p* und *w* gegen *m* stimmen, sind sie sicher unecht; da *r* hier eine gröfsere lücke hat, dürften sie den zusätzen der vorlage von *rm* zuzurechnen sein. sie lauten

Vnd lieff den lau'ein ernstlichn an
Zu der selbn stunde
Her dietrich uō seinē munde
1445 *Ein dunst gieng der was haifs.*

1477f. sind nur in *pwmK* und dem jüngeren texte überliefert; *pwm* stimmten in der hauptsache überein:

Dy vor hatten gefleyn vf hor
Dy sprungen alle do er vor p.
Dy do hatten geflogen vor
Dy sprungen alle h' wedir vor w.
Vnd die zwerg die uo' fluchtig wo'dn
Die sprungen her ī grossem zorn m.

offenbar gehen diese drei, verschiedene classen repräsentierenden hss. auf dasselbe reimlose verspar zurück, das jede selbständig zu bessern sucht; ebenso verfährt D 2501f. ganz abweichend giebt *K* sechs verse

Die da for mit sorgen
Hieten sich verporgen
Die sprungen all herwider für
Vnd lieffen zv den risen schir
Die vor geflohen hieten vor not
Die slugen wider auff den degen gut.

das zusammentreffen von *pwmD* einer- und der charakter dieser elenden reimerei andrerseits zeigen, dafs sie keinerlei wert hat. Müllenhoff hat sie seinem texte 1505—10 zu grunde gelegt und in folgender weise gebessert: 1507 *für* gestrichen; *schir* ersetzt durch *sider* (: *wider*); 9 *vor not* gestrichen; 10 *auff den degen gut* ersetzt durch *genôte* (: *hâten*). — Ich habe in den text gesetzt, was sich aus *pwm* als alt ergiebt, aber eine über den archetypus dieser hss. hinausgreifende conjectur nicht gewagt. vielleicht lautete die stelle ursprünglich

diu gevlohen hêten vor,
diu sprungen alle wider dar

mit einem reime, der bairisch als rein gelten kann (vgl. die öfter vorkommende bindung *borten* : *garten*).

1495—98 stehen in *K* und *m* ganz verderbt, fehlen sonst gänzlich:

Mit stehlein stangen
Die zwen musten derligen
Waz der streit tocht geschehen
Jetleicher wol mocht gesehen K.

Mit stechling stangen
Die einē gewoppoten woll mochsten erlangen
Do hort man auff die fürsten stan (!)
Einē sturm fraifssam m.

zwar stimmen *p* und *w* im fehlen dieser verse überein, aber ihre übereinstimmung beweist diesmal nichts, denn der unmittelbar vorausgehende vers 1494 lautet in *w* (gegen *pKm*) *Men horte sy uff dy helde slon*, scheint also ein rest des nur in *Km* überlieferten stückes zu sein; auch haben *K* und *m* sonst keine zusätze gemeinsam. ich habe daher 1495 aufgenommen und die drei weiteren so verderbten verse markiert. Müllenhoff hat ein stück von sechs versen (1527—32 seiner zählung) construiert in folgender fassung

mit stehelînen stangen.
die zwêne muoste belangen:
man hôrte si ûf die helde slân
einen sturm freissam.
waz der strît tohte,
ir deweder gesehen mohte.

damit dürfte er im allgemeinen recht haben, nur müssen die beiden letzten verspare umgestellt werden, denn erst das dritte drückt den inhalt des verlangens aus, das nach dem wahrscheinlichen wortlaute des ersten die beiden noch zurückgebliebenen helden bewegt (auch steht es in *K* unmittelbar dahinter). ich würde also die partie in folgender weise herstellen

mit stehelînen stangen.
die zwêne muoste erlangen,
waz dem strîte geschehen tohte:
ir enweder gesehen mohte.
dô hôrte man ûf die helde slân
einen sturm vreissam.

1543—52 sind zwar im allgemeinen sicher, bereiten jedoch im einzelnen der beurteilung grofse schwierigkeiten. 1546 liest Müllenhoff *diu getwerc si niht sparten*; nun könnte man zwar auf grund von *wr* lesen *die risen si niht sparten*, aber *diu getwerc* ist nirgends belegt; sonderbarer weise bilden hier *pKm* einer-, *wr* andrerseits eine gruppe, gegen das sonst herschende verhältnis. 1549.50 ergänzt Müllenhoff durch conjectur, mufs aber deshalb 1548 gegen die überlieferung ändern:

rehte sam ein fiuwer
sach man ez von ir swerten gân:
si wunten ir vil manegen man.

da *in dem viure* überliefert ist, wird die ergänzung sehr zweifelhaft. vermutlich stand in der lücke etwas ähnliches wie vers 1546, sodafs sich die dort vorliegende eigentümliche kreuzung daraus erklären würde, dafs bald der dorthin, bald der hierher gehörige vers erhalten ist;

auch Müllenhoff hat so empfunden, wie seine ergänzung zeigt. — An stelle von 1551 nimmt Müllenhoff den nur in *p* bezeugten vers *sunder ungevelle* auf; da 1551 in *pf* und in *K* überliefert ist, so ist dieser vollkommen sicher; *sunder ungevelle* mag ein rest des ausgefallenen verspares sein.

Nach 1574 hat die sonst kürzende hrs. *z* vier verse mehr (vgl. varianten); da fast alle hss. den schlufs des gedichtes stark gekürzt haben, so liegt die möglichkeit vor, dafs jene verse echt und zufällig nur in *z* erhalten sind, um so mehr, als sowohl die Fortsetzung *K* in I, 1638ff. als auch *D* 2705ff. noch an sie anzuklingen scheinen. freilich folgt vers 1575 sowohl in *pf* wie in *m* unmittelbar auf 1574; ich habe es deshalb vorgezogen, jene verse in die varianten zu verweisen.

1579—96 sind nur in *m* und *f* überliefert. diese beiden hss. sind aber durch eine so grofse anzahl zwischenglieder getrennt, dafs sie zum beweise der echtheit unserer partie genügen. auch die verse 1593—96 werden durch sie bezeugt, umso sicherer, als *m* dies anhängsel teilweise in den eigentlichen schlufs hineingearbeitet hat; trotzdem halte ich es nicht für einen alten teil des gedichtes, dessen schlufs 1590—2 deutlich markiert ist, sondern nur für einen alten schreiberschlufs; denn der reim *namen* : *âmen* hat keine analoga.

Zur Fortsetzung in K.

I, 1682: der vers wäre in der form *harte wol gezogenleich* leicht ergänzt, doch habe ich es vorgezogen, ganz fehlende oder vollständig verderbte verse auszulassen.

1693f. sinn: du wirst ihn überzeugt haben, daſs es keinen zweck hat, dich zu betrügen.

1741—43: in der lücke muſs der mit Laurins beaufsichtigung beauftragte bestimmt bezeichnet worden sein, da 1749 *dem weisen man* sonst ohne beziehung stünde; wie aus 1779 hervorgeht, ist Ilsung gemeint.

1753—56: wie diese vier verse überliefert sind, können sie nicht richtig sein. es ist wohl deutlich, daſs der zweite und vierte der überlieferten verse wesentlich identisch sind; ich habe einen von ihnen (den überlieferten zweiten) gestrichen und das vorliegende verspar 1753f. aus dem ersten und dritten vermutungsweise hergestellt. der nunmehr fehlende vers 1756 liesse sich etwa ergänzen *daz er wart harte unfro.*

1783—85: daſs die lücke durch abirren des schreibers von einem reimpare auf ein ähnliches entstanden ist, ist deutlich. es sind mindestens drei verse verloren, vielleicht aber noch mehr.

II, 5—8 sind sehr verderbt überliefert; offenbar ist *Ez wesst nicht ob er wer lebendig oder todt* ein unsinniger zusatz, da Sintrams, bez. Alberichs bote später II, 71 genau weiſs, daſs Laurin noch lebt; streichen wir den vers, so treten neben einander die zeilen

ez klagete seines herren not,
ez klagete den twergen überal,

deren gleicher anfang wohl eine folge des zusatzes ist: das verbum finitum muſste wieder aufgenommen werden. die weitere besserung ist aus vers 8 zu gewinnen: dieser ist im wesentlichen richtig überliefert; daſs *fur ware* am schlusse ein zusatz ist, um einen scheinreim auf *überal* herzustellen, liegt auf der hand; streicht man es, so ergeben sich die versschlüsse *not* : *überal* : *not*, aus denen sich ein ursprünglicher reim *-ot* heraushören läſst; das zweite *not* ist durch *tot* zu ersetzen (woran sich vers 9 glatt anschliesst), und dann das ganze zu ordnen, wie es im texte geschehen ist. freilich fehlt dann ein vers. — Müllenhoff hat die stelle dadurch geglättet, daſs er den zweiten und dritten überlieferten vers auf je zwei ausdehnt:

ez enweste ob er tôt
oder lebende wære.
ez klagte sîne swære
den getwergen überal,

dann ist vers 8 *not fur ware* ersetzt durch *val.* was dagegen einzuwenden ist, ergiebt sich aus meiner ausführung.

23—26 sind schwerlich richtig überliefert; es soll gesagt werden, dafs Alberich tut, was in seinen kräften steht, indem er, selbst zur zeit aufser stande zu helfen, den boten an Walbaran verweist. das könnte etwa ausgedrückt gewesen sein

Albreich des doch nicht enliez,
dem poten er seine hilfe verhiez:
er weiste in dannen al zuhant
in der wilden twerge lant usw.

34: dem überlieferten *Synon* liegt *Sion* näher als Müllenhoffs *Sinai*; ich verdanke diese conjectur einer bemerkung meines freundes Mogk.

105: Haupts conjectur *gelegenheit* für *kleinfheit* habe ich fallen lassen; einmal würde im dialecte unseres gedichtes und unserer hs. *gelegenheit* nicht zu *geleinheit* werden, und dann erfordert der sinn auch ein anderes object in dem potentialen bedingungssatze als 'die anliegenden länder.' gemeint ist offenbar: Walbarans her war so grofs, es hätte die ganze welt überrannt, ohne dafs sie sich hätte wehren können. daher habe ich es vorgezogen, zu Schmellers bei K. Roth s. 150 mitgeteilter auffassung zurückzukehren, bei welcher auch das *f* von *kleinfheit* als aus *ſ* verlesen sich erklärt.

137. 148. 164: an stelle des überall verderbten namens conjiciert Müllenhoff *Nibelunc*, ohne berechtigung, wie mir scheint, denn der anlaut *Li*— steht in der überlieferung sicher; am nächsten liegt den vorhandenen buchstabengruppen die besserung *Lin(t)gunt*; da dies aber ein frauenname ist, so habe ich vorgezogen, *Lindunc* zu schreiben, einen namen, der denselben sinn hat, wie der von seinem genossen *Schiltunc* geführte.

157—162 sind wieder stark verderbt; von dem verspare 157f. ist nur éin vers vorhanden, doch steht das ganze an unpassender stelle nach 164 noch einmal und ist von mir danach ergänzt; in 159f. war nur der reim herzustellen; 161f. fallen in eine lücke, in welcher noch einmal die 151 in's wasser geworfenen erwähnt wurden. — Müllenhoff läfst den vers 158 unergänzt und bindet 157 mit 159, indem er hier *hiete auz erhaben* ersetzt durch *tet ûz heben* und so einen ganz unbestätigten reim *sëhen* : *heben* herstellt. 160 ersetzt er *flussen* durch *fliezen* und ergänzt die folgende lücke durch *die si ûz den schiffen stiezen.* somit hat er statt 157—62 nur vier verse; dafür stehen die von mir hinter 164 gestrichenen verse im texte.

169 liefse sich etwa ergänzen *umb ainen mitten tac.*

182 spottet aller herstellungsversuche (Müllenhoffs *gêt dâ ir sît aller baz* kann nicht als solcher gelten); man könnte lesen

daz wir varen deste paz,
schül wir daz her tailen wol usw.,

doch entfernt man sich dabei weiter als ratsam von der überlieferung. vielleicht ist der nur hier überlieferte name *Polias* verderbt, und der reim ein ganz anderer gewesen.

198: Müllenhoff ergänzt *nu rât wen wir senden dan*, wohl richtig.

256: das überlieferte *hol* läfst sich vielleicht halten. Walbarans her besteht aus zwergen, die ihrer natur nach zunächst unterkunft in höhlen suchen; sie sind aber so zahlreich, dafs auch (v. 258) das feld von ihnen bedeckt wird.

265f. sind schwerlich richtig, doch habe ich die überlieferte lesart, als notdürftig begreiflich, stehen lassen; ich möchte vorschlagen

wa wære ain wirt so gemuot,
der geste pehielte durch ir guot.

272: vielleicht *und auch daz gesinde sein*; der sich ergebende rührende reim ist von der erlaubten art.

337f. hier eine lücke anzunehmen, wird dadurch geraten, dafs reden im allgemeinen ausdrücklich eingeleitet werden; hier wäre etwa zu lesen

da sprach von Perne her Dietreich
harte wol gezogenleich.

341—44: auch hier bereitet die ergänzung des fehlenden keine schwierigkeiten (vgl. Müllenhoffs anm. zu dieser stelle):

des antwurte Schiltunc da:
'der gewaltic künic von Armenia
und seine recken alle samt
widersagen euch zuhant
iren gruoz und ir huld usw.

355ff. Schiltung stellt offenbar die wahl, den kampf entweder durch eine ausgewählte anzahl von zweikämpfern oder durch eine schlacht der ganzen here zu entscheiden. dann hat aber *auff dem veld* 355 keinen sinn, denn es ist kein gegensatz zu *mit offem streit*; ich habe es durch *selbe* ersetzt, denn wenn zweikämpfe abgemacht werden, mufs natürlich Dietrich selbst gegen Walbaran kämpfen. auch was 358 überliefert ist, kann nicht in der ordnung sein; ich schlage vor, den vers zu ersetzen durch *gen den fremden gesten.*

365f. da *witzen* sich als besserung des überlieferten *wissen* von selbst ergiebt, so ist die stelle in ordnung, sobald sich ein für *pissen* eintretendes *pitzen* als hier verständlich nachweisen läfst. das österreichische *bitz* im sinne von 'kecker bursch' (ursprünglich = penis) hat Sanders (Ergänzungswörterbuch s. 78) nachgewiesen; es pafst hier vortrefflich in den höhnischen ton.

368 zu ergänzen, weifs ich kein mittel.

403 läfst sich nicht wiederherstellen; der sinn der stelle könnte sein: er wird so geschlagen, dafs er etwas ihm ganz geläufiges nicht wieder erkennt: dann wäre zu lesen

daz er der mawer nicht erkande
zu Armenia in seinem lande.

aber warum soll es gerade die mauer sein, die er nicht erkennen wird? auch würde man in einer so positiv hingestellten höhnenden behauptung den conj. praet. nicht brauchen können, ohne den beabsichtigten eindruck ganz aufzuheben. dem zusammenhange fügt sich auch, 403 zu ersetzen durch

daz er fleuhet al zuhant,

aber damit haben wir die überlieferung ganz verlassen.

423f. Müllenhoff gewinnt abgerundete verspare durch streichung von 423; es ist mir wahrscheinlicher, dafs dieser vers rest eines pares ist, dessen reim die gleichen reime 421f. und 425f. trennte; erst in folge des ausfalles von 424 ist 423 den nachbarversen angeglichen worden.

447f. das hier (wie so oft) im reime überlieferte *ja* beseitigte Müllenhoff durch einführung der lat. form *Venetia*; doch ist diese sehr bedenklich, da das allgemein deutsche *Venedige* sonst überall steht. wenn ich *ja* durch *da* ersetze, so nehme ich an, dafs ein rührender reim des temp. *dô* auf das loc. *dâ* vorliegt.

463ff. in meiner herstellung dieser partie weiche ich durchweg von Müllenhoff ab; dieser construiert 463f. den reim *dienest* : *daz best*, 467f. *hervert* (< *hervertet*) : *gewërt*. dafs der erstere durchaus unmöglich ist, liegt auf der hand; der letztere liefse sich halten, doch ist die stelle gewifs einfacher durch den häufigen formelhaften reim *pegërt* : *gewërt* gebessert.

494 weifs ich nicht herzustellen; der reim legt nahe, dafs statt *rawm* zu lesen ist *ruom*; aber was ist aus den übrigen worten zu machen?

528: *sahen* für überliefertes *slahen* wird durch vers 517 wahrscheinlich; es ist alles sichtbar, was den feinden gehört, nur diese selbst nicht.

549: dafs der gen. sing. durch den gen. plur. zu ersetzen ist, zeigen sowohl reim wie zusammenhang (vgl. 554).

581—84: es ist mir jetzt das wahrscheinlichste, dafs hier ursprünglich nur éin verspar stand

daz er selbe ist so starc,
daz im nieman an gesigen mac,

vgl. dazu 795ff.

614: Müllenhoffs ergänzung *ledegen und gesunden* trifft gewifs das richtige.

756ff. sinn: ich will mich wahrhaftig um meinen gegner so kümmern, dafs er sein leben verliert.

780: hier fehlt doch wohl ein vers, denn das folgende ist in ordnung; Müllenhoff zieht 782f. in éinen vers zusammen und bindet *Trimonîn* : *hin* im reime.

787. 797: daſs des salamanders haut, nicht sein kopf gemeint ist, zeigt der zusammenhang.

804: ein endungsloser genitiv *smit* ist, obgleich überliefert, doch unmöglich; deshalb ersetze ich *bedorfft* durch *geworchte.* der sinn wird dadurch nicht wesentlich geändert; gemeint ist, daſs Walbarans waffen von wunderbarer herkunft sind.

808: was überliefert ist, ergiebt einen dem gedichte sonst nicht eigenen reim, der durch Müllenhoffs conjectur *sagen mac* (für *sag*) nicht wahrscheinlicher wird. doch weiſs ich weder hier zu bessern, noch 818 und 848 zu ergänzen. Müllenhoff hat 817 in zwei verse zerdehnt und damit 818 ausgefüllt:

wâren sunne unde mân
unde sterne neben an.

849: an den *mersternen* nehme ich so wenig anstoſs, wie an dem *zirkel affricus* 845 (*merstern* ist polarstern, der plural natürlich blödsinn); wer wollte ergründen, wie weit hier unseres autors weisheit reicht?

860 hat Müllenhoff mit recht aus Laurin 214 ergänzt.

911: ich habe gewagt, das unverständliche *lauterman* durch *darmgurt* zu ersetzen, weil ein solcher (oder etwas, was ihn vertreten kann) unzweifelhaft gemeint ist: es handelt sich um eine goldene kette (vgl. 915), die den aus zwei löwen gebildeten sattel unter dem bauche des pferdes zusammenschlieſst. die verderbnis *lauterman* ist wohl dadurch entstanden, daſs das adjectiv *lauter* aus vers 913 in 911 herüber genommen wurde und nach ausfall des eigentlichen substantivs mit dem nun folgenden *man* verschmolz.

975 und 996 weiſs ich nicht zu ergänzen; an letzterer stelle hat Müllenhoff durch streichung von 998 geglättet; er ersetzt 995 *und glückes vil* durch *alle glîch* (: *rîch* 997).

1050 ist wohl aus Laurin 526 zu ergänzen.

1073f. die überlieferten drei verse sind auf zwei zu kürzen, denn der mittlere von ihnen giebt unsinn; Dietrich will durch sein persönliches auftreten gegen Walbaran den krieg beenden, also durchaus nicht noch so manchen mann wagen, wovor er doch hier gewarnt wird. — Müllenhoff hat im gegenteil 1074 auf zwei verse ausgedehnt.

1145 dürfte zu ergänzen sein *nu laufen alle paide dar* (ähnlich Müllenhoff).

1167—72: überliefert sind nur vier verse, der reim von 1165 ab in drei paren derselbe. Müllenhoff liest 1167 *helm ziere*, 1169 statt *zeware* : *schiere*; er beseitigt dadurch den anstoſs der gleichen reime, ohne das überlieferte zu erweitern, und seine änderung würde genügen, wenn nicht 1170 *schar* (: *dar*) an stelle eines nötigen plurals stünde. meine eigene änderung kann ich freilich nicht aufrecht erhalten, denn der reim *zeware* : *scharen* ist nicht möglich, da der dichter schliessendes *n* nicht vernachlässigt. mir scheint, daſs 1169f. ein von einem schreiber herrührendes füllsel sind, getreten an stelle einiger aus-

gefallener verse, in welchen Dietrich von Hiltebrand ebenso entwaffnet wurde, wie 1163ff. Walbaran von Laurin.

1248: die lücke beseitigt Müllenhoff durch streichung von 1249 (steht in der hs. erst hinter 1250) und dadurch, daſs er 1250 *wart tac* ersetzt durch *was betagt*: damit wird wieder ein unerhörter reim geschaffen. freilich weiſs ich die lücke auch nicht zu ergänzen; es ist vermutlich mehr als éin vers ausgefallen, da die nächtliche unterbringung der gäste gewiſs angegeben war.

Zum Laurin D.

Der bearbeiter hat eine vorgeschichte 1—238 abgefafst, bestimmt, die im alten gedichte unvermittelt auftretenden tatsachen, dafs Hiltebrand über die zwerge orientiert, und Dietleibs schwester von Laurin entführt ist, vorzubereiten. so zeigt sich bereits hier sein bestreben, zu motivieren und das lose gefüge des alten gedichtes fester zusammen zu schliefsen. wenn seine zusätze ebenfalls nicht immer klar sind, so ist das die folge des umstandes, dafs er der vorlage treuer folgt, als für seine zwecke gut ist. so ist es z. b. unverständlich, dafs die herren v. 223ff. nach Bern reiten und sich dort ruhig aufhalten, ohne an ihren eigentlichen plan, die befreiung Similts, zu denken; aber der bearbeiter hätte, um dies zu vermeiden, den alten eingang 239ff. aufgeben müssen, und das wollte er nicht.

239—430 geben *A* 1—196 ziemlich genau wieder.*) es fehlen *A* 77f. (stehen in *f*, gestrichen wegen des ungenauen reimes), 85f. (unecht), 147f. (stehen in *f*), andrerseits ist *D* 419f. zugesetzt (wohl eine doublette des unmittelbar vorhergehenden *A* 185f.; damit erklärt sich die auffallende unterscheidung zwischen harnisch und brünne als zufall). dafs *D* 407—10 von *A* 175—78 abweichen, ist folge eines fehlers der vorlage: *A* 176 fehlte bereits in *C*; *f* bessert durch streichung von *A* 178, *D* macht aus diesem verse zwei neue. — Die wenigen neuerungen im reime erklären sich meist als besserungen von ungenauigkeiten, so *D* 259f. 261f. 359f. (*f* reimt hier *verdriezen* : *lieze*) 365f., während 415f. wohl wegen fehlers der vorlage geändert ist (*f* hat die stelle gestrichen).

282: *Garten* als Hiltebrands sitz hat *C* eingeführt.

312: mit der änderung 'linker fufs, rechte hand' stellt *D* (und unabhängig davon *w*) den richtigen ansatz her, wie Müllenhoff DHB I, s. 278 erkannt hat. nur an dieser éinen stelle hat der druck die den älteren texten eigene angabe, wohl zufällig, denn sonst stimmt er zu *s*.

431—44 sind eine interpolation, die sich (mit ausnahme von 441f.) auch in *f* findet, also im wesentlichen aus *C* stammt.

445—48 entsprechen *A* 197f., sind also aus zwei versen erweitert, um den ungenauen reim zu beseitigen; das ist schon in *C* geschehen, denn *f* stimmt zu *D*.

449—54 = *A* 199—204; dahinter hat *D* vier verse 455—58 zugesetzt.

---

*) Seite 105 ist im columnentitel der verweis auf die parallelen verse von A zu lesen: A 59—94 (statt: A 94—95).

459—508 geben *A* 205—50 fast genau wieder, nur sind *A* 211 und 217 auf je drei verse ausgedehnt; die erweiterung von *A* 211 stammt aus *C*, da *f* sie teilt. die reime von *A* 219—22 sind geändert, also die assonanz 219f. beseitigt.

509—46: die scheltrede Laurins *A* 251—64 ist ausgiebig erweitert; in *BC* umfaſste sie nur zehn verse, die in *C* abweichend geordnet waren: die beiden den inhalt von 255—58 wiedergebenden standen erst hinter 262, eine folge, die in *f* vorliegt und in *D* zu erkennen ist: *D* 519f. entsprechen *A* 251—54, *D* 525—28 = *A* 259—62, *D* 538f. entsprechen *A* 255—58, *D* 545f. = *A* 263f.

547—70 = *A* 265—90 (die unechten verse *A* 277f. fehlen).

571—78 vertreten *A* 291—96; die lücke *A* 294 ist ausgefüllt durch ausdehnung der drei verspare auf vier (nach *A* 291 und 296 je ein vers zugesetzt, 292 mit 293 durch reim gebunden, 295 zur beseitigung des particips *bestân* auf zwei verse ausgedehnt).

579—92 sind zusatz. — 593—600 = *A* 297—304; der reim *sun* : *vrum* *A* 297 ist beseitigt. — 601—8 vertreten *A* 305f. — 609—16 = *A* 307—14. — 617—20 sind zusatz. — 621—24 = *A* 315—318; der bairische reim *A* 317f. ist beseitigt. — 625f. sind zusatz, um die berichtigung des in *A* folgenden ungenauen reimes zu ermöglichen. — 627—30 = *A* 319—22. — *A* 323—26 werden übergangen, könnten in *C* ausgefallen sein (*f* streicht *A* 313—30). — 631f. = *A* 327f. — 633—38 vertreten *A* 329f. — 639—42 = *A* 331—34. — 643f. sind zusatz, bestimmt, den in *A* folgenden ungenauen reim zu beseitigen. — 645f. = *A* 335f.

647—50 sind aus *A* 337f. ausgedehnt, um den in *C* vorliegenden ungenauen reim zu bessern; *C* las, wie die übereinstimmung von *D* und *f* zeigt, *den kleinen* (: *steine*). — 651f. = *A* 339f. — 653f. sind ein zusatz von *C*, denn wenigstens *D* 654 ist auch in *f* belegt. — 655f. = *A* 341f. — 657—60 vertreten *A* 343f.

661—68 = *A* 345—52; danach war in *C* eine lücke entstanden durch abirren von *A* 352—4 auf die gleichen verse *A* 360—2. der bearbeiter hat sie notdürftig geschlossen, indem er 668 von der rede Laurins getrennt hat.

669—74 = *A* 361—66. — 675—78 sind zusatz. — 679f. = *A* 367f. — 681—84 vertreten *A* 369f.; dies verspar war in *C* zerrüttet (wohl durch ausfall von 369), wie *f* deutlich zeigt. — 685f. = *A* 371f. — 687—92 sind ein aus dem 'Turnier von Nantes' v. 215—20 entnommener zusatz.

693—702 = *A* 373—82. was in *A* unmittelbar folgt (383 bis 90), ist gestrichen und fehlt auch in *f*; der ausfall geht also wohl auf *C* zurück. der grund dieser kürzung ist nicht sicher zu erkennen; es wäre möglich, daſs die verderbnis 383ff. in der vorlage von *C* nicht so gebessert war, wie es in den nächstverwandten hss. *p* und *z* der fall ist. die streichung wäre dann ein selbständiger besserungsversuch von *C*.

703—22 = *A* 391—410; die änderungen der reime 705f. 717f. 721f. stammen aus *C*, denn *f* stimmt zu *D*. an der ersten stelle ist die neuerung wohl noch eine folge des eben besprochenen ausfalles, während 717 der unreine, 721 der rührende reim zu beseitigen war.

723—38 sind zusatz, 739—748 aus *A* 411—14 erweitert.

749—804 geben *A* 415—72 in der hauptsache glatt wieder. *A* 419f. sind umgestellt, 421f. die assonanz beseitigt, 427f. gestrichen; diese drei neuerungen werden durch *f* bestätigt, stammen also aus *C*. ferner ist der reim von *A* 441f. gebessert, die verse *A* 461—64 ausgefallen (schon in *C*, infolge abirrens von 460 auf 464), dagegen *D* 789f. und 797f. zugesetzt; das erstere verspar war dadurch nötig geworden, dafs nach angabe des zusatzes 726f. Laurin wieder zu pferde gedacht war; das andere könnte eine folge der *A* 466 in *pz* (vgl. varianten) vorliegenden verderbnis sein; *f* teilt zwar den fehler nicht, könnte aber selbständig gebessert haben, denn das richtige zu treffen war hier nicht schwer.

805—20 sind zusatz.

821f. = *A* 473f. — 823—26 sind ein aus *C* stammender zusatz; *f* giebt zwar nur das zweite der zugesetzten verspare, aber der zusammenhang erfordert auch hier das erste unbedingt.

827—32 = *A* 475—80. — 833—36 sind zusatz. — 837f. = *A* 481f. — 839—44 vertreten das in *C* verderbte verspar *A* 483f. — 845—48 = *A* 485—88 (*A* 489f. sind ausgefallen, stehen in *f*). — 849—58 = *A* 491—500 (*A* 501—6 sind ausgefallen, wohl schon in *C*, da sie auch in *f* fehlen).

859—924 geben *A* 507—66 wieder; *D* hat 863f. 869f. und 913f. zugesetzt, aufserdem *A* 545f. auf vier verse 899—902 ausgedehnt, weil der reim in der vorlage zerstört war, dagegen das ungenau reimende verspar *A* 525f. gestrichen. ferner ist zu bemerken, dafs der ungenaue reim *A* 527f. gebessert ist, und dafs *A* 559f. und 561f. in *D* 917—20 ihre stellen getauscht haben; in *f* fehlt *A* 559f.; daraus läfst sich vermuten, dafs dies verspar in *C* zufällig weggelassen und auf dem rande nachgetragen war; *f* überging es, *D* ordnete es falsch ein.

925—38 sind an die stelle von *A* 567f. getreten; der zweck des zusatzes ist offenbar, gründlicher zu motivieren.

939—46 = *A* 569—76.

947—52 sind ein zusatz, der denselben zweck verfolgt, wie 925ff.

953—1124: dies stück weicht von der entsprechenden partie *A* 577—684 stark ab; den grund der zahlreichen änderungen zu erkennen, ist stellenweise ziemlich schwierig, umso mehr, als die zwischenstufe *f* hier so gut wie nichts beibringt, da sie das ganze stück ungewöhnlich stark gekürzt hat: es bietet nur 40 verse gegenüber den 108 von *A*, 172 von *D*. vielleicht darf man daraus schliefsen, dafs *C* einen stark verwirrten text bot; die kürzung von *f* und die um-

arbeitung von *D* hätten dann beide den zweck, der verwirrung abzuhelfen.

Bis einschliefslich 976 = *A* 608 folgt *D* im ganzen dem alten texte; nur fehlen *A* 583—88 (auch in *f*) wohl infolge mechanischen ausfalles; ferner ist die assonanz *A* 595f. beseitigt (steht noch in *f*), und die vier verse *A* 603—6 durch zwei neue *D* 973f. ersetzt (schon in *C*, denn sie finden sich auch in *f*).

977—1002 sind an stelle von *A* 609—16 getreten; die neue partie ist ganz im geiste der bearbeitung gehalten; nur sieht man nicht ein, weshalb *D* den Dietleib plötzlich von seiner, vorher wie in *A* angedeuteten absicht, das rofs zu besteigen, abstehen und sie erst später ausführen läfst, sodafs sie 1038 im plusquamperfekt erwähnt werden mufs.

1003—14 sind aus 617—24 erweitert.

1015—56 sind an stelle von *A* 625—44 getreten; die darstellung ist im ganzen dieselbe, nur durch eine weitere bitte Dietleibs vermehrt. auffällig sind die zahlreichen umstellungen von versen: 1015f. ist aus *A* 645 = *D* 1057f. entnommen (steht in *D* also zweimal); *A* 629f., an ihrer alten stelle durch überarbeitung entbehrlich geworden, sind in der antwort Dietrichs auf die eingeschobene bitte Dietleibs als *D* 1047f. verwendet; *A* 635—38 sind zunächst übergangen (an eine spätere stelle versetzt, s. u.).

1057—64 = *A* 645—52, nur weicht der reim von 1061f. ab, umso auffälliger, als dadurch in *D* eine sonst vermiedene ungenauigkeit entsteht (sie ist in *s* überliefert, die lesart von *d* wohl nur eine correctur). vergleicht man *f*, so findet man zwischen den versen, welche *A* 1058 und 1071 entsprechen, ein selbständiges verspar:

er hiez im Laurîn wider geben.
dô wolde her Dietleip widerstreben,

also mit einem an *D* 1061f. anklingenden reime. es ist also wahrscheinlich, dafs die in rede stehende reimänderung aus *C* stammt; in dieser stufe aber war *geben* : *ich leben* ein reiner reim, da rheinfränkisch die 1. person praes. auf *-n* ausgeht (vergl. Rosengarten s. LXXXIII). *D* mag den umstand, dafs dieser reim in seinem dialecte nicht rein war, übersehen haben.

1065—68 = *A* 635—38; es sind die vorhin erwähnten umgestellten verse. zu beachten ist, dafs sie auch an der neuen stelle auf einen reim *zorn* : *verlorn* folgen; es liegt also nahe, abirren eines schreibers als ursache der umstellung anzusehen. dies und der umstand, dafs *A* 645f. in *D* zweimal steht, zuerst um 20 verse (wohl höhe einer seite, wie in *H*) zu früh, stützen die oben ausgesprochene vermutung, dafs *C* in dieser partie in verwirrung geraten war.

1069.70 sind zusatz. — 1071.72 = *A* 953f. — 1073—78 vertreten *A* 955—60. — 1079—86 = *A* 661f. 665f. 669—72; was dazwischen stand, ist gestrichen. — 1087.88 vertreten *A* 673—76. — 1089.90 = *A* 677f.

1091—1118 sind zusatz, bestimmt, den ausgang des zweikampfes für Dietrich günstiger zu gestalten; daher sind 1119—24 zwar = *A* 679—84, doch die beiden in rede stehenden personen in *D* vertauscht. der gedanke, der hier ursprünglich dargestellt wurde, ist im zusatze 1099ff. verwertet. auch die vorher übergangenen verse *A* 675f. sind als 1103f. angebracht.

1125—28 = *A* 685—688. — 1129f. sind zusatz. — 1131 bis 36 = *A* 689—94; danach sind *A* 695—700 übergangen (fehlen auch in *f*).

1137—42 = *A* 701—6; danach sind *A* 707—722 übergangen; auch diese partie fehlt schon in *f* und ging offenbar in *C* durch mechanischen ausfall (abirren von *verborgen* 706 auf dasselbe wort 722) verloren. infolge dessen schwebte Laurins directe rede *A* 723ff. in der luft. der bearbeiter *D* half dadurch, dafs er *A* 723—26 als erzählung fafste (*D* 1143—46) und dahinter vier neue, Laurins rede einleitende verse 1147—50 einschob. *f* hat das ganze stück *A* 723 bis 30 durch zwei neue verse ersetzt (vgl. einleitung).

Von *D* 1151 = *A* 727 ab bis mit *D* 1316 = *A* 884 folgt die bearbeitung dem alten texte ziemlich treu. nur folgendes ist geändert: *A* 755f. ist gestrichen wegen der assonanz (fehlt auch *f*); *A* 759f. ist auf vier verse *D* 1181—84 ausgedehnt, weil der bearbeiter den conjunctiv *hân* nicht dulden konnte und durch den indicativ *hânt* ersetzte (in *f* noch das alte); *A* 769f. ist die assonanz beseitigt (liegt in *f* noch vor)*); *A* 775—78 sind in *D* 1199—1204 auf sechs verse ausgedehnt; anlafs gab wohl der wie in *pz*, so auch in der vorlage von *fD* vorliegende fehler 777 *dô sprach*, welcher den zusammenhang zwischen 776 und 778 zerreifst (auch *f* ändert, jedoch ohne zu erweitern); *A* 819f. ist in *D* 1245f. geändert, offenbar weil in der vorlage das wort *lanc* fälschlich an die reimstelle geraten war (in *f* unbelegt); *A* 827f. ist die assonanz beseitigt (auch in *f*, aber abweichend); *A* 831f. fehlen; sie fehlen bereits in *pzf*; dadurch treten vier gleiche reime neben einander, ein kunstfehler, der vom bearbeiter durch änderung des reimes *A* 833f. = *D* 1257f. beseitigt wird. ähnlich liegt der fall *A* 841—48, ersetzt durch *D* 1265—80: hier waren zunächst sechs gleiche reime zu beseitigen, dann aber hat *D* auch ein kleines stück interpoliert, das auf die zugesetzte einleitung zurückweist.

1171: der name von Dietleibs schwester, in *C* verderbt *Zymhilt*, hat in *D* die form *Sîmilt* erhalten; wie diese aufzufassen ist, lehrt die schreibung *Sigemilt* in *d* v. 2596; der bearbeiter hat sich den ihm unverständlich überlieferten namen dadurch, dafs er ihn *Sî-milt* abteilte, verständlich gemacht. der vocal der ersten silbe ist demnach lang anzusetzen (wie in *Sîfrit*).

An stelle von *A* 885f. steht in *D* 1317—1464 ein längeres

*) *swester D* 1194 ist wohl schreibfehler für *leben*.

interpoliertes stück, in welches jenes verspar als *D* 1333f. aufgenommen ist.

Mit *D* 1465 = *A* 887 folgt die bearbeitung wieder dem alten texte, doch ist dieser zunächst etwas verkürzt: es fehlen 889f. und 893f. (stehen beide in *f*), ferner 895f. (fehlt auch *f*). statt *A* 897—900 stehen sechs verse *D* 1469—74; über die veranlassung zu dieser umarbeitung habe ich in der anmerkung zu *A* 897 gesprochen; sie beruht auf einer verderbnis in *B*.

Statt *A* 911—14 stehen acht verse *D* 1485—92; zur änderung hat der reim *gezemt* : *gewent* veranlassung gegeben (*f* hat *A* 911f. gestrichen, bewahrt aber 913f. in alter form).

Nach *A* 932 setzt *D* vier verse 1511—14 zu.

A 937—48 fehlen in *D* und *f* wohl infolge mechanischen ausfalls: die reime *A* 935f. und 947f. sind einander sehr ähnlich.

1521—66 sind eine interpolation, welche *A* 951—56 verdrängt hat; doch sind einerseits *A* 951—54 im anfange derselben noch zu erkennen, andrerseits *A* 955f. in *f* belegt, so dafs also *C* noch = *A* gewesen sein mufs.

1567—76 geben im wesentlichen *A* 957—64 wieder, vermehrt um zwei verse; diese vermehrung ist die folge der lesart *wolgestalt* für *wolgetân*, welche einen neuen reim und damit eine zerdehnung von *A* 962 erzeugte (in *f* wurden *A* 959—62 gestrichen).

A 965—68 sind auf ein längeres stück *D* 1577—1608 ausgedehnt; der umstand, dafs die fremden im berge zunächst nicht sehen können, wird in *D* als folge von zauberei hingestellt (in *f* gilt noch das alte verhältnis).

A 969—76 sind in *D* 1609—20 um vier verse erweitert: 1611f. bringen Wolfhart an im sinne des gegensatzes, den der interpolator zwischen ihm und Witig construiert; 1615f. sind eine folge der vorausgehenden reimänderung, die ihrerseits wohl durch verderbnis verursacht ist: auch *f* liest (statt *aleine A* 971) *als hie in* = *als ich bin hinne* D, und hat demnach den reim zerstört; *D* stellt ihn mit hilfe des zusatzes wieder her.

1621—52 entsprechen *A* 977—1040, sind aber stark gekürzt: 1629f. stehen an stelle von vier versen *A* 985ff., die indefs nirgends in diesem umfange erhalten sind (s. anm. zu dieser stelle); die assonanz *haben* : *geladen* wurde schon in *C* durch *sol* : *vol* ersetzt. *A* 991—1002 und 1005f. fehlen und sind bereits in *C* ausgefallen; 1007f. und 1009f. sind vertauscht, ebenfalls schon in *C*. statt *A* 1015 bis 30 stehen nur vier verse *D* 1643—46; diese partie liegt schon in *p* zerrüttet vor; *f* hat sie gestrichen, *z* durch zwei verse ersetzt

Sy trugen dy fideln in der hant
Sy machtyn manchyn schonen tancz,

es liegt also wohl eine verderbnis von *B* zu grunde. innerhalb *A* 1031—40, welches stück in *p* und *f* ganz fehlt, sind 1033—36 aus-

gefallen; ganz dieselbe kürzung liegt in *z* vor, sie geht also ebenfalls auf *B* zurück.

Es folgt eine längere interpolation 1653—1708.

1709—20 entsprechen *A* 1041—53, geändert infolge einer verderbnis: *schône* *A* 1049 war frühzeitig (schon in *p*) durch *wol* ersetzt; die dadurch hervorgerufene störung wurde durch zusammenziehung des verspares *A* 1047f. in éinen vers *D* 1715 beseitigt. die verse 1050—53 wurden schon in *C* zu zwei reimparen verbunden.

1721—50 sind zusatz des bearbeiters *D*.

1751—1800 folgen im wesentlichen *A* 1056—1106. die umarbeitung und ergänzung von *A* 1056—58 in *D* 1751—54 liegt schon in *f* vor. *A* 1063f. fehlen; sie sind schon in *p* weggeblieben. *A* 1075—80 sind in *D* 1769—74 stark verändert; da sie in *f* gestrichen sind, darf man als veranlassung verderbnis in *C* annehmen. ähnlich liegt die sache wohl in *D* 1793f., verglichen mit *A* 1099f.; auch sie fehlen in *f*.

1801—60 sind eine erweiterung von *A* 1107—34; zum teil schimmert die grundlage deutlich durch; nur von *A* 1113—20. 1133f. findet sich keine spur; da diese verse auch in *f* unbelegt sind, möchte man annehmen, dafs sie in *C* ausgefallen waren.

1861—72 sind später zusatz, bedingt durch die einmal aufgestellte behauptung, dafs der den fremden angetane zauber nur durch Similts edelstein aufgehoben wird.

1873—1922 sind aus *A* 1135—60 erweitert; die grundlage ist schritt für schritt erkennbar; die erweiterung rührt erst von *D* her.

1923—70 entsprechen *A* 1161—82; auch hier erkennt man die grundlage leicht, doch ist mit ihr eine veränderung vorgegangen: den wunderring, der den wundergürtel ersetzen soll, erhält Laurin erst von Similt. das ist eine ganz unhaltbare idee, hervorgerufen durch einen fehler in *A* 1163; in *p* ist diese stelle noch in ordnung, aber *z* liest

Stiefs su om an sine hant.

die genesis des fehlers liegt also vor *C*. damit hängt es wohl zusammen, dafs *f* die ganze in rede stehende partie streicht.

1971—2096 sind eine erweiterung von *A* 1183—1222. die zusätze betonen, dafs Laurin sich hütet, von dem schlaftrunke zu geniefsen, führen Riesenkind ein als denjenigen, der die herren in den kerker schleppt, und schildern ausführlich, welche kraft Dietrich beim brechen der ketten äufsert. die grundlage ist fast durchweg zu erkennen; es liegt eine umstellung vor: *A* 1217ff. (*D* 2024) sind zwischen *A* 1200 (*D* 2018) und 1203 (*D* 2045) geschoben; es scheint, dafs der bearbeiter nicht verstand, in welcher absicht Similt den schein im berge zudeckt (die sache ist in *A* allerdings nicht sonderlich klar ausgedrückt). im alten texte sollen die zwerge getäuscht, im neuen soll wohl den gefangenen ruhe zum schlafen gewährt werden.

— In 1991f. habe ich mir erlaubt, den reim zu ändern, denn das überlieferte *dar* ist ganz unverständlich; ich wüfste nicht, dafs es irgend wo oder wann im sinne von *dô* gebraucht werden dürfte.

2097—2128 entsprechen *A* 1223—48, nur sind einerseits *A* 1225f. übergangen (fehlen in der ganzen gruppe *B*), andrerseits *D* 2113—16 und 2121—24 zugesetzt. — 2108 habe ich aus *A* aufgenommen, weil *s* die drei verse 2107.9.10 noch mit den alten reimworten giebt; die lesart von *d* ist als eine correctur des in *s* vorliegenden fehlers anzusehen. — Der reim von 2127f. weicht von dem der entsprechenden stelle *A* 1247f. ab; die hs. *f* giebt das mittelglied: hier liegt eine assonanz *degen* : *leben* vor, die von *D*, wie gewöhnlich, beseitigt wurde.

2129—42 entsprechen *A* 1249—64 und 1287—90. die bearbeitung scheint auf folgende weise zu stande gekommen: *A* 1249 bis 54 wurden gestrichen, vielleicht wegen verderbnisses der vorlage (darauf weist wenigstens die lesart von *p* hin; *f* liegt nicht vor; *z* hat freilich das richtige), 1255—70 wegen der starken wiederholungen auf fünf verse gekürzt, dann die erzählung, wie Similt ihrem bruder die waffen verschafft (*A* 1271—86), auf später verspart (s. u.) und hier nur durch zwei verse *D* 2134f. vorbereitet, endlich *A* 2187—90 aufgenommen und durch drei motivierende verse *D* 2136—38 mit dem vorausgehenden verbunden.

2143—50 = *A* 1291—98; danach sind *A* 1299—1302, wohl als wiederholung von *A* 1241ff., übergangen.

2151—86 erzählen, wie Dietleib sich waffnet und dann seine gesellen bedenkt, und leiten zum kampfe über; sie beruhen auf dem vorher übergangenen stücke *A* 1271—86 samt *A* 1303—10.

2187—2202 geben *A* 1311—24 wesentlich unverändert wieder, nur ist natürlich der bairische reim *leit* : *strît* beseitigt, und sind daher die vier verse *A* 1319—22 auf sechs *D* 2195—2200 ausgedehnt.

Es folgt ein längerer selbständiger abschnitt 2203—2262, der an die stelle des kurzen stückes *A* 1325—28 getreten ist; mit dem letzten verspare lenkt *D* wieder in die vorlage ein.

2263—94 geben *A* 1329—64 fast genau wieder, nur sind *A* 1337—44 auf vier verse *D* 2271—74 reduciert; veranlassung dazu war offenbar die verderbnis der vorlage, welche nach ausweis von *pz* statt *A* 1337f. nur bot *der selbe helt junge* (vgl. anm. zu dieser stelle).

2295—2316 sind aus *A* 1365—76 herausgearbeitet; die vorlage ist metrisch gebessert, und die assonanzen beseitigt; auch hatte *D* den gedanken hier wieder anzuführen, dafs die helden nicht sehen konnten.

2317—28 stehen an stelle von *A* 1377f., das entbehrlich war, weil es eine vorher schon angeführte tatsache wiederholt.

2329—2354 wesentlich = *A* 1379—1402, nur ist *D* 2335f. zusatz; die assonanz *lîp* : *zît* ist beseitigt und dadurch auch ihre umgebung geändert.

2355—62 sind ein zusatz, der *A* 1403f. verdrängt hat; seine bestimmung ist, die in *A* nun folgende rede Dietrichs dem Dietleib in den mund zu legen; es schien dem bearbeiter angemessen, dafs zunächst der allein im besitze der nötigen kampfmittel befindliche Dietleib seine gefährten warnt.

2363—76 geben *A* 1405—14 wieder; da der schlufs von Dietrichs rede in Dietleibs munde nicht passend war, so mufste das stück in seiner letzten partie geändert werden.

2377—90 sind eine ausführung von *A* 1415—22; Hiltebrand mufs seine kennerschaft der zwerge dadurch erhärten, dafs er die bedeutung des ringes im einzelnen auseinandersetzt. dagegen übergeht der bearbeiter *A* 1423—28 als überflüssige wiederholung.

2391—2432: Dietrichs kampf mit Laurin wird ziemlich abweichend von *A* 1429—58 erzählt. Dietrich überwindet Laurin beträchtlich rascher als in *A*; seines feueratems bedarf es nicht; dafür darf Laurin seinen finger behalten, denn er wird schon jetzt gefangen, und ihm sein ring einfach abgenommen. diese änderung ist auffallend, aber gut begründet: wenn späterhin die fünf helden durch ihre fünf riesischen gegner in anspruch genommen sind, ohne dafs Laurin diesen günstigen umstand zu erneutem eingreifen benutzt, so ist die neue annahme, dafs er zu jener zeit bereits gefangen war, richtiger als die alte, die ihn (wenn auch verwundet) untätig zusehen läfst. ferner ist für die anschauung des bearbeiters charakteristisch, dafs er das rasche unterliegen Laurins in einer rede Dietrichs als folge seiner treulosigkeit hinstellt.

2433—2579: das eingreifen der riesen und ihr kampf zunächst mit drei helden ist aus *A* 1459—98 breit ausgeführt, mit grofser lebendigkeit und geschicktem anbringen kleiner züge. beachtenswert ist besonders, dafs der bearbeiter den alten Hiltebrand unmittelbar, nachdem er den ring erhalten hat, in den kampf eintreten läfst; im momente des eingreifens der riesen wird er dann an das gewölbe geführt, um die beiden dort noch befindlichen gefährten zu warnen, tritt aber sofort wieder in das gefecht zurück. gegen das ende des abschnittes lenkt der text natürlich wieder in den wortlaut der vorlage ein; *D* 2571ff. sind aus *A* 1495ff. herausgearbeitet (vgl. anm. zu dieser stelle).

2580—2626 sind wesentlich = *A* 1499—1542. folgende abweichungen sind zu bemerken: der anfang ist geändert, denn der reim *sun* : *vrum* wird stets weggeschafft; 2593f. sind zusatz: der bearbeiter vermifste neben der erwähnung des helmes und des schildes die des schwertes; 2605—12 vertreten *A* 1523—26, die (weil unmittelbar darauf wiederholt) überflüssig waren, und geben dafür genau an, dafs nunmehr die angezauberte blindheit aufgehoben wird; *A* 1533f. sind gestrichen, denn die helden haben die schilde schon vorher aufgenommen.

2627—86 geben ausführlich den inhalt von *A* 1543—64 wieder; der schlecht überlieferte erste teil des stückes (*A* 1543—50, der in *f*

ganz fehlt) ist in der bearbeitung nicht mehr zu erkennen; dagegen blicken *A* 1551—54 in *D* 2655—58, *A* 1555f. in *D* 2669f., *A* 1559f. in *D* 2659f. und 2667f., *A* 1561—64 in *D* 2671—74 noch durch; die daraus sich ergebende umstellung der verse *A* 1559f. zwischen *A* 1554 und 1555 ist neuerung der bearbeitung, denn sie liegt in *f* noch nicht vor.

2687—92 = *A* 1567—72. danach giebt *D* 2693f. an stelle von *A* 1573f. die im alten texte früher stehenden verse *A* 1565f. wieder, eigentlich im widerspruche mit seiner früheren darstellung; doch hat der bearbeiter diese verse wohl nur als schlufsformel betrachtet, die das facit des ganzen kampfes zieht.

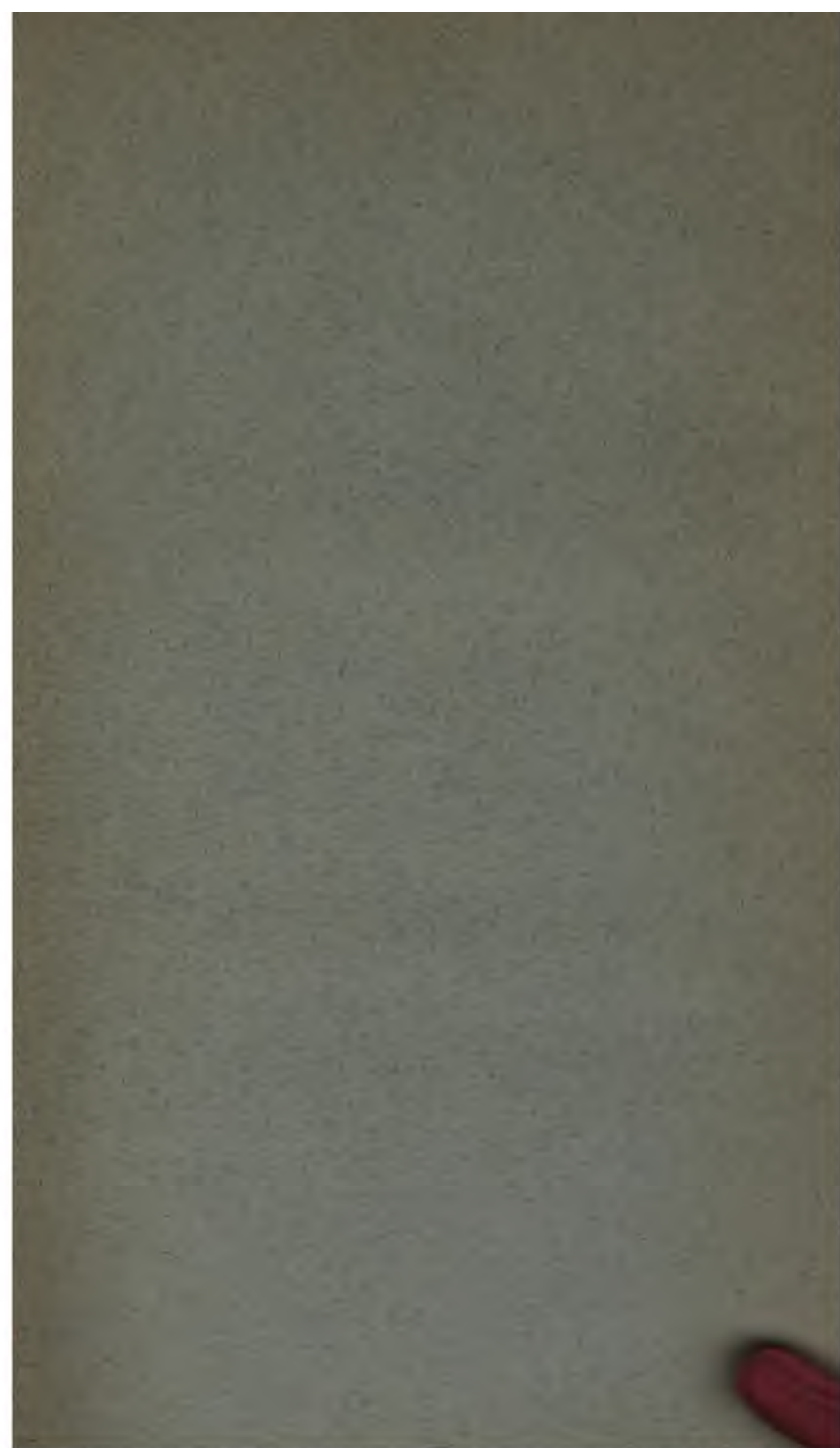
2695—2704 sind zusatz. — 2705—10 könnten in der hauptsache auf die in *z* an entsprechender stelle überlieferten verse zurückgehen; ihnen ist die notiz über Laurins schicksal aus *A* 1573f. einverleibt.

2711—14 = *A* 1575—78. — Das folgende verspar 2715f. findet sich bereits in *f* an dieser stelle.

2717—86 sind eine selbständige partie, welche die glücklich heimkehrenden helden sich erst bei Biterolf aufhalten läfst (ähnlich wie derselbe verfasser am schlusse des grofsen Rosengartens einen aufenthalt bei Rüdeger einlegt). das stück ist durch widerholung des verspares 2717f. = 2787f. (aus *A* 1579f.) mit dem alten texte verbunden.

2787—2830 sind schritt für schritt aus *A* 1579—96 erweitert; auch die dem ältesten texte schwerlich angehörende schlufsformel *A* 1593ff. ist vom bearbeiter in seiner vorlage vorgefunden worden.

Druck von Hesse & Becker in Leipzig.



Druck von Hesse & Becker in Leipzig.